Anhang 1: Primärliteraturliste (inklusive sämtlicher bearbeiteter Titel)

(1) Abel, Hans Karl, Briefe eines elsässischen Bauernburschen aus dem Weltkrieg an einen Freund 1914-1918, Stuttgart/Berlin 1922.[1]
(2) Adler, Bruno, Der Schuß in den Weltfrieden. Die Wahrheit über Serajewo, Stuttgart: Dieck 1931.
(3) Aellen, Hermann, Hauptmann Heizmann. Tagebuch eines Schweizers, Graz: Schweizer Heimat 1925.
(4) Ahrends, Otto, An der Somme1916. Kriegs-Tagebuch von Otto Ahrends, Lt. Gefallen an der Somme 26. Nov. 1916., Berlin 1919. (erstmals 1916)
(5) Ahrends, Otto, Mit dem Regiment Hamburg in Frankreich, München 1929.
(6) Alberti, Rüdiger, Gott im Krieg. Erlebnisse an der Westfront. Berlin: Acker-Verlag 1930.
(7) Alverdes, Paul, Die Pfeiferstube, Frankfurt am Main: Rütten & Loening Verlag 1929.
(8) Alverdes, Paul, Reinhold oder die Verwandelten, München: G. Müller 1932.
(9) Andreev, Leonid [Nikolaevič], Leonid Andrejew. Ein Nachtgespräch, Hrsg. v. Davis Erdtracht, Wien / Berlin / New York: Renaissance [1922].
(10) Arndt, Richard, Mit 15 Jahren an die Front. Als kriegsfreiwilliger Jäger quer durch Frankreich, die Karpathen und Italien, Leipzig: Koehler & Amelang 1930.
(11) Arnim, Hans Dietlof von, Dreieinhalb Jahre in Frankreich als Neffe des Kaisers. Gefangenen-Erinnerungen, Berlin 1920.
(12) Arnou, Z., Kämpfer im Dunkel, Leipzig: Goldmann 1929.
(13) Arz [v. Straußenberg, Artur], Zur Geschichte des großen Krieges 1914 – 1918. Aufzeichnungen, Wien / Leipzig / München: Rikola Verlag 1924.
(14) Aschauer, Auf Schicksals Wegen gen Osten, Münster i. W.: Heliosverlag 1930.
(15) Baden, Maximilian Prinz von: Erinnerungen und Dokumente, Berlin / Leipzig 1927.
(16) Balla, Erich, „Landsknechte wurden wir ...“ Abenteuer aus dem Baltikum, Berlin: Tradition 1932.
(17) Bartels, Albert, Auf eigene Faust. Erlebnisse vor und während des Weltkrieges in Marokko, Leipzig 1925.
(18) Barth, Karl, Quer durch Sibirien und Asien, Stettin: Norddt. Verlag für Literatur und Kunst 1920.
(19) Barthel, Max, Die Knochenmühle. Erzählung, Berlin: Neuer deutscher Verlag [Copyright 1924].
(20) Barthel, Max, Die Mühle zum toten Mann. Erzählung, Berlin: Arbeiterjugendverlag 1927.
(21) Bauer, Wilhelm, Vom vergessenen Tode. Ein Vermächtnis aus dem Kriege, Jena / Leipzig: W. Gronau 1930.

[1] Grundlage für die Erstellung dieser Literaturliste waren – neben dem Zettelkasten der Kriegssammlung in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin – folgende Quellen: Dr. Günther Lutz, Die Frontgemeinschaft. Das Gemeinschafts-Erlebnis in der Kriegsliteratur, Greifswald 1936. Kriegsromane der Nachkriegszeit, in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 98 (1931), Nr. 97 vom 28.04. 1931, S.431-432. Der Weltkrieg in Erinnerung und Dichtung, in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 98 (1931), Nr. 261 vom 10. 11. 1931, S.980-981. Der Weltkrieg in Erinnerung und Dichtung, in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 98 (1931), Nr. 272 vom 24. 11. 1931, S.1019-1020. Cyril Falls, War books. A critical guide, London 1930. Herbert Cysarz, Zur Geistesgeschichte des Weltkriegs. Die dichterischen Wandlungen des deutschen Kriegsbilds 1910-1930, Halle/Saale 1931. Ewald Geissler, Nationale Freiheit und Dichtung (= Pädagogisches Magazin, Heft 1343, Schriften zur politischen Bildung), Langensalza 1931. Heinz Grothe, Das Fronterlebnis. Eine Analyse, gestaltet aus dem Nacherleben, Berlin 1932. Werner Mahrholz, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1932. Herbert Böhme, Rufe in das Reich. Die heldische Dichtung von Langemarck bis zur Gegenwart (= Die Bücher der Jungen Generation, hrsg. v. August Friedrich Velmede), Berlin 1934. Angelo Cesana, Das Gesicht des Weltkrieges in der Literatur, Basel 1934. Hermann Pongs, Krieg als Volksschicksal im deutschen Schrifttum. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Gegenwart, Stuttgart 1934. Antiquariatskataloge wurden für diese Auswertung nicht herangezogen.

(22) Baumgarten-Crusius, A., Frontheiden des Weltkrieges, Zeulenroda: Sporn 1929.
(23) Baur, Fritz, Vom Sterben ... 1914-1918. Wien: Selbstverlag 1930.
(24) Becher, Johannes R., (CH Cl=CH)$_3$ As (Levisite) oder Der einzig gerechte Krieg. Roman, Wien / Berlin Agis-Verlag 1926.
(25) Becht, Carla, Eine Deutsch-Belgierin, Leipzig: Xenien 1918.
(26) Becker, Karl, Frontkämpferinnen erzählen. Jugendschrift, Düsseldorf: Bagel 1937.
(27) Becker, Karl, Im Wirbel der Westfront, Darmstadt: Schröter 1930.
(28) Becker, Marie Luise, Frau hinter der Front, Berlin 1933.
(29) Beer, A., Der Flieger im Osten. Freiburg/Breisgau 1933.
(30) Behne, Heinrich, Knoten, der Kompanieschlot. Frontgeschichten von Knoten Baule und dem jecken Tünnes, Berlin: Kolk 1929.
(31) Bellin, Bernhard, Sturmtruppe Picht. Ein Erinnerungsblatt aus dem Kriege gegen die Rumänen im Jahre 1916, Berlin: Tradition Kolk 1929 (= Unter dem Stahlhelm 1.)
(32) Bellstedt, Max, Das Tagebuch eines Begeisterten, Teil 1, Leipzig 1933.
(33) Beradt, Martin, Erdarbeiter. Aufzeichnungen eines Schanzsoldaten, Erste bis dritte Auflage Berlin: S. Fischer 1919.
(34) Beradt, Martin, Schipper an der Front, Berlin 1929.
(35) Berg, Hans, Für Heimat und Herd. Erlebnisse und Eindrücke aus großer Zeit. Schwerin i. M.: Bahn 1925.
(36) Berghaeuser, E, Der Muskote. Wolfenbüttel: Zwitzler 1920.
(37) Bergmann, Karl, Am Niemandslande. Fronterleben bei einem süddeutschen Regimente, Reichenberg: Verlag „Der Heimat Söhne“ 1930.
(38) Berndorff, H. K., Diplomatische Unterwelt, Stuttgart: Dieck 1930.
(39) Bernhardi, Friedrich von, Deutschlands Heldenkampf. 1914-1918. Mit 99 Karten, München 1922.
(40) Bertold, Robert, Von Front zu Front. Przemysl - Isonzo. 2400 Kilometer. Graz/Wien/Leipzig 1933.
(41) Beumelburg, Werner, Der Frontsoldat. Erzählungen. Mit einem Nachwort von Ernst von Pfeffer, Leipzig: Reclam o.J. [1936].
(42) Beumelburg, Werner, Mit Siebzehn Jahren vor Verdun, 1931.
(43) Beumelburg, Werner, Die Gruppe Bosemüller. Der große Roman des Frontsoldaten, 121. – 135. Tausend Oldenburg i. O. / Berlin: Gerhard Stalling Verlagsbuchhandlung 1937 [Copyright 1930].
(44) Beumelburg, Werner, Deutschland in Ketten. Vom Versailles bis zum Young-Plan, Oldenburg i. O.: Gerhard Stalling A.-G. [Copyright 1931].
(45) Beumelburg, Werner, Douaumont. Unter Benutzung der amtlichen Quellen des Reichsarchivs bearbeitet (= Schlachten des Weltkriegs, Bd.1), 2. Aufl. Oldenburg i.O. / Berlin: Gerhard Stalling Verlag 1925.
(46) Beumelburg, Werner, Loretto. Mit einer Übersichtskarte, fünf Skizzen, neunzehn Bildern und einem Anhang (= Schlachten des Weltkriegs, Bd.17), Oldenburg i.O. / Berlin: Gerhard Stalling Verlag 1927.
(47) Beumelburg, Werner, Sperrfeuer um Deutschland, 31.- 40. Tausend Oldenburg i. O: Gerhard Stalling A.-G. [Copyright 1929].
(48) Beumelburg, Werner, Der Soldat von 1917, Oldenburg 1932.
(49) Bley, Wulf, Das Jugendbuch vom Weltkrieg. Von Otto Wulf, Martin Bochow, Fritz Otto Busch und Hans Zöberlein, Stuttgart/Berlin/Leipzig ohne Jahr [1934].
(50) Beyer, Friedrich: Sergeant Albrecht, Unteroffizier Schmelz, Else und andere Menschen, Zeulenroda: Sporn 1931.
(51) Biber, Max, Von Gas, Granaten und Soldaten, Würzburg: Fränk. Gesellsch.-Dr. 1930.
(52) Binding, Rudolf G., Dies war das Maß. Die gesammelten Kriegsdichtungen und Tagebücher, Potsdam: Rütten und Loening 1939.

(53) Binding, Rudolf, Aus dem Kriege, Frankfurt am Main: Rütten und Loening 1925.
(54) Binding, Rudolf G., Unsterblichkeit, Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1929.
(55) Blank, Herbert, Soldaten. Preußisches Führertum von Waterloo bis Ypern, 3. Auflage Oldenburg 1932.
(56) Bleiber, Im Osten steht die Feuerwehr, Dresden: Lindenverlag 1929.
(57) Bloem, Walter, Kriegserlebnis. Ein Bericht in 3 Bänden, Leipzig 1916-1934. Bd. 1: Walter Bloem, Vormarsch, Leipzig: Grethlein & Co. Nachf. 1916.
(58) Bloem, Walter, „Sturmsignal – !“ (= Kriegserlebnis, Bd. 2), Erstes bis dreißigstes Tausend Leipzig: Verlag Grethlein & Co. G.m.b.H. [Copyright 1918].
(59) Bloem, Walter, Das Ganze – halt!, 1.-10. Tausend Leipzig: Grethlein & Co. Nachf. [Copyright 1934].
(60) Bloem, Walter, Frontsoldaten, Leipzig / Zürich: Grethlein & Co [Copyright 1930].
(61) Blücher, Evelyn Fürstin von Wahlstatt, Tagebuch. Mit einem Vorwort von Gebhard Fürst Blücher von Wahlstatt, Verlag für Kulturpolitik München 1924.
(62) Blum, Paul, Menschen im Zwinger. Erlebnisse in französischer Haft, Leipzig: Hillmann 1929.
(63) Bochow, Martin, Schallmeßtrupp 51. Vom Krieg der Stoppuhren gegen Mörser und Haubitzen, Zweite Auflage Stuttgart / Berlin / Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1933.
(64) Bockemühl, Erich, Im Spiegel der Heimat. Aus der Kriegschronik des Dorfes, Wesel 1928.
(65) Bode, A.W., Erlebtes. Deutsche Frauen und zwei Afrikaner, Rastatt 1922.
(66) Boehme, Erwin, Briefe eines deutschen Kampffliegers an ein junges Mädchen, hrsg. v. Johannes Werner, Leipzig: Koehler 1930.
(67) Boerner, Hellmut, Namenlose Helden, Erstes bis fünftes Tausend Berlin / Leipzig / Wien: Franz Schneider Verlag [Copyright 1937].
(68) Boese, Willy, „Es blitzt im Ost –“ Schicksalsbuch eines ostpreußischen Soldaten, Königsberg in Preußen: Königsberger Allgemeine Zeitung 1930.
(69) Boettcher, Max Karl, Der ‚P. G.‘ Heitere Bilder aus der Kriegsgefangenschaft, Dillingen: Beduka-Verlag 1922.
(70) Boetticher, Hermann von, Erlebnisse aus Freiheit und Gefangenschaft, Berlin 1919.
(71) Bohnet, Heinrich, In französischer Kriegsgefangenschaft. Beinroden 1925.
(72) Bolze, Wilhelm, Der klirrende Moloch. Novellen, Berlin: Collignoi (1919).
(73) Bosse, Heinrich, Von russischen Fronten. Erinnerungen und Erlebnisse eines baltischen Arztes, Berlin 1919.
(74) Braedt, Erik, Der Pflüger im Leid. Roman, Teil 1-2 Leipzig und Hartenstein im Erzgebirge 1926-27.
(75) Brandis, Cordt von, Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten, Berlin: Traditions-Verlag Kolk & Co. [Copyright 1932].
(76) Brandmayer, Balthasar, Meldegänger Hitler, 2. Auflage München 1933.
(77) Brändström, Elsa, Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien 1914-1920, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte Berlin 1922.
(78) Braun, Felix, Agnes Altkirchner. Roman in 7 Büchern, Leipzig: Inselverlag 1927.
(79) Braun, Otto, Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten. Hrsg. v. Julie Vogelstein, Berlin 1921.
(80) Braun, Reinhold, Kämpfer. Stille Geschichten aus dem Weltkriege, Hamburg 1918.
(81) Brausewetter, Max, „J’accuse“. Zwei Jahre in französischer Gefangenschaft, Berlin 1918.
(82) Breitner, Burghardt, Die Flucht, Darmstadt: Hofmann 1929.
(83) Breitner, Burghardt, Unverwundet gefangen. Aus meinem sibirischen Tagebuch, Wien 1927.

(84) Brockhusen, Hans Joachim v., Der Weltkrieg und ein schlichtes Menschenleben, Greifswald: Bamberg 1928.
(85) Bröger, Karl, Aus meiner Kriegszeit. Gedichte, Nürnberg 1915.
(86) Bröger, Karl, Bunker 17. Geschichte einer Kameradschaft, 1.-10 Tausend Jena: Eugen Diederichs 1929.
(87) Bronnen, Arnolt, O.S. Roman, 11. – 15. Tausend Berlin: Ernst Rowohlt Verlag 1929.
(88) Bronsart, Barbara Katharina von, Die Herrin. Ein Landroman aus harter Zeit, München 1933.
(89) Brzenk, Hans, Im Kampf wider Kokarde und weißen Adler. Jagdflüge, Berlin-Lichterfelde: Germanen-Verlag 1925.
(90) Buch, Willi [d.i. Wilhelm Buchow], Als das Vaterland rief ... Abenteuer eines deutschen Jungen im Weltkrieg, Danzig: Schade 1927.
(91) Buch, Willi, Erlebnisse deutscher Mädchen im Weltkriege, Berlin: Iduna-Verlag [1928].
(92) Bucher, Georg, Westfront 1914 – 1918. Das Buch vom Frontkameraden, Wien / Leipzig: Verlag Carl Konegen 1930.
(93) Buehler [Buchler?], Paul, Atempause der Toten. Roman, Straßburg 1930?
(94) Bülow, Karl P. v., Mein Bericht zur Marneschlacht, Berlin 1919.
(95) Burckhardt, Robert, Granaten-Donnerwetter. Kriegserinnerungen eines badischen Landwehroffiziers, Wiesloch bei Heidelberg: Winter 1928.
(96) Burg, Bernhard, Stahlhelm und Burschenband. Aus dem Kriegstagebuch eines Seesoldaten, Oldenburg 1931.
(97) Burgtorf, F. Wilhelm, Gegen Willen auf weiter Fahrt. Durch Frankreich u. d. Pyrenäen, das Mittelmeer und Nordafrika, Hildesheim: Borgmeyer 1931.
(98) Burtlemer, Walter, Gottes linke Hand. Soldatenschicksal eines Studenten, Freiburg i. Brsg.: Momber [1920].
(99) Carmiera[?], Oskar Maria, Die Sache im Westen wird gemacht, München: Verlag Hans und Heinrich Arnold 1930.
(100) Carossa, Hans, Rumänisches Tagebuch, 2. Aufl. Leipzig: Insel-Verlag 1926.
(101) Carpenter, Paul Emil [d.i. Paul Zimmermann], Umsonst? Der Dank des Vaterlandes. Erlebnisse des Kriegsteilnehmers Maurer, 2. Aufl. Berlin: Aufbau-Verlag [1932]. (erste Auflage unter dem Titel: Carpenter, Paul Emil , Der Dank des Vaterlandes! Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers, Berlin: Aufbauverlag 1929.)
(102) Cartellieri, G., Hilfplatz D 7 vermißt. Erlebnis eines kriegsgefangenen Arztes, Karlsbad 1933.
(103) Chemnitz, Walter, Das schwarze Schicksal. Roman, Berlin: Verlag Deutscher Wille 1928.
(104) Cibura, Franz, M. G. 1155. Kriegstagebuch des Arbeiters Franz Cibura, Berlin: Ebering 1933.
(105) Cornehlsen, O., Als deutscher Spion im Weltkrieg, Berlin 1929.
(106) Cornelissen, Peter [d.i. Korvettenkapitän a.D. Fritz Otto Busch], Minen und Menschen 1. – 4. Tausend Berlin: Brunnen-Verlag / Willi Bischoff 1933.
(107) Cornelissen, Peter, Die Hochseeflotte ist ausgelaufen! München: J. F. Lehmann (1930).
(108) Cornelissen, Peter, Kreuzer in roter Flut, Berlin: Scherl 1931.
(109) Czernin-Morzin, R.: Kriegseindrücke und Erinnerungen eines freiwilligen Veteranen, Wien: C. Gerold's Sohn 1920.
(110) Dahms, Rudolf, Der große Krieg aus der Froschperspektive. Kriegserinnerungen eines Kompagnieführers der Infanterie, Berlin/Leipzig 1927.
(111) Damis, F v., Auf dem Moraberge. Erinnnerungen a. d. Kampfe d. 3. Komp. ... Berlin : Deutz [1929]

(112) Dannehl, O. E., Durch Blut und Eisen. Vier Jahre Westfront aus dem Rundblick eines Artilleristen, Dessau 1932.
(113) Daudistel, Albert, Das Opfer, Berlin: Verlag Die Schmiede 1925.
(114) Dehmel, Richard, Zwischen Volk und Menschheit. Kriegstagebuch, Erstes bis drittes Tausend Berlin: S. Fischer Verlag 1919.
(115) Delbanco, Gustav Adolf, Von der Seele des Kriegsfreiwilligen, Magdeburg: Stahlhelm-Verlag 1925.
(116) Deppe, L., Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika, Berlin: Scherl 1919.
(117) Desgranges, P., In geheimer Mission beim Feinde, Leipzig: Grethlein 1930.
(118) Detzner, Hermann, 4 Jahre unter Kannibalen. Von 1914 bis zum Waffenstillstand unter deutscher Flagge im unerforschten Innern von Neuguinea, Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1920].
(119) Dickhuth-Harrach, Gustaf von, Wie wir uns zur Fahne durchschlugen, München: Lehmann 1922.
(120) Dickhuth-Harrach, Gustaf von (Hrsg.), Im Felde unbesiegt. Der Weltkrieg in 28 Einzeldarstellungen, Bd. 1-3, München: J. F. Lehmanns Verlag 1920-23.
(121) Dohna-Schlodiehn, Nikolaus Graf zu, Der Möwe Fahrten, Stuttgart: Perthes 1927.
(122) Drescher, Marta, Was die Wellen erzählen! Zwei Seegeschichten aus der Kriegszeit, Leipzig: Xenien (1919).
(123) Drexler, Z., Mit Zildirim in Hl. Land; Erinnerungen und Glossen, Berlin: Dümmler in Komm 1919.
(124) Dwinger, Edwin Erich, Die Armee hinter Stacheldraht. Das sibirische Tagebuch, 95. bis 120. Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1929].
(125) Dwinger, Edwin Erich, Das namenlose Heer. Erlebnisse in russischer Kriegsgefangenschaft (= Deutsche Reihe, Bd. 35), 21. – 40. Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1936].
(126) Dwinger, Edwin Erich, Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis 1921 - 1924, Erstes bis zehntes Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1932].
(127) Dwinger, Edwin Erich, Zug durch Sibirien [= Deutsche Reihe, Band 2], Jena: Eugen Diederichs [Copyright 1933].
(128) Dwinger, Edwin Erich, Zwischen Weiß und Rot. Die russische Tragödie, 86. – 100. Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1930].
(129) Ebe, P. O., Herr General befehlen, Stuttgart: Berger 1929.
(130) Ebner von Ebenthall, Oscar, SOS Europa, Wien: Amalthea-Verlag 1930.
(131) Eckmann, Heinrich, Eira und der Gefangene. Roman, Braunschweig: Westermann 1935.
(132) Edelbauer, Godfried, Ein Holzkreuz steht einsam ...! Tagebuchblätter aus dem großen Kriege, Gugging: Selbstverlag [1933].
(133) Eder, Paul, Kriegserinnerungen. Aus dem Nachlaß, Hermannstadt 1928.
(134) Eggers, Kurt, Vom mutigen Leben und tapferen Sterben, Oldenburg 1933.
(135) Ehrler, Hans Heinrich, Wolfgang [= der Titel], Stuttgart: Greiner & Pfeiffer 1925.
(136) Endres, Franz Karl, Das Gesicht des Krieges [= Kultur – und Zeitfragen. Eine Schriftenreihe herausgegeben von Louis Satow, Heft 14], Leipzig: Ernst Oldenburg Verlag [1924].
(137) Engelkes, G. G., Weltkrieg brennt in jungen Herzen, Langensalza 1933.
(138) Erbelding, Eugen, Im Westen doch Neues / Frieden – Mobil – Krieg / Maschinengewehre vor!, München: Erich Ebering 1930.
(139) Erbelding, Eugen, Vor Verdun. Ernstes und Heiteres in Wort und Bild. Aus dem Tagebuch eines Frontoffiziers, Stuttgart 1927.
(140) Ernst, Eugen, Einige Auszüge aus meinen Kriegs-Aufzeichnungen, Brandenburg: Wolters 1930.

(141) Ernst, H., Kriegsgefangen im Westen, Jena 1933.
(142) Ernst, Otto, Gewittersegen. Ein Kriegsbuch, Leipzig 1915.
(143) Ernst, Paul, Geschichten von deutscher Art, München: G. Müller 1928.
(144) Escher, Georg [d.i. Georg Drescher], Auf vorgeschobener Beobachtung. Aus den Kriegstagebuchblättern eines Artilleristen, Dülmen Wf.: Laumann 1931.
(145) Eßwein, Richard, Eroica. Fliegerroman, Berlin 1933.
(146) Ettighoffer, Paul Coelestin, Feldgrau schafft Dividende, Köln: Gilde-Verlag 1932.
(147) Ettighoffer, Paul Coelestin, Das gefesselte Heer. Meine Kriegsgefangenschaft, Gütersloh: C. Bertelsmann 1932.
(148) Ettighoffer, Paul Coelestin, Gespenster am Toten Mann, Köln 1931.
(149) Ettighoffer, Paul Coelestin, Eine Armee meutert. Schicksalstag Frankreich 1917. Ein Bericht von P.C. Ettighoffer, 161. – 200. Tausend Gütersloh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1937].
(150) Ettighoffer, Paul Coelestin, Verdun. Das große Gericht, 111. – 140. Tausend Güterlsoh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1936].
(151) Eulenberg, Herbert (Hrsg.), Der Gespensterkrieg. Buchbeigabe zur Lese, Stuttgart: Die Lese Verlag G.m.b.H. [1915].
(152) Euringer, Richard, Fliegerschule 4. Buch der Mannschaft, Hamburg / Berlin / Leipzig: Hanseatische Verlagsanstalt 1929.
(153) Everwien, Max, Schwere Artillerie kämpft, lacht, stirbt, Berlin: Leuchtkugel-Verlag 1933.
(154) Fassbender, Karl, Der andere Sieg. Ein Kriegsgewinn, Bern / Leipzig: Paul Haupt / Akademische Buchhandlung vorm. Max Drechsel 1931.
(155) Fendrich, M., Die Kluft, Stuttgart: Frankh 1919.
(156) Ferch, Johannes, Zwischen zwei Feuern, Wien: Perles 1918.
(157) Fichter, G., Erlebnisse eines Kriegsgefangenen, Jena 1930.
(158) Fischer, Johannes, Zwischen Wolken und Granaten, Berlin: Mittler 1932.
(159) Fischer, Karl, In Tschako und Stahlhelm. Kriegstagebuch eines rheinischen Jägers, Köln: Wetzel 1930.
(160) Flechsig, Gustav, Mit Gott. Trilogie des Weltkrieges, Düsseldorf 1930.
(161) Fleischer, F. W., Sturmfahrt der „Tinto", Oldenburg 1933.
(162) Flex, Walter, Briefe von Walter Flex. In Verbindung mit Konrad Flex hrsg. v. Windegg, München 1927.
(163) Flex, Walter, Die russische Frühjahrsoffensive 1916, Oldenburg 1919.
(164) Flex, Walter, Im Felde zwischen Tag und Nacht, München 1918.
(165) Flex, Walter, Vom großen Abendmahl. Verse und Gedanken aus dem Feld, 41. und 42. Auflage / 88. bis 91. Tausend München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck 1921 [erstmals 1917].
(166) Flex, Walter, Der Wanderer zwischen beiden Welten. Ein Kriegserlebnis, 753. bis 780. Tausend München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck [Copyright 1917].
(167) Förster, Hans Albert, Warum? Kriegserlebnisse eines 18jährigen, Leipzig: Leipz. Buchdr. 1919.
(168) Forell, Fritz von, Wir vom verlorenen Haufen. Ein Schicksalsbuch aus Kriegs- und Nachkriegszeit, Berlin 1932.
(169) Francke, Hermann, Durch Zentralasien in die indische Gefangenschaft, Herrnhut, Verlag der Missionsbuchhandlung 1921.
(170) Frank, Leonhard, Der Mensch ist gut, Erstes bis fünftes Tausend Zürich / Leipzig: Max Rascher Verlag 1918.
(171) Frank, Leonhard, Karl und Anna. Erzählung, Berlin: Propyläen-Verlag 1926. (erstmals Leipzig 1919)
(172) Franziss, Franz, Flammenwerfer vor! Ein Frontbuch mit Bildern, München: Parcus

[1930].
(173) Freistrosser, Nic., Krieg, Erziehung, Erkenntnis. Frontberichte eines Lothringers 1914-1918, Metz 1933.
(174) Freiwald, Ludwig, U-Boots-Maschinist Fritz Kasten, München: Lehmann 1933.
(175) Freiwald, L., Die verratene Flotte, München: Lehmann 1931.
(176) Freksa, Friedrich, Der Gefreite, Magdeburg: Stahlhelmverlag 1925.
(177) Friedrich Freksa (Hrsg.), Kapitän Ehrhardt. Abenteuer und Schicksale, Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1924].
(178) Frentz, H., Über den Zeiten, Freiburg i. Brsg.: Urban-Verl. 1931.
(179) Frey, A[lexander] M[oritz], Die Pflasterkästen. Ein Feldsanitätsroman 1. – 10. Tausend Berlin: Gustav Kiepenheuer 1929.
(180) Frey, Erich, Der 2. Infanteriezug des Baltenregiments. 1918 – 1920. Ernste und heitere Erlebnisse, Reval: Wassermann 1933.
(181) Frey, Waldemar [d.i. Krause, Friedrich Ernst August], Kût-el-Amâra. Kriegsfahrten und Erinnerungsbilder aus dem Orient, Berlin: Brunnen-Verlag 1932.
(182) Freytag-Loringhoven, Freiherr von, Menschen und Dinge wie ich sie in meinem Leben sah, Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1923.
(183) Fried, Alfred H., Mein Kriegstagebuch (Bd. I-IV), Zürich: Max Rascher (I) 1918, (II+III) 1919, (IV) 1920.
(184) Friedlaender, Salomo, Der Holzweg zurück oder Knackes Umgang mit Flöhen, Berlin: Steegemann (1931).
(185) Fuchs, Otto (Hrsg.), Wir Flieger. Kriegserinnerungen eines Unbekannten, Leipzig: Koehler 1933.
(186) Gaertner, Kurt, Der Lausbub im Kriege. Tagebuchblätter, Recklinghausen: Visarius 1933.
(187) Gallwitz, Max von, Erleben im Westen 1914-1918, Berlin 1932.
(188) Gayling von Altheim, Das erste Garde-Dragoner-Regiment im Kriege 1914-1918, Kyffhäuser-Verlag Berlin 1920.
(189) Geist, Rudolf, Der anonyme Krieg, Heilbronn: Internat. Buchpr. (1929).
(190) Gerd, Maria, Die Frau von 1910, Berlin: Brückenverlag 1930.
(191) Gerlach, Kurt, Zwischen den Fronten oder Der Krieg von unten. Roman, Hellerau bei Dresden, Hellerhaus-Verlag 1929.
(192) Giebeler, Robert, Unter Gottes Führung. Von der 600 Meter-Schachtsohle d. Gruber Storch & Schöneberg über Potsdam zur Cambraischlacht, Klafeld: Selbstverlag (1930).
(193) Gilbert, Hubert Ernst [d.i. Federn, Karl], Hauptmann Latour. Nach den Aufzeichnungen eines Offiziers, 1. – 10. Tausend Hannover: Adolf Sponholz Verlag G.m.b.H. [Copyright 1929].
(194) Gilbert, Hubert Ernst, Landsknechte. Roman, Hannover: Sponholz 1930.
(195) Gilbert, Hubert Ernst, Batterie Glahn. Erzählung aus dem Weltkrieg, 3. Aufl. Stuttgart: Frankh 1930.
(196) Glaeser, Ernst [d.i. Anton Ditschler], Jahrgang 1902. Roman, 66. – 80. Tausend Potsdam: Gustav Kiepenheuer Verlag A.-G. 1929 [Copyright 1928].
(197) Gleich, G. v.: Vom Balkan nach Bagdad. Militärisch-politische Erinnerung an den Orient, Berlin: Scherl 1921.
(198) Goebel, J., Afrika zu unseren Füßen. Lettow-Vorbeck entgegen und andere geheimnisvolle Luftschiffahrten, Leipzig: Koehler 1925.
(199) Goes, Gustav, Der Tag X. Die große Schlacht in Frankreich, Berlin 1932.
(200) Goes, Gustav, H. K. (Hartmannsweiler Kopf.) Schicksal eines Berges im Weltkriege, Berlin: Verl. Tradition 1930. [= Unter dem Stahlhelm, Bd. 2]
(201) Goes, Gustav, Soldatenherz, Magdeburg: Frundsberg-Verlag 1926.
(202) Goltz, Joachim von der, Der Baum von Cléry, Berlin: Gutenberg 1934.

(203) Goltz, Joachim von der, Einst auf der Lorettohöhe. Aufzeichnungen des Leutnants Bruckner [= Die Kleine Bücherei, Nr.76], München: Albert Langen / Georg Müller [Copyright 1934]. (= Teils. Aus „Der Baum von Cléry", veröffentlicht unter anderem Titel)
(204) Goote, Thor, Sie werden auferstehen! Berlin: Mittler 1931.
(205) Goote, Thor, Was sollen wir mit dem Jungen? Berlin 1930.
(206) Goote, Thor [d.i. Werner v. Langsdorff], Wir fahren den Tod, 11. bis 20. Tausend Berlin: Verlag Tradition Wilhelm Kolk 1930.
(207) Goote, Thor, Wir tragen das Leben, Berlin 1932.
(208) Goote, Thor, Die Fahne hoch! Berlin: Zeitgeschichte Verlag 1933.
(209) Göttler, Hans im Glück, Lahr im Breisgau: R. Keutel 1933.
(210) Goth-Emmerich, L., Rosen vom Felde der Ehre, München: Verl. Bayer. Kriegsarchiv 1926.
(211) Grabenhorst, Georg, Fahnenjunker Volkenborn, 4. Aufl. 12. – 14. Tausend Leipzig: Koehler & Amelang G.m.b.H. 1931 [Copyright 1928].
(212) Grabenhorst, Georg, Merve. Der Roman eines jungen Mädchens, Breslau: Korn 1933.
(213) Grabenhorst, Georg, Der ferne Ruf, Leipzig 1933.
(214) Graf, Oskar Maria, Wir sind Gefangene. Ein Bekenntnis aus diesem Jahrzehnt, München: Drei Masken-Verlag [Copyright 1927].
(215) Gramer, Alfred, Das sinnlose Sterben. Roman, Straßburg / Leipzig / Zürich: Heitz [1931].
(216) Griese, Friedrich, Der ewige Acker, Bremen: Schünemann 1930.
(217) Griese, Friedrich, Das letzte Gesicht. Roman, München: Lange-Müller 1934.
(218) Grimm, Hans, Volk ohne Raum, Der einbändigen Ausgabe 151. bis 200. Tausend / Gesamtauflage 265 000 München: Albert Langen / Georg Müller 1932 [Copyright 1926].
(219) Grillitsch, Rudolf, Ihr Kriegsdienst. Der Kriegsroman eines Weibes, Bruck an der Murt 1930.
(220) Groener, Wilhelm, Das Testament des Grafen Schlieffen, Berlin, Mittler 1927.
(221) Gronemann, Sammy, Hawdoloh und Zapfenstreich, Erinnerungen an die ostjüdische Etappe, Berlin: Jüdischer Verlag 1924.
(222) Grote, Hans Henning Frh, Der Hauptmann, Oldenburg 1932.
(223) Grote, Hans Henning Freiherr, Die Höhle von Beauregard. Erlebnis der Westfront 1917, 11. – 13. Tausend Berlin: Brunnen-Verlag / Willi Bischoff [Copyright 1930].
(224) Grote, Hans Henning Freiherr von, Was sollen wir mit dem Jungen? Ein Kriegsbuch von 1914 für die deutsche Jugend, Berlin: Brunnenverlag 1930.
(225) Gumprecht, Heinz, Die magischen Wälder, Gütersloh: Bertelsmann 1933.
(226) Haag, Georg, Feldpostbriefe. Ein Blatt der Erinnerung. Von seinem Vater (Philipp) v. Haag, Stuttgart 1931.
(227) Haas, Rudolf de, Die Meuterer. Abenteuer versprengter Reiter im innersten Afrika, Leipzig: Hesse 1927.
(228) Haas, Rudolf de, Im Sattel für Deutsch-Ost. Auf Wildpfad und Feindesfährten, Berlin: Brunnenverlag 1928.
(229) Hahn, Max Franz, Ein deutscher Offizier im Krieg. Tagebuch, Berlin: Collignon (1920).
(230) Hartmann, Alexander von, Ein deutsches Heldenleben im Weltkrieg, Weimar 1921.
(231) Hartung, Wilhelm, Großkampf, Männer und Granaten, Berlin: Verlag Tradition Kolk 1930.
(232) Hase, Commander Georg von, Kiel and Jutland, Skeffington 1927.
(233) Hashagen, E., U-Boote westwärts, Berlin: Mittler 1931.
(234) Hauer, August, Kumbuke. Erlebnisse eines Arztes in Deutsch-Ostafrika, 5. Aufl. Bln. 1935. [1. Aufl. Berlin: Domverlag 1923]
(235) Haupt-Heydemarck: Flieger-Abteilung 17. Mit 32 Abb..., Berlin: Bernard u. Graefe

[1933].
(236) Hauser, Heinrich, Kampf. Geschichte einer Jugend, Erstes bis zehntes Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1934].
(237) Hausmann, Manfred, Demeter (Autobiographische Erzählung), Berlin 1937.
(238) Heider, M., Großkampftage, Paderborn: Schöningh 1930.
(239) Heimburg, Heino von, U-Boot gegen U-Boot, Berlin 1917.
(240) Heimburger, Arthur, Die Front im Wanken. Roman, Leipzig: Leipziger Buchdr. 1929.
(241) Hein, Alfred, Die Erstürmung des „Toten Mann", Leipzig 1933.
(242) Hein, Alfred, Eine Kompagnie Soldaten. In der Hölle von Verdun, 1. – 14. Tausend Minden i. W. / Berlin / Leipzig: Wilhelm Köhler Verlag 1930.
(243) Hein, Alfred, Sturmtrupp Brooks. Roman, Leipzig 1932.
(244) Heinz, Friedrich Wilhelm, Sprengstoff, Berlin: Frundsberg-Verlag G.m.b.H. [Copyright 1930].
(245) Heinz, Max, Loretto. Aufzeichnungen eines Kriegsfreiwilligen, Berlin: Rembrandt-Verlag [1929].
(246) Heisler, Hermann, Krieg oder Frieden. Randbemerkungen zu Remarques Buch ‚Im Westen nichts Neues', Stutgart: Verlag der Christengemeinschaft in Komm. [1929].
(247) Heldmann, K., Kriegserlebnisse eines deutschen Geschichtsprofessors in der Heimat, Ludwigsburg bei Stuttgart: Verl „Friede durch Recht" 1922.
(248) Heller, A., Der Knechtschaft entronnen, Kassel: Oncken 1929.
(249) Hellmuth, Fritz, Das grosse Sterben. Aus den Erlebnissen eines österreichischen Landsturmmannes im Weltkrieg 1914 – 1918. 4. Aufl. Wien: Völkerbund 1919.
(250) Helmuth, Kurt, Das Frontschwein, wie es lebte, liebte und starb, Braunschweig 1924.
(251) Henning, Georg, Mit äußerster Kraft voraus. Erlebnisse aus großer Zeit, Berlin 1927.
(252) Hennig, R., Sturm und Sonnenschein in Deutsch-Südwest, Leipzig: Brockhaus 1926.
(253) Hepner, Gerda, Held ohne Namen. Ein Schicksal, Tübingen: Wunderlich 1932.
(254) Hermann, Alfred, Somme, Flandern, Arras. Kriegserinnerungen eines Maschinengewehrsoldaten, Jena 1933.
(255) Herrmann, K., Geheimkrieg, Hamburg: Hanseat. Verl.-Anstalt 1930.
(256) Herrmann, C., Auf dem Panzerkreuzer „Seydlitz" während der Revolution... Minden: Köhler 1922.
(257) Herrmann, W., Spionen-Schicksal, Berlin: Scherl 1930-31.
(258) Hersing, O., U 21 rettet die Dardanellen, Wien: Amalthea-Verlag 1931.
(259) Herwig, H, Die bayrische Schlachtfliegerstaffel 28. Würzburg 1933.
(260) Herzog, Rudolf, Das Fähnlein der Versprengten. Roman, 2.- 50. Tausend Stuttgart / Berlin: J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger 1926.
(261) Herzog, Rudolf, Jungbrunnen. Novellen, 1. – 30. Auflage Stuttgart / Berlin: J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger 1918.
(262) Herzog, Rudolf, Kameraden. Roman, 176.- 178. Tausend Stuttgart / Berlin: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1922 [Copyright 1922].
(263) Hesse, Kurt, Der Patrouillengänger und andere Erlebnisse aus dem Großen Krieg. 6. Aufl. Stuttgart/Berlin/Leipzig: Union Dt. Verl. Ges. [1935].
(264) Hester, Gustav, Als Mariner im Krieg. Hrsg. v. Joachim Ringelnatz [d.i. Hans Bötticher], Berlin: Ernst Rowohlt Verlag 1928.
(265) Heye, A., Vitani. Kriegs- und Jagderlebnisse in Ostafrika, Leipzig 1922.
(266) Heydebreck, Peter von, Wir Wehr-Wölfe. Erinnerungen eines Freikorps-Führers, 11. – 15. Tausend Leipzig: K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1931].
(267) Heydemarck, H., Feldflieger, Berlin: Dom-Verlag 1930.
(268) Hildebrandt, Paul (Hrsg.), Vorm Feind. Kriegserlebnisse deutscher Oberlehrer, Leipzig 1918.
(269) Hillebrand, Wilhelm, Kriegserinnerungen eines Goslarer Jägers, Blankenburg, Harz:

Selbstverlag 1922.
(270) Hindenburg, Paul von, Aus meinem Leben, Leipzig: S. Hirzel 1920.
(271) Hinrichs, August, An der breiten Straße nach West. Kriegserlebnisse, Leipzig: Quelle & Meyer [Copyright 1935].
(272) Hinz, Heinrich, Unter Graf Luckner als Obermatrose, Hamburg: Ernte-Verlag 1922.
(273) Hinzelmann, Hans H[einz], Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey. Roman, Berlin: G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung 1930.
(274) His, Wilhelm, Die Front der Ärzte, Bielefeld/Leipzig: Velhagen & Klasing 1931.
(275) Hitler, Adolf, Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band, 671.-675. Auflage München: Franz Eher Nachf. 1941. [Band 1 erstmals 1925].
(276) Höcker, Paul Oskar, Die Stadt in Ketten. Ein neuer Liller Roman, Berlin: Ullstein 1918.
(277) Hölzel, Max, Bosnische Wölfe. Selbsterlebtes, 1. bis 5. Tausend Wien / Leipzig: Adolf Luser Verlag 1938.
(278) Hoerschelmann, Helene, Vier Jahre in russischen Ketten. Eigene Erlebnisse, München 1921.
(279) Hofbauer, Josef, Der Marsch ins Chaos, Wien: Verlag Dr. Hans Epstein / Phaidon-Verlag [Copyright 1930].
(280) Hoffmann, Richard, Frontsoldaten. Roman, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1928.
(281) Hoffmann, Wilhelm, Mein Weg zum Glück. Erlebnisse eines deutschen Kriegsblinden, München: Lehmann 1931.
(282) Hoinkis, Erich, Nacht über Flandern, Berlin 1932.
(283) Holten, Karl, Der große Verrat, Leipzig: Koehler 1923.
(284) Holthusen, Ludwig, P. W. 3123. Prisoner of war, Bekenntnisse und Fantasien eines suspendierten englischen Kriegsgefangenen, Hamburg: Bangert 1923.
(285) Hooge, G., Deutsche Söhne auf fernem Posten. Ein Kriegsroman aus der Türkei, Rostok 1933.
(286) Hopmann, Albert, Das Logbuch eines deutschen Seeoffiziers, Berlin: Scherl 1924.
(287) Ibrügger, Fritz, P. G. Feldgraue in Frankreichs Zuchthäusern, Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1929.
(288) Iitschin, C., Mit Oberschlesiern quer durch Polen. Kriegserlebnisse in Polen, Kattowitz: Oberschlesischer Kurier 1920.
(289) Immelmann, Max, Meine Kampfflüge. Selbsterlebt und selbsterzählt von Oberleutnant Max Immelmann, 1. bis 50. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1916].
(290) Jabotinsky, W., Die jüdische Legion im Weltkriege, Berlin: Jüdischer Verlag 1930.
(291) Jakobs, Theodor, Der Löwe von Brzeziny [General Litzmann], 3.Aufl. Hamburg: Hanseatische Verl.-Anst. 1934.
(292) Jakobs, Theodor, Die letzte Schlacht, Rostock: Rethra-Verlag [1931].
(293) Johannsen, Ernst, Vier von der Infanterie. Ihre letzten Tage an der Westfront 1918, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1929.
(294) Johannsen, Ernst, Fronterinnerungen eines Pferdes, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1929.
(295) Johnson, Th. M., Dunkle Wege Amerikas im Weltkrieg, Stuttgart: Dieck 1930.
(296) Ernst Jünger (Hrsg.), Das Antlitz des Weltkrieges. Fronterlebnisse deutscher Soldaten, Berlin: Neufeld & Henius Verlag [Copyright 1930].
(297) Jünger, Ernst, Feuer und Blut. Ein kleiner Ausschnitt aus großer Schlacht, 4. Aufl. Berlin: Frundsberg - Verlag 1929.
(298) Jünger, Ernst, In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers, Leisnig: Selbstverlag 1920.
(299) Jünger, Ernst, Der Kampf als inneres Erlebnis, Fünfte Auflage / Dreizehntes bis vier-

zehntes Tausend Berlin: E.S. Mittler & Sohn 1933 [Copyright 1925].
(300) Jünger, Ernst, Das Wäldchen 125. Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918, Berlin: E.S. Mittler & Sohn 1925.
(301) Jünger, Nathanael [d.i. Johann Rump], „Revanche!“ Roman aus dem deutschen Kriege 1914/16, Wismar ca. 1918.
(302) Jungfer, Viktor, Das Gesicht der Etappe. Ein Kulturroman, 2. Aufl. Berlin / Riga / Leipzig: Würtz 1919.
(303) Jungnickel, Max, Brennende Sense. Roman, Bad Pyrmont: Ernst Schnelle Verlag 1928.
(304) Jungnickel, Max, Die Meldung, Leipzig 1933.
(305) Kähnert, M. E., Jagdstaffel 356. Eine deutsche Fliegergruppe im letzten Weltkriegsjahr, Stuttgart 1933.
(306) Kahl, Ernst, Geprüfte Generation, Berlin / Leipzig: Behr 1930.
(307) Kahl, E., Im Westen … zwölf Jahre später, Wolfenbüttel: Heckner 1930.
(308) Kaltenboeck, Bodo, Armee im Schatten. Die Tragödie eines Reiches, Innsbruck / Wien / München: Verlag Tyrolia, 1932.
(309) Kaluza, V., P. G. 3717. In französischer Kriegsgefangenschaft, Hellerau: Avalun-Verlag 1931.
(310) Kastl, Max, Drahtverhau. Aus Liebe zu Heimat und Vaterland, ein Weckruf für Volk und Führer, München: Muverla A.-G. [1924].
(311) Kesser, Hermann, Unteroffizier Hartmann, Zürich: Max Rascher 1916.
(312) Kiehl, Friedrich Philipp, An der Ostfront nichts Neues. Weltkriegserleben eines Elsässers, Leipzig / Straßburg / Zürich: Heitz & Cie [1932].
(313) Kiesling, Hans von, Mit Feldmarschall von der Goltz Pascha in Mesopotamien und Persien, Verlag Dieterich Leipzig 1922.
(314) Killinger, Manfred v., Ernstes und Heiteres aus dem Putschleben, Berlin: Vormarsch-Verlag Rolf Haegele 1928.
(315) Kisch, Egon Erwin, Soldat im Prager Korps, Leipzig / Prag: Verlag der K. Andréschen Buchhandlung 1922.
(316) Kisch, Egon Erwin, „Schreib’ das auf, Kisch!“. Das Kriegstagebuch von Egon Erwin Kisch, Erstes bis zehntes Tausend Berlin: Erich Reiss Verlag G.m.b.H. [Copyright 1930].
(317) Kläber, Kurt, Barrikaden an der Ruhr. Erzählungen, 1925.
(318) Klatt, Ellen, Die Deutsche Frau im Weltkriege, Minden i.W. / Berlin / Leipzig: Wilhelm Köhler 1934.
(319) Kleemann, Karl, Muschkoten. Kriegserlebnisse eines Frontsoldaten, Berlin: Phönix-Verlag 1930.
(320) Kleine, Hugo Otto, Vlandern, Lindenthal bei Leipzig: Wellersberg 1930.
(321) Klietmann, Franz Arthur, Im Westen wohl was Neues. Contra Remarque, Berlin: Verlag C. Nonnemann 1931.
(322) Kluck, Alex v., Der Marsch auf Paris und die Marneschlacht 1914, Berlin 1920.
(323) Kluge, Fr., Wetterleuchten im Fernen Osten. Erinnerungen aus Krieg und Gefangenschaft, Böblingen 1933.
(324) Knobelsdorff, Viktor von, Unter Zuchthäuslern und Kavalieren. Russische Gestalten und Erkenntnisse, Erste Auflage Stuttgart: Robert Lutz Verlag G.m.b.H. [1925].
(325) Koch, Carl W[ilhelm] H[einrich] (Bearb.), Im Tropenhelm. Kriegstagebuch eines Kamerunkämpfers, Düsseldorf: Friedrich Floeder-Verlag [Copyright 1931].
(326) Koenig-Warthausen, F. K. Frh. Von, Mit 20 PS und Leuchtpistole. Abenteuer eines Hindenburgfliegers, Stuttgart 1932.
(327) Köppen, Edlef, Heeresbericht, Berlin: Horen-Verlag 1930.
(328) Kohl, H., Kriegserlebnisse eines Frontsoldaten, Stuttgart 1932.
(329) Kohlhaas, W., Der Häuptling und die Republik, Stuttgart: Engelhorns Nachfolger

1933.
(330) Kopp, Georg, Das Teufelsschiff und seine kleine Schwester. Erlebnisse des „Goeben“-Funkers Kopp, Leipzig: Koehler 1930.
(331) Koskull, Marie Luise Baronin von, Damals in Rußland, Leipzig, Koehler&Amelang (1931).
(332) Kracauer, Siegfried, Ginster. Von ihm selbst geschrieben. Berlin: S. Fischer 1928.
(333) Kräußlich, K., Kanonier Volker von der 7. Batterie, Köln 1930.
(334) Kramsta, Joachim, Aus dem Tagebuch des 1. Wachoffiziers M 66, Hannover 1931.
(335) Kraus, Karl, Weltgericht, Band 1, Leipzig 1919.
(336) Kraus, Karl, Die letzten Tage der Menschheit. Tragödie in 5 Akten mit einem Vorspiel und Epilog, Wien 1922.
(337) Krauss, Alfred, Das „Wunder von Karfreit“ im besonderen der Durchbruch bei Flitsch und die Bezwingung des Tagliamento, München: Lehmann 1926.
(338) Kreutz, Rudolf Jeremias, Die große Phrase. Erster Band, Erstes bis fünftes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1919. Kreutz, Rudolf Jeremias, Die große Phrase. Zweiter Band, Erstes bis fünftes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1919.
(339) Kröner, R., Landser. Im Westen viel Neues! Das Buch des Frontsoldaten in vier Jahren Krieg, Chemnitz: J. C. F. Pickenhahn & Sohn A.G. 1931.
(340) Krüger, H. A., Die sieben Räudels, Leipzig: Grethlein 1927.
(341) Kruse, Adolf, Argonnen. Ein Kriegstagebuch, Schwerin i. M. 1931.
(342) Kuckhoff, Adam, Der Deutsche von Bayencourt. Roman, Berlin: Rowohlt 1937.
(343) Künzler, I., Im Lande des Blutes und der Tränen, Potsdam: Tempel-Verlag 1921.
(344) Kuermann, Alfred, Jahrgang 96. Erinnerungen und Bilder aus Kriegs- und Nachkriegszeit, Bd.1, Friedrichstanneck: Selbstverlag [1933].
(345) Küstner, Erich, Langemarck-Poelkapelle und andere Erlebnisse aus dem Weltkriege, Naumburg a. d. S.: Lichtblick-Verlag 1932.
(346) Kuhn, Hans, Das Leben im Tode. Aus einer Geschichte unserer Zeit, Darmstadt: Peschko 1934.
(347) Kuhnert, Arthur Adolfo, Kriegsfront der Frauen. Roman, Leipzig: Reclam 1929.
(348) Kummer, Bernhard, Gott in Waffen. Erinnerung und Bekenntnis am Grabmal des unbekannten Soldaten, Leipzig 1931.
(349) Kurpin, Robert, Das Schafott. Ostdeutsche Schicksalstage, Glatz: Glatzer Bücherstube 1932.
(350) Lachmann, Eduard, Vier Jahre. Frontbericht eines Reiters. Berlin-Grunewald: Horen-Verlag 1929.
(351) Laforgue, L. de, Brand am Skagerrak. Ein deutscher Seekriegsroman, Berlin 1933.
(352) Laforgue, L. de, S.M.S. Ein Seekriegsroman, Berlin: Domverlag 1930.
(353) Lagger, A., Im Schatten des Weltkrieges. Klagenfurt 1933.
(354) Lamm, Heinrich, Das Frontkämpferbuch. Ein Buch von Not und Tod und Gefangenschaft, Leipzig: Hesse und Becker 1930.
(355) Lamszus, Wilhelm, Das Menschenschlachthaus. Bilder vom kommenden Krieg, 21. bis 30. Tausend Hamburg / Berlin: Alfred Janssen 1913 [Copyright 1912].
(356) Lamszus, Wilhelm, Das Irrenhaus. Visionen vom Krieg. II. Teil, 1. bis 5. Tausend Hamburg: Pfadweiser-Verlag 1919.
(357) Landauer, Günter, Rechenschaft, Berlin 1919.
(358) Lange, Erna, 1914 bis 1918 auf der Schulbank. Jugenderinnerungen aus der Zeit des großen Krieges, Berlin: Scherl 1933.
(359) Lange, Johannes, Westfront – Blutgetränkte Erde, Burg an der Wupper: Nieder-Rheinischer Verlag 1932.
(360) Langsdorff, Alexander, Fluchtnächte in Frankreich. Von Sandro [d.i. Alexander Langsdorff]. Stuttgart/Berlin 1920.

(361) Langsdorff, Werner von, Deutsche Flagge über Sand und Palmen. 53 Kolonialkrieger erzählen, Gütersloh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1936].
(362) Latzko, Andreas, Friedensgericht, Erstes bis vierzehntes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1918.
(363) Latzko, Andreas, Menschen im Krieg, Elftes bis zwanzigstes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1918.
(364) Lehmann, Friedrich, Wir von der Infanterie. Tagebuchblätter aus fünf Jahren Front- und Lazarettzeit, München 1929.
(365) Lemke, Karlheinz, Niemandsland. Erlebnisse, Leipzig / Zürich: Grethlein & Co. [Copyright 1931].
(366) Leopold, O., Deutsche Kriegsspionin und politische Propagandistin, Stuttgart: Lutz 1930.
(367) Lessen [oder Lassen?], Ludwig, Wenn Frieden würde ..., Berlin 1918.
(368) Lettow-Vorbeck, P. von, Meine Erinnerungen aus Ostafrika. Leipzig: Koehler 1920.
(369) Lettow-Vorbeck, Paul von, Heia Safari! Deutschlands Kampf in Ostafrika, 71. – 80. Tausend Leipzig: K. F. Koehler [Copyright 1920].
(370) Lewald, Emmi, In jenen Jahren ... . Novellen, Berlin: Stilke 1919.
(371) Lewinson, Ludwig, Die Revolution an der Westfront, Charlottenburg 1919.
(372) Lietzmann, I., Auf verlornem Posten. Ludwigshafen am Bodensee 1922.
(373) Limpach, Erich, Zwischen Tod und Trümmern. Die Front im Spiegel der Seele, 3. verm. u. verb. Aufl. Berlin / Leipzig 1932. (1. Aufl. unter dem Titel: Die Front im Spiegel der Seele, Leipzig & Hartenstein: Matthes 1927.)
(374) Linck, Otto, Kameraden im Schicksal. Kriegsnovellen, Stuttgart: Strecker & Schröder 1930.
(375) List, Max von, Durch Preußen und Polen. Eindrücke und Kriegserinnerungen eines Frontoffiziers, 2 Bde, Brsl. 1920.
(376) Litschgy, A., Als Kriegsgeisel in Frankreich 1914-20, Schwäbisch-Gmünd: Rems-Zeitung
(377) Löhr, Th., In der Hölle von Verdun, Rosenheim 1932.
(378) Hermann Löns, Der Wehrwolf. Eine Bauernchronik, 236.-251. Tausend, Jena: Eugen Diederichs Verlag 1925 [erstmals 1910].
(379) Looff, Max, Deutsche Kolonie in Not. Kriegserinnerungen aus Deutsch-Ostafrika, Berlin 1928.
(380) Looff, Max, Kreuzerfahrt und Buschkampf, Berlin: Bertinetti 1929.
(381) Lorenz, Helmut, Die versunkene Flotte. Roman, Berlin: Warneck 1926.
(382) Luckner, Felix Graf von, Seeteufel. Abenteuer aus meinem Leben, Leipzig: Koehler 1921.
(383) Ludendorff, Erich, Meine Kriegserinnerungen 1914-1918. Volksausgabe, 4. Auflage Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1938 [Copyright 1921].
(384) Ludwig, Emil, Juli 14, Berlin: Rowohlt 1929.
(385) Machmer, Joseph, Gefangen in England. Erlebnisse und Beobachtungen, Hildesheim : Borgmeyer 1920.
(386) Malade, Theo, Von Amiens bis Aleppo. Ein Beitrag zur Seelenkunde des großen Krieges. Aus dem Tagebuch eines Feldarztes, München: Lehmann 1930.
(387) Marc, Franz, Briefe, Aufzeichnungen und Aphorismen, 2 Bde, Paul Cassirer 1920.
(388) Marchwitza, Hans, Vor Verdun verlor ich Gott. Und andere Erzählungen, Berlin: Verlag für Arbeiterkultur 1932.
(389) Marwitz, Bernhard v. d., Stirb und werde! Aus Briefen und Kriegstagebüchern des Lt. B. v. d. M. Hrsg. Harald von Koenigswald, Breslau: Korn Verlag 1931.
(390) Maske, Franz, Schicksals rasen. Meine Weltkriegs-Odyssee in Rußland, Sibirien und Persion, 2. Aufl. Stuttgart 1931.

(391) Maurois, A., Das Schweigen des Obersten Bramble, München: Piper 1929.
(392) Mayer-Leiden, Kurt, Letzter Ritt. Kriegsbilder. Hrsg. v. Aenne Mayer, Berlin: Fleischel 1919.
(393) Mechow, Karl Benno von, Das Abenteuer. Ein Reiterroman aus dem großen Krieg, München: Albert Langen 1930.
(394) Mehler, Ludwig, Der Soldat der Zukunft, Berlin 1931.
(395) Meier-Gesees [auch: Meyer-Gesees], Karl (Hrsg.), Vater Wills Kriegstagebuch. Aufzeichnungen eines Leutnants, Bayreuth: Carl Gießel 1931.
(396) Meier-Graefe, Julius, Die weiße Straße, Erste bis fünfte Auflage Berlin: Klinkhardt & Biermann – Verlag, Kommandit A.-G. 1929.
(397) Menke, B., Die Heimat rief, Paderborn: Schöningh 1930.
(398) Menke, Joseph, Ohne Waffe. Das Kriegserlebnis eines Priesters, Paderborn: Schöningh 1930.
(399) Mentzel, E-B., Das zertrümmerte Ich, Leipzig: Hillmann 1930.
(400) Meyer, Erich, Der unbekannte Soldat. Erlebnis und Gedanken eines Truppenarztes an der Westfront, München: Lehmann 1929.
(401) Meyer-Eckardt, Victor, Das Vergehen des Paul Wendelin. Novelle, Braunschweig: Piepenschneider 1922.
(402) Michael, Wilhelm, Franzosen im Land. Infantrist Perhobstler nach dem Kriege. Ein Besatzungsroman, Berlin: Rembrandt-Verlag [um 1930].
(403) Michael, Wilhelm [d.i. Wilhelm Michael Schneider], Infantrist Perhobstler. Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg, Berlin: Rembrandt-Verlag [1929].
(404) Michel, Robert, Gott und der Infanterist, Berlin: Fischer 1919.
(405) Michel, Walter, Nitschewo. Das Grauen im Osten, Braunschweig/Berlin/Hamburg 1931.
(406) Mierisch, Helene, Kamerad Schwester. 1914 –1918, Leipzig: Koehler&Amelang 1934.
(407) Mimra, Robert, Batterie 4, Graz / Wien / Leipzig: Verlag „Das Bergland-Buch“ / Deutsche Vereins-Druckerei A. G. [Copyright 1930].
(408) Moench, F., Vom Tigris zum Nordseestrand, Berlin: Kulturverlag 1919.
(409) Moeschlin, Felix, Wir wollen immer Kameraden sein. Roman, Zürich/Leipzig: Grethlein 1926.
(410) Monka, Friedrich, Spionage an der Westfront. Aus den Aufzeichnungen eines ehemaligen Mitgliedes des dt. Geheimdienstes im Weltkriege 1914/18, Berlin: Scherl [1930]
(411) Monka, Friedrich, Achtung! III B – geheim. Berlin: Frundsberg-Verlag 1931.
(412) Moraht, Robert, Werwolf der Meere. „U 64“ jagt den Feind, 14.-18. Aufl. Berlin: Vorhut-Verlag Otto Schlegel 1938 [Copyright 1933].
(413) Morel, E.D., Das Gift, das zerstört, Frankfurt am Main: Societätsdruckerei 1922.
(414) Morgen, C. v., Meiner Truppen Heldenkämpfe. Aufzeichnungen, Berlin 1920.
(415) Mücke, Hellmuth von, Emden, 101. bis 150. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1915].
(416) Mücke, Hellmuth von, Ayesha, 151. bis 200. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1915].
(417) Mühsam, Erich, Brennende Erde. Verse eines Kämpfers, München: Wolff 1920.
(418) Mügge, Maximilian A., The War Diary of a Square Peg, Routledge 1920.
(419) Müller, E. v., Gefesseltes Heldentum, Leipzig 1933.
(420) Müller, Rudolf, Ketten. Opfer der inneren Front. Skizzen, Leipzig / Wien: Anzengruber-Verlag Brüder Suschitzky 1920.
(421) Müller-Scheld, Wilhelm, „Im Westen nichts Neues“ eine Täuschung. Studie, Idstein im Taunus: Grandpierre 1929.
(422) Najork, Fritz, Die Kolonne. Einiges über Ruhmlose, Leipzig: Voigtländer 1921.

(423) Nebel, Otto, Zuginsfeld, 1919.
(424) Nemény, Wilhelm, Aus dem Kurbelkasten eines Journalisten. Erinnerungen aus aller Welt an alle Welt, Bitterfeld: Schenke 1925.
(425) Neuenhagen, Heinrich, Front und Fron. Das Grab des Patriotismus, Berlin: Buchhandlung Vorwärts 1920.
(426) Neumann, Georg Paul (Hrsg.), In der Luft unbesiegt. Erlebnisse im Weltkrieg, München 1923.
(427) Neureuther, Karl, Wir leben noch. Erlebnisse einer U-Boot-Kameradschaft, Stuttgart: Union deutsche Verlagsgesellschaft 1930.
(428) Neuwirth, Walter, Helden. Der Roman der Isonzo- und Piavekämpfe, Berlin: Aretz 1933.
(429) Nickl, Gottfried, Im Westen nichts Neues und sein wahrer Sinn. Eine Betrachtung über den Pazifismus und Antwort an Remarque, Graz / Leipzig: Stocker 1929.
(430) Niedermayer, O. v., Unter der Glutsonne Irans, Dachau bei München: Einhornverlag 1925.
(431) Niemann, Alfred, Kaiser und Revolution, Berlin 1922.
(432) Noack, Helmut, Ringende Jugend. Lebensbild eines jungen Deutschen. Briefe, Tagebuchblätter und Gedichte, 3. Aufl. Berlin: Hendriock Verlag 1931.
(433) Nobbe, Uwe Lars, Ein Kriegsfreiwilliger. Dem deutschen Volke erzählt, Potsdam: Voggenreiter 1930.
(434) Nogales y Mendez, R. de, Vier Jahre unter dem Halbmond, Berlin: Hobbing 1925.
(435) Notz, Ferdinand von, Deutsches Anabasis 1918. Ein Rückzug a. d. bulgarischen Zusammenbruche in Mazedonien, Dt. Offizier-Bund Berlin 1921.
(436) Oederlin, Max, Marsch im Jura, Leipzig: Grethlein 1930.
(437) Oetzel, Ernst, Mit der 22. Inf.-Division. Kriegserlebnisse nach eigenen Tagebuchaufzeichnungen, Kassel 1921.
(438) Olden, Balder, Kilimandscharo. Ein Roman aus Deutsch-Ost, Berlin: Guldendal 1922.
(439) Ompteda, G. Frhr. v., Bergkrieg, Berlin 1932.
(440) Otto, Carl A[ugust] G[ottlob], Im Osten Nichts Neues, Zirndorf-Nürnberg: Sanitas-Verlagshaus 1929.
(441) Otto, Ernst, Der letzte Schwertstreich. Die Abwehr der amerikanischen Maas-Argonnen-Offensive. Roman in Wort und Bild, Zeulenroda in Thüringen: Sporn 1932.
(442) Otto, E., Sternenbanner gegen Schwarz-Weiß-Rot, Berlin: Verlag Tradition Kolk 1930 (= Unter dem Stahlhelm, 1).
(443) Ottwald, Ernst, Denn sie wissen, was sie tun. Ein deutscher Justiz-Roman, Berlin 1931.
(444) Palme, Richard Egon, A. O. K. Ein Roman der Etappe, Berlin: Viktoria-Verlag 1930.
(445) Paul, W., Als Kanonier in Ost und West. Fronterlebnisse eines deutschen Lehrers, München 1933.
(446) Petersen, Johann H., Jüngste Reserve, Kobenhavn 1930.
(447) Pfleger, A., Franz im Feuer, Regensburg: Manz 1930.
(448) Pitreich, Max Freiherr von, Lemberg 1914, Wien: Holzhausen 1929.
(449) Pizzini, Ricco, Durch! März bis Dezember 1917. Ein Erleben im Weltkrieg, Graz 1931.
(450) Plivier, Theodor, Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte, 18.-40. Tausen Berlin: Malik Verlag A.-G. [Copyright 1930].
(451) Plüschow, Gunther, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau. Meine Erlebnisse in drei Erdteilen, Berlin: Ullstein & Co. 1916.
(452) Pohl, Friedrich, 4369, Leipzig: Hermann & Schulze 1930.
(453) Pohl, Friedrich, Das wahre Gesicht. 53 Monde 1914-1918. Breslau: Selbstverlag 1930.
(454) Pohl, Hugo von, Admiral, Aus Aufzeichnungen und Briefen während der Kriegszeit,

Berlin: Siegismund 1920.
(455) Popert, Hermann, Tagebuch eines Sehenden 1914 – 1919, Hamburg: Janssen 1920.
(456) Popov, K., Erinnerungen eines kaukasischen Grenadiers, Stuttgart: Belser 1930.
(457) Rau, G., Altgold. Die Geschichte eines Kriegspferdes, Stuttgart: Schickhardt & Ebner 1925.
(458) Raucheisen, Franz Xaver, Westfront. Kriegserinnerungen eines Frontsoldaten, Regensburg: Im Selbstverlag des Verfassers 1927.
(459) Reck, Hans, Buschteufel. Deutsch-Ostafrikanisches, Berlin: Dietrich Reimer / Ernst Vohsen Verlag 1926.
(460) Rees, W., Mit der schweren Artillerie im Westen, Hückeswagen: Förster u. Welke 1920.
(461) Reese, Hermann: Kriegsgefangen! Berlin: Verlag Tradition W. Kolk 1930.
(462) Reichert, Hans, Der schwarze Lord, Unter Woyrsch durch Polen und Galizien. Nach dem Leben erzählt, Laubau [Lauban?]: Baumeister 1925.
(463) Reinhardt, Ernst, Einzelheiten aus dem Gefecht bei Longunon-Noers, 24. August 1914. Nach persönlichen Erinnerungen und Mitteilungen von Mitkämpfern. Eine kriegsgeschichtliche und kriegspsychologische Studie, Pforzheim/ Leipzig 1925.
(464) Reitzenstein, Jetty Freifrau v., Lieb Heimatland. Dorfskizzen aus den Tagen des Krieges, München: Schick 1931.
(465) Remarque, Erich Maria, Im Westen nichts Neues, 876. – 900. Tausend Berlin: Propyläen-Verlag 1929 [Copyright 1928 by Ullstein A.-G.].
(466) Remarque, Erich Maria, Der Weg zurück, 1.-50. Tausend Berlin 1931 [Copyright 1931 by Ullstein A.-G.].
(467) Renn, Ludwig [d.i. Friedrich Vieth von Golßenau], Krieg, 81. - 100. Tausend Frankfurt am Main: Frankfurter Societäts-Druckerei G.m.b.H. [Copyright 1929].
(468) Renn, Ludwig, Nachkrieg, Wien / Berlin: Agis-Verlag 1930.
(469) Requark, Emil Marius [d.i. Max Joseph Wolff], Vor Troja nichts Neues, 1. – 10. Tausend Berlin: Brunnen – Verlag Karl Winckler [Copyright 1930].
(470) Reuter, Ludwig von, Scapa Flow. Das Grab der deutschen Flotte, Leipzig: Koehler 1933.
(471) Richthofen, Manfred Freiherr von, Der rote Kampfflieger. Eingeleitet und ergänzt von Bolko Freiherr von Richthofen. Mit einem Vorwort von Reichsminister Hermann Göring, Berlin: Ullstein A.-G. [Copyright 1933].
(472) Richthofen, Manfred von, Ein Heldenleben, Berlin: Ullstein & Co. [Copyright 1920].
(473) Richthofen, Wilhelm Frhr. v., Zurückgehaltenes und Unterdrücktes aus vier Kriegsjahren, Berlin: Curtius (1919).
(474) Riedl, Alois, ‚Bravo, Herr Leutnant! Bravo, sechste Feldkompagnie.‘ Ein österreichisches Kriegsbuch, Wien: Selbstverlag [1932].
(475) Riege, Rudolf, Holzschnitte von Leben und Tod im Kriege, Berlin 1931.
(476) Riemann, Henriette, Schwester der 4. Armee. Ein Kriegstagebuch, Berlin: Voegels 1930.
(477) Riss, Peter [d.i. Walter Rispeter], Stahlbad anno 17. Die große Zeit, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1931.
(478) Rocker, R., Hinter Stacheldraht und Gitter, Berlin: Syndikalist 1925.
(479) Roda Roda, Irrfahrten eines Humoristen 1914 – 1919, München: Rösl 1920.
(480) Röhm, Ernst, Die Geschichte eines Hochverräters, 7. Aufl. München: Verlag Franz Eher Nachf. G.m.b.H. 1934 [Copyright 1928].
(481) Roeslein, Walther, Kamrad, weißt du noch? Blütenlese aus meinen Feldpostbriefen, Danzig: Kafemann 1933.
(482) Rößler, Emil, An fünf Fronten im Weltkrieg. Erinnerungen eines Auslands-Deutschen, Lachen (Schweiz): Selbstverlag 1931.

(483) Rommel, Erwin Oberstleutnant, Infanterie greift an, 3.Aufl. Potsdam 1937.
(484) Roscher, Maria, Zwei Jahre kriegsgefangen in West- und Nord-Afrika. Erlebnisse einer deutschen Frau, Stuttgart 1918.
(485) Rost, Bernhard, Als Landsturmmann während des Weltkrieges, Chemnitz: Deutscher Verlag 1921.
(486) Roth, Alfred, Briefe aus dem Felde und aus Lazaretten. So sah ich den Krieg, Bd.1, Leipzig: A. Hoffmann 1930.
(487) Roth, Joseph, Revolution, in: Werke, Bd. 1, hrsg. u. eingel. v. H. Kesten, Frankfurt am Main 1975.
(488) Rothberg, Karl, Ein Soldat denkt zurück. Erinnerungen aus Krieg und Gefangenschaft, 3.Aufl. Bayreuth: Gießel 1930.
(489) Roy, R., Mit toten Augen zum Licht, Stuttgart: Moritz 1931.
(490) Rudolf, Ludw. Ritter von, Aller-Seelen 1914. Kriegsfreiwillige vor Ypern, 2. Aufl. München 1932.
(491) Rungen, Rolf, Brennende Südfront. Ein österreichischer Kriegsroman, Berlin: Aretz (1933).
(492) Rupp, Hans, Wettlauf mit dem Tode. Schicksal und Ende einer Korporalschaft, Feuchtwangen 1931.
(493) Sahner, E., Afrika-Erlebnisse, Säckingen (Baden): Sahner 1928.
(494) Salomon, Ernst von, Die Geächteten, 1. – 10. Tausend Berlin: Ernst Rowohlt Verlag 1930.
(495) Sander, Ulrich, Pioniere. Roman (= Der ewige Orlog, Bd.1), Jena: Diederichs 1933. vollständige Trilogie: Sander, Ulrich: Der ewige Orlog, Bd. 1-3. Pioniere – Kompost – Jungens, Jena: Diederichs
(496) Schäfer, Ernst Hermann, Der Tod von Beaumont. Aus den Kriegserinnerungen des unbekannten Soldaten, Schwenningen a. N.: Selbstverlag 1929.
(497) Schäfer, Wilhelm, Die Fahrt in den heiligen Abend, München: Privatdruck der Eisenacher Bibliophilen 1935.
(498) Scharrer, Adam, Vaterlandslose Gesellen. Das erste Kriegsbuch eines Arbeiters, 1. – 10. Tausend Wien / Berlin: Agis-Verlag 1930.
(499) Schauwecker, Franz, Aufbruch der Nation, Berlin: Frundsberg-Verlag G.m.b.H. 1930 [Copyright 1929].
(500) Schauwecker, Franz, Der feurige Weg [=Der Aufmarsch. Eine Reihe deutscher Schriften. Herausgegeben von Ernst Jünger, Erster Band], Leipzig: Der Aufmarsch Verlagsgesellschaft m.b.H. 1926.
(501) Schauwecker, Franz, Im Todesrachen. Die deutsche Seele im Weltkriege, Fünfte Aufl. Halle (Saale): Heinrich Dieckmann Verlag [Copyright 1921]. [später unter dem Titel: Schauwecker, Franz, Das Frontbuch. Die deutsche Seele im Weltkriege, Halle 1927.]
(502) Schauwecker, Franz, Weltgericht, Halle a. d. Saale: Dieckmann 1920.
(503) Schede, Als Arzt in Mazedonien, Norhausen a. H., Hornickel 1929.
(504) Scheele, Meta, Frauen im Krieg. Roman, Gotha: Leopold Klotz - Verlag 1930.
(505) Scheffel, F. A., Kriegsfahrt in d. Baltischen Lande, Ansbach: Brügel 1929.
(506) Schellenberger, Oskar, Schrapnellkugeln. Ernste und heitere Geschichten aus dem Leben unserer Feldgrauen im Felde, Leipzig: Xenien [1919].
(507) Scheller, Walter, Als die Seele starb 1914-1918. Das Kriegserlebnis eines Unkriegerischen, Berlin: Reuther & Reichard 1931.
(508) Schittenhelm, Helmut, Wir zogen nach Friaul, Stuttgart: Thienemann 1932.
(509) Schlunk, Kriegserlebnisse des renitenten Pfarrers Rud. Schlunk. Ein Pfarrer im Kriege. Hrsg. v. R. Schlunk und W. Wibbeling, Kassel 1931.
(510) Schmahl, Eugen, Ohne Gewehr. Das Buch einer Heimkehr, Berlin 1935.
(511) Schmid-Stoelting, Hans, Im Blickfeld des Scherenfernrohrs. Kriegsbriefe eines Artil-

leristen, Leipzig: Schlag 1930.
(512) Schmidt, Erich, Dr., Vikar, Leutnant Schmidt und seine Kompanie. Ein Soldatenschicksal. Aus den Tagebüchern des Kriegsfreiwilligen Vikars Dr. Erich Schmidt. Hrsg. v. Friedrich Walter, Potsdam: Ernte Verlag 1930.
(513) Schmitz, Oscar Adolf Hermann, Das Dionysische Geheimnis. Erlebnisse und Erkenntnisse eines Fahnenflüchtigen, München: Georg Müller 1921.
(514) Schmitz, Prof. D. Otto , Bilder aus dem Buch des Friedens, Münster / Berlin: Furche 1919.
(515) Schoenenberg, H., Gloria. Das Denkmal unserer Gefallenen, Eibelshausen: Thiele & Schwarz 1929.
(516) Schönherr, Johannes, Befreiung. Geschichte eines jungen Menschen, Berlin: Büchergilde Gutenberg 1927.
(517) Schönherr, Johannes, Der große Befehl, Berlin / Wien: Büchergilde Gutenberg 1933.
(518) Scholz, Ludwig, Das Seelenleben des Soldaten an der Front. Hinterlassene Aufzeichnungen des im Kriege gefallenen Nervenarztes ... Tübingen: Mohr 1920.
(519) Schraudenbach, Ludwig, Muharebe. Der erlebte Roman eines deutschen Führers im osmanischen Heere 1916/17, München: Drei Masken Verlag 1925.
(520) Schroeder, Hans, Erlebter Krieg, 2. Auflage Bern 1934.
(521) Schroeder, M., P. G. 838. Selbsterlebtes aus der französischen Gefangenschaft, Magdeburg: Stahlhelm-Verlag 1925.
(522) Schroedl, Else, Aus dem Tagebuch einer deutschen Frau. 1914 bis 1926, Frankfurt am Main 1928.
(523) Schroer, G., Die Flucht von der Murmanbahn, Berlin: Grote 1923.
(524) Schützinger, Hermann, Auferstehung. Eine Legende aus der Wahrheit des Krieges, Leipzig: Ernst Oldenburg Verlag [Copyright 1924].
(525) Schlump. Geschichten und Abenteuer aus dem Leben des unbekannten Musketiers Emil Schulz, gen. „Schlump", 1. – 10. Tausend München: Kurt Wolff Verlag A.-G. [Copyright 1928].
(526) Schwaab, H., Flucht aus englischer Gefangenschaft. Schicksale eines deutschen Kriegsgefangenen. Ludwigshafen a. Rh.: Neubauer 1929.
(527) Schwarzer, F., Söldner in Sibirien. Erlebnisse eines Sudetendeutschen. Berlin 1932.
(528) Seeliger, Emil, Hötzendorf, der Retter Berlins und andere „Enthüllungen", Verlag für Technik und Industrie Leipzig/Wien 1919.
(529) Seeliger, E., Spione und Verräter, Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1930.
(530) Seemann, R., Kriegsgefangen in Frankreich, Stuttgart: Quell-Verlag 1930.
(531) Seidel, S., In den Schluchten des Balkans, Buchholz i. Sa.: Seidel 1921.
(532) Seiffert, Konrad, Vormarsch im Osten. Brandfackeln über Polen, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1931.
(533) Seldte, Franz, M. G. K. [= Der Vater aller Dinge, Bd.1], Leipzig: Verlag von K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1929].
(534) Seldte, Franz, Dauerfeuer [= Der Vater aller Dinge, Bd.2], Leipzig: Verlag von K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1930].
(535) Seldte, Franz, Vor und Hinter den Kulissen [= Der Vater aller Dinge, Bd.3], 21. – 26. Tausend Leipzig: Verlag von K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1931].
(536) Sempf, Adolf, Der Tod am Kemmel. Skizzen aus der Schlacht um den Kemmel, Leipzig: Vieweg 1920.
(537) Sicherer, M. v., Kriegsgefangen, Regensburg: Manz 1930.
(538) Siebert, F., Ein einfacher Pionier. Wie er den Krieg sah, Berlin 1933.
(539) Siegert, Gerhard, Kriegstagebuch eines Richtkanoniers, Leipzig 1929.
(540) Siegert, Gerhard, Bis zum bitteren Ende. Vier Jahre Stellungskrieg, Leipzig: K. F. Koehler [Copyright 1930].

(541) Simon-Eberhard, Max, Hauptmann, Mit den Asienkorps zur Palästina-Front, Berlin 1919.
(542) Sinsheimer, Hermann, Die Heimkehr nach Deutschland. Roman, München: G. Lange 1924.
(543) Sittner, Georg, Freud und Leid. Ernstes und Heiteres aus den Kriegserlebnissen eines 29ers, Berlin 1924.
(544) Slevogt, Max, Ein Kriegstagebuch, Berlin 1917.
(545) Solger, Friedrich, Heimaterde und Ahnenblut, Bando 1919.
(546) Sondermann, Gustav, Der Toten Werk. Fünf Novellen vom Tod zum Leben, Stuttgart: J. G. Cotta 1929.
(547) Spengler, Wilhelm, Sechs aus einem Dorf. Neue Kriegserlebnisse, Freiburg i. Brsg.: Herder 1919.
(548) von Spiegel [von und zu Peckelsheim], Edgar Freiherr, U-Boot im Fegefeuer, 31. bis 35. Tausend Berlin: Verlag Scherl 1930.
(549) von Spiegel von und zu Peckelsheim, [Edgar] Freiherr, Kriegstagebuch „U 202“, 251. bis 300. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1916].
(550) Spieß, Johannes, Sechs Jahre U-Boot-Fahrten, Berlin: Hobbing 1924.
(551) Spindler, R., Das geheimnisvolle Schiff, Berlin: Scherl 1921.
(552) Stab, Jakob [d.i. Friedrich Dessauer], Die Versuchung des Priesters Anton Berg, Kösel und Pustet 1921.
(553) Stark, Rudolf, Die Jagdstaffel, unsere Heimat. Ein Flieger-Tagebuch aus dem letzten Kriegsjahr, Leipzig 1932.
(554) Stauf von der March, Ottokar, Die Wahren Kriegsverbrecher, Berlin : Barth o. J. [1922].
(555) Steguweit, Heinz, Der Jüngling im Feuerofen. Roman, 80. Tausend Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt A.-G. 1938 [Copyright 1932].
(556) Steiger, Willy, Soldat Jürgen bei den Türken. (Mit Hurra zum Sinai), Dresden: Reißner 1928.
(557) Stein, Hermann von, Erlebnisse und Betrachtungen aus der Zeit des Weltkrieges, Leipzig 1919.
(558) Stein, Ph., Der Soldat im Stellungskampf. Berlin 1918.
(559) Steinberg, S. D., So war der Krieg. Ein pazifistisches Lesebuch, Zürich 1919.
(560) Steinbrecher, Wilhelm, Landsknecht in Feldgrau. Die Geschichte des Kriegsfreiwilligen Walter Frey, Halle / Merseburg / Weimar / Erfurt: Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft 1928.
(561) Steinbrecher, Wilhelm, Wir waren im Westen. Auf feldgrauer Straße von Ypern bis Verdun, 3. Aufl. Halle: Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft 1929.
(562) Steiner, L., Skarree, Skarree! Kriegsgefangen unter Zar und Tscheka, Innsburck: Tyrolia 1930.
(563) Stellrecht, Helmut, Trotz allem! Ein Buch der Front, München: J. F. Lehmanns Verlag 1931.
(564) Stenbock-Fermor, Alexander Graf v., Freiwilliger Stenbock. Bericht aus dem baltischen Befreiungskampf, Stuttgart 1929.
(565) Stenger, A., Schicksalswende, Oldenburg: Stalling 1930.
(566) Stepun, F., Wie war es möglich, München: C. Hanser 1929.
(567) Stern, E. von, In die Freiheit. Eine abenteuerliche Flucht durch Mongolei und Mandschurei, Berlin: Eisenschmidt 1927.
(568) Stoffregen, Götz Otto v., Vaterland - Ein Zeitroman, Bensheim 1921.
(569) Stoffregen, Götz Otto, Spuk in Frankreich. Fünf Erzählungen aus dem Weltkrieg, Berlin: Propyläen Verlag [Copyright 1936].
(570) Stratz, Rudolph, Das Licht von Osten. Roman. 21.-30. Tausend Berlin / Wien: Ullstein

1919.
(571) Strempel, M., Als Kriegsgefangener über die Alpen, Berlin: Ost-Europa-Verlag 1930.
(572) Strobl, Karl Hans, Lemuria. Seltsame Geschichten, eingeleitet von Leonhard Adelt (= Galerie der Phantasten, hrsg. v. Hanns Heinz Ewers Bd. 4), München: Georg Müller [1917].
(573) Strohschnitter, Valentin, Der deutsche Soldat 1913 - 1919, Frankfurt am Main: Henzel und Doland 1930.
(574) Stumm, B., Der Mut im Kriege, Leipzig 1922.
(575) Stumpf, Richard, Warum die Flotte zerbrach. Kriegstagebuch eines christlichen Arbeiters, Berlin: Dietz 1927.
(576) Sturm, Bernhard, Kriegsfreiwilliger Derneburg, Münster i. W.: Helios-Verlag 1930.
(577) Sulzbach, Herbert, Zwei lebende Mauern. Fünfzig Monate Westfront, Berlin: Bernard & Graefe 1935.
(578) Sutter, Berthold, Der sterbende Krieg. Roman, Erstes bis drittes Tausend Leipzig: Fr. Wilh. Grunow 1921.
(579) Thielemann, Otto, Der Schwärmer von Bazancourt, Braunschweig: W. Piepenschneider 1921.
(580) Thimmermann, Hermann, Der Sturm auf Langemarck. Von einem der dabei war, 3. Aufl. München 1933.
(581) Thomas, Adrienne, Die Kathrin wird Soldat. Ein Roman aus Elsass-Lothringen, Berlin 1930.
(582) Thulcke, Margarete, Kriegstagebuch einer deutschen Frau nebst Briefen und Berichten ihrer gefallenen Lieben, Berlin: Dionysos.Verlag 1930.
(583) Totzauer, Alfred, Erlebnisse im Weltkrieg. Bilder aus dem Kriegsleben und der Gefangenschaft, 2. Auf. Reichenberg: Hilfs-Unterstützungensver. Ehem. Kriegsgefangener in d. Tschechoslowakei 1927.
(584) Treitz, Adolf, Die Vergessenen, München: Knorr & Hirth G.m.b.H. 1933.
(585) Trenker, Luis, Berge in Flammen. Roman aus den Schicksalstagen Südtirols, Berlin: Neufeld & Henius 1931.
(586) Treusch v. Buttlar Brandenfels, Horst Frhr., Zeppeline gegen England, Wien: Amalthea-Verlag 1931.
(587) Trippe, Fr., Menschen gegen Menschen, Altenburg i. Thür.: O. Müller 1930.
(588) Tröbst, Hans, Soldatenblut. Vom Baltikum zu Kemal Pascha, Leipzig: K. F. Koehler 1925.
(589) Tröbst, Hans (Hrsg.), Stecowa. Phantastisches und Übersinnliches aus dem Weltkrieg, Berlin: Verlag Tradition Wilhelm Kolk 1932.
(590) Truebenbach, A., Meine Flucht aus französischer Kriegsgefangenschaft, Weißenfels: W. Fischer 1929.
(591) Tureck, Ludwig, Ein Prolet erzählt. Lebensschilderung eines deutschen Arbeiters, 1. – 7. Tausend Berlin: Malik-Verlag A.-G. [Copyright 1930].
(592) Tzschirner-Tzschirne, H. E. v., In die Wüste. Meine Erlebnisse als Gouverneur von Akaba, Berlin: Borngräber 1920.
(593) Udet, Ernst, Mein Fliegerleben, 301.-350. Tausend Berlin: Deutscher Verlag [Copyright 1935].
(594) Ulbrich, Otto, Zwischen den Schlachten, Leipzig: Herm. Schlag Nachf. 1929.
(595) Unruh, Fritz von, Opfergang, Vierte und fünfte Auflage Berlin: Erich Reiß Verlag [Copyright 1919].
(596) Valentiner, Max, Der Schrecken der Meere. Meine U-Boot-Abenteuer, Wien: Amalthea-Verlag 1931.
(597) Velburg, Gerhard, Rumänische Etappe. Der Weltkrieg, wie ich ihn sah, Minden/Westfalen, Berlin/Leipzig 1930.

(598) Vogel, Bruno, Es lebe der Krieg! Ein Brief, Dritte Auflage Leipzig: Verlag Die Wölfe 1926.
(599) Vogel, Hofprediger Dr., 3000 Kilometer mit der Garde-Kavallerie, Leipzig 1916.
(600) Volck, Herbert, Reschett. Die Tragödie eines Starken, Leipzig: Weicher 1922.
(601) Volck, Herbert, Rebellen um Ehre, Berlin: 1. – 10. Tausend Brunnen-Verlag Willi Bischoff [Copyright 1932].
(602) Volker, Dietrich, Totenkreuz in Flandern. Mit einem Geleitwort von Sixt von Arnim, Hohenlimburg/Westfalen 1932.
(603) Vollerthun, Waldemar, Der Kampf um Tsingtau. Eine Episode aus dem Weltkrieg 1914/18, Leipzig 1920.
(604) Voß, W., Flucht. Die Geschichte einer Gefangenschaft, Meiningen: Selbstverlag 1930.
(605) Vring, Georg von der, Camp Lafayette. Roman, Bremen: Schünemann 1929.
(606) Vring, Georg von der, Soldat Suhren. Roman, Berlin: J. M. Spaeth 1928 [Copyright 1927].
(607) Wagener, Otto, Von der Heimat geächtet, 2. Aufl. Stuttgart: Chr. Belser A.G., Verlagsbuchhandlung 1935 [1. Aufl. Stuttgart 1920].
(608) Wald, G., Im Dienste der Weltkriegsspionage, Frankfurt am Main: Maingau-Verlag 1930.
(609) Waldhansen, H., Mit entfalteten und beschnittenen Flügeln, Berlin: Bund der Jagdflieger 1924.
(610) Waldeyer-Hartz, Hugo v., Ziel erkannt, Kraft gespannt. Roman aus des Kaisers Marine, Magdeburg: Klotz 1919.
(611) Waldeyer-Hartz, Hugo v., Kameraden, Berlin: Zeitschriftenverlag [1932].
(612) Wallenborn, Franz, 1000 Tage Westfront. Die Erlebnisse eines einfachen Soldaten, Leipzig 1929.
(613) Walsleben, Margarete von, Von deutschen Schwestern in Sibirien, Berlin 1919.
(614) Wandt, Heinrich, Etappe Gent, Zweites Hunderttausend / Erweiterte Ausgabe Wien / Berlin: Agis – Verlag 1926.
(615) Wandt, Heinrich, Erotik und Spionage in der Etappe Gent, Wien / Berlin 1928.
(616) Weber, Fritz, Das Ende einer Armee. Ein Volksbuch vom österreichisch-italienischen Krieg, Leipzig u.a.: Steyrermühl-Verlag 1933.
(617) Weber, Fritz, Feuer auf den Gipfeln. 4 Jahre Südtiroler Alpenkrieg, Regensburg: Manz 1932.
(618) Wegeleben, S., Das Felderlebnis. Berlin: Furche-Verlag 1921.
(619) Wegner, Armin T., Der Weg ohne Heimkehr. Ein Martyrium in Briefen, Berlin: Fleischel 1919.
(620) Wegener, Paul, Flandrisches Tagebuch 1914, Berlin: Rowohlt 1933.
(621) Wehe, Trude, Deutsche Fesseln! Kriegstagebuch einer deutschen Frau in USA, Leipzig: Quelle u. Meyer (1933).
(622) Wehner, Josef Magnus, Sieben vor Verdun. Ein Kriegsroman, Einmalige Ausgabe f. d. Deutsche Hausbücherei, Bd. 148, Hamburg [Copyright 1930 by Albert Langen / Georg Müller Verlag G.m.b.H.].
(623) Weiland, E., Hölle. Ginchy, Eisleben: Winckler 1929.
(624) Wendler, Otto Bernhard, Soldaten-Marieen, Leipzig / Wien: Tal 1929.
(625) Wenig, Richard, In Monsun und Pori, Berlin: Safari-Verlag 1922.
(626) Wenig, Richard, Kriegs-Safari. Erlebnisse und Eindrücke auf den Zügen Lettow-Vorbecks durch das östliche Afrika, Berlin: Scherl 1920.
(627) Wenzel, Annemarie, Deutsche Kraft in Fesseln. Fünf Jahre deutscher Schwesterndienst in Sibirien. 1916 – 1921, 4. Aufl. Potsdam: Ernte-Verlag 1931.
(628) Werfel, Franz, Barbara oder die Frömmigkeit, Wien: Zsolnay 1929.
(629) Werner, Prof. Dr. Johannes, Boelcke, der Mensch, der Flieger, der Führer der deut-

schen Jagdfliegerei. Ein Lebens- und Heldenbild aus seinen Briefen gestaltet, Leipzig: v. Hase & Koehler 1942 [Copyright 1932 by K. F. Koehler G.m.b.H.].
(630) Westermann, Heinrich, Heinrich Westermann, gefallen am 17. Januar 1915 bei Pont à Mousson. Ein Gedenkblatt zu seinem 10jährigen Todestage von seinem Onkel Ernst Reinstorf, Wilhelmsburg: Schüthe 1925.
(631) Widenbauer, G., Deutsches Blut für Frankreich, München: Oldenburg 1931.
(632) Widmann, Ines, Die Schwabenmargret. Roman a.d. Karawanken, Stuttgart: Lotta 1936.
(633) Wiechert, Ernst, Jedermann. Geschichte eines Namenlosen, München: Albert Langen / Georg Müller [Copyright 1931].
(634) Wiechert, Ernst, Totenwolf, Regensburg 1924.
(635) Wienecke, Max, Das Erleben. Bilder aus dem Schicksalsjahre 1918 und der französischen Kriegsgefangenschaft, Berlin 1924.
(636) Wilhelm von Preussen, Kronprinz, Ich suche die Wahrheit. Ein Buch zur Kriegsschuldfrage, Stuttgart / Berlin 1925.
(637) Wilke, J., Wehrlos! Das Erlebnis einer Kriegsgefangenschaft, Paderborn: Schöningh 1930.
(638) Wilke, Karl, Prisonnier Halm. Kriegsgefangenen-Roman, Leipzig 1929.
(639) Winz, Engelbert, Neues und Altes aus dem Westen! Somme – Oise – Aisne – Chemin-des-Dames – Argonnen – Verdun 1914 – 1918 – 1932, Viersen: Selbstverlag des Verfassers E. Winz [1932].
(640) Witschetzky, F., Das schwarze Schiff. Kriegs- und Kaperfahrten des Hilfskreuzers „Wolf". Stuttgart: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1920.
(641) Wittek, Erhard, Durchbruch anno achtzehn. Ein Fronterlebnis, 2. Auflage Stuttgart: Frankh'sche Verlagshandlung 1934 [Copyright 1933].
(642) Witthoeft, Robert, Unsere „Emden". Erlebnisse auf den Kaperfahrten im Jahre 1914, Berlin: Hobbing 1925.
(643) Wittmer, Felix, Krieg, Augsburg: Domverlag M. Seitz & Co. 1929.
(644) Woebcken, Heinrich, Im Westen. Briefe eines deutschen Frontsoldaten, Hrsg. v. Anna Woebcken, Oldenburg: Littmann 1929.
(645) Wöhrle, Oskar, Querschläger. Das Bumserbuch. Aufzeichnungen eines Kanoniers, Berlin: Verlagsbuchhandlung J.H.W. Dietz Nachf. G.m.b.H. 1929.
(646) Wolf, K., Als Junger auf hoher See. Erlebnisse vor, im und nach dem Kriege, München: Franz'sche Hofbuchdruckerei 1928.
(647) Wolters, Friedrich, Der Donauübergang und der Einbruch in Serbien durch das IV. Reservekorps im Herbst 1915, Breslau: Hirt 1925.
(648) Wrisberg, Ernst von, Erinnerungen an die Kriegsjahre im Königlich Preußischen Kriegsministerium (= Wehr und Waffen 1914-1918, Bd.3), Leipzig 1922.
(649) Wrisberg, Ernst v., Der Weg zur Revolution 1914 – 1918, Leipzig: K. F. Koehler 1921.
(650) Wroost, Wilhelm Friedrich, Der Russenkopf. Die Geschichte einer Kompanie, Braunschweig: Westermann 1919. Hamburg: Dt. Hausbücherei 1930.
(651) Zech, Paul, Das Grab der Welt. Eine Passion wider den Krieg auf Erden, Dritte Auflage Hamburg / Berlin: Hoffmann & Campe Verlag 1919.
(652) Zeiz, A.H., Tanz um den Tod, Berlin: Erich Reiß Verlag 1918.
(653) Zickler, Arthur**,** Geschichte eines Feldlazaretts, Anonym, 1919.
(654) Zickler, Artur, Im Tollhause, Berlin: Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G.m.b.H. [1919].
(655) Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Das unsichtbare Denkmal Zehn Jahre später an der Westfront. 200 Originalphotographien von dem heutigen Zustand der Kampfstätten, Berlin: Frundsberg-Verlag 1927.

(656) Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Generäle, Händler und Soldaten, Berlin: Frundsberg-Verlag 1930.
(657) Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Der Soldat von gegenüber, Berlin: Frundsberg-Verlag 1930.
(658) Zifferer, Paul, Die Kaiserstadt. Roman, Berlin: Fischer 1923.
(659) Zimmermann, Karl, Der Hauptmann Deutschle. Ein Buch für Enkel, Zürich: Rascher 1919.
(660) Zimmermann, Oskar, Trommel-Feuer. Aus dem Tagebuch eines unbekannten Soldaten, Dachau Druckerei und Verlagsanstalt „Bayerland“ A.G. [1932].
(661) Zindler, Erwin, Auf Biegen und Brechen. Leipzig 1929.
(662) Zipfel, Ernst, Flammende Fronten. Eindrücke aus dem Weltkrieg, Sulzbach: Verlag J. E. v. Seidel 1930.
(663) Zobeltitz, Hans Caspar von, Georg Goetz, der Infanterist, Stuttgart: Perthes 1927.
(664) Zobeltitz, Hans Caspar von, Werner Holten, der Seemann, Stuttgart: Perthes 1927.
(665) Zobeltitz, Hans Caspar von, Hans Hertwig, der Artillerist, Stuttgart: Perthes 1928.
(666) Zobeltitz, Hans Caspar von, Fritz Berlow, der Reiter und Flieger, Stuttgart: Perthes 1928. [= Die Quadriga im Weltkriege, Bd. 1-4]
(667) Zöberlein, Hans, Der Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz, 25. Auflage / 256.-275. Tausend München: Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf. 1938 [Copyright 1931 by Franz Eher Nachf., G.m.b.H. München].
(668) Zurlinden, Hans, Die Symphonie des Krieges, Erstes und zweites Tausend Zürich: Rascher & Cie. Verlag 1919.
(669) Zur Ungnad, Walter, Baltische Schatten. Die Geschichte des Herrn von Richtenberg, Hamburg / Berlin / Leipzig: Hanseatische Verlagsanstalt [1930].
(670) Zweig, Arnold, Der Streit um den Sergeanten Grischa. Roman (= Trilogie des Übergangs, Bd.2), Potsdam: Kiepenheuer 1928.
(671) Zweig, Arnold, Junge Frau von 1914, Berlin 1933.

Anhang 2: Tabelle der Primärliteratur, nach Verlagsorten sortiert

Name	Ort	Verlag	Jahr
Solger, Friedrich, Heimaterde und Ahnenblut,		Bando	1919.
Zickler, Arthur, Geschichte eines Feldlazaretts			1919.
Marc, Franz, Briefe, Aufzeichnungen und Aphorismen, 2 Bde,		Paul Cassirer	1920.
Mügge, Maximilian A., The War Diary of a Square Peg,		Routledge	1920.
Kläber, Kurt, Barrikaden an der Ruhr. Erzählungen			1925.
Beumelburg, Werner, Mit Siebzehn Jahren vor Verdun			1931.
Trippe, Fr., Menschen gegen Menschen,	Altenburg i. Thür.:	O. Müller	1930.
Scheffel, F. A., Kriegsfahrt in d. Baltischen Lande,	Ansbach:	Brügel	1929.
Wittmer, Felix, Krieg,	Augsburg:	Dom-Verlag M. Seitz & Co.	1929.
Rothberg, Karl, Ein Soldat denkt zurück. Erinnerungen aus Krieg und Gefangenschaft, 3.Aufl.	Bayreuth:	Gießel	1930.
Meier-Gesees [auch: Meyer-Gesees], Karl (Hrsg.), Vater Wills Kriegstagebuch. Aufzeichnungen eines Leutnants,	Bayreuth:	Gießel	1931.
Bohnet, Heinrich, In französischer Kriegsgefangenschaft.	Beinroden		1925.
Stoffregen, Götz Otto v., Vaterland - Ein Zeitroman,	Bensheim		1921.
Boerner, Hellmuth, Namenlose Helden	Berlin / Leipzig / Wien:	Schneider	1937.
Baden, Maximilian Prinz v.: Erinnerungen und Dokumente,	Berlin / Leipzig:		1927.
Dahms, Rudolf, Der große Krieg aus der Froschperspektive. Kriegserinnerungen eines Kompagnieführers der Infanterie,	Berlin / Leipzig:		1927.
Kahl, Ernst, Geprüfte Generation,	Berlin / Leipzig:	Behr	1930.
Jungfer, Viktor, Das Gesicht der Etappe. Ein Kulturroman, 2. Aufl.	Berlin / Riga / Leipzig:	Würtz	1919.
Stratz, Rudolph, Das Licht von Osten. Roman. 21.-30. Tausend	Berlin / Wien:	Ullstein	1919.
Schönherr, Johannes, Der große Befehl,	Berlin / Wien:	Büchergilde Gutenberg	1933.
Mücke, Hellmuth von, Ayesha	Berlin:	Scherl	1915.
Mücke, Hellmuth von, Emden	Berlin:	Scherl	1915.
Plüschow, Kapitänleutnant Gunther, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau	Berlin:	Ullstein & Co.	1916.
Heimburg, Heino von, U-Boot gegen U-Boot,	Berlin:		1917.
Immelmann, Max, Meine Kampfflüge,	Berlin:	Scherl	1917.
Slevogt, Max, Ein Kriegstagebuch,	Berlin:		1917.
Spiegel, Edgar Frhr. v., Kriegstagebuch „U 202“,	Berlin:	Scherl	1917.
Brausewetter, Max, “J’accuse”. Zwei Jahre in französischer Gefangenschaft,	Berlin:		1918.
Höcker, Paul Oskar, Die Stadt in Ketten. Ein neuer Liller Roman,	Berlin:	Ullstein	1918.
Lessen, Ludwig, Wenn Frieden würde ...,	Berlin:		1918.
Stein, Ph., Der Soldat im Stellungskampf.	Berlin:		1918.
Zeiz, A.H., Tanz um den Tod,	Berlin:	Reiss	1918.
Ahrends, Otto, Kriegs-Tagebuch von Otto Ahrends, Lt. Gefallen an der Somme 26. Nov. 1916.	Berlin:		1919.
Beradt, Martin, Erdarbeiter. Aufzeichnungen eines Schanzsoldaten,	Berlin:	S. Fischer	1919.

Boetticher, Hermann von, Erlebnisse aus Freiheit und Gefangenschaft,	Berlin:		1919.
Bolze, Wilhelm, Der klirrende Moloch. Novellen,	Berlin:	Collignon	1919.
Bosse, Heinrich, Von russischen Fronten. Erinnerungen und Erlebnisse eines baltischen Arztes,	Berlin:		1919.
Bülow, Karl P. v., Mein Bericht zur Marneschlacht,	Berlin:		1919.
Dehmel, Richard, Zwischen Volk und Menschheit, Kriegstagebuch,	Berlin:	S. Fischer	1919.
Deppe, L., Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika,	Berlin:	Scherl	1919.
Drexler, Z., Mit Zildirim in Hl. Land; Erinnerungen und Glossen,	Berlin:	Dümmler in Komm	1919.
Landauer, Günter, Rechenschaft,	Berlin:		1919.
Lewald, Emmi, In jenen Jahren ... . Novellen,	Berlin:	Stilke	1919.
Lewinson, Ludwig, Die Revolution an der Westfront,	Berlin:		1919.
Mayer-Leiden, Kurt, Letzter Ritt. Kriegsbilder. Hrsg. v. Aenne Mayer,	Berlin:	Fleischel	1919.
Michel, Robert, Gott und der Infanterist,	Berlin:	S. Fischer	1919.
Moench, F., Vom Tigris zum Nordseestrand,	Berlin:	Kulturverlag	1919.
Nebel, Otto, Zuginsfeld,	Berlin:		1919.
Richthofen, Wilhelm Frhr. v., Zurückgehaltenes und Unterdrücktes aus vier Kriegsjahren,	Berlin:	Curtius	1919.
Simon-Eberhard, Max, Hauptmann, Mit den Asienkorps zur Palästina-Front,	Berlin:		1919.
Walsleben, Margarete von, Von deutschen Schwestern in Sibirien,	Berlin:		1919.
Wegner, Armin T., Der Weg ohne Heimkehr. Ein Martyrium in Briefen,	Berlin:	Fleischel	1919.
Zickler, Arthur, Im Tollhause	Berlin:	Vorwärts	1919.
Arnim, Hans Dietlof von, Dreieinhalb Jahre in Frankreich als Neffe des Kaisers. Gefangenen-Erinnerungen,	Berlin:		1920.
Gayling von Altheim, Das erste Garde-Dragoner-Regiment im Kriege 1914-1918,	Berlin:	Kyffhäuser-Verlag	1920.
Hahn, Max Franz, Ein deutscher Offizier im Krieg. Tagebuch,	Berlin:	Collignon	1920.
Kluck, Alex v., Der Marsch auf Paris und die Marneschlacht 1914,	Berlin:		1920.
Morgen, C. v., Meiner Truppen Heldenkämpfe. Aufzeichnungen,	Berlin:		1920.
Neuhagen, Heinrich, Front und Fron. Das Grab des Patriotismus,	Berlin:	Vorwärts	1920.
Pohl, Hugo von, Admiral, Aus Aufzeichnungen und Briefen während der Kriegszeit,	Berlin:	Siegismund	1920.
Richthofen, Manfred Frhr. von, Ein Heldenleben	Berlin:	Ullstein & Co.	1920.
Tzschirner-Tzschirne, H. E. v., In die Wüste. Meine Erlebnisse als Gouverneur von Akaba,	Berlin:	Borngräber	1920.
Wenig, Richard, Kriegs-Safari. Erlebnisse und Eindrücke auf den Zügen Lettow-Vorbecks durch das östliche Afrika,	Berlin:	Scherl	1920.
Braun, Otto, Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten. Hrsg. v. Julie Vogelstein,	Berlin:		1921.
Gleich, G. v.: Vom Balkan nach Bagdad. Militärisch-politische Erinnerung an den Orient,	Berlin:	Scherl	1921.
Ludendorff, Erich, Meine Kriegserinnerungen 1914-1918. Volksausgabe,	Berlin:	Mittler	1921.

Notz, Ferdinand von, Deutsches Anabasis 1918. Ein Rückzug a. d. bulgarischen Zusammenbruche in Mazedonien,	Berlin:	Dt. Offizier-Bund	1921.
Spindler, R., Das geheimnisvolle Schiff,	Berlin:	Scherl	1921.
Wegeleben, S., Das Felderlebnis.	Berlin:	Furche	1921.
Brändström, Elsa, Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien 1914-1920,	Berlin:	Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte	1922.
Jünger, Ernst, Der Kampf als inneres Erlebnis,	Berlin:	Mittler	1922.
Niemann, Alfred, Kaiser und Revolution,	Berlin:		1922.
Olden, Balder, Kilimandscharo. Ein Roman aus Deutsch-Ost,	Berlin:	Guldendal	1922.
Stauf von der March, Ottokar, Die Wahren Kriegsverbrecher,	Berlin:	Barth	1922.
Wenig, Richard, In Monsun und Pori,	Berlin:	Safari-Verlag	1922.
Freytag-Loringhoven, Freiherr von, Menschen und Dinge wie ich sie in meinem Leben sah,	Berlin:	Mittler	1923.
Schroer, G., Die Flucht von der Murmanbahn,	Berlin:	Grotesche Verlagsbuchhandlg	1923.
Zifferer, Paul, Die Kaiserstadt. Roman,	Berlin:	S. Fischer	1923.
Barthel, Max, Die Knochenmühle. Erzählung,	Berlin:	Neuer deutscher Verlag	1924.
Freksa, Friedrich, Kapitän Ehrhardt	Berlin:	Scherl	1924.
Gronemann, Sammy, Hawdoloh und Zapfenstreich, Erinnerungen an die ostjüdische Etappe,	Berlin:	Jüdischer Verlag	1924.
Hopmann, Albert, Das Logbuch [Kriegstagebuch?] eines deutschen Seeoffiziers,	Berlin:	Scherl	1924.
Sittner, Georg, Freud und Leid. Ernstes und Heiteres aus den Kriegserlebnissen eines 29ers,	Berlin:		1924.
Spieß, Johannes, Sechs Jahre U-Boot-Fahrten,	Berlin:	Hobbing	1924.
Waldhansen, H., Mit entfalteten und beschnittenen Flügeln,	Berlin:	Bund der Jagdflieger	1924.
Wienecke, Max, Das Erleben. Bilder aus dem Schicksalsjahre 1918 und der französischen Kriegsgefangenschaft,	Berlin:		1924.
Brzenk, Hans, Im Kampf wider Kokarde und weißen Adler. Jagdflüge,	Berlin:	Germanen-Verlag	1925.
Daudistel, Albert, Das Opfer,	Berlin:	Schmiede	1925.
Jünger, Ernst, Das Wäldchen 125. Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918,	Berlin:	Mittler	1925.
Nogales y Mendez, R. de, Vier Jahre unter dem Halbmond,	Berlin:	Hobbing	1925.
Rocker, R., Hinter Stacheldraht und Gitter,	Berlin:	Syndikalist	1925.
Witthoeft, Robert, Unsere “Emden”. Erlebnisse auf den Kaperfahrten im Jahre 1914,	Berlin:	Hobbing	1925.
Lorenz, Helmut, Die versunkene Flotte. Roman,	Berlin:	Warneck	1926.
Reck, Hans, Buschteufel. Deutsch-Ostafrikanisches.	Berlin:	Reimer / Vohsen	1926.
Barthel, Max, Die Mühle zum toten Mann. Erzählung,	Berlin:	Arbeiterjugendverlag	1927.
Groener, Wilhelm, Das Testament des Grafen Schlieffen,	Berlin:	Mittler	1927.
Henning, Georg, Mit äußerster Kraft voraus. Erlebnisse aus großer Zeit,	Berlin:		1927.
Schönherr, Johannes, Befreiung,	Berlin:	Büchergilde Gutenberg	1927.

Stern, E. von, In die Freiheit. Eine abenteuerliche Flucht durch Mongolei und Mandschurei,	Berlin:	Eisenschmidt	1927.
Stumpf, Richard, Warum die Flotte zerbrach. Kriegstagebuch eines christlichen Arbeiters,	Berlin:	Dietz	1927.
Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Das unsichtbare Denkmal. Zehn Jahre später an der Westfront. 200 Originalphotographien von dem heutigen Zustand der Kampfstätten,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1927.
Buch, Willi, Erlebnisse deutscher Mädchen im Weltkriege,	Berlin:	Iduna-Verlag	1928.
Chemnitz, Walter, Das schwarze Schicksal. Roman,	Berlin:	Verlag Deutscher Wille	1928.
Graf, Oskar Maria, Wir sind Gefangene,	Berlin:	Drei Masken Verlag	1928.
Haas, Rudolf de, Im Sattel für Deutsch-Ost. Auf Wildpfad und Feindesfährten,	Berlin:	Brunnen-Verlag	1928.
Hester, Gustav, Als Mariner im Krieg. Hrsg. v. Joachim Ringelnatz [d.i. Hans Boetticher],	Berlin:	Rowohlt	1928.
Killinger, Manfred von, Ernstes und Heiteres aus dem Putschleben	Berlin:	Vormarsch-Verlag	1928.
Kracauer, Siegfried, Ginster. Von ihm selbst geschrieben.	Berlin:	S. Fischer	1928.
Looff, Max, Deutsche Kolonie in Not. Kriegserinnerungen aus Deutsch-Ostafrika,	Berlin:		1928.
Vring, Georg von der, Soldat Suhren. Roman,	Berlin:	Spaeth	1928.
Behne, Heinrich, Knoten, der Kompanieschlot. Frontgeschichten von Knoten Baule und dem jecken Tünnes,	Berlin:	Tradition Kolk	1929.
Bellin, Bernhard, Sturmtruppe Picht. Ein Erinnerungsblatt aus dem Kriege gegen die Rumänen im Jahre 1916,	Berlin:	Tradition Kolk	1929.
Beradt, Martin, Schipper an der Front,	Berlin:		1929.
Bronnen, Arnolt, O.S. Roman,	Berlin:	Rowohlt	1929.
Carpenter, Paul Emil [d.i. Paul Zimmermann], Der Dank des Vaterlandes! Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers,	Berlin:	Aufbauverlag	1929.
Cornehlsen, O., Als deutscher Spion im Weltkrieg,	Berlin:		1929.
Damis, F v., Auf dem Moraberge. Erinnnerungen a. d. Kampfe d. 3. Komp. ...	Berlin:	Deutz	1929.
Frey, Alexander Moritz, Die Pflasterkästen. Ein Feldsanitätsroman,	Berlin:	Kiepenheuer	1929.
Heinz, Max, Loretto. Aufzeichnungen eines Kriegsfreiwilligen,	Berlin:	Rembrandt-Verlag	1929.
Jünger, Ernst, Feuer und Blut. Ein kleiner Ausschnitt aus großer Schlacht, 4. Aufl.	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1929.
Lachmann, Eduard, Vier Jahre. Frontbericht eines Reiters.	Berlin:	Horen-Verlag	1929.
Looff, Max, Kreuzerfahrt und Buschkampf,	Berlin:	Bertinetti	1929.
Ludwig, Emil, Juli 14,	Berlin:	Rowohlt	1929.
Meier-Graefe, Julius, Die Weiße Straße [frühere Ausgabe unter dem Titel: Der Tscheinik, Berlin: S. Fischer 1918],	Berlin:	Klinkhardt & Biermann	1929.
Michael, Wilhelm [d.i. Wilhelm Michael Schneider], Infantrist Perhobstler. Mit bayrischen Divisionen im Weltkrieg,	Berlin:	Rembrandt-Verlag	1929.
Remarque, Erich Maria, Im Westen nichts Neues,	Berlin:	Propyläen-Verlag	1929.
Wöhrle, Oskar, Querschläger. Das Bumserbuch. Aufzeichnungen eines Kanoniers, 3. Aufl.	Berlin:	Dietz	1929.
Schauwecker, Franz, Aufbruch der Nation,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1929?] 1930.

Alberti, Rüdiger, Gott im Krieg. Erlebnisse an der Westfront.	Berlin:	Acker-Verlag	1930.
Detzner, H., 4 Jahre unter Kannibalen,	Berlin:	Scherl	1930.
Gerd, Maria, Die Frau von 1910,	Berlin:	Brückenverlag	1930.
Goes, Gustav, H. K. (Hartmannsweiler Kopf.) Schicksal eines Berges im Weltkriege,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Goote, Thor, Was sollen wir mit dem Jungen?	Berlin:		1930.
Goote, Thor, Wir fahren den Tod,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Grote, Hans Henning Freiherr von, Was sollen wir mit dem Jungen? Ein Kriegsbuch von 1914 für die deutsche Jugend,	Berlin:	Brunnen-Verlag	1930.
Grote, Hans Henning Frh, Die Höhle von Beauregard. Erlebnis der Westfront 1917.	Berlin:	Brunnen-Verlag / Willi Bischoff	1930.
Hartung, Wilhelm, Großkampf, Männer und Granaten,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Heinz, Friedrich Wilhelm, Sprengstoff,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1930.
Heydemarck, H., Feldflieger,	Berlin:	Dom-Verlag	1930.
Hinzelmann, Hans H., Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey,	Berlin:	Grotesche Verlagsbuchhandlg	1930.
Jabotinsky, W., Die jüdische Legion im Weltkriege,	Berlin:	Jüdischer Verlag	1930.
Kisch, Egon Erwin, ‚Schreib das auf, Kisch!' [Soldat im Prager Korps] Das Kriegstagebuch,	Berlin:	Reiss	1930.
Kleemann, Karl, Muschkoten. Kriegserlebnisse eines Frontsoldaten,	Berlin:	Phönix-Verlag	1930.
Köppen, Edlef, Heeresbericht,	Berlin:	Horen-Verlag	1930.
Laforgue, L. de, S.M.S. Ein Seekriegsroman,	Berlin:	Dom-Verlag	1930.
Michael, Wilhelm, Franzosen im Land. Infantrist Perhobstler nach dem Kriege. Ein Besatzungsroman,	Berlin:	Rembrandt-Verlag	1930.
Monka, Friedrich, Spionage an der Westfront. Aus den Aufzeichnungen eines ehemaligen Mitgliedes des dt. Geheimdienstes im Weltkriege 1914/18,	Berlin:	Scherl	1930.
Otto, E., Sternenbanner gegen Schwarz-Weiß-Rot,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Palme, Richard Egon, A. O. K. Ein Roman der Etappe,	Berlin:	Viktoria-Verlag	1930.
Plivier, Theodor, Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte,	Berlin:	Malik-Verlag	1930.
Reese, Hermann: Kriegsgefangen!	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Requark, Emil Marius, Vor Troja nichts Neues,	Berlin:	Brunnen-Verlag Karl Winckler	1930.
Riemann, Henriette, Schwester der 4. Armee. Ein Kriegstagebuch,	Berlin:	Voegels	1930.
Salomon, Ernst von, Die Geächteten	Berlin:	Rowohlt	1930.
Seeliger, E., Spione und Verräter,	Berlin:	Verlag für Kulturpolitik	1930.
Spiegel, Edgar Frhr. v., U-Boot im Fegefeuer,	Berlin:	Scherl	1930.
Strempel, M., Als Kriegsgefangener über die Alpen,	Berlin:	Ost-Europa-Verlag	1930.
Thomas, Adrienne, Die Kathrin wird Soldat. Ein Roman aus Elsass-Lothringen,	Berlin:	Propyläen-Verlag	1930.
Thulcke, Margarete, Kriegstagebuch einer deutschen Frau nebst Briefen und Berichten ihrer gefallenen Lieben,	Berlin:	Dionysos-Verlag	1930.
Tureck, Ludwig, Ein Prolet erzählt	Berlin:	Malik-Verlag	1930.
Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Der Soldat von gegenüber,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1930.
Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer,Generäle, Händler und Soldaten,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1930.
Herrmann, W., Spionen-Schicksal,	Berlin:	Scherl	1930-31.

Cornelissen, Peter, Kreuzer in roter Flut,	Berlin:	Scherl	1931.
Friedlaender, Salomo, Der Holzweg zurück oder Knackes Umgang mit Flöhen,	Berlin:	Steegemann	1931.
Goote, Thor, Sie werden auferstehen!	Berlin:	Mittler	1931.
Hashagen, E., U-Boote westwärts,	Berlin:	Mittler	1931.
Havenstein, Felix, Nur Armierungssoldaten. Kriegserzählung,	Berlin:		1931.
Jünger, Ernst, Antlitz des Weltkrieges	Berlin:	Neufeld & Henius	1931.
Klietmann, Franz Arthur, Im Westen wohl was Neues. Contra Remarque,	Berlin:	Nonnemann	1931.
Mehler, Ludwig, Der Soldat der Zukunft,	Berlin:		1931.
Monka, Friedrich, Achtung! III B – geheim.	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1931.
Noack, Helmut, Ringende Jugend. Lebensbild eines jungen Deutschen. Briefe, Tagebuchblätter und Gedichte, 3. Aufl.	Berlin:	Hendriock Verlag	1931.
Ottwald, Ernst, Denn sie wissen, was sie tun. Ein deutscher Justiz-Roman,	Berlin:		1931.
Remarque, Erich Maria, Der Weg zurück,	Berlin:	Propyläen-Verlag	1931.
Riege, Rudolf, Holzschnitte von Leben und Tod im Kriege,	Berlin:		1931.
Scheller, Walter, Als die Seele starb 1914-1918,	Berlin:	Reuther & Richard	1931.
Trenker, Luis, Berge in Flammen. Roman aus den Schicksalstagen Südtirols,	Berlin:	Neufeld & Henius	1931.
Balla, Erich, ‚Landsknechte wurden wir ...' Abenteuer aus dem Baltikum,	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Brandis, Kordt von, Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten,	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Fischer, Johannes, Zwischen Wolken und Granaten,	Berlin:	Mittler	1932.
Forell, Fritz von, Wir vom verlorenen Haufen. Ein Schicksalsbuch aus Kriegs- und Nachkriegszeit,	Berlin:		1932.
Frey, Waldemar [d.i. Krause, Friedrich Ernst August], Kût-el-Amâra. Kriegsfahrten und Erinnerungsbilder aus dem Orient,	Berlin:	Brunnen-Verlag	1932.
Gallwitz, Max von, Erleben im Westen 1914-1918,	Berlin:		1932.
Goes, Gustav, Der Tag X. Die große Schlacht in Frankreich,	Berlin:		1932.
Goote, Thor, Wir tragen das Leben,	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Hoinkis, Erich, Nacht über Flandern,	Berlin:		1932.
Limpach, Erich, Zwischen Tod und Trümmern. Die Front im Spiegel der Seele, 3. Auflage	Berlin:		1932.
Marchwitza, Hans, Vor Verdun verlor ich Gott	Berlin:	Verlag für Arbeiterkultur	1932.
Ompteda, G. Frhr. v., Bergkrieg,	Berlin:		1932.
Schwarzer, F., Söldner in Sibirien. Erlebnisse eines Sudetendeutschen.	Berlin:		1932.
Troebst, Hans, Stecowa	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Volck, Herbert, Rebellen um Ehre	Berlin:	Brunnen-Verlag Willi Bischoff	1932.
Waldeyer-Hartz, Hugo v., Kameraden,	Berlin:	Zeitschriftenverlag	1932.
Becker, Marie Luise, Frau hinter der Front,	Berlin:	Graf v. Schlieffen-Verlag	1933.
Cibura, Franz, M. G. 1155. Kriegstagebuch des Arbeiters Franz Cibura,	Berlin:	Ebering	1933.
Cornelissen, Peter [d.i. Korvettenkapitän a.D. Fritz Otto Busch], Minen und Menschen. Mit 33 Bildern und 1 Minenkarte der Nordsee,	Berlin:	Brunnen-Verlag / Willi Bischoff	1933.

Eßwein, Richard, Eroica. Fliegerroman,	Berlin:		1933.
Everwien, Max, Schwere Artillerie kämpft, lacht, stirbt,	Berlin:	Leuchtkugel-Verlag	1933.
Goote, Thor, Die Fahne hoch!	Berlin:	Zeitgeschichte Verlag	1933.
Haupt-Heydemarck: Flieger-Abteilung 17. Mit 32 Abb...,	Berlin:	Bernard & Graefe	1933.
Laforgue, L. de, Brand am Skagerrak. Ein deutscher Seekriegsroman,	Berlin:		1933.
Lange, Erna, 1914 bis 1918 auf der Schulbank. Jugenderinnerungen aus der Zeit des großen Krieges,	Berlin:	Scherl	1933.
Neuwirth, Walter, Helden. Der Roman der Isonzo- und Piavekämpfe,	Berlin:	Aretz	1933.
Richthofen, Manfred Frhr. von, Der rote Kampfflieger. Eingel. u. erg. V. Bolko Frhr. v. Richthofen. Mit einem Vorwort von H. Göring,	Berlin:	Ullstein A.G.	1933.
Rungen, Rolf, Brennende Südfront. Ein österreichischer Kriegsroman,	Berlin:	Aretz	1933.
Siebert, F., Ein einfacher Pionier. Wie er den Krieg sah,	Berlin:		1933.
Wegener, Paul, Flandrisches Tagebuch 1914,	Berlin:	Rowohlt	1933.
Zweig, Arnold, Junge Frau von 1914,	Berlin:		1933.
Goltz, Joachim von der, Der Baum von Cléry,	Berlin:	Büchergilde Gutenberg	1934.
Hauer, August, Kumbuke. Erlebnisse eines Arztes in Deutsch-Ostafrika, 5. Aufl.	Berlin:		1935.
Schmahl, Eugen, Ohne Gewehr. Das Buch einer Heimkehr,	Berlin:		1935.
Sulzbach, Herbert, Zwei lebende Mauern	Berlin:	Bernard & Graefe	1935.
Udet, Ernst, Mein Fliegerleben	Berlin:	Deutscher Verlag	1935.
Stoffregen, Götz Otto von, Spuk in Frankreich	Berlin:	Propyläen-Verlag	1936.
Morath, Robert, Werwolf der Meere. „U 64“ jagt den Feind, 14.-18. Aufl.	Berlin:	Vorhut-Verlag Otto Schlegel	1938.
Frank, Leonhard, Karl und Anna. Erzählung,	Berlin:	Propyläen-Verlag	
Kuckhoff, Adam, Der Deutsche von Bayencourt. Roman,	Berlin:	Rowohlt	
Schroeder, Hans, Erlebter Krieg, 2. Auflage	Bern		1934.
Fassbender, Karl, Der andere Sieg. Ein Kriegsgewinn,	Bern & Leipzig:	Haupt	1931.
His, Wilhelm, Die Front der Ärzte,	Bielefeld/Leipzig:	Velhagen & Klasing	1931.
Nemény, Wilhelm, Aus dem Kurbelkasten eines Journalisten. Erinnerungen aus aller Welt an alle Welt,	Bitterfeld:	Schenke	1925.
Hillebrand, Wilhelm, Kriegserinnerungen eines Goslarer Jägers,	Blankenburg, Harz:	Selbstverlag	1922.
Kluge, Fr., Wetterleuchten im Fernen Osten. Erinnerungen aus Krieg und Gefangenschaft,	Böblingen		1933.
Ernst, Eugen, Einige Auszüge aus meinen Kriegs-Aufzeichnungen,	Brandenburg:	Wolters	1930.
Michel, Walter, Nitschewo. Das Grauen im Osten	Braunschweig/Berlin/Hamburg		1931.
Wroost, Wilhelm Friedrich, Der Russenkopf. Die Geschichte einer Kompanie,	Braunschweig:	Westermann	1919.
Thielemann, Otto, Der Schwärmer von Bazancourt,	Braunschweig:	Piepenschneider	1921.
Meyer-Eckardt, Victor, Das Vergehen des Paul Wendelin. Novelle,	Braunschweig:	Piepenschneider	1922.
Helmuth, Kurt, Das Frontschwein, wie es lebte, liebte und starb,	Braunschweig:		1924.

Eckmann, Friedrich, Eira und der Gefangene. Roman,	Braunschweig:	Westermann	
Vring, Georg von der, Camp Lafayette. Roman,	Bremen:	Schünemann	1929.
Griese, Friedrich, Der ewige Acker,	Bremen:	Schünemann	1930.
Grabenhorst, Georg, Merve. Der Roman eines jungen Mädchens,	Breslau:	Korn Verlag	
List, Max von, Durch Preußen und Polen. Eindrücke und Kriegserinnerungen eines Frontoffiziers, 2 Bde,	Breslau:		1920.
Wolters, Friedrich, Der Donauübergang und der Einbruch in Serbien durch das IV. Reservekorps im Herbst 1915,	Breslau:	Hirt	1925.
Pohl, Friedrich, Das wahre Gesicht. 53 Monde 1914-1918.	Breslau:	Selbstverlag	1930.
Marwitz, Bernhard v. d., Stirb und werde! Aus Briefen und Kriegstagebüchern des Lt. B. v. d. M. Hrsg. Harald von Koenigswald,	Breslau:	Korn Verlag	1931.
Grillitsch, Rudolf, Ihr Kriegsdienst. Der Kriegsroman eines Weibes,	Bruck an der Murt?		1930(?)
Seidel, S., In den Schluchten des Balkans,	Buchholz i. Sa.:	Seidel	1921.
Lange, Johannes, Westfront. Blutgetränkte Erde,	Burg/Nieder-Rhein,	Nieder-Rheinischer Verlag	1932.
Rost, Bernhard, Als Landsturmmann während des Weltkrieges,	Chemnitz:	Deutscher Verlag	1921.
Kroener, R[ichard], Landser. Im Westen viel Neues. Das Buch des Frontsoldaten in vier Jahren Krieg,	Chemnitz:	Pickenhahn	1931.
Niedermayer, O. v., Unter der Glutsonne Irans,	Dachau bei München:	Einhornverlag	1925.
Zimmermann, Oskar, Trommel-Feuer. Aus dem Tagebuch eines unbekannten Soldaten,	Dachau:	Bayerland	1932.
Buch, Willi [d.i. Wilhelm Buchow], Als das Vaterland rief ... Abenteuer eines deutschen Jungen im Weltkrieg,	Danzig:	Schade	1927.
Roeslein, Walther, Kamrad, weißt du noch? Blütenlese aus meinen Feldpostbriefen,	Danzig:	Kafemann	1933.
Breitner, Burghardt, Die Flucht,	Darmstadt:	Hofmann	1929.
Becker, Karl, Im Wirbel der Westfront,	Darmstadt:	Schröter	1930.
Kuhn, Hans, Das Leben im Tode. Aus einer Geschichte unserer Zeit,	Darmstadt:	Peschko	1934.
Dannehl, O. E., Durch Blut und Eisen. Vier Jahre Westfront aus dem Rundblick eines Artilleristen,	Dessau		1932.
Boettcher, Max Karl, Der ‚P. G.' Heitere Bilder aus der Kriegsgefangenschaft,	Dillingen:	Beduka-Verlag	1922.
Steiger, Willy, Soldat Jürgen bei den Türken. (Mit Hurra zum Sinai),	Dresden:	Reißner	1928.
Bleiber, Im Osten steht die Feuerwehr,	Dresden:	Lindenverlag	1929.
Escher, Georg [d.i. Georg Drescher], Auf vorgeschobener Beobachtung. Aus den Kriegstagebuchblättern eines Artilleristen,	Dülmen Wf.:	Laumann	1931.
Flechsig, Gustav, Mit Gott. Trilogie des Weltkrieges,	Düsseldorf:		1930.
Koch, Karl W. H., Im Tropenhelm. Kriegstagebuch eines Kamerunkämpfers,	Düsseldorf:	Friedrich Floeder	1931.
Becker, K., Frontkämpferinnen erzählen. Jugendschrift,	Düsseldorf:	Bagel	
Schoenenberg, H., Gloria. Das Denkmal unserer Gefallenen,	Eibelshausen:	Thiele & Schwarz	1929.
Weiland, E., Hölle. Ginchy,	Eisleben:	Winckler	1929.
Rupp, Hans, Wettlauf mit dem Tode. Schicksal und Ende einer Korporalschaft,	Feuchtwangen		1931.

Unruh, Fritz von, Opfergang,	Frankfurt/Main:	Reiss	1919.
Stab, Jakob [d.i. Friedrich Dessauer], Die Versuchung des Priesters Anton Berg,	Frankfurt/Main:	Carolus-Druckerei	1920.
Morel, E. D., Das Gift, das zerstört,	Frankfurt/Main:	Societäts-Druckerei	1922.
Binding, Rudolf G., Aus dem Kriege (Kriegsbriefe).	Frankfurt/Main:	Rütten & Loening	1925.
Roth, Joseph, Revolution, in: Werke, Bd. 1, hrsg. u. eingel. v. H. Kesten,	Frankfurt/Main:		1928.
Alverdes, Paul, Die Pfeiferstube,	Frankfurt/Main:	Rütten & Loening	1929.
Binding, Rudolf G., Unsterblichkeit,	Frankfurt/Main:	Rütten & Loening	1929.
Renn, Ludwig [d.i. Arnold Friedrich Vieth von Golßenau] Krieg,	Frankfurt/Main:	Societäts-Druckerei	1929.
Strohschnitter, Valentin, Der deutsche Soldat 1913 – 1919,	Frankfurt/Main:	Henzel und Doland	1930.
Wald, G., Im Dienste der Weltkriegsspionage,	Frankfurt/Main:	Maingau-Verlag	1930.
Schroedl, Else, Aus dem Tagebuch einer deutschen Frau. 1914 bis 1926,	Frankfurt/Main:		o. J.
Spengler, Wilhelm, Sechs aus einem Dorf. Neue Kriegserlebnisse,	Freiburg i. Brsg.:	Herder	1919.
Burtlemer, Walter, Gottes linke Hand. Soldatenschicksal eines Studenten,	Freiburg i. Brsg.:	Momber	1920.
Frentz, H., Über den Zeiten,	Freiburg i. Brsg.:	Urban-Verl.	1931.
Beer, A., Der Flieger im Osten	Freiburg i. Brsg.:		1933.
Kuermann, Alfred, Jahrgang 96. Erinnerungen und Bilder aus Kriegs- und Nachkriegszeit, Bd.1,	Friedrichstanneck:	Selbstverlag	1933.
Kurpin, Robert, Das Schafott. Ostdeutsche Schicksalstage,	Glatz:	Glatzer Bücherstube	1932.
Scheele, Meta, Frauen im Krieg. Roman,	Gotha:	Leopold Klotz – Verlag	1930.
Nickl, Gottfried, Im Westennichts Neues und sein wahrer Sinn. Eine Betrachtung über den Pazifismus und Antwort an Remarque,	Graz / Leipzig:	Stocker	1929.
Bertold, Robert, Von Front zu Front. Przemysl – Isonzo. 2400 Kilometer.	Graz/Wien/Leipzig		1933.
Aellen, Hermann, Hauptmann Heizmann. Tagebuch eines Schweizers,	Graz:	Schweizer Heimat	1925.
Mimra. Robert, Batterie 4,	Graz:	Das Bergland-Buch	1930.
Pizzini, Ricco, Durch! März bis Dezember 1917. Ein Erleben im Weltkrieg,	Graz:		1931.
Brockhusen, Hans Joachim v., Der Weltkrieg und ein schlichtes Menschenleben,	Greifswald:	Bamberg	1928.
Edelbauer, Godfried, Ein Holzkreuz steht einsam ...! Tagebuchblätter aus dem großen Kriege,	Gugging:	Selbstverlag	1933.
Ettighoffer, Paul, Eine Armee meutert	Güterlsoh:	Bertelsmann	1937.
Ettighoffer, Paul, Das gefesselte Heer	Gütersloh:	Bertelsmann	1932.
Gumprecht, Heinz, Die magischen Wälder,	Gütersloh:	Bertelsmann	1933.
Ettighoffer, Paul, Verdun. Das große Gericht	Gütersloh:	Bertelsmann	1936.
Langsdorff, Werner von, Deutsche Flagge über Sand und Palmen	Gütersloh:	Bertelsmann	1936.
Steinbrecher, Wilhelm, Landsknecht in Feldgrau. Die Geschichte des Kriegsfreiwilligen Walter Frey,	Halle / Merseburg / Weimar / Erfurt:	Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft	1928.

Schauwecker, Franz, Weltgericht,	Halle a. d. Saale:	Dieckmann	1920.
Schauwecker, Franz, Im Todesrachen. Die deutsche Seele im Weltkriege,	Halle a. d. Saale:	Dieckmann	1921.
Steinbrecher, Wilhelm, Wir waren im Westen. Auf feldgrauer Straße von Ypern bis Verdun, 3. Aufl.	Halle a. d. Saale:	Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft	1929.
Zur Ungnad, Walter, Baltische Schatten. Die Geschichte des Herrn von Richtenberg,	Hamburg / Berlin / Leipzig:	Hanseatische Verlagsanstalt	1930.
Lamszus, Wilhelm, Das Menschenschlachthaus	Hamburg / Berlin:	Alfred Janssen	1913.
Zech, Paul, Das Grab der Welt. Eine Passion wider den Krieg auf Erden,	Hamburg / Berlin:	Hoffmann & Campe	1919.
Braun, Reinhold, Kämpfer. Stille Geschichten aus dem Weltkriege,	Hamburg:		1918.
Lamszus, Wilhelm, Das Irrenhaus	Hamburg:	Pfadweiser-Verlag	1919.
Popert, Hermann, Tagebuch eines Sehenden 1914 – 1919,	Hamburg:	Janssen	1920.
Hinz, Heinrich, Unter Graf Luckner als Obermatrose,	Hamburg:	Ernte-Verlag	1922.
Holthusen, Ludwig, P. W. 3123. Prisoner of war, Bekenntnisse und Fantasien eines suspendierten englischen Kriegsgefangenen,	Hamburg:	Bangert	1923.
Euringer, Richard, Fliegerschule 4. Buch der Mannschaft,	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1929.
Ibrügger, Fritz, P. G. Feldgraue in Frankreichs Zuchthäusern,	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1929.
Herrmann, K., Geheimkrieg,	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1930.
Jakobs, Theodor, Der Löwe von Brzeziny [General Litzmann], 3.Aufl.	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1934.
Hoffmann, Richard, Frontsoldaten. Roman,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1928.
Johannsen, Ernst, Fronterinnerungen eines Pferdes,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1929.
Johannsen, Ernst, Vier von der Infanterie. Ihre letzten Tage an der Westfront 1918,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1929.
Riß, Peter, Stahlbad anno 17. Die große Zeit,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1931.
Seiffert, Konrad, Brandfackeln über Polen. Vormarsch im Osten,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1931.
Steguweit, Heinz, Der Jüngling im Feuerofen	Hamburg-Bergedorf:	Hanseatische Verlagsanstalt	1936.
Gilbert, Hubert Ernst [d.i. Federn, Karl], Hauptmann Latour. Nach den Aufzeichnungen eines Offiziers,	Hannover:	Sponholz	1929.
Gilbert, Hubert Ernst, Landsknechte. Roman,	Hannover:	Sponholz	1930.
Kramsta, Joachim, Aus dem Tagebuch des 1. Wachoffiziers M 66,	Hannover:		1931.
Geist, Rudolf, Der anonyme Krieg,	Heilbronn:	Internat. Buchpr.	1929.
Gerlach, Kurt, Zwischen den Fronten oder Der Krieg von unten. Roman,	Hellerau bei Dresden,	Hellerhaus-Verlag	1929.
Kaluza, V., P. G. 3717. In französischer Kriegsgefangenschaft,	Hellerau:	Avalun-Verlag	1931.
Eder, Paul, Kriegserinnerungen. Aus dem Nachlaß,	Hermannstadt		1928.

Francke, Hermann, Durch Zentralasien in die indische Gefangenschaft,	Herrnhut,	Verlag der Missionsbuchhandlung	1921.
Machmer, Joseph, Gefangen in England. Erlebnisse und Beobachtungen,	Hildesheim:	Borgmeyer	1920.
Burgtorf, F. Wilhelm, Gegen Willen auf weiter Fahrt. Durch Frankreich u. d. Pyrenäen, das Mittelmeer und Nordafrika,	Hildesheim:	Borgmeyer	1931.
Volker, Dietrich, Totenkreuz in Flandern. Mit einem Geleitwort von Sixt von Arnim,	Hohenlimburg/Westfalen		1932.
Rees, W., Mit der schweren Artillerie im Westen,	Hückeswagen:	Förster u. Welke	1920.
Müller-Scheld, Wilhelm, „Im Westen nichts Neues“ eine Täuschung. Studie,	Idstein im Taunus:	Grandpierre	1929.
Kaltenboeck, Bodo, Armee im Schatten. Die Tragödie eines Reiches,	Innsbruck / Wien / München:	Tyrolia	1932.
Steiner, L., Skarree, Skarree! Kriegsgefangen unter Zar und Tscheka,	Innsbruck:	Tyrolia	1930.
Bauer, Wilhelm, Vom vergessenen Tode. Ein Vermächtnis aus dem Kriege,	Jena / Leipzig:	W. Gronau	1930.
Löns, Hermann, Der Wehrwolf. Eine Bauernchronik, 236.-251. Tausend [erstmals 1910]	Jena:	Diederichs	1925.
Bröger, Karl, Bunker 17. Geschichte einer Kameradschaft,	Jena:	Diederichs	1929.
Dwinger, Edwin Erich, Die Armee hinter Stacheldraht. Das sibirische Tagebuch 1914-1918,	Jena:	Diederichs	1929.
Dwinger, Edwin Erich, Zwischen Weiß und Rot. Die sibirische Tragödie 1919-1920.	Jena:	Diederichs	1930.
Fichter, G., Erlebnisse eines Kriegsgefangenen,	Jena:		1930.
Dwinger, Edwin Erich, Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis,	Jena:	Diederichs	1932.
Dwinger, Edwin Erich, Zug durch Sibirien,	Jena:	Diederichs	1933.
Ernst, H., Kriegsgefangen im Westen,	Jena:		1933.
Hermann, Alfred, Somme, Flandern, Arras. Kriegserinnerungen eines Maschinengewehrsoldaten,	Jena:		1933.
Sander, Ulrich, Pioniere.Roman (= Der ewige Orlog, Bd.1),	Jena:	Diederichs	1933.
Hauser, Heinrich, Kampf. Geschichte einer Jugend	Jena:	Diederichs	1934.
Dwinger, Edwin Erich, Das namenlose Heer,	Jena:	Diederichs	1936.
Cartellieri, G., Hilfplatz D 7 vermißt. Erlebnis eines kriegsgefangenen Arztes,	Karlsbad		1933.
Oetzel, Ernst, Mit der 22. Inf.-Division (Kriegserlebnisse nach eigenen Tagebuchaufzeichnungen),	Kassel:		1921.
Heller, A., Der Knechtschaft entronnen,	Kassel:	Oncken	1929.
Schlunk, Kriegserlebnisse des renitenten Pfarrers Rud. Schlunk. Ein Pfarrer im Kriege. Hrsg. v. R. Schlunk und W. Wibbeling,	Kassel:		1931.
Iitschin, C., Mit Oberschlesiern quer durch Polen. Kriegserlebnisse in Polen,	Kattowitz:	Oberschlesischer Kurier	1920.
Giebeler, Robert, Unter Gottes Führung. Von der 600 Meter-Schachtsohle d. Gruber Storch & Schöneberg über Potsdam zur Cambraischlacht,	Klafeld:	Selbstverlag	1930.
Lagger, A., Im Schatten des Weltkrieges.	Klagenfurt		1933.
Petersen, Johann H., Jüngste Reserve,	Kobenhavn		1930.

Fischer, Karl, In Tschako und Stahlhelm. Kriegstagebuch eines rheinischen Jägers,	Köln:	Wetzel	1930.
Kräußlich, K., Kanonier Volker von der 7. Batterie,	Köln:		1930.
Ettighoffer, Paul Coelestin, Gespenster am Toten Mann,	Köln:	Gilde-Verlag	1931.
Ettighoffer, Paul Coelestin, Feldgrau schafft Dividende,	Köln:	Gilde-Verlag	1932.
Boese, Willy, ‚Es blitzt im Ost –' Schicksalsbuch eines ostpreußischen Soldaten,	Königsberg in Preußen:	Königsberger Allgemeine Zeitung	1930.
Rößler, Emil, An fünf Fronten im Weltkrieg. Erinnerungen eines Auslands-Deutschen,	Lachen (Schweiz):	Selbstverlag	1931.
Göttler, Hans im Glück,	Lahr im Breisgau:	R. Keutel	1933.
Engelkes, G. G., Weltkrieg brennt in jungen Herzen,	Langensalza		1933.
Reichert, Hans, Der schwarze Lord, Unter Woyrsch durch Polen und Galizien. Nach dem Leben erzählt,	Laubau [Lauban?]:	Baumeister	1925.
Müller, Rudolf, Ketten. Opfer der inneren Front. Skizzen,	Leipzig / Wien:	Anzengruber-Verlag	1920.
Wendler, Otto Bernhard, Soldaten-Marieen,	Leipzig / Wien:	Tal	1929.
Bloem, Walter, Frontsoldaten,	Leipzig / Zürich:	Grethlein	1930.
Lemke, Karlheinz, Niemandsland. Erlebnisse,	Leipzig / Zürich:	Grethlein	1931.
Braedt, Erik, Der Pflüger im Leid. Roman, Teil 1-2	Leipzig und Hartenstein im Erzgebirge		1926-27.
Kisch, Egon Erwin, Soldat im Prager Korps,	Leipzig/Prag:	Andresche Buchhandlung	1922.
Kiehl, Friedr. Phil, An der Ostfront nichts Neues. Weltkriegserleben eines Elsässers,	Leipzig/Straßburg/Zürich:	Heitz & Cie	1932.
Seeliger, Emil, Hötzendorf, der Retter Berlins und andere "Enthüllungen",	Leipzig/Wien:	Verlag für Technik und Industrie	1919.
Mierisch, Helene, Kamerad Schwester. 1914 –1918,	Leipzig:	Koehler & Amelang	
Ernst, Otto, Gewittersegen. Ein Kriegsbuch,	Leipzig:		1915.
Bloem, Walter, Vormarsch (= Kriegserlebnis, Bd.1),	Leipzig:	Grethlein	1916.
Vogel, Hofprediger Dr., 3000 Kilometer mit der Garde-Kavallerie,	Leipzig:		1916.
Becht, Carla, Eine Deutsch-Belgierin,	Leipzig:	Xenien	1918.
Hildebrandt, Paul (Hrsg.), Vorm Feind. Kriegserlebnisse deutscher Oberlehrer,	Leipzig:		1918.
Bloem, Walter, 'Sturmsignal' (= Kriegserlebnis, Bd.2),	Leipzig:	Grethlein	1919.
Drescher, Marta, Was die Wellen erzählen! Zwei Seegeschichten aus der Kriegszeit,	Leipzig:	Xenien	1919.
Förster, Hans Albert, Warum? Kriegserlebnisse eines 18jährigen,	Leipzig:	Leipziger Buchdr.	1919.
Kraus, Karl, Weltgericht, Band 1,	Leipzig:		1919.
Schellenberger, Oskar, Schrapnellkugeln. Ernste und heitere Geschichten aus dem Leben unserer Feldgrauen im Felde,	Leipzig:	Xenien	1919.
Stein, Hermann von, Erlebnisse und Betrachtungen aus der Zeit des Weltkrieges,	Leipzig:		1919.
Hindenburg, Paul von, Aus meinem Leben	Leipzig:	S. Hirzel	1920.
Lettow-Vorbeck, P. von, Heia Safari!	Leipzig:	Koehler	1920.
Lettow-Vorbeck, P. von, Meine Erinnerungen aus Ostafrika.	Leipzig:	Koehler	1920.
Sempf, Adolf, Der Tod am Kemmel. Skizzen aus der Schlacht um den Kemmel,	Leipzig:	Vieweg	1920.

Vollerthun, Waldemar, Der Kampf um Tsingtau. Eine Episode aus dem Weltkrieg 1914/18,	Leipzig:		1920.
Luckner, Felix Graf von, Seeteufel. Abenteuer aus meinem Leben,	Leipzig:	Koehler	1921.
Najork, Fritz, Die Kolonne. Einiges über Ruhmlose,	Leipzig:	Voigtländer	1921.
Sutter, B., Der sterbende Krieg,	Leipzig:	Grunow	1921.
Wrisberg, Ernst von, Der Weg zur Revolution	Leipzig:	Koehler	1921.
Heye, A., Vitani. Kriegs- und Jagderlebnisse in Ostafrika,	Leipzig:		1922.
Kiesling, Hans von, Mit Feldmarschall von der Goltz Pascha in Mesopotamien und Persien,	Leipzig:	Verlag Dieterich	1922.
Stumm, B., Der Mut im Kriege,	Leipzig:		1922.
Volck, Herbert, Reschett. Die Tragödie eines Starken,	Leipzig:	Weicher	1922.
Wrisberg, Ernst von, Erinnerungen an die Kriegsjahre im Königlich Preußischen Kriegsministerium (= Wehr und Waffen 1914-1918, Bd.3),	Leipzig:		1922.
Holten, Karl, The great betrayal,	Leipzig:	Koehler	1923.
Endres, Franz Karl, Das Gesicht des Krieges	Leipzig:	Oldenburg	1924.
Schützinger, Hermann, Auferstehung. Eine Legende aus der Wahrheit des Krieges,	Leipzig:	Oldenburg	1924.
Bartels, Albert, Auf eigene Faust. Erlebnisse vor und während des Weltkrieges in Marokko,	Leipzig:		1925.
Goebel, J., Afrika zu unseren Füßen. Lettow-Vorbeck entgegen und andere geheimnisvolle Luftschiffahrten,	Leipzig:	Koehler	1925.
Troebst, Hans, Soldatenblut. Vom Baltikum zu Kemal Pascha,	Leipzig:	Koehler	1925.
Vogel, Bruno, Es lebe der Krieg!,	Leipzig:	Verlag Die Wölfe	1925.
Carossa, Hans, Rumänisches Tagebuch,	Leipzig:	Inselverlag	1926.
Hennig, R., Sturm und Sonnenschein in Deutsch-Südwest,	Leipzig:	Brockhaus	1926.
Schauwecker, Franz, Der feurige Weg,	Leipzig:	Der Aufmarsch	1926.
Braun, Felix, Agnes Altkirchner. Roman in 7 Büchern,	Leipzig:	Inselverlag	1927.
Haas, Rudolf de, Die Meuterer. Abenteuer versprengter Reiter im innersten Afrika,	Leipzig:	Hesse	1927.
Krüger, H. A., Die sieben Räudels,	Leipzig:	Grethlein	1927.
Grabenhorst, Georg, Fahnenjunker Volkenborn,	Leipzig:	Koehler & Amelang	1928.
Arnou, Z., Kämpfer im Dunkel,	Leipzig:	Goldmann	1929.
Blum, Paul, Menschen im Zwinger. Erlebnisse in französischer Haft,	Leipzig:	Hillmann	1929.
Heimburger, Arthur, Die Front im Wanken. Roman,	Leipzig:	Leipziger Buchdr.	1929.
Kuhnert, Arthur Adolfo, Kriegsfront der Frauen. Roman,	Leipzig:	Reclam	1929.
Seldte, Franz, M. G. K. (= Der Vater aller Dinge, Bd.1),	Leipzig:	Koehler	1929.
Siegert, Gerhard, Kriegstagebuch eines Richtkanoniers,	Leipzig:	Koehler	1929.
Ulbrich, Otto, Zwischen den Schlachten,	Leipzig:	Herm. Schlag Nachf.	1929.
Wallenborn, Franz, 1000 Tage Westfront. Die Erlebnisse eines einfachen Soldaten,	Leipzig:		1929.
Wilke, Karl, Prisonnier Halm. Kriegsgefangenen-Roman,	Leipzig:		1929.
Zindler, Erwin, Auf Biegen und Brechen.	Leipzig:		1929.
Arndt, Richard, Mit 15 Jahren an die Front. Als kriegsfreiwilliger Jäger quer durch Frankreich, die Karpathen und Italien,	Leipzig:	Koehler & Amelang	1930.
Boehme, Erwin, Briefe eines deutschen Kampffliegers an ein junges Mädchen, hrsg. v. Johannes Werner,	Leipzig:	Koehler	1930.
Desgranges, P., In geheimer Mission beim Feinde,	Leipzig:	Grethlein	1930.

Kopp, Georg, Das Teufelsschiff und seine kleine Schwester. Erlebnisse des „Goeben“-Funkers Kopp,	Leipzig:	Koehler	1930.
Lamm, Heinrich, Das Frontkämpferbuch. Ein Buch von Not und Tod und Gefangenschaft,	Leipzig:	Hesse und Becker	1930.
Mentzel, E-B., Das zertrümmerte Ich,	Leipzig:	Hillmann	1930.
Oederlin, Max, Marsch im Jura,	Leipzig:	Grethlein	1930.
Pohl, Friedrich, 4369,	Leipzig:	Hermann & Schulze	1930.
Roth, Alfred, Briefe aus dem Felde und aus Lazaretten. So sah ich den Krieg, Bd.1,	Leipzig:	A. Hoffmann	1930.
Schmid-Stoelting, Hans, Im Blickfeld des Scherenfernrohrs. Kriegsbriefe eines Artilleristen,	Leipzig:	Schlag	1930.
Seldte, Franz, Dauerfeuer (= Der Vater aller Dinge, Bd.2),	Leipzig:	Koehler	1930.
Siegert, Gerhard, Bis zum bitteren Ende. Vier Jahre Stellungskrieg,	Leipzig:	Koehler	1930.
Heydebreck, Peter von, Wir Wehr-Wölfe	Leipzig:	Koehler	1931.
Koskull, Marie Luise Baronin von, Damals in Rußland,	Leipzig:	Koehler & Amelang	1931.
Kummer, Bernhard, Gott in Waffen. Erinnerung und Bekenntnis am Grabmal des unbekannten Soldaten,	Leipzig:		1931.
Seldte, Franz, Vor und Hinter den Kulissen (= Der Vater aller Dinge, Bd.3),	Leipzig:	Koehler	1931.
Hein, Alfred, Sturmtrupp Brooks. Roman,	Leipzig:		1932.
Stark, Rudolf, Die Jagdstaffel, unsere Heimat. Ein Flieger-Tagebuch aus dem letzten Kriegsjahr,	Leipzig:		1932.
Werner, Johannes, Boelke. Der Mensch, der Flieger, der Führer der deutschen Jagdfliegerei,	Leipzig:	Koehler	1932.
Bellstedt, Max, Das Tagebuch eines Begeisterten, Teil 1,	Leipzig:		1933.
Fuchs, Otto (Hrsg.), Wir Flieger. Kriegserinnerungen eines Unbekannten,	Leipzig:	Koehler	1933.
Grabenhorst, Georg, Der ferne Ruf,	Leipzig:		1933.
Hein, Alfred, Die Erstürmung des „Toten Mann“,	Leipzig:		1933.
Jungnickel, Max, Die Meldung,	Leipzig:		1933.
Müller, E. v., Gefesseltes Heldentum,	Leipzig:		1933.
Reuter, Ludwig von, Scapa Flow. Das Grab der deutschen Flotte,	Leipzig:	Koehler	1933.
Wehe, Trude, Deutsche Fesseln! Kriegstagebuch einer deutschen Frau in USA,	Leipzig:	Quelle & Meyer	1933.
Bloem, Walter, Das Ganze – halt! (= Kriegserlebnis, Bd.3),	Leipzig:	Grethlein	1934.
Hinrichs, August, An der breiten Straße nach West. Kriegserlebnisse,	Leipzig:	Quelle & Meyer	1935.
Beumelburg, Werner, Der Frontsoldat. Erzählungen. Mit einem Nachwort von Ernst von Pfeffer,	Leipzig:	Reclam	o.J.
Jünger, Ernst, In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers,	Leisnig:	Selbstverlag	1920.
Kleine, Hugo Otto, Vlandern,	Lindenthal bei Leipzig:	Wellersberg	1930.
Heldmann, K., Kriegserlebnisse eines deutschen Geschichtsprofessors in der Heimat,	Ludwigsburg bei Stuttgart:	Verlag „Friede durch Recht“	1922.
Schwaab, H., Flucht aus englischer Gefangenschaft. Schicksale eines deutschen Kriegsgefangenen.	Ludwigshafen a. Rh.:	Neubauer	1929.
Lietzmann, I., Auf verlornem Posten.	Ludwigshafen am Bodensee		1922.
Waldeyer-Hartz, Hugo v., Ziel erkannt, Kraft gespannt. Roman aus des Kaisers Marine,	Magdeburg:	Klotz	1919.

Delbanco, Gustav Adolf, Von der Seele des Kriegsfreiwilligen,	Magdeburg:	Stahlhelm-Verlag	1925.
Freksa, Friedrich, Der Gefreite,	Magdeburg:	Stahlhelm-Verlag	1925.
Schroeder, M., P. G. 838. Selbsterlebtes aus der französischen Gefangenschaft,	Magdeburg:	Stahlhelm-Verlag	1925.
Goes, Gustav, Soldatenherz,	Magdeburg:	Frundsberg-Verlag	1926.
Voß, W., Flucht. Die Geschichte einer Gefangenschaft,	Meiningen:	Selbstverlag	1930.
Freistrosser, Nic., Krieg, Erziehung, Erkenntnis. Frontberichte eines Lothringers 1914-1918,	Metz		1933.
Hein, Alfred, Eine Kompanie Soldaten. In der Hölle von Verdun,	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig	Wilhelm Köhler	1930.
Velburg, Gerhard, Rumänische Etappe. Der Weltkrieg, wie ich ihn sah,	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig		1930.
Klatt, Ellen, Die Deutsche Frau im Weltkriege	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig	Wilhelm Köhler	1934.
Herrmann, C., Auf dem Panzerkreuzer „Seydlitz" während der Revolution...	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig:	Wilhelm Köhler	1922.
Flex, Walter, Der Wanderer zwischen beiden Welten,	München:	C.H. Beck	1917.
Flex, Walter, Vom großen Abendmahl	München:	C.H. Beck	1917.
Strobl, Karl Hans, Lemuria	München:	Langen / Müller	1917.
Flex, Walter, Im Felde zwischen Tag und Nacht,	München:		1918.
Dickhuth-Harrach, G. v., Im Felde unbesiegt	München:	Lehmann	1920.
Mühsam, Erich, Brennende Erde. Verse eines Kämpfers,	München:	Wolff	1920.
Roda Roda, Irrfahrten eines Humoristen 1914 – 1919,	München:	Rösl	1920.
Hoerschelmann, Helene, Vier Jahre in russischen Ketten. Eigene Erlebnisse,	München:		1921.
Schmitz, Oscar Adolf Hermann, Das Dionysische Geheimnis. Erlebnisse und Erkenntnisse eines Fahnenflüchtigen,	München:	Langen / Müller	1921.
Bernhardi, Friedrich von, Deutschlands Heldenkampf. 1914-1918. Mit 99 Karten,	München:		1922.
Dickhuth-Harrach, G. v., Wie wir uns zur Fahne durchschlugen,	München:	Lehmann	1922.
Neumann, Georg Paul (Hrsg.), In der Luft unbesiegt. Erlebnisse im Weltkrieg,	München:		1923.
Blücher, Evelyn Fürstin von Wahlstatt, Tagebuch. Mit einem Vorwort von Gebhard Fürst Blücher von Wahlstatt,	München:	Verlag für Kulturpolitik	1924.
Kastl, Max, Drahtverhau. Aus Liebe zu Heimat und Vaterland, ein Weckruf für Volk und Führer,	München:	Muverla A.-G.	1924.
Sinsheimer, Hermann, Die Heimkehr nach Deutschland. Roman,	München:	G. Lange	1924.
Hitler, Adolf, Mein Kampf	München:	Eher	1925.
Schraudenbach, Ludwig, Muharebe. Der erlebte Roman eines deutschen Führers im osmanischen Heere 1916/17,	München:	Drei Masken Verlag	1925.
Goth-Emmerich, L., Rosen vom Felde der Ehre,	München:	Verlag Bayer. Kriegsarchiv	1926.
Grimm, Hans, Volk ohne Raum, 2 Bde,	München:	Langen / Müller	1926.
Krauss, Alfred, Das "Wunder von Karfreit" im besonderen der Durchbruch bei Flitsch und die Bezwingung des Tagliamento,	München:	Lehmann	1926.
Flex, Walter, Briefe von Walter Flex. In Verbindung mit Konrad Flex hrsg. v. Windegg,	München:		1927.
Ernst, Paul, Geschichten von deutscher Art,	München:	Langen / Müller	1928.
Röhm, Ernst, Die Geschichte eines Hochverräters	München:	Eher	1928.

Schulz, Emil, Schlump. Geschichten und Abenteuer aus dem Leben des unbekannten Musketiers Emil Schulz, genannt „Schlump". Von ihm selbst erzählt,	München:	Wolff	1928.
Wolf, K. Als Junger auf hoher See. Erlebnisse vor, im und nach dem Kriege,	München:	Franz'sche Hofbuchdruckerei	1928.
Ahrends, Otto, Mit dem Regiment Hamburg in Frankreich,	München:		1929.
Maurois, A., Das Schweigen des Obersten Bramble,	München:	Piper	1929.
Meyer, Erich, Der unbekannte Soldat. Erlebnis und Gedanken eines Truppenarztes an der Westfront,	München:	Lehmann	1929.
Stepun, F., Wie war es möglich,	München:	C. Hanser	1929.
Car[mlera? miera?], Oskar Maria, Die Sache im Westen wird gemacht,	München:	Verlag Hans und Heinrich Arnold	1930(?)
Cornelissen, Peter, Die Hochseeflotte ist ausgelaufen!	München:	Lehmann	1930.
Erbelding, Eugen, Im Westen doch was Neues. Frieden. Mobil. Krieg. Maschinengewehre vor!	München:	Ebering	1930.
Franziss, Franz, Flammenwerfer vor! Ein Frontbuch mit Bildern,	München:	Parcus	1930.
Lehmann, Friedrich, Wir von der Infanterie. Tagebuchblätter aus fünf Jahren Front- und Lazarettzeit,	München:	Lehmann	1930.
Malade, Theo, Von Amiens bis Aleppo. Ein Beitrag zur Seelenkunde des großen Krieges. Aus dem Tagebuch eines Feldarztes,	München:	Lehmann	1930.
Mechow, Karl Benno von, Das Abenteuer. Ein Reiterroman aus dem großen Krieg,	München:	Langen / Müller	1930.
Wehner, Josef Magnus, Sieben vor Verdun. Ein Kriegsroman,	München:	Langen / Müller	1930.
Freiwald, L., Die verratene Flotte,	München:	Lehmann	1931.
Hoffmann, Wilhelm, Mein Weg zum Glück. Erlebnisse eines deutschen Kriegsblinden,	München:	Lehmann	1931.
Reitzenstein, Jetty Freifrau v., Lieb Heimatland. Dorfskizzen aus den Tagen des Krieges,	München:	Schick	1931.
Stellrecht, Helmut, Trotz alledem. Ein Buch der Front,	München:	Lehmann	1931.
Widenbauer, G., Deutsches Blut für Frankreich,	München:	Oldenburg	1931.
Zöberlein, Hans, Der Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz,	München:	Eher	1931.
Alverdes, Paul, Reinhold oder die Verwandelten,	München:	Langen / Müller	1932.
Rudolf, Ludw. Ritter von, Aller-Seelen 1914. Kriegsfreiwillige vor Ypern, 2. Aufl.	München:		1932.
Wiechert, Ernst, Jedermann. Geschichte eines Namenlosen, 2. Aufl.	München:	Langen / Müller	1932.
Brandmayer, Balthasar, Meldegänger Hitler, 2. Auflage	München:		1933.
Bronsart, Barbara Katharina von, Die Herrin. Ein Landroman aus harter Zeit,	München:	Langen / Müller	1933.
Freiwald, Ludwig, U-Boots-Maschinist Fritz Kasten,	München:	Lehmann	1933.
Paul, W., Als Kanonier in Ost und West. Fronterlebnisse eines deutschen Lehrers,	München:		1933.
Thimmermann, Hermann, Der Sturm auf Langemarck. Von einem der dabei war, 3. Aufl.	München:		1933.
Treitz, Adolf, Die Vergessenen,	München:	Knorr & Hirth	1933.
Goltz, Joachim von der, Einst auf der Lorettohöhe	München:	Langen / Müller	1934.
Griese, Friedrich, Das letzte Gesicht. Roman,	München:	Langen / Müller	
Schmitz, Prof. D. Otto , Bilder aus dem Buch des Friedens,	Münster / Berlin:	Furche	1919.
Aschauer, Auf Schicksals Wegen gen Osten,	Münster i. W.:	Helios-Verlag	1930.
Sturm, Bernhard, Kriegsfreiwilliger Derneburg,	Münster i. W.:	Helios-Verlag	1930.

Küstner, Erich, Langemarck-Poelkapelle und andere Erlebnisse aus dem Weltkriege,	Naumburg a. d. S.:	Lichtblick-Verlag	1932.
Schede, Als Arzt in Mazedonien,	Norhausen a. H.	Hornickel	1929.
Bröger, Karl, Aus meiner Kriegszeit. Gedichte	Nürnberg:		1915.
Flex, Walter, Die russische Frühjahrsoffensive 1916,	Oldenburg:		1919.
Beumelburg, Werner, Douaumont	Oldenburg:	Stalling	1925.
Beumelburg, Werner, Loretto	Oldenburg:	Stalling	1927.
Beumelburg, Werner, Sperrfeuer um Deutschland,	Oldenburg:	Stalling	1929.
Woebcken, Heinrich, Im Westen. Briefe eines deutschen Frontsoldaten, Hrsg. v. Anna Woebcken,	Oldenburg:	Littmann	1929.
Beumelburg, Werner, Die Gruppe Bosemüller,	Oldenburg:	Stalling	1930.
Stenger, A., Schicksalswende,	Oldenburg:	Stalling	1930.
Beumelburg, Werner, Deutschland in Ketten	Oldenburg:	Stalling	1931.
Burg, Bernhard, Stahlhelm und Burschenband. Aus dem Kriegstagebuch eines Seesoldaten,	Oldenburg:		1931.
Beumelburg, Werner, Der Soldat von 1917.	Oldenburg:	Stalling	1932.
Blank, Herbert, Soldaten. Preußisches Führertum von Waterloo bis Ypern, 3. Auflage	Oldenburg:		1932.
Grote, Hans Henning Frh, Der Hauptmann,	Oldenburg:		1932.
Eggers, Kurt, Vom mutigen Leben und tapferen Sterben,	Oldenburg:		1933.
Fleischer, F. W., Sturmfahrt der „Tinto“,	Oldenburg:		1933.
Heider, M., Großkampftage,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Menke, B., Die Heimat rief,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Menke, Joseph, Ohne Waffe. Das Kriegserlebnis eines Priesters,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Wilke, J., Wehrlos! Das Erlebnis einer Kriegsgefangenschaft,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Reinhardt, Ernst, Einzelheiten aus dem Gefecht bei Longunon-Noers, 24. August 1914. Nach persönlichen Erinnerungen und Mitteilungen von Mitkämpfern. Eine kriegsgeschichtliche und kriegspsychologische Studie,	Pforzheim/ Leipzig		1925.
Künzler, I., Im Lande des Blutes und der Tränen,	Potsdam:	Tempel-Verlag	1921.
Glaeser, Ernst, Jahrgang 1902. Roman,	Potsdam:	Kiepenheuer	1928.
Zweig, Arnold, Der Streit um den Sergeanten Grischa. Roman (= Trilogie des Übergangs, Bd.2),	Potsdam:	Kiepenheuer	1928.
Nobbe, Uwe Lars, Ein Kriegsfreiwilliger. Dem deutschen Volke erzählt,	Potsdam:	Voggenreiter	1930.
Schmidt, Erich, Dr., Vikar, Leutnant Schmidt und seine Kompanie. Ein Soldatenschicksal. Aus den Tagebüchern des Kriegsfreiwilligen Vikars Dr. Erich Schmidt. Hrsg. v. Friedrich Walter,	Potsdam:	Ernte-Verlag	1930.
Rommel, Erwin Oberstleutnant, Infanterie greift an, 3.Aufl.	Potsdam:		1937.
Binding, Rudolf G., Dies war das Maß. Die gesammelten Kriegsdichtungen und Tagebücher,	Potsdam:	Rütten & Loening	1939.
Wenzel, Annemarie, Deutsche Kraft in Fesseln. Fünf Jahre deutscher Schwesterndienst in Sibirien. 1916 – 1921,	Potsdam:	Stiftungsverlag	
Schäfer, Wilhelm, Die Fahrt in den heiligen Abend,	Privatdruck der Eisenacher Bibliophilen		
Jungnickel, Max, Brennende Sense. Roman,	Pyrmont	Ernst Schnelle	1928.
Bode, A.W., Erlebtes. Deutsche Frauen und zwei Afrikaner,	Rastatt		1922.

Gaertner, Kurt, Der Lausbub im Kriege. Tagebuchblätter,	Recklinghausen:	Visarius	1933.
Wiechert, Ernst, Totenwolf,	Regensburg:		1924.
Raucheisen, Franz Xaver, Westfront. Kriegserinnerungen eines Frontsoldaten,	Regensburg:	Selbstverlag	1927.
Pfleger, A., Franz im Feuer,	Regensburg:	Manz	1930.
Sicherer, M. v., Kriegsgefangen,	Regensburg:	Manz	1930.
Weber, Fritz, Feuer auf den Gipfeln. 4 Jahre Südtiroler Alpenkrieg,	Regensburg:	Manz	1932.
Totzauer, Alfred, Erlebnisse im Weltkrieg. Bilder aus dem Kriegsleben und der Gefangenschaft, 2. Auf.	Reichenberg:	Hilfs-Unterstützungensver. Ehem. Kriegsgefangener in d. Tschechoslowakei	1927.
Bergmann, Karl, Am Niemandslande. Fronterleben bei einem süddeutschen Regimente,	Reichenberg:	Verlag „Der Heimat Söhne“	1930.
Frey, Erich, Der 2. Infanteriezug des Baltenregiments. 1918 – 1920. Ernste und heitere Erlebnisse,	Reval:	Wassermann	1933.
Löhr, Th., In der Hölle von Verdun,	Rosenheim		1932.
Jakobs, Theodor, Die letzte Schlacht,	Rostock:	Rethra-Verlag	1931.
Hooge, G., Deutsche Söhne auf fernem Posten. Ein Kriegsroman aus der Türkei,	Rostock:		1933.
Sahner, E., Afrika-Erlebnisse.	Säckingen (Baden):	Sahner	1928.
Litschgy, A., Als Kriegsgeisel in Frankreich 1914-20,	Schwäbisch-Gmünd:	Rems-Zeitung	
Schäfer, Ernst Hermann, Der Tod von Beaumont. Aus den Kriegserinnerungen des unbekannten Soldaten,	Schwenningen a. N.:	Selbstverlag	1929.
Berg, Hans, Für Heimat und Herd. Erlebnisse und Eindrücke aus großer Zeit.	Schwerin i. M.:	Bahn	1925.
Kruse, Adolf, Argonnen. Ein Kriegstagebuch,	Schwerin i. M.:		1931.
Hase, Commander Georg von, Kiel and Jutland,	Skeffington		1927.
Barth, Karl, Quer durch Sibirien und Asien,	Stettin:	Norddt. Verlag für Literatur und Kunst	1920.
Buehler [Buchler?], Paul, Atempause der Toten. Roman,	Straßburg		1930(?)
Gramer, Alfred, Das sinnlose Sterben. Roman,	Straßburg / Leipzig / Zürich:	Heitz & Cie	1931.
Eulenberg, Herbert, Der Gespensterkrieg	Stuttgart	Lese Verlag	1915.
Hesse, Kurt, Der Patrouillengänger und andere Erlebnisse aus dem Großen Krieg. 6. Aufl.	Stuttgart / Berlin / Leipzig:	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	1935.
Bley, Wulf, Das Jugendbuch vom Weltkrieg. Von Otto Wulf, Martin Bochow, Fritz Otto Busch und Hans Zöberlein,	Stuttgart / Berlin / Leipzig:		o. J.
Herzog, Rudolf, Jungbrunnen	Stuttgart / Berlin:	Cotta	1918.
Langsdorff, Alexander, Fluchtnächte in Frankreich. Von Sandro [d.i. Alexander Langsdorff].	Stuttgart / Berlin:		1920.
Abel, Hans Karl, Briefe eines elsässischen Bauernburschen aus dem Weltkrieg an einen Freund.1914-1918,	Stuttgart / Berlin:		1922.
Herzog, Rudolf, Kameraden	Stuttgart / Berlin:	Cotta	1922.
Wilhelm von Preussen, Kronprinz, Ich suche die Wahrheit. Ein Buch zur Kriegsschuldfrage,	Stuttgart / Berlin:		1925.

Herzog, Rudolf, Das Fähnlein der Versprengten	Stuttgart / Berlin:	Cotta	1926.
Roscher, Maria, Zwei Jahre Kriegsgefangen in West- und Nord-Afrika. Erlebnisse einer deutschen Frau,	Stuttgart:		1918.
Fendrich, M., Die Kluft,	Stuttgart:	Frankh	1919.
Wagener, Otto, Von der Heimat geächtet	Stuttgart:	Belser A.G.	1920.
Witschetzky, F., Das schwarze Schiff. Kriegs- und Kaperfahrten des Hilfskreuzers „Wolf".	Stuttgart:	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	1920.
Ehrler, Hans Heinrich, Wolfgang [= der Titel],	Stuttgart:	Greiner&Pfeiffer	1925.
Knobelsdorff, B. v., Unter Zuchthäuslern und Kavalieren,	Stuttgart:	Robert Lutz	1925.
Rau, G., Altgold. Die Geschichte eines Kriegspferdes,	Stuttgart:	Schickhardt & Ebner	1925.
Dohna-Schlodiehn, Nikolaus Graf zu, Der Möwe Fahrten,	Stuttgart:	Perthes	1927.
Erbelding, Eugen, Vor Verdun. Ernstes und Heiteres in Wort und Bild. Aus dem Tagebuch eines Frontoffiziers,	Stuttgart:		1927.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Georg Goetz, der Infanterist,	Stuttgart:	Perthes	1927.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Werner Holten, der Seemann,	Stuttgart:	Perthes	1927.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Fritz Berlow, der Reiter und Flieger,	Stuttgart:	Perthes	1928.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Hans Hertwig, der Artillerist,	Stuttgart:	Perthes	1928.
Ebe, P. O., Herr General befehlen,	Stuttgart:	Berger	1929.
Heisler, Hermann, Krieg oder Frieden. Randbemerkungen zu Remarques Buch ‚Im Westen nichts Neues',	Stuttgart:	Verlag der Christengemeinschaft in Komm.	1929.
Sondermann, Gustav, Der Toten Werk. Fünf Novellen vom Tod zum Leben,	Stuttgart:	Cotta	1929.
Stenbock-Fermor, Alexander Graf v., Freiwilliger Stenbock. Bericht aus dem baltischen Befreiungskampf,	Stuttgart:		1929.
Berndorff, H. K., Diplomatische Unterwelt,	Stuttgart:	Dieck	1930.
Gilbert, Hubert Ernst, Batterie Glahn. Erzählung aus dem Weltkrieg, 3. Aufl.	Stuttgart:	Frankh	1930.
Johnson, Th. M., Dunkle Wege Amerikas im Weltkrieg,	Stuttgart:	Dieck	1930.
Leopold, O., Deutsche Kriegsspionin und politische Propagandistin,	Stuttgart:	Lutz	1930.
Linck, Otto, Kameraden im Schicksal. Kriegsnovellen,	Stuttgart:	Strecker & Schröder	1930.
Neureuther, Karl, Wir leben noch. Erlebnisse einer U-Boot-Kameradschaft,	Stuttgart:	Union deutsche Verlagsgesellschaft	1930.
Popov, K., Erinnerungen eines kaukasischen Grenadiers,	Stuttgart:	Belser	1930.
Seemann, R., Kriegsgefangen in Frankreich,	Stuttgart:	Quell-Verlag	1930.
Adler, Bruno, Der Schuß in den Weltfrieden. Die Wahrheit über Serajewo,	Stuttgart:	Dieck	1931.
Haag, Georg, Feldpostbriefe. Ein Blatt der Erinnerung. Von seinem Vater (Philipp) v. Haag,	Stuttgart:		1931.
Maske, Franz, Schicksals rasen. Meine Weltkriegs-Odyssee in Rußland, Sibirien und Persion, 2. Aufl.	Stuttgart:		1931.
Roy, R., Mit toten Augen zum Licht,	Stuttgart:	Moritz	1931.
Koenig-Warthausen, F. K. Frh. Von, Mit 20 PS und Leuchtpistole. Abenteuer eines Hindenburgfliegers,	Stuttgart:		1932.
Kohl, H., Kriegserlebnisse eines Frontsoldaten,	Stuttgart:		1932.
Schittenhelm, Helmut, Wir zogen nach Friaul,	Stuttgart:	Thienemann	1932.

Bochow, Martin, Schallmeßtrupp 51,	Stuttgart:	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	1933.
Kähnert, M. E., Jagdstaffel 356. Eine deutsche Fliegergruppe im letzten Weltkriegsjahr,	Stuttgart:		1933.
Kohlhaas, W., Der Häuptling und die Republik,	Stuttgart:	Engelhorns Nachfolger	1933.
Wittek, Erhard, Durchbruch anno achtzehn. Ein Fronterlebnis,	Stuttgart:	Frankh	1933.
Widmann, Ines, Die Schwabenmargret. Roman a.d. Karawanken,	Stuttgart:	Cotta	
Zipfel, Ernst, Flammende Fronten. Eindrücke aus dem Weltkrieg,	Sulzbach:	Verlag J. E. v. Seidel	1930.
Scholz, Ludwig, Das Seelenleben des Soldaten an der Front. Hinterlassene Aufzeichnungen des im Kriege gefallenen Nervenarztes ...	Tübingen:	Mohr	1920.
Hepner, Gerda, Held ohne Namen. Ein Schicksal,	Tübingen:	Wunderlich	1932.
Winz, Engelbert, Neues und Altes aus dem Westen!	Viersen	Selbstverlag	1932.
Hartmann, Alexander von, Ein deutsches Heldenleben im Weltkrieg,	Weimar		1921.
Truebenbach, A., Meine Flucht aus französischer Kriegsgefangenschaft,	Weißenfels:	W. Fischer	1929.
Bockemühl, Erich, Im Spiegel der Heimat. Aus der Kriegschronik des Dorfes,	Wesel		1928.
Andreev, Leonid [Nikolaevič], Leonid Andrejew. Ein Nachtgespräch, Hrsg. V. Davis Erdtracht,	Wien / Berlin / New York:	Renaissance	1922.
Becher, Johannes R., (CH Cl=CH)3 As (Levisite) oder Der einzig gerechte Krieg,	Wien / Berlin:	Agis-Verlag	1926.
Wandt, Heinrich, Etappe Gent, 2. erw. Aufl.	Wien / Berlin:	Agis-Verlag	1926.
Wandt, Heinrich, Erotik und Spionage in der Etappe Gent,	Wien / Berlin:		1928.
Renn, Ludwig, Nachkrieg,	Wien / Berlin:	Agis-Verlag	1930.
Arz [v. Straußenberg, Artur], Zur Geschichte des großen Krieges 1914 – 1918. Aufzeichnungen,	Wien / Leipzig / München:	Rikola Verlag	1924.
Bucher, Georg, Westfront 1914-1918. Das Buch vom Frontkameraden,	Wien / Leipzig:	Konegen	1930.
Hölzel, Max, Bosnische Wölfe	Wien / Leipzig:	Adolf Luser	1938.
Ferch, Johannes, Zwischen zwei Feuern,	Wien:	Perles	1918.
Hellmuth, Fritz, Das grosse Sterben. Aus den Erlebnissen eines österreichischen Landsturmmannes im Weltkrieg 1914 – 1918. 4. Aufl.	Wien:	Völkerbund	1919.
Czernin-Morzin, R.: Kriegseindrücke und Erinnerungen eines freiwilligen Veteranen,	Wien:	C. Gerold's Sohn	1920.
Kraus, Karl, Die letzten Tage der Menschheit. Tragödie in 5 Akten mit einem Vorspiel und Epilog,	Wien:		1922.
Breitner, Burghardt, Unverwundet gefangen. Aus meinem sibirischen Tagebuch,	Wien:		1927.
Pitreich, Max Freiherr von, Lemberg 1914,	Wien:	Holzhausen	1929.
Werfel, Franz, Barbara oder die Frömmigkeit,	Wien:	Zsolnay	1929.
Baur, Fritz, Vom Sterben ... 1914-1918.	Wien:	Selbstverlag	1930.
Ebner von Ebenthall, Oscar, SOS Europa,	Wien:	Amalthea-Verlag	1930.
Hofbauer, Joseph, Der Marsch ins Chaos,	Wien:	Phaidon-Verlag	1930.
Scharrer, Adam, Vaterlandslose Gesellen. Das erste Kriegsbuch eines Arbeiters,	Wien:	Agis-Verlag	1930.
Hersing, O., U 21 rettet die Dardanellen,	Wien:	Amalthea-Verlag	1931.

Treusch v. Buttlar Brandenfels, Horst Frhr., Zeppeline gegen England,	Wien:	Amalthea-Verlag	1931.
Valentiner, Max, Der Schrecken der Meere. Meine U-Boot-Abenteuer,	Wien:	Amalthea-Verlag	1931.
Riedl, Alois, ‚Bravo, Herr Leutnant! Bravo, sechste Feldkompagnie.' Ein österreichisches Kriegsbuch,	Wien:	Selbstverlag	1932.
Weber, F., Das Ende der Armee. Der Krieg an der Südwestfront,	Wien:	Tagblatt-Bibliothek	
Burckhardt, Robert, Granaten-Donnerwetter. Kriegserinnerungen eines badischen Landwehroffiziers,	Wiesloch bei Heidelberg:	Winter	1928.
Westermann, Heinrich, Heinrich Westermann, gefallen am 17. Januar 1915 bei Pont à Mousson. Ein Gedenkblatt zu seinem 10jährigen Todestage von seinem Onkel Ernst Reinstorf,	Wilhelmsburg:	Schüthe	1925.
Jünger, Nathanael [d.i. Johann Rump], „Revanche!" Roman aus dem deutschen Kriege 1914/16,	Wismar:		1918.
Berghaeuser, E, Der Muskote.	Wolfenbüttel:	Zwitzler	1920.
Kahl, E., Im Westen … zwölf Jahre später,	Wolfenbüttel:	Heckner	1930.
Biber, Max, Von Gas, Granaten und Soldaten,	Würzburg:	Fränk. Gesellsch.-Dr.	1930.
Herwig, H, Die bayrische Schlachtfliegerstaffel 28.	Würzburg:		1933.
Baumgarten-Crusius, A., Frontheiden des Weltkrieges,	Zeulenroda:	Sporn	1929.
Beyer, Friedrich: Sergeant Albrecht, Unteroffizier Schmelz, Else und andere Menschen,	Zeulenroda:	Sporn	1931.
Otto, Ernst, Der letzte Schwertstreich. Die Abwehr der amerikanischen Maas-Argonnen-Offensive. Roman in Wort und Bild,	Zeulenroda:	Sporn	1932.
Otto, Carl August Gottlob, Im Osten nichts Neues. Das Buch des Krieges wie er war,	Zirndorf-Nürnberg:	Sanitas-Verlags-Haus	1929.
Frank, Leonhard, Der Mensch ist gut,	Zürich / Leipzig:	Rascher	1918.
Moeschlin, Felix, Wir wollen immer Kameraden sein. Roman,	Zürich / Leipzig:	Grethlein	1926.
Kesser, Hermann, Unteroffizier Hartmann	Zürich:	Rascher	1916.
Fried, Alfred H., Mein Kriegstagebuch (Bd. I-III)	Zürich:		1917-1919.
Latzko, Andreas, Friedensgericht,	Zürich:	Rascher	1918.
Latzko, Andreas, Menschen im Krieg,	Zürich:	Rascher	1918.
Kreutz, Rudolf Jeremias, Die große Phrase,	Zürich:	Rascher	1919.
Steinberg, S. D., So war der Krieg. Ein pazifistisches Lesebuch,	Zürich:		1919.
Zimmermann, Karl, Der Hauptmann Deutschle. Ein Buch für Enkel,	Zürich:	Rascher	1919.
Zurlinden, Hans, Die Symphonie des Krieges,	Zürich:	Rascher	1919.

Anhang 3: Tabelle der Primärliteratur, nach Verlagen sortiert

Name	Ort	Verlag	Jahr
Zickler, Arthur, Geschichte eines Feldlazaretts			1919.
Kläber, Kurt, Barrikaden an der Ruhr. Erzählungen			1925.
Ernst, Otto, Gewittersegen. Ein Kriegsbuch,	Leipzig:		1915.
Bröger, Karl, Aus meiner Kriegszeit. Gedichte	Nürnberg:		1915.
Vogel, Hofprediger Dr., 3000 Kilometer mit der Garde-Kavallerie,	Leipzig:		1916.
Heimburg, Heino von, U-Boot gegen U-Boot,	Berlin:		1917.
Slevogt, Max, Ein Kriegstagebuch,	Berlin:		1917.
Fried, Alfred H., Mein Kriegstagebuch (Bd. I-III)	Zürich:		1917-1919.
Brausewetter, Max, “J'accuse”. Zwei Jahre in französischer Gefangenschaft,	Berlin:		1918.
Lessen, Ludwig, Wenn Frieden würde ...,	Berlin:		1918.
Stein, Ph., Der Soldat im Stellungskampf.	Berlin:		1918.
Braun, Reinhold, Kämpfer. Stille Geschichten aus dem Weltkriege,	Hamburg:		1918.
Hildebrandt, Paul (Hrsg.), Vorm Feind. Kriegserlebnisse deutscher Oberlehrer,	Leipzig:		1918.
Flex, Walter, Im Felde zwischen Tag und Nacht,	München:		1918.
Roscher, Maria, Zwei Jahre Kriegsgefangen in West- und Nord-Afrika. Erlebnisse einer deutschen Frau,	Stuttgart:		1918.
Jünger, Nathanael [d.i. Johann Rump], „Revanche!“ Roman aus dem deutschen Kriege 1914/16,	Wismar:		1918.
Ahrends, Otto, Kriegs-Tagebuch von Otto Ahrends, Lt. Gefallen an der Somme 26. Nov. 1916.	Berlin:		1919.
Boetticher, Hermann von, Erlebnisse aus Freiheit und Gefangenschaft,	Berlin:		1919.
Bosse, Heinrich, Von russischen Fronten. Erinnerungen und Erlebnisse eines baltischen Arztes,	Berlin:		1919.
Bülow, Karl P. v., Mein Bericht zur Marneschlacht,	Berlin:		1919.
Landauer, Günter, Rechenschaft,	Berlin:		1919.
Lewinson, Ludwig, Die Revolution an der Westfront,	Berlin:		1919.
Nebel, Otto, Zuginsfeld,	Berlin:		1919.
Simon-Eberhard, Max, Hauptmann, Mit den Asienkorps zur Palästina-Front,	Berlin:		1919.
Walsleben, Margarete von, Von deutschen Schwestern in Sibirien,	Berlin:		1919.
Kraus, Karl, Weltgericht, Band 1,	Leipzig:		1919.
Stein, Hermann von, Erlebnisse und Betrachtungen aus der Zeit des Weltkrieges,	Leipzig:		1919.
Flex, Walter, Die russische Frühjahrsoffensive 1916,	Oldenburg:		1919.
Steinberg, S. D., So war der Krieg. Ein pazifistisches Lesebuch,	Zürich:		1919.
Arnim, Hans Dietlof von, Dreieinhalb Jahre in Frankreich als Neffe des Kaisers. Gefangenen-Erinnerungen,	Berlin:		1920.
Kluck, Alex v., Der Marsch auf Paris und die Marneschlacht 1914,	Berlin:		1920.
Morgen, C. v., Meiner Truppen Heldenkämpfe. Aufzeichnungen,	Berlin:		1920.
List, Max von, Durch Preußen und Polen. Eindrücke und Kriegserinnerungen eines Frontoffiziers, 2 Bde,	Breslau:		1920.

Vollerthun, Waldemar, Der Kampf um Tsingtau. Eine Episode aus dem Weltkrieg 1914/18,	Leipzig:		1920.
Langsdorff, Alexander, Fluchtnächte in Frankreich. Von Sandro [d.i. Alexander Langsdorff].	Stuttgart / Berlin:		1920.
Stoffregen, Götz Otto v., Vaterland - Ein Zeitroman,	Bensheim		1921.
Braun, Otto, Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten. Hrsg. v. Julie Vogelstein,	Berlin:		1921.
Oetzel, Ernst, Mit der 22. Inf.-Division (Kriegserlebnisse nach eigenen Tagebuchaufzeichnungen),	Kassel:		1921.
Hoerschelmann, Helene, Vier Jahre in russischen Ketten. Eigene Erlebnisse,	München:		1921.
Hartmann, Alexander von, Ein deutsches Heldenleben im Weltkrieg,	Weimar		1921.
Niemann, Alfred, Kaiser und Revolution,	Berlin:		1922.
Heye, A., Vitani. Kriegs- und Jagderlebnisse in Ostafrika,	Leipzig:		1922.
Stumm, B., Der Mut im Kriege,	Leipzig:		1922.
Wrisberg, Ernst von, Erinnerungen an die Kriegsjahre im Königlich Preußischen Kriegsministerium (= Wehr und Waffen 1914-1918, Bd.3),	Leipzig:		1922.
Lietzmann, I., Auf verlornem Posten.	Ludwigshafen am Bodensee		1922.
Bernhardi, Friedrich von, Deutschlands Heldenkampf. 1914-1918. Mit 99 Karten,	München:		1922.
Bode, A.W., Erlebtes. Deutsche Frauen und zwei Afrikaner,	Rastatt		1922.
Abel, Hans Karl, Briefe eines elsässischen Bauernburschen aus dem Weltkrieg an einen Freund.1914-1918,	Stuttgart / Berlin:		1922.
Kraus, Karl, Die letzten Tage der Menschheit. Tragödie in 5 Akten mit einem Vorspiel und Epilog,	Wien:		1922.
Neumann, Georg Paul (Hrsg.), In der Luft unbesiegt. Erlebnisse im Weltkrieg,	München:		1923.
Sittner, Georg, Freud und Leid. Ernstes und Heiteres aus den Kriegserlebnissen eines 29ers,	Berlin:		1924.
Wienecke, Max, Das Erleben. Bilder aus dem Schicksalsjahre 1918 und der französischen Kriegsgefangenschaft,	Berlin:		1924.
Helmuth, Kurt, Das Frontschwein, wie es lebte, liebte und starb,	Braunschweig:		1924.
Wiechert, Ernst, Totenwolf,	Regensburg:		1924.
Bohnet, Heinrich, In französischer Kriegsgefangenschaft.	Beinroden		1925.
Bartels, Albert, Auf eigene Faust. Erlebnisse vor und während des Weltkrieges in Marokko,	Leipzig:		1925.
Reinhardt, Ernst, Einzelheiten aus dem Gefecht bei Longunon-Noers, 24. August 1914. Nach persönlichen Erinnerungen und Mitteilungen von Mitkämpfern. Eine kriegsgeschichtliche und kriegspsychologische Studie,	Pforzheim/ Leipzig		1925.
Wilhelm von Preussen, Kronprinz, Ich suche die Wahrheit. Ein Buch zur Kriegsschuldfrage,	Stuttgart / Berlin:		1925.
Braedt, Erik, Der Pflüger im Leid. Roman, Teil 1-2	Leipzig und Hartenstein im Erzgebirge		1926-27.
Baden, Maximilian Prinz von: Erinnerungen und Dokumente,	Berlin / Leipzig:		1927.

Dahms, Rudolf, Der große Krieg aus der Froschperspektive. Kriegserinnerungen eines Kompagnieführers der Infanterie,	Berlin / Leipzig:		1927.
Henning, Georg, Mit äußerster Kraft voraus. Erlebnisse aus großer Zeit,	Berlin:		1927.
Flex, Walter, Briefe von Walter Flex. In Verbindung mit Konrad Flex hrsg. v. Windegg,	München:		1927.
Hase, Commander Georg von, Kiel and Jutland,	Skeffington		1927.
Erbelding, Eugen, Vor Verdun. Ernstes und Heiteres in Wort und Bild. Aus dem Tagebuch eines Frontoffiziers,	Stuttgart:		1927.
Breitner, Burghardt, Unverwundet gefangen. Aus meinem sibirischen Tagebuch,	Wien:		1927.
Looff, Max, Deutsche Kolonie in Not. Kriegserinnerungen aus Deutsch-Ostafrika,	Berlin:		1928.
Roth, Joseph, Revolution, in: Werke, Bd. 1, hrsg. u. eingel. v. H. Kesten,	Frankfurt/Main:		1928.
Eder, Paul, Kriegserinnerungen. Aus dem Nachlaß,	Hermannstadt		1928.
Bockemühl, Erich, Im Spiegel der Heimat. Aus der Kriegschronik des Dorfes,	Wesel		1928.
Wandt, Heinrich, Erotik und Spionage in der Etappe Gent,	Wien / Berlin:		1928.
Beradt, Martin, Schipper an der Front,	Berlin:		1929.
Cornehlsen, O., Als deutscher Spion im Weltkrieg,	Berlin:		1929.
Wallenborn, Franz, 1000 Tage Westfront. Die Erlebnisse eines einfachen Soldaten,	Leipzig:		1929.
Wilke, Karl, Prisonnier Halm. Kriegsgefangenen-Roman,	Leipzig:		1929.
Zindler, Erwin, Auf Biegen und Brechen.	Leipzig:		1929.
Ahrends, Otto, Mit dem Regiment Hamburg in Frankreich,	München:		1929.
Stenbock-Fermor, Alexander Graf v., Freiwilliger Stenbock. Bericht aus dem baltischen Befreiungskampf,	Stuttgart:		1929.
Grillitsch, Rudolf, Ihr Kriegsdienst. Der Kriegsroman eines Weibes,	Bruck an der Murt?		1930(?)
Buehler [Buchler?], Paul, Atempause der Toten. Roman,	Straßburg		1930(?)
Goote, Thor, Was sollen wir mit dem Jungen?	Berlin:		1930.
Flechsig, Gustav, Mit Gott. Trilogie des Weltkrieges,	Düsseldorf:		1930.
Fichter, G., Erlebnisse eines Kriegsgefangenen,	Jena:		1930.
Petersen, Johann H., Jüngste Reserve,	Kobenhavn		1930.
Kräußlich, K., Kanonier Volker von der 7. Batterie,	Köln:		1930.
Velburg, Gerhard, Rumänische Etappe. Der Weltkrieg, wie ich ihn sah,	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig		1930.
Beumelburg, Werner, Mit Siebzehn Jahren vor Verdun			1931.
Havenstein, Felix, Nur Armierungssoldaten. Kriegserzählung,	Berlin:		1931.
Mehler, Ludwig, Der Soldat der Zukunft,	Berlin:		1931.
Michel, Walter, Nitschewo. Das Grauen im Osten	Braunschweig/Berlin/ Hamburg		1931.
Ottwald, Ernst, Denn sie wissen, was sie tun. Ein deutscher Justiz-Roman,	Berlin:		1931.
Riege, Rudolf, Holzschnitte von Leben und Tod im Kriege,	Berlin:		1931.
Rupp, Hans, Wettlauf mit dem Tode. Schicksal und Ende einer Korporalschaft,	Feuchtwangen		1931.
Pizzini, Ricco, Durch! März bis Dezember 1917. Ein Erleben im Weltkrieg,	Graz:		1931.

Kramsta, Joachim, Aus dem Tagebuch des 1. Wachoffiziers M 66,	Hannover:		1931.
Schlunk, Kriegserlebnisse des renitenten Pfarrers Rud. Schlunk. Ein Pfarrer im Kriege. Hrsg. v. R. Schlunk und W. Wibbeling,	Kassel:		1931.
Kummer, Bernhard, Gott in Waffen. Erinnerung und Bekenntnis am Grabmal des unbekannten Soldaten,	Leipzig:		1931.
Burg, Bernhard, Stahlhelm und Burschenband. Aus dem Kriegstagebuch eines Seesoldaten,	Oldenburg:		1931.
Kruse, Adolf, Argonnen. Ein Kriegstagebuch,	Schwerin i. M.:		1931.
Haag, Georg, Feldpostbriefe. Ein Blatt der Erinnerung. Von seinem Vater (Philipp) v. Haag,	Stuttgart:		1931.
Maske, Franz, Schicksals rasen. Meine Weltkriegs-Odyssee in Rußland, Sibirien und Persion, 2. Aufl.	Stuttgart:		1931.
Forell, Fritz von, Wir vom verlorenen Haufen. Ein Schicksalsbuch aus Kriegs- und Nachkriegszeit,	Berlin:		1932.
Gallwitz, Max von, Erleben im Westen 1914-1918,	Berlin:		1932.
Goes, Gustav, Der Tag X. Die große Schlacht in Frankreich,	Berlin:		1932.
Hoinkis, Erich, Nacht über Flandern,	Berlin:		1932.
Limpach, Erich, Zwischen Tod und Trümmern. Die Front im Spiegel der Seele, 3. Auflage	Berlin:		1932.
Ompteda, G. Frhr. v., Bergkrieg,	Berlin:		1932.
Schwarzer, F., Söldner in Sibirien. Erlebnisse eines Sudetendeutschen.	Berlin:		1932.
Dannehl, O. E., Durch Blut und Eisen. Vier Jahre Westfront aus dem Rundblick eines Artilleristen,	Dessau		1932.
Volker, Dietrich, Totenkreuz in Flandern. Mit einem Geleitwort von Sixt von Arnim,	Hohenlimburg/Westfalen		1932.
Hein, Alfred, Sturmtrupp Brooks. Roman,	Leipzig:		1932.
Stark, Rudolf, Die Jagdstaffel, unsere Heimat. Ein Flieger-Tagebuch aus dem letzten Kriegsjahr,	Leipzig:		1932.
Rudolf, Ludw. Ritter von, Aller-Seelen 1914. Kriegsfreiwillige vor Ypern, 2. Aufl.	München:		1932.
Blank, Herbert, Soldaten. Preußisches Führertum von Waterloo bis Ypern, 3. Auflage	Oldenburg:		1932.
Grote, Hans Henning Frh, Der Hauptmann,	Oldenburg:		1932.
Löhr, Th., In der Hölle von Verdun,	Rosenheim		1932.
Koenig-Warthausen, F. K. Frh. Von, Mit 20 PS und Leuchtpistole. Abenteuer eines Hindenburgfliegers,	Stuttgart:		1932.
Kohl, H., Kriegserlebnisse eines Frontsoldaten,	Stuttgart:		1932.
Beer, A., Der Flieger im Osten	Freiburg i. Brsg.:		1933.
Eßwein, Richard, Eroica. Fliegerroman,	Berlin:		1933.
Laforgue, L. de, Brand am Skagerrak. Ein deutscher Seekriegsroman,	Berlin:		1933.
Siebert, F., Ein einfacher Pionier. Wie er den Krieg sah,	Berlin:		1933.
Zweig, Arnold, Junge Frau von 1914,	Berlin:		1933.
Kluge, Fr., Wetterleuchten im Fernen Osten. Erinnerungen aus Krieg und Gefangenschaft,	Böblingen		1933.
Bertold, Robert, Von Front zu Front. Przemysl - Isonzo. 2400 Kilometer.	Graz/Wien/Leipzig		1933.
Ernst, H., Kriegsgefangen im Westen,	Jena:		1933.
Hermann, Alfred, Somme, Flandern, Arras. Kriegserinnerungen eines Maschinengewehrsoldaten,	Jena:		1933.

Cartellieri, G., Hilfplatz D 7 vermißt. Erlebnis eines kriegsgefangenen Arztes,	Karlsbad		1933.
Lagger, A., Im Schatten des Weltkrieges.	Klagenfurt		1933.
Engelkes, G. G., Weltkrieg brennt in jungen Herzen,	Langensalza		1933.
Bellstedt, Max, Das Tagebuch eines Begeisterten, Teil 1,	Leipzig:		1933.
Grabenhorst, Georg, Der ferne Ruf,	Leipzig:		1933.
Hein, Alfred, Die Erstürmung des „Toten Mann“,	Leipzig:		1933.
Jungnickel, Max, Die Meldung,	Leipzig:		1933.
Müller, E. v., Gefesseltes Heldentum,	Leipzig:		1933.
Freistrosser, Nic., Krieg, Erziehung, Erkenntnis. Frontberichte eines Lothringers 1914-1918,	Metz		1933.
Brandmayer, Balthasar, Meldegänger Hitler, 2. Auflage	München:		1933.
Paul, W., Als Kanonier in Ost und West. Fronterlebnisse eines deutschen Lehrers,	München:		1933.
Thimmermann, Hermann, Der Sturm auf Langemarck. Von einem der dabei war, 3. Aufl.	München:		1933.
Eggers, Kurt, Vom mutigen Leben und tapferen Sterben,	Oldenburg:		1933.
Fleischer, F. W., Sturmfahrt der „Tinto“,	Oldenburg:		1933.
Hooge, G., Deutsche Söhne auf fernem Posten. Ein Kriegsroman aus der Türkei,	Rostock:		1933.
Kähnert, M. E., Jagdstaffel 356. Eine deutsche Fliegergruppe im letzten Weltkriegsjahr,	Stuttgart:		1933.
Herwig, H, Die bayrische Schlachtfliegerstaffel 28.	Würzburg:		1933.
Schroeder, Hans, Erlebter Krieg, 2. Auflage	Bern		1934.
Hauer, August, Kumbuke. Erlebnisse eines Arztes in Deutsch-Ostafrika, 5. Aufl.	Berlin:		1935.
Schmahl, Eugen, Ohne Gewehr. Das Buch einer Heimkehr,	Berlin:		1935.
Rommel, Erwin Oberstleutnant, Infanterie greift an, 3.Aufl.	Potsdam:		1937.
Schroedl, Else, Aus dem Tagebuch einer deutschen Frau. 1914 bis 1926,	Frankfurt/Main:		o. J.
Bley, Wulf, Das Jugendbuch vom Weltkrieg. Von Otto Wulf, Martin Bochow, Fritz Otto Busch und Hans Zöberlein,	Stuttgart / Berlin / Leipzig:		o. J.
Schäfer, Wilhelm, Die Fahrt in den heiligen Abend,	Privatdruck der Eisenacher Bibliophilen		
Roth, Alfred, Briefe aus dem Felde und aus Lazaretten. So sah ich den Krieg, Bd.1,	Leipzig:	A. Hoffmann	1930.
Alberti, Rüdiger, Gott im Krieg. Erlebnisse an der Westfront.	Berlin:	Acker-Verlag	1930.
Hölzel, Max, Bosnische Wölfe	Wien / Leipzig:	Adolf Luser	1938.
Becher, Johannes R., (CH Cl=CH)3 As (Levisite) oder Der einzig gerechte Krieg,	Wien / Berlin:	Agis-Verlag	1926.
Wandt, Heinrich, Etappe Gent, 2. erw. Aufl.	Wien / Berlin:	Agis-Verlag	1926.
Renn, Ludwig, Nachkrieg,	Wien / Berlin:	Agis-Verlag	1930.
Scharrer, Adam, Vaterlandslose Gesellen. Das erste Kriegsbuch eines Arbeiters,	Wien:	Agis-Verlag	1930.
Lamszus, Wilhelm, Das Menschenschlachthaus	Hamburg / Berlin:	Alfred Janssen	1913.
Ebner von Ebenthall, Oscar, SOS Europa,	Wien:	Amalthea-Verlag	1930.
Hersing, O., U 21 rettet die Dardanellen,	Wien:	Amalthea-Verlag	1931.
Treusch v. Buttlar Brandenfels, Horst Frhr., Zeppeline gegen England,	Wien:	Amalthea-Verlag	1931.

Valentiner, Max, Der Schrecken der Meere. Meine U-Boot-Abenteuer,	Wien:	Amalthea-Verlag	1931.
Kisch, Egon Erwin, Soldat im Prager Korps,	Leipzig/Prag:	Andresche Buchhandlung	1922.
Müller, Rudolf, Ketten. Opfer der inneren Front. Skizzen,	Leipzig / Wien:	Anzengruber-Verlag	1920.
Barthel, Max, Die Mühle zum toten Mann. Erzählung,	Berlin:	Arbeiterjugendverlag	1927.
Neuwirth, Walter, Helden. Der Roman der Isonzo- und Piavekämpfe,	Berlin:	Aretz	1933.
Rungen, Rolf, Brennende Südfront. Ein österreichischer Kriegsroman,	Berlin:	Aretz	1933.
Carpenter, Paul Emil [d.i. Paul Zimmermann], Der Dank des Vaterlandes! Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers,	Berlin:	Aufbauverlag	1929.
Kaluza, V., P. G. 3717. In französischer Kriegsgefangenschaft,	Hellerau:	Avalun-Verlag	1931.
Becker, K., Frontkämpferinnen erzählen. Jugendschrift,	Düsseldorf:	Bagel	
Berg, Hans, Für Heimat und Herd. Erlebnisse und Eindrükke aus großer Zeit.	Schwerin i. M.:	Bahn	1925.
Brockhusen, Hans Joachim v., Der Weltkrieg und ein schlichtes Menschenleben,	Greifswald:	Bamberg	1928.
Solger, Friedrich, Heimaterde und Ahnenblut,		Bando	1919.
Holthusen, Ludwig, P. W. 3123. Prisoner of war, Bekenntnisse und Fantasien eines suspendierten englischen Kriegsgefangenen,	Hamburg:	Bangert	1923.
Stauf von der March, Ottokar, Die Wahren Kriegsverbrecher,	Berlin:	Barth	1922.
Reichert, Hans, Der schwarze Lord, Unter Woyrsch durch Polen und Galizien. Nach dem Leben erzählt,	Laubau [Lauban?]:	Baumeister	1925.
Zimmermann, Oskar, Trommel-Feuer. Aus dem Tagebuch eines unbekannten Soldaten,	Dachau:	Bayerland	1932.
Boettcher, Max Karl, Der ‚P. G.' Heitere Bilder aus der Kriegsgefangenschaft,	Dillingen:	Beduka-Verlag	1922.
Kahl, Ernst, Geprüfte Generation,	Berlin / Leipzig:	Behr	1930.
Popov, K., Erinnerungen eines kaukasischen Grenadiers,	Stuttgart:	Belser	1930.
Wagener, Otto, Von der Heimat geächtet	Stuttgart:	Belser A.G.	1920.
Ebe, P. O., Herr General befehlen,	Stuttgart:	Berger	1929.
Haupt-Heydemarck: Flieger-Abteilung 17. Mit 32 Abb...,	Berlin:	Bernard & Graefe	1933.
Sulzbach, Herbert, Zwei lebende Mauern	Berlin:	Bernard & Graefe	1935.
Ettighoffer, Paul, Das gefesselte Heer	Gütersloh:	Bertelsmann	1932.
Gumprecht, Heinz, Die magischen Wälder,	Gütersloh:	Bertelsmann	1933.
Ettighoffer, Paul, Verdun. Das große Gericht	Gütersloh:	Bertelsmann	1936.
Langsdorff, Werner von, Deutsche Flagge über Sand und Palmen	Gütersloh:	Bertelsmann	1936.
Ettighoffer, Paul, Eine Armee meutert	Güterlsoh:	Bertelsmann	1937.
Looff, Max, Kreuzerfahrt und Buschkampf,	Berlin:	Bertinetti	1929.
Machmer, Joseph, Gefangen in England. Erlebnisse und Beobachtungen,	Hildesheim:	Borgmeyer	1920.
Burgtorf, F. Wilhelm, Gegen Willen auf weiter Fahrt. Durch Frankreich u. d. Pyrenäen, das Mittelmeer und Nordafrika,	Hildesheim:	Borgmeyer	1931.
Tzschirner-Tzschirne, H. E. v., In die Wüste. Meine Erlebnisse als Gouverneur von Akaba,	Berlin:	Borngräber	1920.

Hennig, R., Sturm und Sonnenschein in Deutsch-Südwest,	Leipzig:	Brockhaus	1926.
Gerd, Maria, Die Frau von 1910,	Berlin:	Brückenverlag	1930.
Scheffel, F. A., Kriegsfahrt in d. Baltischen Lande,	Ansbach:	Brügel	1929.
Haas, Rudolf de, Im Sattel für Deutsch-Ost. Auf Wildpfad und Feindesfährten,	Berlin:	Brunnen-Verlag	1928.
Grote, Hans Henning Freiherr von, Was sollen wir mit dem Jungen? Ein Kriegsbuch von 1914 für die deutsche Jugend,	Berlin:	Brunnen-Verlag	1930.
Frey, Waldemar [d.i. Krause, Friedrich Ernst August], Kût-el-Amâra. Kriegsfahrten und Erinnerungsbilder aus dem Orient,	Berlin:	Brunnen-Verlag	1932.
Grote, Hans Henning Frh, Die Höhle von Beauregard. Erlebnis der Westfront 1917.	Berlin:	Brunnen-Verlag / Willi Bischoff	1930.
Cornelissen, Peter [d.i. Korvettenkapitän a.D. Fritz Otto Busch], Minen und Menschen. Mit 33 Bildern und 1 Minenkarte der Nordsee,	Berlin:	Brunnen-Verlag / Willi Bischoff	1933.
Requark, Emil Marius, Vor Troja nichts Neues,	Berlin:	Brunnen-Verlag Karl Winckler	1930.
Volck, Herbert, Rebellen um Ehre	Berlin:	Brunnen-Verlag Willi Bischoff	1932.
Schönherr, Johannes, Befreiung,	Berlin:	Büchergilde Gutenberg	1927.
Schönherr, Johannes, Der große Befehl,	Berlin / Wien:	Büchergilde Gutenberg	1933.
Goltz, Joachim von der, Der Baum von Cléry,	Berlin:	Büchergilde Gutenberg	1934.
Waldhansen, H., Mit entfalteten und beschnittenen Flügeln,	Berlin:	Bund der Jagdflieger	1924.
Czernin-Morzin, R.: Kriegseindrücke und Erinnerungen eines freiwilligen Veteranen,	Wien:	C. Gerold's Sohn	1920.
Stepun, F., Wie war es möglich,	München:	C. Hanser	1929.
Flex, Walter, Der Wanderer zwischen beiden Welten,	München:	C.H. Beck	1917.
Flex, Walter, Vom großen Abendmahl	München:	C.H. Beck	1917.
Stab, Jakob [d.i. Friedrich Dessauer], Die Versuchung des Priesters Anton Berg,	Frankfurt/Main:	Carolus-Druckerei	1920.
Bolze, Wilhelm, Der klirrende Moloch. Novellen,	Berlin:	Collignon	1919.
Hahn, Max Franz, Ein deutscher Offizier im Krieg. Tagebuch,	Berlin:	Collignon	1920.
Herzog, Rudolf, Jungbrunnen	Stuttgart / Berlin:	Cotta	1918.
Herzog, Rudolf, Kameraden	Stuttgart / Berlin:	Cotta	1922.
Herzog, Rudolf, Das Fähnlein der Versprengten	Stuttgart / Berlin:	Cotta	1926.
Sondermann, Gustav, Der Toten Werk. Fünf Novellen vom Tod zum Leben,	Stuttgart:	Cotta	1929.
Widmann, Ines, Die Schwabenmargret. Roman a.d. Karawanken,	Stuttgart:	Cotta	
Richthofen, Wilhelm Frhr. v., Zurückgehaltenes und Unterdrücktes aus vier Kriegsjahren,	Berlin:	Curtius	1919.
Mimra. Robert, Batterie 4,	Graz:	Das Bergland-Buch	1930.
Schauwecker, Franz, Der feurige Weg,	Leipzig:	Der Aufmarsch	1926.

Brändström, Elsa, Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien 1914-1920,	Berlin:	Deutsche Verlags-gesellschaft für Politik und Geschichte	1922.
Rost, Bernhard, Als Landsturmmann während des Welt-krieges,	Chemnitz:	Deutscher Verlag	1921.
Udet, Ernst, Mein Fliegerleben	Berlin:	Deutscher Verlag	1935.
Damis, F v., Auf dem Moraberge. Erinnnerungen a. d. Kampfe d. 3. Komp. ...	Berlin:	Deutz	1929.
Berndorff, H. K., Diplomatische Unterwelt,	Stuttgart:	Dieck	1930.
Johnson, Th. M., Dunkle Wege Amerikas im Weltkrieg,	Stuttgart:	Dieck	1930.
Adler, Bruno, Der Schuß in den Weltfrieden. Die Wahrheit über Serajewo,	Stuttgart:	Dieck	1931.
Schauwecker, Franz, Weltgericht,	Halle a. d. Saale:	Dieckmann	1920.
Schauwecker, Franz, Im Todesrachen. Die deutsche Seele im Weltkriege,	Halle a. d. Saale:	Dieckmann	1921.
Löns, Hermann, Der Wehrwolf. Eine Bauernchronik, 236.-251. Tausend [erstmals 1910]	Jena:	Diederichs	1925.
Bröger, Karl, Bunker 17. Geschichte einer Kameradschaft,	Jena:	Diederichs	1929.
Dwinger, Edwin Erich, Die Armee hinter Stacheldraht. Das sibirische Tagebuch 1914-1918,	Jena:	Diederichs	1929.
Dwinger, Edwin Erich, Zwischen Weiß und Rot. Die sibiri-sche Tragödie 1919-1920.	Jena:	Diederichs	1930.
Dwinger, Edwin Erich, Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis,	Jena:	Diederichs	1932.
Dwinger, Edwin Erich, Zug durch Sibirien,	Jena:	Diederichs	1933.
Sander, Ulrich, Pioniere.Roman (= Der ewige Orlog, Bd.1),	Jena:	Diederichs	1933.
Hauser, Heinrich, Kampf. Geschichte einer Jugend	Jena:	Diederichs	1934.
Dwinger, Edwin Erich, Das namenlose Heer,	Jena:	Diederichs	1936.
Stumpf, Richard, Warum die Flotte zerbrach. Kriegstage-buch eines christlichen Arbeiters,	Berlin:	Dietz	1927.
Wöhrle, Oskar, Querschläger. Das Bumserbuch. Aufzeich-nungen eines Kanoniers, 3. Aufl.	Berlin:	Dietz	1929.
Thulcke, Margarete, Kriegstagebuch einer deutschen Frau nebst Briefen und Berichten ihrer gefallenen Lieben,	Berlin:	Dionysos-Verlag	1930.
Heydemarck, H., Feldflieger,	Berlin:	Dom-Verlag	1930.
Laforgue, L. de, S.M.S. Ein Seekriegsroman,	Berlin:	Dom-Verlag	1930.
Wittmer, Felix, Krieg,	Augsburg:	Dom-Verlag M. Seitz & Co.	1929.
Schraudenbach, Ludwig, Muharebe. Der erlebte Roman ei-nes deutschen Führers im osmanischen Heere 1916/17,	München:	Drei Masken Verlag	1925.
Graf, Oskar Maria, Wir sind Gefangene,	Berlin:	Drei Masken Verlag	1928.
Notz, Ferdinand von, Deutsches Anabasis 1918. Ein Rück-zug a. d. bulgarischen Zusammenbruche in Mazedonien,	Berlin:	Dt. Offizier-Bund	1921.
Drexler, Z., Mit Zildirim in Hl. Land; Erinnerungen und Glos-sen,	Berlin:	Dümmler in Komm	1919.
Erbelding, Eugen, Im Westen doch was Neues. Frieden. Mobil. Krieg. Maschinengewehre vor!	München:	Ebering	1930.
Cibura, Franz, M. G. 1155. Kriegstagebuch des Arbeiters Franz Cibura,	Berlin:	Ebering	1933.

Hitler, Adolf, Mein Kampf	München:	Eher	1925.
Röhm, Ernst, Die Geschichte eines Hochverräters	München:	Eher	1928.
Zöberlein, Hans, Der Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz,	München:	Eher	1931.
Niedermayer, O. v., Unter der Glutsonne Irans,	Dachau bei München:	Einhornverlag	1925.
Stern, E. von, In die Freiheit. Eine abenteuerliche Flucht durch Mongolei und Mandschurei,	Berlin:	Eisenschmidt	1927.
Kohlhaas, W., Der Häuptling und die Republik,	Stuttgart:	Engelhorns Nachfolger	1933.
Jungnickel, Max, Brennende Sense. Roman,	Pyrmont	Ernst Schnelle	1928.
Hinz, Heinrich, Unter Graf Luckner als Obermatrose,	Hamburg:	Ernte-Verlag	1922.
Schmidt, Erich, Dr., Vikar, Leutnant Schmidt und seine Kompanie. Ein Soldatenschicksal. Aus den Tagebüchern des Kriegsfreiwilligen Vikars Dr. Erich Schmidt. Hrsg. v. Friedrich Walter,	Potsdam:	Ernte-Verlag	1930.
Hoffmann, Richard, Frontsoldaten. Roman,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1928.
Johannsen, Ernst, Fronterinnerungen eines Pferdes,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1929.
Johannsen, Ernst, Vier von der Infanterie. Ihre letzten Tage an der Westfront 1918,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1929.
Riß, Peter, Stahlbad anno 17. Die große Zeit,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1931.
Seiffert, Konrad, Brandfackeln über Polen. Vormarsch im Osten,	Hamburg-Bergedorf:	Fackelreiter-Verlag	1931.
Mayer-Leiden, Kurt, Letzter Ritt. Kriegsbilder. Hrsg. v. Aenne Mayer,	Berlin:	Fleischel	1919.
Wegner, Armin T., Der Weg ohne Heimkehr. Ein Martyrium in Briefen,	Berlin:	Fleischel	1919.
Rees, W., Mit der schweren Artillerie im Westen,	Hückeswagen:	Förster u. Welke	1920.
Biber, Max, Von Gas, Granaten und Soldaten,	Würzburg:	Fränk. Gesellsch.-Dr.	1930.
Fendrich, M., Die Kluft,	Stuttgart:	Frankh	1919.
Gilbert, Hubert Ernst, Batterie Glahn. Erzählung aus dem Weltkrieg, 3. Aufl.	Stuttgart:	Frankh	1930.
Wittek, Erhard, Durchbruch anno achtzehn. Ein Fronterlebnis,	Stuttgart:	Frankh	1933.
Wolf, K. Als Junger auf hoher See. Erlebnisse vor, im und nach dem Kriege,	München:	Franz'sche Hofbuchdruckerei	1928.
Koch, Karl W. H., Im Tropenhelm. Kriegstagebuch eines Kamerunkämpfers,	Düsseldorf:	Friedrich Floeder	1931.
Goes, Gustav, Soldatenherz,	Magdeburg:	Frundsberg-Verlag	1926.
Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Das unsichtbare Denkmal. Zehn Jahre später an der Westfront. 200 Originalphotographien von dem heutigen Zustand der Kampfstätten,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1927.
Jünger, Ernst, Feuer und Blut. Ein kleiner Ausschnitt aus großer Schlacht, 4. Aufl.	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1929.
Schauwecker, Franz, Aufbruch der Nation,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1929?] 1930.
Heinz, Friedrich Wilhelm, Sprengstoff,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1930.
Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer, Der Soldat von gegenüber,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1930.

Ziese, Maxim, und Hermann Ziese-Beringer,Generäle, Händler und Soldaten,	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1930.
Monka, Friedrich, Achtung! III B – geheim.	Berlin:	Frundsberg-Verlag	1931.
Schmitz, Prof. D. Otto , Bilder aus dem Buch des Friedens,	Münster / Berlin:	Furche	1919.
Wegeleben, S., Das Felderlebnis.	Berlin:	Furche	1921.
Sinsheimer, Hermann, Die Heimkehr nach Deutschland. Roman,	München:	G. Lange	1924.
Brzenk, Hans, Im Kampf wider Kokarde und weißen Adler. Jagdflüge,	Berlin:	Germanen-Verlag	1925.
Rothberg, Karl, Ein Soldat denkt zurück. Erinnerungen aus Krieg und Gefangenschaft, 3.Aufl.	Bayreuth:	Gießel	1930.
Meier-Gesees [auch: Meyer-Gesees], Karl (Hrsg.), Vater Wills Kriegstagebuch. Aufzeichnungen eines Leutnants,	Bayreuth:	Gießel	1931.
Ettighoffer, Paul Coelestin, Gespenster am Toten Mann,	Köln:	Gilde-Verlag	1931.
Ettighoffer, Paul Coelestin, Feldgrau schafft Dividende,	Köln:	Gilde-Verlag	1932.
Kurpin, Robert, Das Schafott. Ostdeutsche Schicksalstage,	Glatz:	Glatzer Bücherstube	1932.
Arnou, Z., Kämpfer im Dunkel,	Leipzig:	Goldmann	1929.
Becker, Marie Luise, Frau hinter der Front,	Berlin:	Graf v. Schlieffen-Verlag	1933.
Müller-Scheld, Wilhelm, „Im Westen nichts Neues“ eine Täuschung. Studie,	Idstein im Taunus:	Grandpierre	1929.
Ehrler, Hans Heinrich, Wolfgang [= der Titel],	Stuttgart:	Greiner&Pfeiffer	1925.
Bloem, Walter, Vormarsch (= Kriegserlebnis, Bd.1),	Leipzig:	Grethlein	1916.
Bloem, Walter, ‘Sturmsignal’ (= Kriegserlebnis, Bd.2),	Leipzig:	Grethlein	1919.
Moeschlin, Felix, Wir wollen immer Kameraden sein. Roman,	Zürich / Leipzig:	Grethlein	1926.
Krüger, H. A., Die sieben Räudels,	Leipzig:	Grethlein	1927.
Bloem, Walter, Frontsoldaten,	Leipzig / Zürich:	Grethlein	1930.
Desgranges, P., In geheimer Mission beim Feinde,	Leipzig:	Grethlein	1930.
Oederlin, Max, Marsch im Jura,	Leipzig:	Grethlein	1930.
Lemke, Karlheinz, Niemandsland. Erlebnisse,	Leipzig / Zürich:	Grethlein	1931.
Bloem, Walter, Das Ganze – halt! (= Kriegserlebnis, Bd.3),	Leipzig:	Grethlein	1934.
Schroer, G., Die Flucht von der Murmanbahn,	Berlin:	Grotesche Verlagsbuchhandlg	1923.
Hinzelmann, Hans H., Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey,	Berlin:	Grotesche Verlagsbuchhandlg	1930.
Sutter, B., Der sterbende Krieg,	Leipzig:	Grunow	1921.
Olden, Balder, Kilimandscharo. Ein Roman aus Deutsch-Ost,	Berlin:	Guldendal	1922.
Euringer, Richard, Fliegerschule 4. Buch der Mannschaft,	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1929.
Ibrügger, Fritz, P. G. Feldgraue in Frankreichs Zuchthäusern,	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1929.
Zur Ungnad, Walter, Baltische Schatten. Die Geschichte des Herrn von Richtenberg,	Hamburg / Berlin / Leipzig:	Hanseatische Verlagsanstalt	1930.
Herrmann, K., Geheimkrieg,	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1930.
Jakobs, Theodor, Der Löwe von Brzeziny [General Litzmann], 3.Aufl.	Hamburg:	Hanseatische Verlagsanstalt	1934.

Steguweit, Heinz, Der Jüngling im Feuerofen	Hamburg-Bergedorf:	Hanseatische Verlagsanstalt	1936.
Fassbender, Karl, Der andere Sieg. Ein Kriegsgewinn,	Bern & Leipzig:	Haupt	1931.
Kahl, E., Im Westen … zwölf Jahre später,	Wolfenbüttel:	Heckner	1930.
Gramer, Alfred, Das sinnlose Sterben. Roman,	Straßburg / Leipzig / Zürich:	Heitz & Cie	1931.
Kiehl, Friedr. Phil, An der Ostfront nichts Neues. Weltkriegserleben eines Elsässers,	Leipzig/ Straßburg/ Zürich:	Heitz & Cie	1932.
Aschauer, Auf Schicksals Wegen gen Osten,	Münster i. W.:	Helios-Verlag	1930.
Sturm, Bernhard, Kriegsfreiwilliger Derneburg,	Münster i. W.:	Helios-Verlag	1930.
Gerlach, Kurt, Zwischen den Fronten oder Der Krieg von unten. Roman,	Hellerau bei Dresden,	Hellerhaus-Verlag	1929.
Noack, Helmut, Ringende Jugend. Lebensbild eines jungen Deutschen. Briefe, Tagebuchblätter und Gedichte, 3. Aufl.	Berlin:	Hendriock Verlag	1931.
Strohschnitter, Valentin, Der deutsche Soldat 1913 - 1919,	Frankfurt/Main:	Henzel und Doland	1930.
Spengler, Wilhelm, Sechs aus einem Dorf. Neue Kriegserlebnisse,	Freiburg i. Brsg.:	Herder	1919.
Ulbrich, Otto, Zwischen den Schlachten,	Leipzig:	Herm. Schlag Nachf.	1929.
Pohl, Friedrich, 4369,	Leipzig:	Hermann & Schulze	1930.
Haas, Rudolf de, Die Meuterer. Abenteuer versprengter Reiter im innersten Afrika,	Leipzig:	Hesse	1927.
Lamm, Heinrich, Das Frontkämpferbuch. Ein Buch von Not und Tod und Gefangenschaft,	Leipzig:	Hesse und Becker	1930.
Totzauer, Alfred, Erlebnisse im Weltkrieg. Bilder aus dem Kriegsleben und der Gefangenschaft, 2. Auf.	Reichenberg:	Hilfs-Unterstützungens-ver. Ehem. Kriegsgefangener in d. Tschechoslowakei	1927.
Blum, Paul, Menschen im Zwinger. Erlebnisse in französischer Haft,	Leipzig:	Hillmann	1929.
Mentzel, E-B., Das zertrümmerte Ich,	Leipzig:	Hillmann	1930.
Wolters, Friedrich, Der Donauübergang und der Einbruch in Serbien durch das IV. Reservekorps im Herbst 1915,	Breslau:	Hirt	1925.
Spieß, Johannes, Sechs Jahre U-Boot-Fahrten,	Berlin:	Hobbing	1924.
Nogales y Mendez, R. de, Vier Jahre unter dem Halbmond,	Berlin:	Hobbing	1925.
Witthoeft, Robert, Unsere “Emden”. Erlebnisse auf den Kaperfahrten im Jahre 1914,	Berlin:	Hobbing	1925.
Zech, Paul, Das Grab der Welt. Eine Passion wider den Krieg auf Erden,	Hamburg / Berlin:	Hoffmann & Campe	1919.
Breitner, Burghardt, Die Flucht,	Darmstadt:	Hofmann	1929.
Pitreich, Max Freiherr von, Lemberg 1914,	Wien:	Holzhausen	1929.
Lachmann, Eduard, Vier Jahre. Frontbericht eines Reiters.	Berlin:	Horen-Verlag	1929.
Köppen, Edlef, Heeresbericht,	Berlin:	Horen-Verlag	1930.
Schede, Als Arzt in Mazedonien,	Norhausen a. H.	Hornickel	1929.

Buch, Willi, Erlebnisse deutscher Mädchen im Weltkriege,	Berlin:	Iduna-Verlag	1928.
Carossa, Hans, Rumänisches Tagebuch,	Leipzig:	Inselverlag	1926.
Braun, Felix, Agnes Altkirchner. Roman in 7 Büchern,	Leipzig:	Inselverlag	1927.
Geist, Rudolf, Der anonyme Krieg,	Heilbronn:	Internat. Buchpr.	1929.
Popert, Hermann, Tagebuch eines Sehenden 1914 – 1919,	Hamburg:	Janssen	1920.
Gronemann, Sammy, Hawdoloh und Zapfenstreich, Erinnerungen an die ostjüdische Etappe,	Berlin:	Jüdischer Verlag	1924.
Jabotinsky, W., Die jüdische Legion im Weltkriege,	Berlin:	Jüdischer Verlag	1930.
Roeslein, Walther, Kamrad, weißt du noch? Blütenlese aus meinen Feldpostbriefen,	Danzig:	Kafemann	1933.
Glaeser, Ernst, Jahrgang 1902. Roman,	Potsdam:	Kiepenheuer	1928.
Zweig, Arnold, Der Streit um den Sergeanten Grischa. Roman (= Trilogie des Übergangs, Bd.2),	Potsdam:	Kiepenheuer	1928.
Frey, Alexander Moritz, Die Pflasterkästen. Ein Feldsanitätsroman,	Berlin:	Kiepenheuer	1929.
Meier-Graefe, Julius, Die Weiße Straße [frühere Ausgabe unter dem Titel: Der Tscheinik, Berlin: S. Fischer 1918],	Berlin:	Klinkhardt & Biermann	1929.
Waldeyer-Hartz, Hugo v., Ziel erkannt, Kraft gespannt. Roman aus des Kaisers Marine,	Magdeburg:	Klotz	1919.
Treitz, Adolf, Die Vergessenen,	München:	Knorr & Hirth	1933.
Lettow-Vorbeck, P. von, Heia Safari!	Leipzig:	Koehler	1920.
Lettow-Vorbeck, P. von, Meine Erinnerungen aus Ostafrika.	Leipzig:	Koehler	1920.
Luckner, Felix Graf von, Seeteufel. Abenteuer aus meinem Leben,	Leipzig:	Koehler	1921.
Wrisberg, Ernst von, Der Weg zur Revolution	Leipzig:	Koehler	1921.
Holten, Karl, The great betrayal,	Leipzig:	Koehler	1923.
Goebel, J., Afrika zu unseren Füßen. Lettow-Vorbeck entgegen und andere geheimnisvolle Luftschiffahrten,	Leipzig:	Koehler	1925.
Troebst, Hans, Soldatenblut. Vom Baltikum zu Kemal Pascha,	Leipzig:	Koehler	1925.
Seldte, Franz, M. G. K. (= Der Vater aller Dinge, Bd.1),	Leipzig:	Koehler	1929.
Siegert, Gerhard, Kriegstagebuch eines Richtkanoniers,	Leipzig:	Koehler	1929.
Boehme, Erwin, Briefe eines deutschen Kampffliegers an ein junges Mädchen, hrsg. v. Johannes Werner,	Leipzig:	Koehler	1930.
Kopp, Georg, Das Teufelsschiff und seine kleine Schwester. Erlebnisse des „Goeben“-Funkers Kopp,	Leipzig:	Koehler	1930.
Seldte, Franz, Dauerfeuer (= Der Vater aller Dinge, Bd.2),	Leipzig:	Koehler	1930.
Siegert, Gerhard, Bis zum bitteren Ende. Vier Jahre Stellungskrieg,	Leipzig:	Koehler	1930.
Heydebreck, Peter von, Wir Wehr-Wölfe	Leipzig:	Koehler	1931.
Seldte, Franz, Vor und Hinter den Kulissen (= Der Vater aller Dinge, Bd.3),	Leipzig:	Koehler	1931.
Werner, Johannes, Boelke. Der Mensch, der Flieger, der Führer der deutschen Jagdfliegerei,	Leipzig:	Koehler	1932.
Fuchs, Otto (Hrsg.), Wir Flieger. Kriegserinnerungen eines Unbekannten,	Leipzig:	Koehler	1933.
Reuter, Ludwig von, Scapa Flow. Das Grab der deutschen Flotte,	Leipzig:	Koehler	1933.
Mierisch, Helene, Kamerad Schwester. 1914 –1918,	Leipzig:	Koehler & Amelang	
Grabenhorst, Georg, Fahnenjunker Volkenborn,	Leipzig:	Koehler & Amelang	1928.

Arndt, Richard, Mit 15 Jahren an die Front. Als kriegsfreiwilliger Jäger quer durch Frankreich, die Karpathen und Italien,	Leipzig:	Koehler & Amelang	1930.
Koskull, Marie Luise Baronin von, Damals in Rußland,	Leipzig:	Koehler & Amelang	1931.
Bucher, Georg, Westfront 1914-1918. Das Buch vom Frontkameraden,	Wien / Leipzig:	Konegen	1930.
Boese, Willy, ‚Es blitzt im Ost –' Schicksalsbuch eines ostpreußischen Soldaten,	Königsberg in Preußen:	Königsberger Allgemeine Zeitung	1930.
Grabenhorst, Georg, Merve. Der Roman eines jungen Mädchens,	Breslau:	Korn Verlag	
Marwitz, Bernhard v. d., Stirb und werde! Aus Briefen und Kriegstagebüchern des Lt. B. v. d. M. Hrsg. Harald von Koenigswald,	Breslau:	Korn Verlag	1931.
Moench, F., Vom Tigris zum Nordseestrand,	Berlin:	Kulturverlag	1919.
Gayling von Altheim, Das erste Garde-Dragoner-Regiment im Kriege 1914-1918,	Berlin:	Kyffhäuser-Verlag	1920.
Strobl, Karl Hans, Lemuria	München:	Langen / Müller	1917.
Schmitz, Oscar Adolf Hermann, Das Dionysische Geheimnis. Erlebnisse und Erkenntnisse eines Fahnenflüchtigen,	München:	Langen / Müller	1921.
Ernst, Paul, Geschichten von deutscher Art,	München:	Langen / Müller	1928.
Wehner, Josef Magnus, Sieben vor Verdun. Ein Kriegsroman,	München:	Langen / Müller	1930.
Alverdes, Paul, Reinhold oder die Verwandelten,	München:	Langen / Müller	1932.
Wiechert, Ernst, Jedermann. Geschichte eines Namenlosen, 2. Aufl.	München:	Langen / Müller	1932.
Bronsart, Barbara Katharina von, Die Herrin. Ein Landroman aus harter Zeit,	München:	Langen / Müller	1933.
Griese, Friedrich, Das letzte Gesicht. Roman,	München:	Langen / Müller	
Grimm, Hans, Volk ohne Raum, 2 Bde,	München:	Langen / Müller	1926.
Mechow, Karl Benno von, Das Abenteuer. Ein Reiterroman aus dem großen Krieg,	München:	Langen / Müller	1930.
Goltz, Joachim von der, Einst auf der Lorettohöhe	München:	Langen / Müller	1934.
Escher, Georg [d.i. Georg Drescher], Auf vorgeschobener Beobachtung. Aus den Kriegstagebuchblättern eines Artilleristen,	Dülmen Wf.:	Laumann	1931.
Dickhuth-Harrach, G. v., Im Felde unbesiegt	München:	Lehmann	1920.
Dickhuth-Harrach, G. v., Wie wir uns zur Fahne durchschlugen,	München:	Lehmann	1922.
Krauss, Alfred, Das "Wunder von Karfreit" im besonderen der Durchbruch bei Flitsch und die Bezwingung des Tagliamento,	München:	Lehmann	1926.
Meyer, Erich, Der unbekannte Soldat. Erlebnis und Gedanken eines Truppenarztes an der Westfront,	München:	Lehmann	1929.
Cornelissen, Peter, Die Hochseeflotte ist ausgelaufen!	München:	Lehmann	1930.
Lehmann, Friedrich, Wir von der Infanterie. Tagebuchblätter aus fünf Jahren Front- und Lazarettzeit,	München:	Lehmann	1930.
Malade, Theo, Von Amiens bis Aleppo. Ein Beitrag zur Seelenkunde des großen Krieges. Aus dem Tagebuch eines Feldarztes,	München:	Lehmann	1930.
Freiwald, L., Die verratene Flotte,	München:	Lehmann	1931.
Hoffmann, Wilhelm, Mein Weg zum Glück. Erlebnisse eines deutschen Kriegsblinden,	München:	Lehmann	1931.
Stellrecht, Helmut, Trotz alledem. Ein Buch der Front,	München:	Lehmann	1931.
Freiwald, Ludwig, U-Boots-Maschinist Fritz Kasten,	München:	Lehmann	1933.

Förster, Hans Albert, Warum? Kriegserlebnisse eines 18jährigen,	Leipzig:	Leipziger Buchdr.	1919.
Heimburger, Arthur, Die Front im Wanken. Roman,	Leipzig:	Leipziger Buchdr.	1929.
Scheele, Meta, Frauen im Krieg. Roman,	Gotha:	Leopold Klotz – Verlag	1930.
Eulenberg, Herbert, Der Gespensterkrieg	Stuttgart	Lese Verlag	1915.
Everwien, Max, Schwere Artillerie kämpft, lacht, stirbt,	Berlin:	Leuchtkugel-Verlag	1933.
Küstner, Erich, Langemarck-Poelkapelle und andere Erlebnisse aus dem Weltkriege,	Naumburg a. d. S.:	Lichtblick-Verlag	1932.
Bleiber, Im Osten steht die Feuerwehr,	Dresden:	Lindenverlag	1929.
Woebcken, Heinrich, Im Westen. Briefe eines deutschen Frontsoldaten, Hrsg. v. Anna Woebcken,	Oldenburg:	Littmann	1929.
Leopold, O., Deutsche Kriegsspionin und politische Propagandistin,	Stuttgart:	Lutz	1930.
Wald, G., Im Dienste der Weltkriegsspionage,	Frankfurt/Main:	Maingau-Verlag	1930.
Plivier, Theodor, Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte,	Berlin:	Malik-Verlag	1930.
Tureck, Ludwig, Ein Prolet erzählt	Berlin:	Malik-Verlag	1930.
Pfleger, A., Franz im Feuer,	Regensburg:	Manz	1930.
Sicherer, M. v., Kriegsgefangen,	Regensburg:	Manz	1930.
Weber, Fritz, Feuer auf den Gipfeln. 4 Jahre Südtiroler Alpenkrieg,	Regensburg:	Manz	1932.
Steinbrecher, Wilhelm, Landsknecht in Feldgrau. Die Geschichte des Kriegsfreiwilligen Walter Frey,	Halle / Merseburg / Weimar / Erfurt:	Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft	1928.
Steinbrecher, Wilhelm, Wir waren im Westen. Auf feldgrauer Straße von Ypern bis Verdun, 3. Aufl.	Halle a. d. Saale:	Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft	1929.
Ludendorff, Erich, Meine Kriegserinnerungen 1914-1918. Volksausgabe,	Berlin:	Mittler	1921.
Jünger, Ernst, Der Kampf als inneres Erlebnis,	Berlin:	Mittler	1922.
Freytag-Loringhoven, Freiherr von, Menschen und Dinge wie ich sie in meinem Leben sah,	Berlin:	Mittler	1923.
Jünger, Ernst, Das Wäldchen 125. Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918,	Berlin:	Mittler	1925.
Groener, Wilhelm, Das Testament des Grafen Schlieffen,	Berlin:	Mittler	1927.
Goote, Thor, Sie werden auferstehen!	Berlin:	Mittler	1931.
Hashagen, E., U-Boote westwärts,	Berlin:	Mittler	1931.
Fischer, Johannes, Zwischen Wolken und Granaten,	Berlin:	Mittler	1932.
Scholz, Ludwig, Das Seelenleben des Soldaten an der Front. Hinterlassene Aufzeichnungen des im Kriege gefallenen Nervenarztes ...	Tübingen:	Mohr	1920.
Burtlemer, Walter, Gottes linke Hand. Soldatenschicksal eines Studenten,	Freiburg i. Brsg.:	Momber	1920.
Roy, R., Mit toten Augen zum Licht,	Stuttgart:	Moritz	1931.
Kastl, Max, Drahtverhau. Aus Liebe zu Heimat und Vaterland, ein Weckruf für Volk und Führer,	München:	Muverla A.-G.	1924.
Schwaab, H., Flucht aus englischer Gefangenschaft. Schicksale eines deutschen Kriegsgefangenen.	Ludwigshafen a. Rh.:	Neubauer	1929.
Barthel, Max, Die Knochenmühle. Erzählung,	Berlin:	Neuer deutscher Verlag	1924.
Jünger, Ernst, Antlitz des Weltkrieges	Berlin:	Neufeld & Henius	1931.
Trenker, Luis, Berge in Flammen. Roman aus den Schicksalstagen Südtirols,	Berlin:	Neufeld & Henius	1931.

Lange, Johannes, Westfront. Blutgetränkte Erde,	Burg/Nieder-Rhein,	Nieder-Rheinischer Verlag	1932.
Klietmann, Franz Arthur, Im Westen wohl was Neues. Contra Remarque,	Berlin:	Nonnemann	1931.
Barth, Karl, Quer durch Sibirien und Asien,	Stettin:	Norddt. Verlag für Literatur und Kunst	1920.
Trippe, Fr., Menschen gegen Menschen,	Altenburg i. Thür.:	O. Müller	1930.
Iitschin, C., Mit Oberschlesiern quer durch Polen. Kriegserlebnisse in Polen,	Kattowitz:	Oberschlesischer Kurier	1920.
Endres, Franz Karl, Das Gesicht des Krieges	Leipzig:	Oldenburg	1924.
Schützinger, Hermann, Auferstehung. Eine Legende aus der Wahrheit des Krieges,	Leipzig:	Oldenburg	1924.
Widenbauer, G., Deutsches Blut für Frankreich,	München:	Oldenburg	1931.
Heller, A., Der Knechtschaft entronnen,	Kassel:	Oncken	1929.
Strempel, M., Als Kriegsgefangener über die Alpen,	Berlin:	Ost-Europa-Verlag	1930.
Franziss, Franz, Flammenwerfer vor! Ein Frontbuch mit Bildern,	München:	Parcus	1930.
Marc, Franz, Briefe, Aufzeichnungen und Aphorismen, 2 Bde,		Paul Cassirer	1920.
Ferch, Johannes, Zwischen zwei Feuern,	Wien:	Perles	1918.
Dohna-Schlodiehn, Nikolaus Graf zu, Der Möwe Fahrten,	Stuttgart:	Perthes	1927.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Georg Goetz, der Infanterist,	Stuttgart:	Perthes	1927.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Werner Holten, der Seemann,	Stuttgart:	Perthes	1927.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Fritz Berlow, der Reiter und Flieger,	Stuttgart:	Perthes	1928.
Zobeltitz, Hans Caspar von, Hans Hertwig, der Artillerist,	Stuttgart:	Perthes	1928.
Kuhn, Hans, Das Leben im Tode. Aus einer Geschichte unserer Zeit,	Darmstadt:	Peschko	1934.
Lamszus, Wilhelm, Das Irrenhaus	Hamburg:	Pfadweiser-Verlag	1919.
Hofbauer, Joseph, Der Marsch ins Chaos,	Wien:	Phaidon-Verlag	1930.
Kleemann, Karl, Muschkoten. Kriegserlebnisse eines Frontsoldaten,	Berlin:	Phönix-Verlag	1930.
Kroener, R[ichard], Landser. Im Westen viel Neues. Das Buch des Frontsoldaten in vier Jahren Krieg,	Chemnitz:	Pickenhahn	1931.
Thielemann, Otto, Der Schwärmer von Bazancourt,	Braunschweig:	Piepenschneider	1921.
Meyer-Eckardt, Victor, Das Vergehen des Paul Wendelin. Novelle,	Braunschweig:	Piepenschneider	1922.
Maurois, A., Das Schweigen des Obersten Bramble,	München:	Piper	1929.
Remarque, Erich Maria, Im Westen nichts Neues,	Berlin:	Propyläen-Verlag	1929.
Thomas, Adrienne, Die Kathrin wird Soldat. Ein Roman aus Elsass-Lothringen,	Berlin:	Propyläen-Verlag	1930.
Remarque, Erich Maria, Der Weg zurück,	Berlin:	Propyläen-Verlag	1931.
Stoffregen, Götz Otto von, Spuk in Frankreich	Berlin:	Propyläen-Verlag	1936.
Frank, Leonhard, Karl und Anna. Erzählung,	Berlin:	Propyläen-Verlag	
Wehe, Trude, Deutsche Fesseln! Kriegstagebuch einer deutschen Frau in USA,	Leipzig:	Quelle & Meyer	1933.
Hinrichs, August, An der breiten Straße nach West. Kriegserlebnisse,	Leipzig:	Quelle & Meyer	1935.
Seemann, R., Kriegsgefangen in Frankreich,	Stuttgart:	Quell-Verlag	1930.
Göttler, Hans im Glück,	Lahr im Breisgau:	R. Keutel	1933.
Kesser, Hermann, Unteroffizier Hartmann	Zürich:	Rascher	1916.

Frank, Leonhard, Der Mensch ist gut,	Zürich / Leipzig:	Rascher	1918.
Latzko, Andreas, Friedensgericht,	Zürich:	Rascher	1918.
Latzko, Andreas, Menschen im Krieg,	Zürich:	Rascher	1918.
Kreutz, Rudolf Jeremias, Die große Phrase,	Zürich:	Rascher	1919.
Zimmermann, Karl, Der Hauptmann Deutschle. Ein Buch für Enkel,	Zürich:	Rascher	1919.
Zurlinden, Hans, Die Symphonie des Krieges,	Zürich:	Rascher	1919.
Kuhnert, Arthur Adolfo, Kriegsfront der Frauen. Roman,	Leipzig:	Reclam	1929.
Beumelburg, Werner, Der Frontsoldat. Erzählungen. Mit einem Nachwort von Ernst von Pfeffer,	Leipzig:	Reclam	o.J.
Reck, Hans, Buschteufel. Deutsch-Ostafrikanisches.	Berlin:	Reimer / Vohsen	1926.
Zeiz, A.H., Tanz um den Tod,	Berlin:	Reiss	1918.
Unruh, Fritz von, Opfergang,	Frankfurt/Main:	Reiss	1919.
Kisch, Egon Erwin, ‚Schreib das auf, Kisch!' [Soldat im Prager Korps] Das Kriegstagebuch,	Berlin:	Reiss	1930.
Steiger, Willy, Soldat Jürgen bei den Türken. (Mit Hurra zum Sinai),	Dresden:	Reißner	1928.
Heinz, Max, Loretto. Aufzeichnungen eines Kriegsfreiwilligen,	Berlin:	Rembrandt-Verlag	1929.
Michael, Wilhelm [d.i. Wilhelm Michael Schneider], Infantrist Perhobstler. Mit bayrischen Divisionen im Weltkrieg,	Berlin:	Rembrandt-Verlag	1929.
Michael, Wilhelm, Franzosen im Land. Infantrist Perhobstler nach dem Kriege. Ein Besatzungsroman,	Berlin:	Rembrandt-Verlag	1930.
Litschgy, A., Als Kriegsgeisel in Frankreich 1914-20,	Schwäbisch-Gmünd:	Rems-Zeitung	
Andreev, Leonid [Nikolaevič], Leonid Andrejew. Ein Nachtgespräch, Hrsg. V. Davis Erdtracht,	Wien / Berlin / New York:	Renaissance	1922.
Jakobs, Theodor, Die letzte Schlacht,	Rostock:	Rethra-Verlag	1931.
Scheller, Walter, Als die Seele starb 1914-1918,	Berlin:	Reuther & Richard	1931.
Arz [v. Straußenberg, Artur], Zur Geschichte des großen Krieges 1914 – 1918. Aufzeichnungen,	Wien / Leipzig / München:	Rikola Verlag	1924.
Knobelsdorff, B. v., Unter Zuchthäuslern und Kavalieren,	Stuttgart:	Robert Lutz	1925.
Roda Roda, Irrfahrten eines Humoristen 1914 – 1919,	München:	Rösl	1920.
Mügge, Maximilian A., The War Diary of a Square Peg,		Routledge	1920.
Hester, Gustav, Als Mariner im Krieg. Hrsg. v. Joachim Ringelnatz [d.i. Hans Boetticher],	Berlin:	Rowohlt	1928.
Bronnen, Arnolt, O.S. Roman,	Berlin:	Rowohlt	1929.
Ludwig, Emil, Juli 14,	Berlin:	Rowohlt	1929.
Salomon, Ernst von, Die Geächteten	Berlin:	Rowohlt	1930.
Wegener, Paul, Flandrisches Tagebuch 1914,	Berlin:	Rowohlt	1933.
Kuckhoff, Adam, Der Deutsche von Bayencourt. Roman,	Berlin:	Rowohlt	
Binding, Rudolf G., Aus dem Kriege (Kriegsbriefe).	Frankfurt/Main:	Rütten & Loening	1925.
Alverdes, Paul, Die Pfeiferstube,	Frankfurt/Main:	Rütten & Loening	1929.
Binding, Rudolf G., Unsterblichkeit,	Frankfurt/Main:	Rütten & Loening	1929.
Binding, Rudolf G., Dies war das Maß. Die gesammelten Kriegsdichtungen und Tagebücher,	Potsdam:	Rütten & Loening	1939.
Beradt, Martin, Erdarbeiter. Aufzeichnungen eines Schanzsoldaten,	Berlin:	S. Fischer	1919.
Dehmel, Richard, Zwischen Volk und Menschheit, Kriegstagebuch,	Berlin:	S. Fischer	1919.
Michel, Robert, Gott und der Infanterist,	Berlin:	S. Fischer	1919.
Zifferer, Paul, Die Kaiserstadt. Roman,	Berlin:	S. Fischer	1923.

Kracauer, Siegfried, Ginster. Von ihm selbst geschrieben.	Berlin:	S. Fischer	1928.
Hindenburg, Paul von, Aus meinem Leben	Leipzig:	S. Hirzel	1920.
Wenig, Richard, In Monsun und Pori,	Berlin:	Safari-Verlag	1922.
Sahner, E., Afrika-Erlebnisse.	Säckingen (Baden):	Sahner	1928.
Otto, Carl August Gottlob, Im Osten nichts Neues. Das Buch des Krieges wie er war,	Zirndorf-Nürnberg:	Sanitas-Verlags-Haus	1929.
Buch, Willi [d.i. Wilhelm Buchow], Als das Vaterland rief ... Abenteuer eines deutschen Jungen im Weltkrieg,	Danzig:	Schade	1927.
Nemény, Wilhelm, Aus dem Kurbelkasten eines Journalisten. Erinnerungen aus aller Welt an alle Welt,	Bitterfeld:	Schenke	1925.
Mücke, Hellmuth von, Ayesha	Berlin:	Scherl	1915.
Mücke, Hellmuth von, Emden	Berlin:	Scherl	1915.
Immelmann, Max, Meine Kampfflüge,	Berlin:	Scherl	1917.
Spiegel, Edgar Frhr. v., Kriegstagebuch „U 202“,	Berlin:	Scherl	1917.
Deppe, L., Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika,	Berlin:	Scherl	1919.
Wenig, Richard, Kriegs-Safari. Erlebnisse und Eindrücke auf den Zügen Lettow-Vorbecks durch das östliche Afrika,	Berlin:	Scherl	1920.
Gleich, G. v.: Vom Balkan nach Bagdad. Militärisch-politische Erinnerung an den Orient,	Berlin:	Scherl	1921.
Spindler, R., Das geheimnisvolle Schiff,	Berlin:	Scherl	1921.
Hopmann, Albert, Das Logbuch [Kriegstagebuch?] eines deutschen Seeoffiziers,	Berlin:	Scherl	1924.
Detzner, H., 4 Jahre unter Kannibalen,	Berlin:	Scherl	1930.
Monka, Friedrich, Spionage an der Westfront. Aus den Aufzeichnungen eines ehemaligen Mitgliedes des dt. Geheimdienstes im Weltkriege 1914/18,	Berlin:	Scherl	1930.
Spiegel, Edgar Frhr. v., U-Boot im Fegefeuer,	Berlin:	Scherl	1930.
Herrmann, W., Spionen-Schicksal,	Berlin:	Scherl	1930-31.
Cornelissen, Peter, Kreuzer in roter Flut,	Berlin:	Scherl	1931.
Lange, Erna, 1914 bis 1918 auf der Schulbank. Jugenderinnerungen aus der Zeit des großen Krieges,	Berlin:	Scherl	1933.
Freksa, Friedrich, Kapitän Ehrhardt	Berlin:	Scherl	1924.
Reitzenstein, Jetty Freifrau v., Lieb Heimatland. Dorfskizzen aus den Tagen des Krieges,	München:	Schick	1931.
Rau, G., Altgold. Die Geschichte eines Kriegspferdes,	Stuttgart:	Schickhardt & Ebner	1925.
Schmid-Stoelting, Hans, Im Blickfeld des Scherenfernrohrs. Kriegsbriefe eines Artilleristen,	Leipzig:	Schlag	1930.
Daudistel, Albert, Das Opfer,	Berlin:	Schmiede	1925.
Boerner, Hellmuth, Namenlose Helden	Berlin / Leipzig / Wien:	Schneider	1937.
Heider, M., Großkampftage,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Menke, B., Die Heimat rief,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Menke, Joseph, Ohne Waffe. Das Kriegserlebnis eines Priesters,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Wilke, J., Wehrlos! Das Erlebnis einer Kriegsgefangenschaft,	Paderborn:	Schöningh	1930.
Becker, Karl, Im Wirbel der Westfront,	Darmstadt:	Schröter	1930.
Vring, Georg von der, Camp Lafayette. Roman,	Bremen:	Schünemann	1929.
Griese, Friedrich, Der ewige Acker,	Bremen:	Schünemann	1930.

Westermann, Heinrich, Heinrich Westermann, gefallen am 17. Januar 1915 bei Pont à Mousson. Ein Gedenkblatt zu seinem 10jährigen Todestage von seinem Onkel Ernst Reinstorf,	Wilhelmsburg:	Schüthe	1925.
Aellen, Hermann, Hauptmann Heizmann. Tagebuch eines Schweizers,	Graz:	Schweizer Heimat	1925.
Seidel, S., In den Schluchten des Balkans,	Buchholz i. Sa.:	Seidel	1921.
Jünger, Ernst, In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers,	Leisnig:	Selbstverlag	1920.
Hillebrand, Wilhelm, Kriegserinnerungen eines Goslarer Jägers,	Blankenburg, Harz:	Selbstverlag	1922.
Raucheisen, Franz Xaver, Westfront. Kriegserinnerungen eines Frontsoldaten,	Regensburg:	Selbstverlag	1927.
Schäfer, Ernst Hermann, Der Tod von Beaumont. Aus den Kriegserinnerungen des unbekannten Soldaten,	Schwenningen a. N.:	Selbstverlag	1929.
Pohl, Friedrich, Das wahre Gesicht. 53 Monde 1914-1918.	Breslau:	Selbstverlag	1930.
Giebeler, Robert, Unter Gottes Führung. Von der 600 Meter-Schachtsohle d. Gruber Storch & Schöneberg über Potsdam zur Cambraischlacht,	Klafeld:	Selbstverlag	1930.
Voß, W., Flucht. Die Geschichte einer Gefangenschaft,	Meiningen:	Selbstverlag	1930.
Baur, Fritz, Vom Sterben ... 1914-1918.	Wien:	Selbstverlag	1930.
Rößler, Emil, An fünf Fronten im Weltkrieg. Erinnerungen eines Auslands-Deutschen,	Lachen (Schweiz):	Selbstverlag	1931.
Winz, Engelbert, Neues und Altes aus dem Westen!	Viersen	Selbstverlag	1932.
Riedl, Alois, ‚Bravo, Herr Leutnant! Bravo, sechste Feldkompagnie.' Ein österreichisches Kriegsbuch,	Wien:	Selbstverlag	1932.
Kuermann, Alfred, Jahrgang 96. Erinnerungen und Bilder aus Kriegs- und Nachkriegszeit, Bd.1,	Friedrichstanneck:	Selbstverlag	1933.
Edelbauer, Godfried, Ein Holzkreuz steht einsam ...! Tagebuchblätter aus dem großen Kriege,	Gugging:	Selbstverlag	1933.
Pohl, Hugo von, Admiral, Aus Aufzeichnungen und Briefen während der Kriegszeit,	Berlin:	Siegismund	1920.
Morel, E. D., Das Gift, das zerstört,	Frankfurt/Main:	Societäts-Druckerei	1922.
Renn, Ludwig [d.i. Arnold Friedrich Vieth von Golßenau] Krieg,	Frankfurt/Main:	Societäts-Druckerei	1929.
Vring, Georg von der, Soldat Suhren. Roman,	Berlin:	Spaeth	1928.
Gilbert, Hubert Ernst [d.i. Federn, Karl], Hauptmann Latour. Nach den Aufzeichnungen eines Offiziers,	Hannover:	Sponholz	1929.
Gilbert, Hubert Ernst, Landsknechte. Roman,	Hannover:	Sponholz	1930.
Baumgarten-Crusius, A., Frontheiden des Weltkrieges,	Zeulenroda:	Sporn	1929.
Beyer, Friedrich: Sergeant Albrecht, Unteroffizier Schmelz, Else und andere Menschen,	Zeulenroda:	Sporn	1931.
Otto, Ernst, Der letzte Schwertstreich. Die Abwehr der amerikanischen Maas-Argonnen-Offensive. Roman in Wort und Bild,	Zeulenroda:	Sporn	1932.
Delbanco, Gustav Adolf, Von der Seele des Kriegsfreiwilligen,	Magdeburg:	Stahlhelm-Verlag	1925.
Freksa, Friedrich, Der Gefreite,	Magdeburg:	Stahlhelm-Verlag	1925.
Schroeder, M., P. G. 838. Selbsterlebtes aus der französischen Gefangenschaft,	Magdeburg:	Stahlhelm-Verlag	1925.
Beumelburg, Werner, Douaumont	Oldenburg:	Stalling	1925.
Beumelburg, Werner, Loretto	Oldenburg:	Stalling	1927.

Beumelburg, Werner, Sperrfeuer um Deutschland,	Oldenburg:	Stalling	1929.
Beumelburg, Werner, Die Gruppe Bosemüller,	Oldenburg:	Stalling	1930.
Stenger, A., Schicksalswende,	Oldenburg:	Stalling	1930.
Beumelburg, Werner, Deutschland in Ketten	Oldenburg:	Stalling	1931.
Beumelburg, Werner, Der Soldat von 1917.	Oldenburg:	Stalling	1932.
Friedlaender, Salomo, Der Holzweg zurück oder Knackes Umgang mit Flöhen,	Berlin:	Steegemann	1931.
Wenzel, Annemarie, Deutsche Kraft in Fesseln. Fünf Jahre deutscher Schwesterndienst in Sibirien. 1916 – 1921,	Potsdam:	Stiftungsverlag	
Lewald, Emmi, In jenen Jahren ... . Novellen,	Berlin:	Stilke	1919.
Nickl, Gottfried, Im Westennichts Neues und sein wahrer Sinn. Eine Betrachtung über den Pazifismus und Antwort an Remarque,	Graz / Leipzig:	Stocker	1929.
Linck, Otto, Kameraden im Schicksal. Kriegsnovellen,	Stuttgart:	Strecker & Schröder	1930.
Rocker, R., Hinter Stacheldraht und Gitter,	Berlin:	Syndikalist	1925.
Weber, F., Das Ende der Armee. Der Krieg an der Süd-westfront,	Wien:	Tagblatt-Bibliothek	
Wendler, Otto Bernhard, Soldaten-Marieen,	Leipzig / Wien:	Tal	1929.
Künzler, I., Im Lande des Blutes und der Tränen,	Potsdam:	Tempel-Verlag	1921.
Schoenenberg, H., Gloria. Das Denkmal unserer Gefalle-nen,	Eibelshausen:	Thiele & Schwarz	1929.
Schittenhelm, Helmut, Wir zogen nach Friaul,	Stuttgart:	Thienemann	1932.
Behne, Heinrich, Knoten, der Kompanieschlot. Frontge-schichten von Knoten Baule und dem jecken Tünnes,	Berlin:	Tradition Kolk	1929.
Bellin, Bernhard, Sturmtruppe Picht. Ein Erinnerungsblatt aus dem Kriege gegen die Rumänen im Jahre 1916,	Berlin:	Tradition Kolk	1929.
Goes, Gustav, H. K. (Hartmannsweiler Kopf.) Schicksal ei-nes Berges im Weltkriege,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Hartung, Wilhelm, Großkampf, Männer und Granaten,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Otto, E., Sternenbanner gegen Schwarz-Weiß-Rot,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Reese, Hermann: Kriegsgefangen!	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Balla, Erich, ‚Landsknechte wurden wir ...' Abenteuer aus dem Baltikum,	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Brandis, Kordt von, Von Läusen, Kohldampf und Etappen-hengsten,	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Troebst, Hans, Stecowa	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Goote, Thor, Wir fahren den Tod,	Berlin:	Tradition Kolk	1930.
Goote, Thor, Wir tragen das Leben,	Berlin:	Tradition Kolk	1932.
Steiner, L., Skarree, Skarree! Kriegsgefangen unter Zar und Tscheka,	Innsbruck:	Tyrolia	1930.
Kaltenboeck, Bodo, Armee im Schatten. Die Tragödie eines Reiches,	Innsbruck / Wien / Mün-chen:	Tyrolia	1932.
Höcker, Paul Oskar, Die Stadt in Ketten. Ein neuer Liller Roman,	Berlin:	Ullstein	1918.
Stratz, Rudolph, Das Licht von Osten. Roman. 21.-30. Tau-send	Berlin / Wien:	Ullstein	1919.
Plüschow, Kapitänleutnant Gunther, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau	Berlin:	Ullstein & Co.	1916.
Richthofen, Manfred Frhr. von, Ein Heldenleben	Berlin:	Ullstein & Co.	1920.
Richthofen, Manfred Frhr. von, Der rote Kampfflieger. Ein-gel. u. erg. v. Bolko Frhr. v. Richthofen. Mit einem Vorwort von H. Göring,	Berlin:	Ullstein A.G.	1933.

Witschetzky, F., Das schwarze Schiff. Kriegs- und Kaperfahrten des Hilfskreuzers „Wolf“.	Stuttgart:	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	1920.
Neureuther, Karl, Wir leben noch. Erlebnisse einer U-Boot-Kameradschaft,	Stuttgart:	Union deutsche Verlagsgesellschaft	1930.
Bochow, Martin, Schallmeßtrupp 51,	Stuttgart:	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	1933.
Hesse, Kurt, Der Patrouillengänger und andere Erlebnisse aus dem Großen Krieg. 6. Aufl.	Stuttgart / Berlin / Leipzig:	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	1935.
Frentz, H., Über den Zeiten,	Freiburg i. Brsg.:	Urban-Verl.	1931.
His, Wilhelm, Die Front der Ärzte,	Bielefeld/Leipzig:	Velhagen & Klasing	1931.
Bergmann, Karl, Am Niemandslande. Fronterleben bei einem süddeutschen Regimente,	Reichenberg:	Verlag „Der Heimat Söhne“	1930.
Heldmann, K., Kriegserlebnisse eines deutschen Geschichtsprofessors in der Heimat,	Ludwigsburg bei Stuttgart:	Verlag „Friede durch Recht“	1922.
Goth-Emmerich, L., Rosen vom Felde der Ehre,	München:	Verlag Bayer. Kriegsarchiv	1926.
Heisler, Hermann, Krieg oder Frieden. Randbemerkungen zu Remarques Buch ‚Im Westen nichts Neues’,	Stuttgart:	Verlag der Christengemeinschaft in Komm.	1929.
Francke, Hermann, Durch Zentralasien in die indische Gefangenschaft,	Herrnhut,	Verlag der Missionsbuchhandlung	1921.
Chemnitz, Walter, Das schwarze Schicksal. Roman,	Berlin:	Verlag Deutscher Wille	1928.
Vogel, Bruno, Es lebe der Krieg!,	Leipzig:	Verlag Die Wölfe	1925.
Kiesling, Hans von, Mit Feldmarschall von der Goltz Pascha in Mesopotamien und Persien,	Leipzig:	Verlag Dieterich	1922.
Marchwitza, Hans, Vor Verdun verlor ich Gott	Berlin:	Verlag für Arbeiterkultur	1932.
Blücher, Evelyn Fürstin von Wahlstatt, Tagebuch. Mit einem Vorwort von Gebhard Fürst Blücher von Wahlstatt,	München:	Verlag für Kulturpolitik	1924.
Seeliger, E., Spione und Verräter,	Berlin:	Verlag für Kulturpolitik	1930.
Seeliger, Emil, Hötzendorf, der Retter Berlins und andere “Enthüllungen”,	Leipzig/Wien:	Verlag für Technik und Industrie	1919.
Car[mlera? miera?], Oskar Maria, Die Sache im Westen wird gemacht,	München:	Verlag Hans und Heinrich Arnold	1930(?)
Zipfel, Ernst, Flammende Fronten. Eindrücke aus dem Weltkrieg,	Sulzbach:	Verlag J. E. v. Seidel	1930.
Sempf, Adolf, Der Tod am Kemmel. Skizzen aus der Schlacht um den Kemmel,	Leipzig:	Vieweg	1920.
Palme, Richard Egon, A. O. K. Ein Roman der Etappe,	Berlin:	Viktoria-Verlag	1930.
Gaertner, Kurt, Der Lausbub im Kriege. Tagebuchblätter,	Recklinghausen:	Visarius	1933.
Riemann, Henriette, Schwester der 4. Armee. Ein Kriegstagebuch,	Berlin:	Voegels	1930.
Nobbe, Uwe Lars, Ein Kriegsfreiwilliger. Dem deutschen Volke erzählt,	Potsdam:	Voggenreiter	1930.
Najork, Fritz, Die Kolonne. Einiges über Ruhmlose,	Leipzig:	Voigtländer	1921.
Hellmuth, Fritz, Das grosse Sterben. Aus den Erlebnissen eines österreichischen Landsturmmannes im Weltkrieg 1914 – 1918. 4. Aufl.	Wien:	Völkerbund	1919.
Morath, Robert, Werwolf der Meere. „U 64“ jagt den Feind, 14.-18. Aufl.	Berlin:	Vorhut-Verlag Otto Schlegel	1938.

Killinger, Manfred von, Ernstes und Heiteres aus dem Putschleben	Berlin:	Vormarsch-Verlag	1928.
Zickler, Arthur, Im Tollhause	Berlin:	Vorwärts	1919.
Neuhagen, Heinrich, Front und Fron. Das Grab des Patriotismus,	Berlin:	Vorwärts	1920.
Truebenbach, A., Meine Flucht aus französischer Kriegsgefangenschaft,	Weißenfels:	W. Fischer	1929.
Bauer, Wilhelm, Vom vergessenen Tode. Ein Vermächtnis aus dem Kriege,	Jena / Leipzig:	W. Gronau	1930.
Lorenz, Helmut, Die versunkene Flotte. Roman,	Berlin:	Warneck	1926.
Frey, Erich, Der 2. Infanteriezug des Baltenregiments. 1918 – 1920. Ernste und heitere Erlebnisse,	Reval:	Wassermann	1933.
Volck, Herbert, Reschett. Die Tragödie eines Starken,	Leipzig:	Weicher	1922.
Kleine, Hugo Otto, Vlandern,	Lindenthal bei Leipzig:	Wellersberg	1930.
Wroost, Wilhelm Friedrich, Der Russenkopf. Die Geschichte einer Kompanie,	Braunschweig:	Westermann	1919.
Eckmann, Friedrich, Eira und der Gefangene. Roman,	Braunschweig:	Westermann	
Fischer, Karl, In Tschako und Stahlhelm. Kriegstagebuch eines rheinischen Jägers,	Köln:	Wetzel	1930.
Herrmann, C., Auf dem Panzerkreuzer „Seydlitz“ während der Revolution...	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig:	Wilhelm Köhler	1922.
Hein, Alfred, Eine Kompanie Soldaten. In der Hölle von Verdun,	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig	Wilhelm Köhler	1930.
Klatt, Ellen, Die Deutsche Frau im Weltkriege	Minden i. Wf. / Berlin / Leipzig	Wilhelm Köhler	1934.
Weiland, E., Hölle. Ginchy,	Eisleben:	Winckler	1929.
Burckhardt, Robert, Granaten-Donnerwetter. Kriegserinnerungen eines badischen Landwehroffiziers,	Wiesloch bei Heidelberg:	Winter	1928.
Mühsam, Erich, Brennende Erde. Verse eines Kämpfers,	München:	Wolff	1920.
Schulz, Emil, Schlump. Geschichten und Abenteuer aus dem Leben des unbekannten Musketiers Emil Schulz, genannt „Schlump“. Von ihm selbst erzählt,	München:	Wolff	1928.
Ernst, Eugen, Einige Auszüge aus meinen Kriegs-Aufzeichnungen,	Brandenburg:	Wolters	1930.
Hepner, Gerda, Held ohne Namen. Ein Schicksal,	Tübingen:	Wunderlich	1932.
Jungfer, Viktor, Das Gesicht der Etappe. Ein Kulturroman, 2. Aufl.	Berlin / Riga / Leipzig:	Würtz	1919.
Becht, Carla, Eine Deutsch-Belgierin,	Leipzig:	Xenien	1918.
Drescher, Marta, Was die Wellen erzählen! Zwei Seegeschichten aus der Kriegszeit,	Leipzig:	Xenien	1919.
Schellenberger, Oskar, Schrapnellkugeln. Ernste und heitere Geschichten aus dem Leben unserer Feldgrauen im Felde,	Leipzig:	Xenien	1919.
Goote, Thor, Die Fahne hoch!	Berlin:	Zeitgeschichte Verlag	1933.
Waldeyer-Hartz, Hugo v., Kameraden,	Berlin:	Zeitschriftenverlag	1932.
Werfel, Franz, Barbara oder die Frömmigkeit,	Wien:	Zsolnay	1929.
Berghaeuser, E, Der Muskote.	Wolfenbüttel:	Zwitzler	1920.

Anhang 4: Bearbeitete Primärliteratur

1) Alverdes, Paul, Die Pfeiferstube, Frankfurt am Main: Rütten & Loening Verlag 1929.
2) Das Antlitz des Weltkrieges. Fronterlebnisse deutscher Soldaten, hrsg. von Ernst Jünger, Berlin: Neufeld & Henius Verlag [Copyright 1930].
3) Barthel, Max, Die Knochenmühle. Erzählung, Berlin: Neuer deutscher Verlag [Copyright 1924].
4) Becher, Johannes R., (CH Cl=CH)$_3$ As (Levisite) oder Der einzig gerechte Krieg. Roman, Wien / Berlin Agis-Verlag 1926.
5) Beradt, Martin, Erdarbeiter. Aufzeichnungen eines Schanzsoldaten, Erste bis dritte Auflage Berlin: S. Fischer 1919.
6) Beumelburg, Werner, Die Gruppe Bosemüller. Der große Roman des Frontsoldaten, 121. – 135. Tausend Oldenburg i. O. / Berlin: Gerhard Stalling Verlagsbuchhandlung 1937 [Copyright 1930].
7) Beumelburg, Werner, Deutschland in Ketten. Vom Versailles bis zum Young-Plan, Oldenburg i. O.: Gerhard Stalling A.-G. [Copyright 1931].
8) Beumelburg, Werner, Douaumont. Unter Benutzung der amtlichen Quellen des Reichsarchivs bearbeitet (= Schlachten des Weltkriegs, Bd.1), 2. Aufl. Oldenburg i.O. / Berlin: Gerhard Stalling Verlag 1925.
9) Beumelburg, Werner, Loretto. Mit einer Übersichtskarte, fünf Skizzen, neunzehn Bildern und einem Anhang (= Schlachten des Weltkriegs, Bd.17), Oldenburg i.O. / Berlin: Gerhard Stalling Verlag 1927.
10) Beumelburg, Werner, Sperrfeuer um Deutschland, 31.- 40. Tausend Oldenburg i. O: Gerhard Stalling A.-G. [Copyright 1929].
11) Binding, Rudolf G., Dies war das Maß. Die gesammelten Kriegsdichtungen und Tagebücher, Potsdam: Rütten und Loening 1939. [zuerst: ders., Aus dem Kriege, Frankfurt am Main: Rütten und Loening 1925.]
12) Bloem, Walter, Kriegserlebnis. Ein Bericht in 3 Bänden, Leipzig 1916-1934. Walter Bloem, Vormarsch, Leipzig: Grethlein & Co. Nachf. 1916. Walter Bloem, „Sturmsignal – !“ (= Kriegserlebnis, Bd. 2), Erstes bis dreißigstes Tausend Leipzig: Verlag Grethlein & Co. G.m.b.H. [Copyright 1918]. Bloem, Walter, Das Ganze – halt!, 1.-10. Tausend Leipzig: Grethlein & Co. Nachf. [Copyright 1934].
13) Bloem, Walter, Frontsoldaten, Leipzig / Zürich: Grethlein & Co [Copyright 1930].
14) Bochow, Martin, Schallmeßtrupp 51. Vom Krieg der Stoppuhren gegen Mörser und Haubitzen, 2. Aufl. Stuttgart / Berlin / Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1933.
15) Boerner, Hellmut, Namenlose Helden, Erstes bis fünftes Tausend Berlin / Leipzig / Wien: Franz Schneider Verlag [Copyright 1937].
16) Brandis, Cordt von, Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten, Berlin: Traditions-Verlag Kolk & Co. [Copyright 1932].
17) Bröger, Karl, Bunker 17. Geschichte einer Kameradschaft, 1.-10 Tausend Jena: Eugen Diederichs 1929.
18) Bronnen, Arnolt, O.S. Roman, 11. – 15. Tausend Berlin: Ernst Rowohlt Verlag 1929.
19) Bucher, Georg, Westfront 1914 – 1918. Das Buch vom Frontkameraden, Wien / Leipzig: Verlag Carl Konegen 1930.
20) Carossa, Hans, Rumänisches Tagebuch, 2. Aufl. Leipzig: Insel-Verlag 1926.
21) Carpenter, Paul Emil [d.i. Paul Zimmermann], Umsonst? Der Dank des Vaterlandes. Erlebnisse des Kriegsteilnehmers Maurer, 2. Aufl. Berlin: Aufbau-Verlag [1932].
22) Cornelissen, Peter [d.i. Korvettenkapitän a.D. Fritz Otto Busch], Minen und Menschen 1. – 4. Tausend Berlin: Brunnen-Verlag / Willi Bischoff 1933.
23) Daudistel, Albert, Das Opfer, Berlin: Verlag Die Schmiede 1925.
24) Dehmel, Richard, Zwischen Volk und Menschheit. Kriegstagebuch, Erstes bis drittes Tau-

send Berlin: S. Fischer Verlag 1919.
25) Detzner, Hermann, 4 Jahre unter Kannibalen. Von 1914 bis zum Waffenstillstand unter deutscher Flagge im unerforschten Innern von Neuguinea, Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1920].
26) Dickhuth-Harrach, Gustaf von (Hrsg.), Im Felde unbesiegt. Der Weltkrieg in 28 Einzeldarstellungen, Bd. 1-3, München: J. F. Lehmanns Verlag 1920-23.
27) Dwinger, Edwin Erich, Die Armee hinter Stacheldraht. Das sibirische Tagebuch, 95. bis 120. Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1929].
28) Dwinger, Edwin Erich, Das namenlose Heer. Erlebnisse in russischer Kriegsgefangenschaft (= Deutsche Reihe, Bd. 35), 21. – 40. Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1936].
29) Dwinger, Edwin Erich, Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis 1921 - 1924, Erstes bis zehntes Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1932].
30) Dwinger, Edwin Erich, Zug durch Sibirien [= Deutsche Reihe, Band 2], Jena: Eugen Diederichs [Copyright 1933].
31) Dwinger, Edwin Erich, Zwischen Weiß und Rot. Die russische Tragödie, 86. – 100. Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1930].
32) Endres, Franz Karl, Das Gesicht des Krieges [= Kultur – und Zeitfragen. Eine Schriftenreihe herausgegeben von Louis Satow, Heft 14], Leipzig: Ernst Oldenburg Verlag [1924].
33) Erbelding, Eugen, Im Westen doch Neues / Frieden – Mobil – Krieg / Maschinengewehre vor!, München: Erich Ebering 1930.
34) Ettighoffer, Paul Coelestin, Eine Armee meutert. Schicksalstag Frankreich 1917. Ein Bericht von P.C. Ettighoffer, 161. – 200. Tausend Gütersloh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1937].
35) Ettighoffer, Paul Coelestin, Das gefesselte Heer. Meine Kriegsgefangenschaft, 5. Auflage der Volksausgabe Gütersloh: C. Bertelsmann [1941; Copyright 1932 by Gilde-Verlag (Köln) unter dem Titel: Feldgrau schafft Dividende].
36) Ettighoffer, Paul Coelestin, Verdun. Das große Gericht, 111. – 140. Tausend Güterlsoh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1936].
37) Eulenberg, Herbert (Hrsg.), Der Gespensterkrieg. Buchbeigabe zur Lese, Stuttgart: Die Lese Verlag G.m.b.H. [1915].
38) Euringer, Richard, Fliegerschule 4. Buch der Mannschaft, Hamburg / Berlin / Leipzig: Hanseatische Verlagsanstalt 1929.
39) Fassbender, Karl, Der andere Sieg. Ein Kriegsgewinn, Bern / Leipzig: Paul Haupt / Akademische Buchhandlung vorm. Max Drechsel 1931.
40) Flex, Walter, Vom großen Abendmahl. Verse und Gedanken aus dem Feld, 41. und 42. Auflage / 88. bis 91. Tausend München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck 1921 [erstmals 1917].
41) Flex, Walter, Der Wanderer zwischen beiden Welten. Ein Kriegserlebnis, 753. bis 780. Tausend München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck [Copyright 1917].
42) Frank, Leonhard, Der Mensch ist gut, Erstes bis fünftes Tausend Zürich / Leipzig: Max Rascher Verlag 1918.
43) Friedrich Freksa (Hrsg.), Kapitän Ehrhardt. Abenteuer und Schicksale, Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1924].
44) Frey, A[lexander] M[oritz], Die Pflasterkästen. Ein Feldsanitätsroman 1. – 10. Tausend Berlin: Gustav Kiepenheuer 1929.
45) Freytag-Loringhoven, Freiherr von, Menschen und Dinge wie ich sie in meinem Leben sah, Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1923.
46) Gilbert, Hubert Ernst [d.i. Federn, Karl], Hauptmann Latour. Nach den Aufzeichnungen eines Offiziers, 1. – 10. Tausend Hannover: Adolf Sponholz Verlag G.m.b.H. [Copyright 1929].

47) Glaeser, Ernst [d.i. Anton Ditschler], Jahrgang 1902. Roman, 66. – 80. Tausend Potsdam: Gustav Kiepenheuer Verlag A.-G. 1929 [Copyright 1928].
48) Joachim von der Goltz, Der Baum von Cléry. Roman, Berlin: Büchergilde Gutenberg [Copyright 1934].
49) Goote, Thor [d.i. Werner v. Langsdorff], Wir fahren den Tod, 11. bis 20. Tausend Berlin: Verlag Tradition Wilhelm Kolk 1930.
50) Grabenhorst, Georg, Fahnenjunker Volkenborn, 4. Aufl. 12. – 14. Tausend Leipzig: Koehler & Amelang G.m.b.H. 1931 [Copyright 1928].
51) Graf, Oskar Maria, Wir sind Gefangene. Ein Bekenntnis aus diesem Jahrzehnt, München: Drei Masken-Verlag [Copyright 1927].
52) Grimm, Hans, Volk ohne Raum, Der einbändigen Ausgabe 151. bis 200. Tausend / Gesamtauflage 265 000 München: Albert Langen / Georg Müller 1932 [Copyright 1926].
53) Grote, Hans Henning Freiherr, Die Höhle von Beauregard. Erlebnis der Westfront 1917, 11. – 13. Tausend Berlin: Brunnen-Verlag / Willi Bischoff [Copyright 1930].
54) Hauser, Heinrich, Kampf. Geschichte einer Jugend, Erstes bis zehntes Tausend Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1934].
55) Hein, Alfred, Eine Kompagnie Soldaten. In der Hölle von Verdun, 1. – 14. Tausend Minden i. W. / Berlin / Leipzig: Wilhelm Köhler Verlag 1930.
56) Heinz, Friedrich Wilhelm, Sprengstoff, Berlin: Frundsberg-Verlag G.m.b.H. [Copyright 1930].
57) Heinz, Max, Loretto. Aufzeichnungen eines Kriegsfreiwilligen, Berlin: Rembrandt-Verlag [1929].
58) Herzog, Rudolf, Das Fähnlein der Versprengten. Roman, 2.- 50. Tausend Stuttgart / Berlin: J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger 1926.
59) Herzog, Rudolf, Jungbrunnen. Novellen, 1. – 30. Auflage Stuttgart / Berlin: J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger 1918.
60) Herzog, Rudolf, Kameraden. Roman, 176.- 178. Tausend Stuttgart / Berlin: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1922 [Copyright 1922].
61) Hester, Gustav, Als Mariner im Krieg. Hrsg. v. Joachim Ringelnatz [d.i. Hans Bötticher], Berlin: Ernst Rowohlt Verlag 1928.
62) Heydebreck, Peter von, Wir Wehr-Wölfe. Erinnerungen eines Freikorps-Führers, 11. – 15. Tausend Leipzig: K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1931].
63) Hindenburg, Paul von, Aus meinem Leben, Leipzig: S. Hirzel 1920.
64) Hinrichs, August, An der breiten Straße nach West. Kriegserlebnisse, Leipzig: Quelle & Meyer [Copyright 1935].
65) Hinzelmann, Hans H[einz], Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey. Roman, Berlin: G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung 1930.
66) Hitler, Adolf, Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band, 671.-675. Auflage München: Franz Eher Nachf. 1941. [Band 1 erstmals 1925].
67) Hölzel, Max, Bosnische Wölfe. Selbsterlebtes, 1. bis 5. Tausend Wien / Leipzig: Adolf Luser Verlag 1938.
68) Hofbauer, Josef, Der Marsch ins Chaos, Wien: Verlag Dr. Hans Epstein / Phaidon-Verlag [Copyright 1930].
69) Hoffmann, Richard, Frontsoldaten. Roman, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1928.
70) Immelmann, Max, Meine Kampfflüge. Selbsterlebt und selbsterzählt von Oberleutnant Max Immelmann, 1. bis 50. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1916].
71) Johannsen, Ernst, Vier von der Infanterie. Ihre letzten Tage an der Westfront 1918, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1929.
72) Jünger, Ernst, Der Kampf als inneres Erlebnis, Fünfte Auflage / Dreizehntes bis vierzehntes Tausend Berlin: E.S. Mittler & Sohn 1933 [Copyright 1925].

73) Jünger, Ernst, In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers, Fünfte, völlig neubearb. u. erw. Aufl. / 13. Bis 15. Tausend Berlin: E.S. Mittler & Sohn 1924.
74) Jünger, Ernst, Das Wäldchen 125. Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918, Berlin: E.S. Mittler & Sohn 1925.
75) Jungnickel, Max, Brennende Sense. Roman, Bad Pyrmont: Ernst Schnelle Verlag 1928.
76) Kastl, Max, Drahtverhau. Aus Liebe zu Heimat und Vaterland, ein Weckruf für Volk und Führer, München: Muverla A.-G. [1924].
77) Kiehl, Friedrich Philipp, An der Ostfront nichts Neues. Weltkriegserleben eines Elsässers, Leipzig / Straßburg / Zürich: Heitz & Cie [1932].
78) Killinger, Manfred v., Ernstes und Heiteres aus dem Putschleben, Berlin: Vormarsch-Verlag Rolf Haegele 1928.
79) Kisch, Egon Erwin, „Schreib' das auf, Kisch!". Das Kriegstagebuch von Egon Erwin Kisch, Erstes bis zehntes Tausend Berlin: Erich Reiss Verlag G.m.b.H. [Copyright 1930].
80) Kisch, Egon Erwin, Soldat im Prager Korps, Leipzig / Prag: Verlag der K. Andréschen Buchhandlung 1922.
81) Kläber, Kurt, Barrikaden an der Ruhr. Erzählungen, Frankfurt am Main: Verlag Roter Stern 1973 [erstmals 1925].
82) Klietmann, Franz Arthur, Im Westen wohl was Neues. Contra Remarque, Berlin: Verlag C. Nonnemann 1931.
83) Knobelsdorff, Viktor von, Unter Zuchthäuslern und Kavalieren. Russische Gestalten und Erkenntnisse, Erste Auflage Stuttgart: Robert Lutz Verlag G.m.b.H. [1925].
84) Koch, Carl W[ilhelm] H[einrich] (Bearb.), Im Tropenhelm. Kriegstagebuch eines Kamerunkämpfers, Düsseldorf: Friedrich Floeder-Verlag [Copyright 1931].
85) Köppen, Edlef, Heeresbericht, Berlin: Horen-Verlag 1930.
86) Kracauer, Siegfried, Ginster, Erstes bis sechstes Tausend, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1963 [erstmals anonym unter dem Titel „Ginster. Von ihm selbst geschrieben. Berlin: S. Fischer 1928" erschienen].
87) Kreutz, Rudolf Jeremias, Die große Phrase. Erster Band, Erstes bis fünftes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1919. Kreutz, Rudolf Jeremias, Die große Phrase. Zweiter Band, Erstes bis fünftes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1919.
88) Kröner, R., Landser. Im Westen viel Neues! Das Buch des Frontsoldaten in vier Jahren Krieg, Chemnitz: J. C. F. Pickenhahn & Sohn A.G. 1931.
89) Lamszus, Wilhelm, Das Menschenschlachthaus. Bilder vom kommenden Krieg, 21. bis 30. Tausend Hamburg / Berlin: Alfred Janssen 1913 [Copyright 1912].
90) Lamszus, Wilhelm, Das Irrenhaus. Visionen vom Krieg. II. Teil, 1. bis 5. Tausend Hamburg: Pfadweiser-Verlag 1919.
91) Lange, Johannes, Westfront – Blutgetränkte Erde, Burg an der Wupper: Nieder-Rheinischer Verlag 1932.
92) Langsdorff, Werner von, Deutsche Flagge über Sand und Palmen. 53 Kolonialkrieger erzählen, Gütersloh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1936].
93) Latzko, Andreas, Friedensgericht, Erstes bis vierzehntes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1918.
94) Latzko, Andreas, Menschen im Krieg, Elftes bis zwanzigstes Tausend Zürich: Max Rascher Verlag A.-G. 1918.
95) Lemke, Karlheinz, Niemandsland. Erlebnisse, Leipzig / Zürich: Grethlein & Co. [Copyright 1931].
96) Lettow-Vorbeck, Paul von, Heia Safari! Deutschlands Kampf in Ostafrika, 71. – 80. Tausend Leipzig: K. F. Koehler [Copyright 1920].
97) Limpach, Erich, Zwischen Tod und Trümmern. Die Front im Spiegel der Seele, 3. verm. u. verb. Aufl. Berlin / Leipzig 1932 [1. Auflage 1927, 2. Aufl. 1930].
98) Hermann Löns, Der Wehrwolf. Eine Bauernchronik. 236.-251. Tausend, Jena 1925 [erst-

mals 1910].
99) Ludendorff, Erich, Meine Kriegserinnerungen 1914-1918. Volksausgabe, 4. Auflage Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1938 [Copyright 1921].
100) Marchwitza, Hans, Vor Verdun verlor ich Gott. Und andere Erzählungen, Berlin: Verlag für Arbeiterkultur 1932.
101) Mechow, Karl Benno von, Das Abenteuer. Ein Reiterroman aus dem großen Krieg, München: Albert Langen 1930.
102) Meier-Graefe, Julius, Die weiße Straße, Erste bis fünfte Auflage Berlin: Klinkhardt & Biermann – Verlag, Kommandit A.-G. 1929.
103) Michael, Wilhelm [d.i. Wilhelm Michael Schneider], Infantrist Perhobstler. Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg, Berlin: Rembrandt-Verlag [1929].
104) Mimra, Robert, Batterie 4, Graz / Wien / Leipzig: Verlag „Das Bergland-Buch" / Deutsche Vereins-Druckerei A. G. [Copyright 1930].
105) Moraht, Robert, Werwolf der Meere. „U 64" jagt den Feind, 14.-18. Aufl. Berlin: Vorhut-Verlag Otto Schlegel 1938 [Copyright 1933].
106) Mücke, Hellmuth von, Emden, 101. bis 150. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1915].
107) Mücke, Hellmuth von, Ayesha, 151. bis 200. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1915].
108) Müller, Rudolf, Ketten. Opfer der inneren Front. Skizzen, Leipzig / Wien: Anzengruber-Verlag Brüder Suschitzky 1920.
109) Neuenhagen, Heinrich, Front und Fron. Das Grab des Patriotismus, Berlin: Buchhandlung Vorwärts 1920.
110) Otto, Carl A[ugust] G[ottlob], Im Osten Nichts Neues, Zirndorf-Nürnberg: Sanitas-Verlagshaus 1929.
111) Plivier, Theodor, Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte, 18.-40. Tausen Berlin: Malik Verlag A.-G. [Copyright 1930].
112) Plüschow, Gunther, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau. Meine Erlebnisse in drei Erdteilen, Berlin: Ullstein & Co. 1916.
113) Raucheisen, Franz Xaver, Westfront. Kriegserinnerungen eines Frontsoldaten, Regensburg: Im Selbstverlag des Verfassers 1927.
114) Reck, Hans, Buschteufel. Deutsch-Ostafrikanisches, Berlin: Dietrich Reimer / Ernst Vohsen Verlag 1926.
115) Remarque, Erich Maria, Im Westen nichts Neues, 876. – 900. Tausend Berlin: Propyläen-Verlag 1929 [Copyright 1928 by Ullstein A.-G.].
116) Remarque, Erich Maria, Der Weg zurück, 1.-50. Tausend Berlin 1931 [Copyright 1931 by Ullstein A.-G.].
117) Renn, Ludwig [d.i. Friedrich Vieth von Golßenau], Krieg, 81. - 100. Tausend Frankfurt am Main: Frankfurter Societäts-Druckerei G.m.b.H. [Copyright 1929].
118) Requark, Emil Marius [d.i. Max Joseph Wolff], Vor Troja nichts Neues, 1. – 10. Tausend Berlin: Brunnen – Verlag Karl Winckler [Copyright 1930].
119) Richthofen, Manfred Freiherr von, Der rote Kampfflieger. Eingeleitet und ergänzt von Bolko Freiherr von Richthofen. Mit einem Vorwort von Reichsminister Hermann Göring, Berlin: Ullstein A.-G. [Copyright 1933].
120) Richthofen, Manfred von, Ein Heldenleben, Berlin: Ullstein & Co. [Copyright 1920].
121) Riss, Peter [d.i. Walter Rispeter], Stahlbad anno 17. Die große Zeit, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1931.
122) Röhm, Ernst, Die Geschichte eines Hochverräters, 7. Aufl. München: Verlag Franz Eher Nachf. G.m.b.H. 1934 [Copyright 1928].
123) Salomon, Ernst von, Die Geächteten, 1. – 10. Tausend Berlin: Ernst Rowohlt Verlag 1930.

124) Scharrer, Adam, Vaterlandslose Gesellen. Das erste Kriegsbuch eines Arbeiters, 1. – 10. Tausend Wien / Berlin: Agis-Verlag 1930.
125) Schauwecker, Franz, Aufbruch der Nation, Berlin: Frundsberg-Verlag G.m.b.H. 1930 [Copyright 1929].
126) Schauwecker, Franz, Der feurige Weg [=Der Aufmarsch. Eine Reihe deutscher Schriften. Herausgegeben von Ernst Jünger, Erster Band], Leipzig: Der Aufmarsch Verlagsgesellschaft m.b.H. 1926.
127) Schauwecker, Franz, Im Todesrachen. Die deutsche Seele im Weltkriege, Fünfte Aufl. Halle (Saale): Heinrich Dieckmann Verlag [Copyright 1921]. [später unter dem Titel: Schauwecker, Franz, Das Frontbuch. Die deutsche Seele im Weltkriege, Halle 1927.]
128) Scheller, Walter, Als die Seele starb 1914-1918. Das Kriegserlebnis eines Unkriegerischen, Berlin: Reuther & Reichard 1931.
129) Schönherr, Johannes, Befreiung. Geschichte eines jungen Menschen, Berlin: Büchergilde Gutenberg 1927.
130) Schützinger, Hermann, Auferstehung. Eine Legende aus der Wahrheit des Krieges, Leipzig: Ernst Oldenburg Verlag [Copyright 1924].
131) Schlump. Geschichten und Abenteuer aus dem Leben des unbekannten Musketiers Emil Schulz, gen. „Schlump“, 1. – 10. Tausend München: Kurt Wolff Verlag A.-G. [Copyright 1928].
132) Seiffert, Konrad, Vormarsch im Osten. Brandfackeln über Polen, Hamburg-Bergedorf: Fackelreiter-Verlag 1931.
133) Seldte, Franz, M. G. K. [= Der Vater aller Dinge, Bd.1], Leipzig: Verlag von K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1929].
134) Seldte, Franz, Dauerfeuer [= Der Vater aller Dinge, Bd.2], Leipzig: Verlag von K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1930].
135) Seldte, Franz, Vor und Hinter den Kulissen [= Der Vater aller Dinge, Bd.3], 21. – 26. Tausend Leipzig: Verlag von K. F. Koehler G.m.b.H. [Copyright 1931].
136) Siegert, Gerhard, Bis zum bitteren Ende. Vier Jahre Stellungskrieg, Leipzig: K. F. Koehler [Copyright 1930].
137) Spiegel [von und zu Peckelsheim], Edgar Freiherr von, U-Boot im Fegefeuer, 31. bis 35. Tausend Berlin: Verlag Scherl 1930.
138) Spiegel von und zu Peckelsheim, [Edgar] Freiherr von, Kriegstagebuch „U 202“, 251. bis 300. Tausend Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1916].
139) Steguweit, Heinz, Der Jüngling im Feuerofen. Roman, 80. Tausend Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt A.-G. 1938 [Copyright 1932].
140) Stellrecht, Helmut, Trotz allem! Ein Buch der Front, München: J. F. Lehmanns Verlag 1931.
141) Stoffregen, Götz Otto, Spuk in Frankreich. Fünf Erzählungen aus dem Weltkrieg, Berlin: Propyläen Verlag [Copyright 1936].
142) Strobl, Karl Hans, Lemuria. Seltsame Geschichten, eingeleitet von Leonhard Adelt (= Galerie der Phantasten, hrsg. v. Hanns Heinz Ewers Bd. 4), München: Georg Müller [1917].
143) Sulzbach, Herbert, Zwei lebende Mauern. Fünfzig Monate Westfront, Berlin: Bernard & Graefe 1935.
144) Sutter, Berthold, Der sterbende Krieg. Roman, Erstes bis drittes Tausend Leipzig: Fr. Wilh. Grunow 1921.
145) Treitz, Adolf, Die Vergessenen, München: Knorr & Hirth G.m.b.H. 1933.
146) Tröbst, Hans, Soldatenblut. Vom Baltikum zu Kemal Pascha, Leipzig: K. F. Koehler 1925.
147) Tröbst, Hans (Hrsg.), Stecowa. Phantastisches und Übersinnliches aus dem Weltkrieg, Berlin: Verlag Tradition Wilhelm Kolk 1932.

148) Tureck, Ludwig, Ein Prolet erzählt. Lebensschilderung eines deutschen Arbeiters, 1. – 7. Tausend Berlin: Malik-Verlag A.-G. [Copyright 1930].
149) Udet, Ernst, Mein Fliegerleben, 301.-350. Tausend Berlin: Deutscher Verlag [Copyright 1935].
150) Unruh, Fritz von, Opfergang, Vierte und fünfte Auflage Berlin: Erich Reiß Verlag [Copyright 1919].
151) Vogel, Bruno, Es lebe der Krieg! Ein Brief, 3. Aufl. Leipzig: Verlag Die Wölfe 1926.
152) Volck, Herbert, Rebellen um Ehre, Berlin: 1. – 10. Tausend Brunnen-Verlag Willi Bischoff [Copyright 1932].
153) Vring, Georg von der, Soldat Suhren. Roman, Berlin: J. M. Spaeth 1928 [Copyright 1927].
154) Wagener, Otto, Von der Heimat geächtet, 2. Aufl. Stuttgart: Chr. Belser A.G., Verlagsbuchhandlung 1935 [1. Aufl. Stuttgart 1920].
155) Wandt, Heinrich, Etappe Gent, Zweites Hunderttausend / Erweiterte Ausgabe Wien / Berlin: Agis – Verlag 1926.
156) Wehner, Josef Magnus, Sieben vor Verdun. Ein Kriegsroman, Einmalige Ausgabe f. d. Deutsche Hausbücherei, Bd. 148, Hamburg [Copyright 1930 by Albert Langen / Georg Müller Verlag G.m.b.H.].
157) Werner, Prof. Dr. Johannes, Boelcke, der Mensch, der Flieger, der Führer der deutschen Jagdfliegerei. Ein Lebens- und Heldenbild aus seinen Briefen gestaltet, Leipzig: v. Hase & Koehler 1942 [Copyright 1932 by K. F. Koehler G.m.b.H.].
158) Wiechert, Ernst, Jedermann. Geschichte eines Namenlosen, München: Albert Langen / Georg Müller [Copyright 1931].
159) Winz, Engelbert, Neues und Altes aus dem Westen! Somme – Oise – Aisne – Chemin-des-Dames – Argonnen – Verdun 1914 – 1918 – 1932, Viersen: Selbstverlag des Verfassers E. Winz [1932].
160) Wittek, Erhard, Durchbruch anno achtzehn. Ein Fronterlebnis, 2. Auflage Stuttgart: Frankh'sche Verlagshandlung 1934 [Copyright 1933].
161) Wöhrle, Oskar, Querschläger. Das Bumserbuch. Aufzeichnungen eines Kanoniers, Berlin: Verlagsbuchhandlung J.H.W. Dietz Nachf. G.m.b.H. 1929.
162) Wrisberg, Ernst v., Der Weg zur Revolution 1914 – 1918, Leipzig: K. F. Koehler 1921.
163) Zech, Paul, Das Grab der Welt. Eine Passion wider den Krieg auf Erden, Dritte Auflage Hamburg / Berlin: Hoffmann & Campe Verlag 1919.
164) Zeiz, A.H., Tanz um den Tod, Berlin: Erich Reiß Verlag 1918.
165) Zickler, Artur, Im Tollhause, Berlin: Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G.m.b.H. [1919].
166) Zimmermann, Oskar, Trommel-Feuer. Aus dem Tagebuch eines unbekannten Soldaten, Dachau Druckerei und Verlagsanstalt „Bayerland“ A.G. [1932].
167) Zöberlein, Hans, Der Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz, 25. Auflage / 256.-275. Tausend München: Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf. 1938 [Copyright 1931 by Franz Eher Nachf., G.m.b.H. München].
168) Zurlinden, Hans, Die Symphonie des Krieges, Erstes und zweites Tausend Zürich: Rascher & Cie. Verlag 1919.

Anhang 5: Die Bestseller der Kriegsliteratur in der Weimarer Republik

1) Erich Maria Remarque, Im Westen nichts Neues, 1929. 1.000.000 1929[2]
2) Adolf Hitler, Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band, 671.-675. Auflage München 1941. [Band I erstmals 1925].[3]
3) Walter Flex, Wanderer zwischen beiden Welten, 1917. 629.000 1940
4) Gunther Plüschow, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau, 1916. 610.000 1926
5) Hermann Löns, Der Wehrwolf, 1910. + 565.000 1939
6) Hans Grimm, Volk ohne Raum, 1926. 480.000 1940
7) Manfred Freiherr von Richthofen, Der rote Kampfflieger, 1917. 420.000 1938[4]
8) Felix Graf von Luckner, Seeteufel, 1921. 392.000 1938
9) Edgar Freiherr von und zu Peckelsheim, Kriegstagebuch U 202, 1916. 360.000 1938
10) Hellmuth von Mücke, Ayesha, 1915. 332.000 1927
11) Paul C. Ettighoffer, Verdun, das große Gericht, 1936. 330.000 1940
12) Werner Beumelburg, Sperrfeuer um Deutschland, 1929. 328.000 1940
13) Paul C. Ettighoffer, Nacht über Sibirien, 1937. 300.000 1940
14) Zöberlein, Hans, Der Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz, 25. Auflage / 256.-275. Tausend München: Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf. 1938 [Copyright 1931 by Franz Eher Nachf., G.m.b.H. München].[5]
15) Paul C. Ettighoffer, Eine Armee meutert, 1937. 266.000 1940
16) Gustav Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest, 1906. 253.000 1936
17) H. Schmöckel, Hindenburg. Ein Lebensbild, 1915. 249.000 1937
18) Paul C. Ettighoffer, Gespenster am Toten Mann, 1931. 240.000 1940
19) Thor Goote (= Werner v. Langsdorff), Wir fahren den Tod, 1931. 235.000 1940
20) Edwin Erich Dwinger, Die letzten Reiter, 1930. 230.000 1940
21) Edwin Erich Dwinger, Zwischen Weiß und Rot, 1930. 225.000 1940
22) Zöberlein, Hans, Der Befehl des Gewissens. Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebung, 10. Auflage 191.-210. Tausend München: Zentralverlag der N.S.D.A.P., Franz Eher Nachfolger 1939 [Copyright 1937]. 210.000 1939[6]
23) Walter Bloem, Kriegserlebnis-Trilogie, 1916. 205.000 1939
24) Edwin Erich Dwinger, Die Armee hinter Stacheldraht, 1929. 200.000 1940
25) Rudolf Herzog, Kameraden, 1922. 178.000 1932
26) Werner Beumelburg, Die Gruppe Bosemüller, 1930. 170.000 1939
27) Paul von Hindenburg, Aus meinem Leben, 1920. 170.000 1933
28) Herbert Volck, Die Wölfe. Eine deutsche Flucht durch Sibirien, 1918. 161.000 1940
29) Edgar Freiherr von und zu Peckelsheim, Oberheizer Zenne, der letzte Mann der „Wiesbaden“, 1917. 160.000 1938

---

[2] „Kriegsliteratur“ wird, wie in der gesamten Studie, in einem weiten Sinne verstanden, d.h. hier werden sowohl Titel berücksichtigt, die Darstellungstraditionen begründen, als auch solche, die Spezialthemen wie z.B. die Kriege in den Kolonien oder die Freikorps behandeln. Alle Titel, so weit nicht anders angegeben, nach: Donald Ray Richards, The German Bestseller in the 20th Century. A complete Bibliography and Analysis 1915 – 1940, Bern 1968, S.55-93.

[3] Nachweis Jörg Vollmer (Belegexemplar liegt vor). Werner Maser gibt die Gesamtauflage von Hitlers „Kampf“ mit 10 Millionen bis 1945 an. Vgl. Werner Maser, Hitlers „Mein Kampf“, München 1966, S.7.

[4] Strothmann gibt für diesen Titel eine Auflage von 747.000 Exemplaren im Jahr 1936 an. Vgl. Dietrich Strothmann, Nationalsozialistische Literaturpolitik. Ein Beitrag zur Publizistik im Dritten Reich (= Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd.13), Bonn 1960, S.377.

[5] Nachweis Jörg Vollmer (Belegexemplar liegt vor). Eine Angabe aus dem Jahr 1938 verzeichnet eine Auflagenhöhe von 300.000 für diesen Titel; vgl. Horst Kliemann, Die Welt des Buchhandels, in: Die Welt des Buches, Ebenhausen 1938, S.149, zitiert in: Strothmann, S.381.

[6] Strothmann gibt für die beiden Werke Zöberleins die Gesamtzahl von 800.000 Exemplare im Jahr 1940 an. Vgl. Strothmann, S.376.

30) Ludwig Renn, Krieg. Erlebnisbericht, 1928. 155.000 1931
31) Paul von Lettow-Vorbeck, Heia Safari, 1920. 151.000 1940
32) Edwin Erich Dwinger, Der Tod in Polen. Die volksdeutsche Passion, 1940. 150.000 1940
33) Nikolaus zu Dohna-Schlodien, Der „Möwe“ zweite Fahrt, 1917. 150.000 1917
34) Werner v. Langsdorff, U-Boote am Feind, 1937. 150.000 1940
35) Ernst Udet, Mein Fliegerleben, 1935. 150.000 1938
36) Heinz Gumprecht, Die magischen Wälder. Heimat und Hölle der deutschen Gefangenen in Sibirien. Roman, Gütersloh: C. Bertelsmann 1933. 150.000 1941[7]
37) Anton Fendrich, Wir. Ein Hindenburgbuch, 1917. 145.000 1917
38) Werner Beumelburg, Mit 17 Jahren vor Verdun, 1931. 142.000 1940
39) Heinz Steguweit, Der Jüngling im Feuerofen, 1932. 140.000 1940
40) Werner Beumelburg, Douaumont, 1923. 135.000 1940
41) Joseph Magnus Wehner, Sieben vor Verdun, 1930. 130.000 1940
42) Emil Ludwig, Juli 14, 1929. 120.000 1929
43) Felix Graf von Luckner, Seeteufel erobert Amerika, 1928. 114.000 1937
44) Erhart Wittek, Männer. Ein Buch des Stolzes, 1936. 112.000 1940
45) Edwin Erich Dwinger, Auf halbem Wege, 1939. 110.000 1940
46) Edwin Erich Dwinger, Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis, 1932. 110.000 1939
47) Ernst von Salomon, Die Geächteten, 1930. 104.000 1939
48) Nikolaus zu Dohna-Schlodien, S.M.S. „Möwe“, 1915. 100.000 1916
49) Ernst Glaeser, Jahrgang 1902, 1928. 100.000 1931
50) Edwin Erich Dwinger, Zug durch Sibirien, 1933. 100.000 1940
51) Paul C. Ettighoffer, Sturm 1918. Sieben Tage deutsches Schicksal, 1938. 100.000 1939
52) Heino von Heimburg, U-Boot gegen U-Boot, 1917. 100.000 1917
53) Karl August Nerger, M.S. „Wolf“ und „Wölfchen“, 1919. 100.000 1919
54) Rudolf Herzog, Horridoh Lützow, 1932. +98.000 1940
55) Rolf Brandt, Albert Leo Schlageter, 1926. 93.000 1940
56) Anton Fendrich, Mit dem Auto an die Front, 1915. 90.000 1917
57) Otto Paust, Volk im Feuer, 1935. +90.000 1940
58) Wilhelm Lamszus, Das Menschenschlachthaus. Bilder vom kommenden Krieg, 21. bis 30. Tausend Hamburg / Berlin: Alfred Janssen 1913 [Copyright 1912].[8]
59) Rolf Sommer, Fliegerhauptmann Oswald Boelcke, 1916. 80.000 1918
60) Werner Beumelburg, Deutschland in Ketten, 1931. 77.000 1940
61) Leonhard Frank, Der Mensch ist gut, 1919. 75.000 1933
62) Erich Maria Remarque, Der Weg zurück, 1931. 75.000 1931
63) Thor Goote (= Werner v. Langsdorff), Wir tragen das Leben, 1932. 75.000 1939
64) Richard Euringer, Fliegerschule 4. Buch der Mannschaft, 1929. 72.000 1940
65) Paul Keller, Grünlein. Eine deutsche Kriegsgeschichte, 1915. 71.000 1927
66) Edwin Erich Dwinger, Das namenlose Heer, 1935. 70.000 1940
67) Friedrich Frei, Unser Fliegerheld Immelmann, 1916. 70.000 1916
68) Werner v. Langsdorff, Flieger am Feind, 1934. 70.000 1940
69) Robert Neubau, Kriegsgefangen – über England entflohen, 1916. 70.000 1916
70) Rudolf Herzog, Das Fähnlein der Versprengten, 1926. 70.000 1926
71) Anton Fendrich, An Bord. Kriegserlebnisse, 1916. 68.000 1917
72) Paul von Lettow-Vorbeck, Meine Erinnerungen aus Ostafrika, 1920. 68.000 1938
73) Ernst Jünger, In Stahlgewittern, 1920. 60.000 1940
74) Max Immelmann, Immelmann, der Adler von Lille, 1934. 57.000 1940

[7] Nachweis Jörg Vollmer (Belegexemplar liegt vor).
[8] Diese Zahl gibt an: Wolfgang Emmerich, Art. Lamszus, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 13, Berlin 1982, S.473.

75) Fritz Otto Busch, Flieger gegen England, 1939. 56.000 1940
76) Fritz Otto Busch, U-Boote gegen England, 1939. 56.000 1940
77) Albert Semsrott, Der Durchbruch der „Möwe“, 1928. +56.000 1940
78) Paul C. Ettighoffer, Das gefesselte Heer, 1932. 55.000 1938
79) Alfred Hein, Eine Kompanie Soldaten. In der Hölle von Verdun, 1929. 52.000 1931[9]
80) Edgar Freiherr von und zu Peckelsheim, U-Boot im Fegefeuer, 1930. 55.000 1940
81) Fritz Otto Busch, Zwei Jungens unter der Kriegsfahne, 1933. 54.000 1940
82) Albert Semsrott, Das Buch von der „Möwe“, 1928. +51.000 1940
83) Albert Semsrott, Das Kaperschiff „Möwe“, 1928. 51.000 1940
84) Karl Bröger, Bunker 17, 1929. 50.000 1940
85) Karl Gustav Erdmann, S.M.S. „Emden“ und sein Kommandant, 1915. 50.000 1916
86) Gustav Falke, Viel Feind, viel Ehr‘, 1915. 50.000 1916
87) Max Immelmann, Meine Kampfflüge, 1916. 50.000 1916
88) Karl Benno von Mechow, Das Abenteuer, 1930. 50.000 1939
89) Hellmuth von Mücke, Emden, 1915. +50.000 1915
90) Thor Goote (= Werner v. Langsdorff), Die Fahne hoch! 1933. 50.000 1933
91) Johannes Werner, Boelcke, der Mensch, der Flieger, der Führer der Jagdfliegerei, 1932. 50.000 1940

[9] Nachweis Jörg Vollmer, aufgefunden in der Neuausgabe: Alfred Hein, Eine Kompanie Soldaten. In der Hölle von Verdun, mit einem Nachwort von Alois M. Kosler, Wiesbaden / München: Limes Verlag Niedermayer und Schlüter G.m.b.H. 1978, S.4.

Anhang 6: Bestseller nach Gruppenzuordnung (Orthodoxe, Häretiker), mehr als 200.000 verkaufte Exemplare

Orthodoxe

1) Flex, Walter, Der Wanderer zwischen beiden Welten. Ein Kriegserlebnis, München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck [Copyright 1917]. 682.000 1940
2) Plüschow, Gunther, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau. Meine Erlebnisse in drei Erdteilen, Berlin: Ullstein & Co. 1916. 610.000 1927
3) Richthofen, Manfred Freiherr von, Der rote Kampfflieger. Eingeleitet und ergänzt von Bolko Freiherr von Richthofen. Mit einem Vorwort von Reichsminister Hermann Göring, Berlin: Ullstein A.-G. [Copyright 1933]. 420.000 1938
4) Luckner, Graf Felix von, Seeteufel. Abenteuer aus meinem Leben, Leipzig: Verlag von K.F. Koehler [Copyright 1921]. 392.000 1938
5) Spiegel von und zu Peckelsheim, [Edgar] Freiherr von, Kriegstagebuch „U 202", Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1916]. 360.000 1938
6) Mücke, Hellmuth von, Ayesha, Berlin: August Scherl G.m.b.H. [Copyright 1915]. 332.000 1927
7) H. Schmöckel, Hindenburg. Ein Lebensbild, 1915. 249.000 1937
8) Bloem, Walter, Kriegserlebnis. Ein Bericht in 3 Bänden, Leipzig: Grethlein 1916-1934. 205.000 1939

Häretiker I

9) Remarque, Erich Maria, Im Westen nichts Neues, Berlin: Propyläen-Verlag 1929 [Copyright 1928 by Ullstein A.-G.]. 1.000.000 1930

Häretiker II

10) Hitler, Adolf, Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band, 671.-675. Auflage München: Franz Eher Nachf. 1941 [Band 1 erstmals 1925].
11) Ettighoffer, Paul Coelestin, Verdun. Das große Gericht, Güterlsoh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1936]. 330.000 1940
12) Beumelburg, Werner, Sperrfeuer um Deutschland, 31.- 40. Tausend Oldenburg i. O: Gerhard Stalling A.-G. [Copyright 1929]. 328.000 1936
13) Paul C. Ettighoffer, Nacht über Sibirien, 1937. 300.000 1940
14) Zöberlein, Hans, Der Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz, 25. Auflage / 256.-275. Tausend München: Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf. 1938 [Copyright 1931 by Franz Eher Nachf., G.m.b.H. München].
15) Ettighoffer, Paul Coelestin, Eine Armee meutert. Schicksalstag Frankreich 1917. Ein Bericht von P.C. Ettighoffer, Gütersloh: C. Bertelsmann [Copyright 1937]. 266.000 1940
16) Ettighoffer, Paul C., Gespenster am Toten Mann, Gütersloh: Verlag C. Bertelsmann [Copyright 1937, erstmals 1931]. 240.000 1940
17) Goote, Thor [d.i. Werner v. Langsdorff], Wir fahren den Tod, Berlin: Verlag Tradition Wilhelm Kolk 1930. 235.000 1940
18) Dwinger, Edwin Erich, Die letzten Reiter, Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1935]. 230.000 1940
19) Dwinger, Edwin Erich, Zwischen Weiß und Rot. Die russische Tragödie, Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1930]. 225.000 1940
20) Zöberlein, Hans, Der Befehl des Gewissens. Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebung, 10. Auflage 191.-210. Tausend München: Zentralverlag der N.S.D.A.P., Franz Eher Nachfolger 1939 [Copyright 1937]. 210.000 1939
21) Dwinger, Edwin Erich, Die Armee hinter Stacheldraht. Das sibirische Tagebuch, Jena: Eugen Diederichs Verlag [Copyright 1929]. 200.000 1940

Anhang 5: Biographische Nachweise zu den untersuchten Autoren

Anmerkung: Da die aufgefundenen biographischen Daten sich teils ergänzen, teils widersprechen und zumeist sehr unterschiedliche Bewertungen der Autoren vorlegen, wurden, wo es möglich war, mehrere Nachweise zitiert. Die Handbuchartikel sind nach ihrem Publikationsjahr sortiert, d.h. der jeweils jüngste Artikel steht an erster Stelle, die weiteren Nachweise folgen in der Reihenfolge ihres Erscheinungsjahrs.
Zu folgenden 26 Autoren konnten keinerlei biographische Angaben ausfindig gemacht werden: Hellmut Boerner; Georg Bucher; Eugen Erbelding; Karl Fassbender; Max Heinz; Richard Hoffmann; Max Kastl; Friedrich Philipp Kiehl; Franz Arthur Klietmann; Viktor von Knobelsdorff; R. Kroener; Karlheinz Lemke; Rudolf Müller; Heinrich Neuenhagen; Franz Xaver Raucheisen; Hans Reck; Walter Scheller; Emil Schulz („Schlump“); Adolf Treitz; Hans Tröbst; Bruno Vogel; Heinrich Wandt; Engelbert Winz; Ernst von Wrisberg; Artur Zickler; Oskar Zimmermann

Paul Alverdes:

„Geb. 6.5. 1897 Straßburg, † 28.2. 1979 München. Der Sohn eines Offiziers, der sich schon als Gymnasiast der Jugendbewegung angeschlossen hatte, meldete sich 1914 als Freiwilliger in den Ersten Weltkrieg und kehrte mit einer schweren Kehlkopfverletzung zurück. Er studierte in Jena Jura und in München Germanistik sowie Kunstgeschichte. Nach der Promotion 1922 lebte er als freier Schriftsteller in München. / Bestimmend für das Werk von Alverdes wurde das Fronterlebnis. Als deutschnational geprägter Autor, der in seinem ersten Lyrikband *Die Nördlichen* (Berlin 1922) die Einheit von Blut und Boden in schwülstigen Versen beschworen hatte, sah er im Ersten Weltkrieg eine männliche Bewährungsprobe. [...] Alverdes beschönigte in seinen Romanen und Erzählungen die mit äußerster Brutalität geführten Kämpfe nicht, aber genausowenig stellte er ihren Sinn in Frage. Er glaubte daran, daß der Krieg Menschen positiv verwandeln könnte, und dies wollte er literarisch gestalten. / In dem Roman *Die Pfeiferstube* (Frankfurt am Main 1929), mit dem er seinen Durchbruch erzielte, finden drei deutsche und ein englischer Soldat, die als Kehlkopfverletzte gemeinsam in einem Lazarettzimmer liegen, auch menschlich zusammen. [...] Aber auch hier wird deutlich, daß es Alverdes nicht allein um die persönliche Läuterung geht, vielmehr um die Verantwortung gegenüber dem großen Ganzen, dem Vaterland. [...] Die totale Selbstaufgabe für das Vaterland, bis hin zum Tod auf dem Schlachtfeld, forderte Alverdes in dem Hörspiel *Die Freiwilligen* (München 1934), dem er kurze Zeit später das Hitler-Jugend-Spiel *Das Winterlager* (München 1935) folgen ließ. [...] Auch mit der von ihm und Benno von Mechow herausgegebenen Zeitschrift *Das Innere Reich* (München 1934/1944) geriet Alverdes in Gegensatz zur offiziellen (Literatur-)Politik. Ein Organ der geistigen Opposition oder gar des Widerstands war die Monatsschrift allerdings nicht. / Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpfte Alverdes zunächst an die Tradition seiner Weltkriegsbücher an, nun aber politisch geläutert. In *Grimbarts Haus* (Konstanz 1949) erzählte er die Geschichte eines Vaters, der seine vier Söhne im Ersten Weltkrieg verlor und darüber wahnsinnig wurde. Hervorgetreten ist Alverdes nach 1945 vor allem mit Kinderbüchern und –hörspielen.“[10]
„Dr. phil., geb. 1897 in Straßburg, im Weltkriege schwer verwundet, lebt in München als Herausgeber der Zeitschrift „Das innere Reich“. Lyrik, Erzählung, Essay, Hörspiel. [...] In seinem Schaffen bestimmt durch Jugendbewegung und Front. Das Buch ‚Reinhold oder die Verwandelten‘ (1931) teilte er später zweifach: ‚Reinhold im Dienst‘ ist das Tagebuch des Kriegsfreiwilligen, die ‚Verwandelten‘ sind Erzählungen von jungen Leuten, deren Anschauungen eben der Krieg gewandelt hat.“[11]

[10] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.69/70.
[11] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.59.

Max Barthel:

„Geb. 17.11.1893 in Dresden-Loschwitz, gest. 17.6. 1975 in Waldbröl/Rheinland. Sohn eines Maurers. Nach Abschluß der Volksschule seit 1907 als ungelernter Fabrikarbeiter tätig; Eintritt in die Sozialistische Arbeiterjugend. Seit 1910 Wanderschaft durch Westeuropa, erste Gedichte. 1914-18 Infanterist an der Westfront; in dieser Zeit bekannt geworden durch seine vom Fronterlebnis geprägte, pazifistisch ausgerichtete Kriegslyrik (Verse aus den Argonnen, 1916; Freiheit, 1917). Nach Kriegsende in Stuttgart Mitglied der KPD, dort wegen Beteiligung am Spartakusaufstand Anfang 1919 in mehrmonatiger Untersuchungshaft. In Berlin etabliert als Dichter revolutionärer, klassenkämpferischer Arbeiterlyrik [...]. Mitbegründer der Jugend-International in Wien. Zwischen 1920 und 1923 wiederholt Reisen in die UdSSR [...]; Bekanntschaft mit Gorki, Bucharin, Lenin. 1923, in seinen politischen Erwartungen enttäuscht, Austritt aus der KPD und Beitritt zur SPD. Seitdem Journalist und Verfasser von Reiseberichten und halb autobiographsichen Unterhaltungsromanen. 1933 Beitrittt zur NSDAP, zu deren Zielen sich Barthel v.a. in seinem Roman Das unsterbliche Volk (1933) bekannt, der die angebliche innere Wandlung des deutschen Arbeitertums von parteiischer Verirrung zur NS-Volksgemeinschaft zum Thema hat. [...] Seit 1948 lebte Barthel in Niederbreisig/Rhein. Neben seiner Autobiographie Kein Bedarf an Weltgeschichte (1950) verfaßte er nur noch Natur- und Kinderlyrik. In den 60er Jahren war Barthel Vorsitzender des Schutzverbandes dt. Schriftsteller in Rheinland-Pfalz und förderte junge Autoren.“[12]

„Geb. 1893 in Dresden als Sohn eines Maurers, wurde zunächst Fabrikarbeiter, machte dann ausgedehnte Wanderungen in Nord und Süd, war Frontkämpfer im Weltkriege, Freund Heinrich Lerschs, lebt in Dresden. Lyriker und Erzähler. [...] Alle Werke Max Barthels – besonders ‚Das unsterbliche Volk‘ (Roman 1933), wo der Übergang vom marxistischen zum volksbewußten Arbeiter geschildert wird – sind schon als zeit- und volksverbunden beachtenswert.“[13]

Johannes R. Becher:

„writer, government official; born Munich 22 May 1891, died East Berlin 11 Oct 1958. [...] Father: Heinrich, Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident. Mother: Johanne Brück-Eisenlohr. [...] 1911 Abitur, Ingolstadt, Bavaria, Ger. Studied med, lit. and philos, Univs. Berlin, Munich and Jena. 1912- contrib. to *Die Aktion*, Berlin, 1913-14 co-ed. with Heinrich Bachmair, Karl Otten and others of the journ. *Die neue Kunst*, Munich. During W.W. I active in circle of war opponents writing for the journs. *Die Aktion* and *Die Weissen Blätter*. 1917 mem. U.S.P.D; 1918 joined Spartakusbund; 1923 joined K.P.D; mem. Roter Frontkämpferbund, and of the leftist writers' assn. Gruppe 1925. July 1925 tried on charges of high treason; 1927 trial resumed, then second postponement. 1927 first trip to the U.S.S.R. Active in the Arbeitsgemeinschaft kommunistischer Schriftsteller. 1928-32 co-ed, *Die Linkskurve*, Berlin [...]. Contrib. to *Literatur der Weltrevolution.* 1932-33 ed. for arts sect. of *Die Rote Fahne.* [...] Apr. 1933 emigr. to C.S.R. 1933-35 var. Residences; [...] emigr. to Moscow. Until summer 1945 ed.-in-chief, *Internationale Literatur. Deutsche Blätter*, Moscow. [...] June 1945 returned to Ger. (Soviet Occup. Zone). Aug 1945-47 pres, Cultural Comm. for a Dem. Restoration of Ger; co-fdr, Aufbau-Verlag in Berlin, and co-ed, *Aufbau.* 1946-47 mem. exec. comm, S.E.D; 1950-58 mem. Cent. Comm. 1949 co-ed. with Paul Wiegler of journ, *Sinn und Form.* 1949 wrote text for the nat. Anthem of Ger. Dem. Repub. [...] 1953-56 pres, Deut. Akad. der Künste, E. Berlin. 1954-58 Min. for Cultural Affairs. [...]“[14]

---

[12] Ulla-Britta Vollhardt, Art. Barthel, Max, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.32.

[13] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.65/66.

[14] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.65. Ausführliche Biographien Bechers bieten: Alexander Behrens, Johannes R. Becher. Eine politische Biographie, Köln 2003; Jens-Fietje Dwars, Abgrund des Widerspruchs. Das Leben des Johannes R. Becher, Berlin 1998. Weitere Nachweise: Stockhorst S.46; Kutzbach S.32; Wer ist's 1955; KLK; Lennartz.

Martin Beradt:
„Geb. 26.8.1881 Magdeburg, † 26.11.1949 New York, studierte Jurisprudenz und lebte als Rechtsanwalt in Charlottenburg, emigrierte 1939 nach England und lebte 1940-49 in New York. Literatur: Ch. Beradt, M.B.- sein Kreis und sein Werk, in: Bulletin des Leo Baeck Instituts 8, 1965.“[15]
„Schriftsteller, geb. 26. Aug. 1881 in Magdeburg, lebt als Rechtsanwalt in Berlin. Sein erster 1908 erschienener, später umgearbeiteter Roman ‚Go‘ behandelt mit großer Kühnheit und Prägnanz ein sexualpathologisches Problem. Seine folgenden Romane ‚Eheleute‘ (1911), ‚Das Kind‘ (1912) sowie seine Novellen ‚Die Verfolgten‘ (1918) hatten nicht den gleichen Erfolg. Beradt schrieb ferner ‚Erdarbeiter. Aufzeichnungen eines Schanzsoldaten‘ und eine Studie ‚Psychologie des Richters‘. Beradt ist mit einem umfangreichen Roman, der das Leben der Ostjuden in Berlin behandelt, beschäftigt.“[16]

Johannes M. Berg: vgl. den Eintrag zu Thor Goote

Werner Beumelburg:
„Geb. 19.2.1899 Traben-Trarbach, † 9.3.1963 Würzburg. / Der Sohn eines Superintendenten machte 1916 das Notabitur und kam nach kurzer Ausbildung als Offiziersanwärter an die Westfront. Er kämpfte vor Verdun und wurde mehrfach ausgezeicnet, u.a. mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse. Nach dem Krieg studierte er in Köln Staatswissenschaften. 1921 ging er nach Berlin, wo er als Schriftleiter für die *Deutsche Soldatenzeitung* und später für die *Deutsche Allgemeine Zeitung* arbeitete. / Nach zwei Jahren bei den *Düsseldorfer Nachrichten* entschied er 1926, freier Schriftsteller zu werden. Grund dafür war der Erfolg seiner ersten Kriegsbücher, die er im Rahmen einer im Auftrag des Reichsarchivs herausgegebenen Reihe (*Die Schlachten des Weltkriegs*) verfaßt hatte. [...] Besonders in seinen beiden frühen Kriegsromanen *Sperrfeuer um Deutschland* (Oldenburg 1929) und *Gruppe Bosemüller* (Oldenburg 1930) reklamierte Beumelburg die politische Verantwortung für die von einem starken (militärischen) Führer geeinte Frontgeneration. Beumelburg schrieb für den ‚Stahlhelm‘, den Budn der Frontsoldaten, Artikel und sympathisierte mit den Parteien, die für einen starken, autoritären Staat eintraten. [...] Obwohl Beumelburg in Hitler zunächst nicht den ersehnten Führer gesehen hatte, stellte er sich sofort nach dessen Machtübernahme in den Dienst der Nationalsozialisten [...]. [...] Als zuverlässiger Parteigänger, der nie der NSDAP angehörte, zog der ‚sympathische Nationalsozialist‘ (Oskar Loerke) in die gleichgeschaltete Dichterakademie als Schriftführer (Geschäftsführer) ein und übernahm damit eine Schlüsselstellung. 1936 erhielt Beumelburg den Literaturpreis der Stadt Berlin, ein Jahr später den Kunstpreis der Deutschen Westmark. Als Luftwaffenoffizier führte er ab 1942 das Kriegstagebuch für Göring. [...] Seine Chronik des Zweiten Weltkriegs erschien erst 1952 unter dem Titel *Jahre ohne Gnade* (Oldenburg). Obwohl Beumelburg darin auch die deutschen Verbrechen benannte, was für die frühe Nachkriegszeit sehr ungewöhnlich war, blieb er politisch diskreditiert. Immer weniger Leser fanden sich für seine neuen Romane. 1958 erschien sein letztes Buch.“[17]
„Schriftsteller, geb. 19.2.1899 in Traben-Trarbach (Mosel), gest. 9.3.1963 Würzburg. Sohn eines Pfarrers. Nach Notabitur 1916 Freiwilliger im 1. WK, 1917 Ltn., EK II u. EK I. 1918/19 Studium der Staatswissenschaften in Köln. 1921 Redakteur bei der *Deutschen Soldatenzeitung im Reichswehrministerium*und bei der *Deutschen Allgemeinen Zeitung.* 1922 Veröffentlichung von *Douaumont*, einer Auftragsarbeit für das Reichsarchiv. 1924 Redakteur bei den

[15] Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 1, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1968, Sp.405.
[16] Ludwig Davidsohn, Art. Beradt, Martin, in: Jüdisches Lexikon. Ein enzyklopädisches Handbuch jüdischen Wissens in vier Bänden, Bd. I, Berlin 1927, S.843. Weitere Nachweise zu Beradt finden sich in: Universal jewish encyclopedia 1948; Kürschners Literaturkalender (1928), S.65; Degeners Wer ist’s (1928), S.98.
[17] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.96-98.

Düsseldorfer Nachrichten. Seit 1926 freier Schriftsteller in Traben-Trarbach. Ab 1929 Veröffentlichungen zur Geschichte des 1. WKs und des Deutschen Reiches. 1932 Übersiedelung nach Berlin. Herausgeber der Schriftenreihe *Schriften an die Nation.* 1933 Senator und Schriftführer der *Preußischen Akademie der Künste*, Berlin, später Generalsekretär. 1936 *Literaturpreis der Stadt Berlin, 1937 Kulturpreis der Westmark.* Während des 2. WKs Major der Luftwaffe im Stab Górings. 1945-62 Aberkennung der Bürgerrechte durch die Stadt Traben-Trarbach. Nach 1950 Veröffentlichung von drei Romanen und einer Chronik zum 2. WK."[18]
„Geb. 19.2. 1899 in Traben-Trarbach, Beruf: Schriftleiter, Teilnehmer am 1. Weltkrieg, 1932-1945 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, 1933 Berufung in die Dichterakademie, 1936 Literaturpreis der Stadt Berlin, 1937 Kunstpreis der Deutschen Westmark, 1938 Ehrenbürger der Stadt Traben-Trarbach und der Stadt Winningen, Verfasser von [...], Mitglied des Aufsichtsrates der Gerhard Stalling AG, Verlag und Druckerei in Oldenburg."[19]

Rudolf Georg Binding:
„Geb. 13.8.1967 Basel, † 4.8.1938 Starnberg. / Der Sohn des bekannten Strafrechtlers Karl Binding studierte in Tübingen und Leipzig Jura bis zum Referendarexamen und danach Medizin in Berlin, allerdings ohne Abschluß. Schon als Einjährig-Freiwilliger bei einem Husarenregiment in Kassel hatte er seine Liebe zu Pferden entdeckt. [...] Bei einer Genesungsreise 1907 nach Italien erkannte er die Bedeutung von Literatur für sich und arbeitete von da an als Übersetzer und Schriftsteller. [...] Am Ersten Weltkrieg nahm er als Rittmeister und Ordonnanzoffizier einer Infanteriedivision teil. Seit 1910 lebte er im südhessischen Buchschlag, wo er auch zeitweilig das Amt des Bürgermeisters versah. 1935 siedelte er nach Starnberg über. / Es ist heute schwer zu verstehen, warum der Ehrendoktor der Frankfurter Universität (1927) und Träger der Goethemedaille (1932) zu seinen Lebzeiten eine solche Anerkennung als ‚Dichter' genoß. [...] ließ sich aber 1934 zum Vizepräsidenten der Nachfolgeorganisation, der Deutschen Dichterakademie, machen. [...] Binding merkte bald, daß der nationalsozialistische Staat seine Hoffnungen nicht erfüllen würde, blieb aber weiter politisch unentschieden. [...] Dagegen distanzierte sich die NS-Kulturbürokratie mehr und mehr von Binding. [...] Nach 1945 sind seine Bücher immer wieder neu aufgelegt worden. 1954 erschien sogar eine weitere, zweibändige Werkausgabe."[20]
„Geb. 13.8.1867 Basel, gest. 4.8.1938 in Starnberg. Sohn des bekannten Juristen Karl B. Kindheit und Jugend in Basel, Freiburg im Breisgau, Straßburg, Leipzig, Frankfurt a. M. Nach Abitur Jura- und Medizinstudium in Tübingen und Leipzig. Freiwilliger Militärdienst, Reserveoffizier. Berufliche Tätigkeiten als Soldat, Pferdezüchter, Rennreiter. 1909 erste Veröffentlichung *Legenden der Zeit.* 1914-18 als Rittmeister und seit 1916 als Ordonnanzoffizier im 1. WK. Zeitweise Bürgermeister von Buchschlag (bei Frankfurt, seinem damaligen Wohnsitz. [...] Als weitgehend unpolitischer, nationalgesinnter Autor war B. für die Nationalsozialisten zunächst ein wichtiges Aushängeschild. Seine schriftstellerischen Werke, die von männlichem Heldentum, Ehre, Keuschheit, Ritterlichkeit, Krieg und Reiterstolz erzählen, ließen sich teilweise gut in das natsoz. Weltbild einfügen. [...] Später distanzierte sich B. vorsichtig vom NS. 1938 wurde er ohne öffentliche Ehrung beerdigt."[21]
„Geb. 1867 in Basel als Sohn eines bedeutenden Juristen (Strafrechtslehrers Karl B.), verlebte

---

[18] Angela Stüber, Art. Beumelburg, Werner, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.41/42.
[19]Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.57. Weitere Nachweise zu Beumelburg finden sich in: Reichshandbuch, Wegbereiter, Deutsche Führer, Wer ist's 1935 † 1955, Oehlke S.81-83, KLK, DBA II 117, 12-22; Hillesheim, S.53-61.
[20] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.101-104.
[21] Angela Stüber, Art. Binding, Rudolf Georg, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.43/43.

seine Jugend in Freiburg, Straßburg und Leipzig, war dann in Hessen tätig und übersiedelte schließlich nach Starnberg (Bayern). Er wurde Dr. h.c. und Mitglied der deutschen Akademie der Dichtung. 1937 erschienen seine Gesammelten Werke. Als begeisterter Reiteroffizier hatte er im Rennsattel einen Namen. Erst mit 40 Jahren begann seine dichterische Arbeit. Er starb 1938 in Starnberg. – Von zwei Seiten ist er als schöpferische Persönlichkeit zu würdigen, abgesehen von der Kunst, die sich bei ihm von selbst versteht: der männlich heroischen des kernigen Deutschen, des Reiters und Soldaten, und der frei religiösen, der Abkehr von jeder Art dogmatisch gerichteten Glaubens. In der ersteren Beziehung braucht nur an seine bekannten Schriften aus dem Kriege [...] ‚Aus dem Kriege' (1925) erinnert zu werden, an ‚Stolz und Trauer. Gedichte um den Krieg' (Neuausgabe 1937) [...]. (84) [...] Bindings Novellen und besonders eindrucksvoll seine Legenden dienen diesem Gedanken, sein Volk nicht nur national, sondern auch religiös auf sich zu stellen durch heroische persönliche Lebenstat, die jeder einzelne an sich zu vollbringen hat, ohne kirchliche Gängelbänder. Gibt es für ihn eine Religion, so ist es die der Wehrhaftigkeit nach innen und außen."[22]

Walter Bloem:

„Elberfeld 20.6. 1868, Lübeck 19.8.1951. / Das Leben B.s, Sohn eines Rechtsanwalts, war so wechselhaft wie seine Ansichten. Nachdem er in Elberfeld das Gymnasium absolviert hatte, studierte er Jura in Heidelberg, Marburg, Leipzig und Berlin. Nebenbei war er Herausgeber von Unterhaltungsliteratur. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. lebte er als Anwalt und Schriftsteller in Barmen. [...] Zugleich versuchte er in eigenen Romanen den Krieg von 1870/71 und die Reichsgründung dichterisch zu gestalten. 1914 als Offizier an der Westfront verwundet, kam er nach seiner Genesung zum Stab des Generalgouverneurs in Brüssel. Auf eigenen Wunsch wurde er wieder an die Front versetzt. Er war ein begeisterter Truppenführer, der in seinen viel gelesenen Kriegserinnerungen das Grauenhafte nicht verschwieg, dem aber das Siegesbrüllen deutscher Soldaten ‚wie jauchzender Walkürenschrei' klang. Stets in vorderster Linie, wurde er vielfach dekoriert. / Nach der Niederlage befaßte sich B. mit Fragen der Gerechtigkeit. [...] Als Hitlers Aufstieg begann, erklärte B., dies sei ‚der volksentstiegene Held und Führer jener wundervollen Bewegung', die von München ausgegangen war. Hitler werde die deutschen Probleme lösen, und nach der Vollendung seines Werke werde Deutschland es sein, welches ‚das Gottesreich auf Erden' soweit wie möglich ‚verwirklicht hat'. / 1933 erhielt B. die Goethe-Medaille. 1940-45 war er abermals Kriegsteilnehmer." Nach seiner Rückkehr aus russischer Gefangenschaft lebte er bis zu seinem Tod in Lübeck."[23]

„Roman, Drama. * 1868 zu Wuppertal-Elberfeld als Sohn eines Rechtsanwalts. Zunächst gleichfalls Rechtsanwalt, von 1904 ab freier Schriftsteller. 1911-14 Regisseur u. Dramaturg am Hoftheater zu Stuttgart. In beiden Kriegen Offizier. Nach der Entlassung aus russischer Kriegsgefangenschaft jetzt in Lübeck. Früher lebte er meist auf seiner Besitzung Burg Rieneck in Unterfranken oder in Berlin. Er begann mit Dramen, schrieb von 1906 ab vor allem Romane, die in ihrem naiven nationalen Selbstgefühl und dem beigemischten Schuß Theaterblut damals breiten deutschen Leserschichten entsprachen; sie erschienen vorwiegend im Verlag Ullstein und hatten eine Gesamtauflage von rund zwei Millionen Bänden."[24]

„Dr. jur., geb. 1868 in Elberfeld als Sohn eines Advokaten, wurde Rechtsanwalt, seit 1904 freier Schriftsteller, 1911 Regisseur und Chefdramaturg am Stuttgarter Hoftheater, Frontoffizier im Weltkrieg, lebte zwölf Jahre auf der erworbenen Burg Rieneck in Unterfranken, seit 1929 in Berlin, nahm auch am Kriege der Gegenwart teil. Inhaber der Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft. Aus der ersten Ehe mit Margarete Kalähne stammt sein Sohn Walter

[22] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.84/85. Ein weiterer Nachweis zu Binding findet sich in: Wistrich, S.22.

[23] Ruth Körner, Art. Bloem, Walter, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.29/30.

[24] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.37.

Julius (Ps. Kilian Koll). 1923 ging er eine zweite Ehe mit seiner Kusine Judith Bloem ein. Drama und Roman. [...] Was Walter Bloem in der Kriegs- und Nachkriegszeit veröffentlicht hat, sind fast ausnahmslos Arbeiten in denen er sich, wenn auch teilweise nur mittelbar, mit dem ungeheuren Erlebnis des Krieges, des Zusammenbruchs und seiner Folgen auseinandersetzt. Seine, jetzt ebenfalls in einem Bande zusammengefaßten Kriegstagebücher: ‚Vormarsch', ‚Sturmsignal!' und ‚Das Ganze – Halt!' wirken durch ihre persönliche Erlebniskraft hinreißend. [...] Auch die beiden ersten Bände der noch unvollendeten Washingtontrilogie ‚Sohn seines Landes' (1928) und ‚Held seines Landes' (1929), stellen ein germanisches Heldenideal auf, das in die Zukunft unseres eigenen Volkes weist. [...] B.s freundschaftliches, gleichwohl kritisches Verhältnis zu Kaiser Wilhelm II. wird geschildert in dem genannten dritten Kriegstagebuch ‚Das Ganze – Halt!'"[25]

Martin Bochow:
„Lebt in Wiesbaden. [...] Einzelschriften: von den zahlreichen Schriften B.'s sei diejenige erwähnt, die ihn am deutlichsten unter Hielschers Einfluß zeigt: *Was wird aus Deutschland?* (1932). Außerdem, weil in unsern Themenkreis gehörend: *Männer unterm Stahlhelm.* Vom Werden, Wollen und Wirken des Stahlhelm Bund der Frontsoldaten (1933), ein Bilderbuch mit einer Geschichte des Stahlhelms bis 1933."[26]
„Dr. phil, lebte in Neubabelsberg. Schriften: Soldaten ohne Befehl (Roman) 1933; Männer unter dem Stahlhelm 1933; Schallmeßtrupp 51, 1933; Revolution 1933, 1933; Krieg dem Hunger 1933; So siegte Großdeutschland 1940."[27]

Oswald Boelke:
„Kampfflieger, * 19.5. 1891 Giebichenstein bei Halle, † 28.10.1916 Bapaume. (Luth.) Aus brandenburgischer Beamtenfamilie. Vater Max Gymnasialprofessor, Rektor der deutschen Evangelischen Gemeindeschule in Buenos Aires; [...] Nach Eintritt als Fahnenjunker (1911) in das Telegraphen-Bataillon Nr. 3 in Koblenz wurde Boelke im August 1912 Offizier. Im Frühjahr 1914 erfolgte seine Kommandierung zur Militärfliegerschule Halberstadt. [...] Als jüngster Hauptmann des deutschen Heeres war Boelke seit August 1916 Führer einer von ihm aufgestellten Jagdstaffel. [...] erzielte er 22 Luftsiege, bis er nach Abschuß von 40 Gegnern durch Zusammenstoß mit einem Angehörigen seiner Staffel den Fliegertod fand. [...]"[28]

Hans Boetticher: vgl. den Eintrag zu Joachim Ringelnatz

Cordt Ernst von Brandis:
„Geb. 1888, Hauptmann a.D., lebte auf Brandishof bei Wustrau-Luch/Mark. Schriften: Die Stürmer vom Douaumont (Kriegserlebnisse) 1917; Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten, 1932; Der Kriegsstarke. Ernstes und Heiteres aus Krieg und Frieden 1932; [...] Vor uns der Douaumont 1967."[29]

Karl Bröger:
„Geb. 10.3. 1886 in Nürnberg, gest. 4.5. 1944 in Erlangen. Nach abgebrochner Kaufmannslehre war der Sohn eines Schusters als Bauhilfsarbeiter tätig. 1906-8 Ableistung des Militärdienstes, dann freier Schriftsteller und sozialdemokratischer Journalist. 1910 von Franz

---

[25] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.87-89.
[26] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.450.
[27] Deutsches Literatur-Lexikon, Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 1, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1968, Sp.623.
[28] Hein Kraft, Art. Boelke, Oswald, in: Neue Deutsche Biographie, Zweiter Band, Berlin 1955, S.398.
[29] Deutsches Literatur-Lexikon, Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 1, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1968, Sp.876.

Münker als „Arbeiterdichter“ entdeckt, 1912-33 Redakteur bei der Fränkischen Tagespost. Schriftstellerischer Erfolg mit nationalistischen Werken, die den Krieg als Gemeinschaftserlebnis feierten. [...] Als Mitglied der SPD war Bröger 1933 drei Monate im KZ Dachau interniert. Er arrangiert sich später mit dem Regime, das mit Brögers Werken Eigenpropaganda betrieb.“[30]

„Geb. 1886 in Nürnberg, wo er auch lebt. Bekannt als einer der bedeutendsten ‚Arbeiterdichter‘, wie man früher sagte. ‚Dichter über sich selbst‘ (Jena 1940): / Gedienter Soldat, rückte ich gleich im August 1914 mit dem 6. Bayr. R.-I.-R. ins Feld und wurde am 9. Oktober 1914 bei der Lorettohöhe durch Granatschuß schwer verwundet. Ich war damals schon verheiratet und Vater eines Sohnes. Drei Tage nach meiner Heimkehr aus dem Lazarett kam mein zweiter Sohn zur Welt. In dieser Zeit entstand das Gedicht „Bekenntnis“, das meinen Namen durch Deutschland trug und dessen Schlußverse seitdem immer aufs neue zitiert werden. / Herrlich zeigte es aber deine größte Gefahr, / daß dein ärmster Sohn auch dein getreuester war. / Denk es, o Deutschland! [...]“[31]

Arnolt Bronnen:

„(Eigentlich: Arnold Bronner) * 19.8.1895 Wien, † 12.10.1959 Ost-Berlin. / Der Sohn des Gymnasiallehrers und Unterhaltungsschriftstellers Ferdinand Bronner studierte vier Semester Jura und Philosophie in Wien, diente als Kaiserjäger im Ersten Weltkrieg und arbeitete danach in verschiedenen Berufen, u.a. in Berlin beim Kaufhaus Wertheim als Kommis. Nebenher entstand sein erstes Theaterstück. Mit *Vatermord* (Berlin 1921, UA Frankfurt am Main 1922) wurde Bronnen über Nacht berühmt und erhielt den angesehenen Kleist-Preis. [...] Er befreundete sich mit Bertolt Brecht und realisierte mit ihm bis 1926 einige Inszenierungen. [...] 1926 wurde Bronnen Mitarbeiter der Dramatischen Funkstunde Berlin, von 1928 bis 1933 arbeitete er dort als Dramaturg und für kurze Zeit als Leiter der Zeitfunk-Abteilung. 1929 erschien sein Roman O.S. (Berlin), der die Kämpfe der Freikorps in Oberschlesien zum Thema hat und ihm für kurze Zeit die Freundschaft mit dem Berliner Gauleiter Joseph Goebbels eintrug. [...] Er selbst wurde nach Hitlers Machtübernahme zunächst Programmleiter beim Kurzwellensender der Funkstunde und arbeitete ab 1934 beim Fernsehsender Paul Nipkow in Berlin. 1940 wurde ihm wegen mangelnder politischer Zuverlässigkeit gekündigt. [...] Bereits seit 1943 stand Bronnen in Kontakt zu einer österreichischen Widerstandsgruppe und wurde 1945 für die österreichische KP Bürgermeister von Goisern. [...] Aber erst 1943 erfolgte das endgültige Publikationsverbot. In seiner bereits zitierte Autobiographie, die er zwei Jahre vor seinem Übertritt in die DDR verfaßte, behauptete Bronnen, er habe sich schon früh vom Nationalsozialismus abgewandt und spätestens seit 1935/36 sogar Haß empfunden. [...] In der DDR konnte Bronnen allerdings nicht mehr Fuß fassen. Seine Stücke wurden kaum mehr aufgeführt, und er starb verbittert.“[32]

„(Eigtl. Arne Bronner), geb. 19.8 1895 in Wien, gest. 12. 10. 1959 in Ost-Berlin. Der Sohn eines Gymnasialprofessors studierte in Wien einige Semester Germanistik und Jura. Nach dem 1. WK ging er nach Berlin, wo er verschiedene Tätigkeiten ausübte und nebenbei Bühnenstücke schrib. Durch seine anarchistischen und avantgardistischen Werke fand er Zugang zu Bert Brecht, mit dem er zeitweise die Wohnung teilte und der die Regieanweisungen für Bronnens Theaterstück Vatermord (1920) schrieb. Die Aufführung des Stücks rief beim konservativen Publikum heftige Proteste hervor und macht Bronnen als expressiven, linksradikalen Dichter bekannt. In den späten 1920er Jahren durchlebte Bronnen allerdings einen völligen Gesinnungswandel, dessen Ergebnis der 1929 erschienene Freikorpsroman O.S. (d.h. Oberschlesien) war. Brecht distanzierte sich sofort von Bronnen, Goebbels allerdings wurde auf ihn aufmerksam. Er verschaffte Bronnen, der bereits seit Ende der 1920er Jahre Rund-

---

[30] Eva Rimmele, Art. Bröger, Karl, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.62.

[31] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.119/120.

[32] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.125-127.

funkdramaturg in Berlin gewesen war, nach 1933 den Posten des Programmleiters der Reichsrundfunk GmbH. Bronnens jüdische Abstammung führte 1937 zum Ausschluß aus der Reichsschrifttumskammer. Bronnen ging nach Österreich zurück, wo er seine politische Einstellung noch einmal radikal änderte. 1943 schloß er sich einer kommunistischen Widerstandsgruppe an [...]. [...] 1945-50 war er Kulturredakteur der kommunistischen Zeitung Neue Zeit in Linz [...]. [...] Mitte der 50er Jahre ging Bronnen auf Einladung des damaligen DDR-Kulturministers Johannes R. Becher nach Ostberlin, wo er bis zu seinem Tode als Theaterkritiker tätig war."[33]

Fritz Otto Busch [Ps. Peter Cornelissen]**:**
„Korvetten-Kapitän a.D., Schriftsteller, Schriftleiter (Ps.: Peter Cornelissen) * 30.XII 90 Köln-Lindenthal; evangelisch; Vater: Bankdirektor a.D.; Gymnasium, 2 Semester Universität, 1912-28 Seeoffizier der marine; dann freier Schriftsteler, Schriftleiter, und Buchautor; Werke: [...] Reichsverband Deutscher Schriftsteller; Reichsverband der Deutschen Presse; Karl-Schurz-Vereinigung; i. Vorstand d. Union Nationaler Schriftsteller; EK I; Oldenb. Frontkämpfer-Kreuz."[34]

Hans Carossa:
„Geb. 15.12.1878 Bad Tölz, † 12.9.1956 Rittsteig bei Passau. Der Sohn eines Arztes und einer Lehrerin studierte in München, Würzburg und Leipzig Medizin. Nach der Promotion (1903) arbeitete er als Arzt für Herz- und Lungenkrankheiten. Daneben begann er zu schreiben. 1907 erschienen die ersten Gedichte von ihm (*Stella mystica*. Berlin). Es folgten weitere Lyrikbände und, in verschiedenen Fassungen zwischen 1913 und 1930, der Tagebuchroman *Doktor Bürgers Schicksale* (Leipzig). [...] Seine Erlebnisse als Bataillonsarzt an der Ostfront vom Oktober bis Dezember 1916 schilderte er in seinem *Rumänischen Tagebuch* (Leipzig 1924, als *Tagebuch im Kriege*. Leipzig 1934). [...] Daß er 1933 die Berufung in die ‚gleichgeschaltete' Dichterakademie nicht annahm, war ein couragierter Akt, aus dem aber für lange Zeit nichts folgte. Carossa lehnte den Nationalsozialismus dezidiert ab. Darüber geben seine Briefe und Tagebücher deutlich Auskunft. In seinen wenigen Büchern, die er zwischen 1933 und 1942 veröffentlichte, ist davon allerdings nichts zu spüren. [...] 1938 ließ sich Carossa mit einem der wichtigsten und angesehensten Literaturpreise des NS-Staats auszeichnen, dem Goethe-Preis der Stadt Frankfurt. [...] 1939 wurde ihm im faschistischen Italien der ‚Premio San Remo' verliehen. [...] Daß Carossa 1941 auf dem Großdeutschen Dichtertreffen in Weimar zum Präsidenten der von Goebbels inspirierten ‚Europäischen Schriftstellervereinigung' bestimmt wurde, scheint vor diesem Hintergrund nicht überraschend. Von Carossa, der im (neutralen) Ausland hohes Ansehen genoß, war kein Widerstand gegen die Ernennung zu erwarten. Er hat sein ihm aufgedrängtes, ungeliebtes Amt nie ernsthaft verwaltet, aber beträchtlich von ihm profitiert. [...] 1951 hat Carossa in seinem Buch *Ungleiche Welten* (Wiesbaden 1951) eine persönliche Bilanz der NS-Zeit zu ziehen versucht. Es ist eine Rechtfertigungsschrift geworden, die den Nationalsozialismus als eine Schicksalsmacht dämonisiert, gegen die kein Widerstand möglich gewesen sei. So unpolitisch, wie Carossa sich darstellte, war er nicht. [...] Den zahllosen ‚Mitläufern', die sich mehr oder weniger mit dem Hitler-Regime eingelassen hatten, lieferte er eine unverfängliche (nachträgliche) Begründung für ihr Verhalten. In der Bundesrepublik war er wieder ein geschätzter und gefeierter Autor."[35]
„Schriftsteller, geb. 15.12. 1878 in Bad Tölz, gest. 12.9. 1956 in Rittsteig bei Passau. C. war

---

[33] Katja Klee, Art. Bronnen, Arnolt, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.62/63. Weitere Nachweise zu Bronnen finden sich z.B. in: Oehlke, S.118; Wistrich, S.34/35; Benz / Graml, S.47.
[34] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.233.
[35] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.131-135.

Sohn eines Landarztes und studierte ebenfalls Medizin in München, Würzburg und Leipzig, wo er 1903 promovierte. 1914 eröffnete er in München eine Praxis. Während dieser Zeit Bekanntschaft mit Frank Wedekind und Richard Dehmel, der C.s schriftstellerische Anfänge förderte. 1910 erschien sein Erstlingswerk *Gedichte*. Im 1. WK war C. als Bataillonsarzt eingesetzt und danach bis 1929 als selbständiger Arzt hauptsächlich in München tätig. [...] C.s Verhältnis zum Dritten Reich war ambivalent. Zwar lehnte er im Mai 1933 die Berufung in die *Preußische Akademie der Dichtkunst* ab und versuchte den Rückzug ins Privatleben. Dennoch gehörte er zu den bekanntesten und am meisten geförderten Schriftstellern des NS-Regimes; v.a. die autobiographische Darstellung *Rumänisches Tagebuch* (1924) sowie [...] wurden in immer neuen Auflagen verbreitet. [...] 1938 erhielt C. den *Goethepreis der Stadt Frankfurt*, ein Jahr später den *San-Remo-Preis für Literatur und Kunst* in Rom. Die Übernahme der Präsidentschaft für die faschistische *Europäische Schriftstellervereinigung*, die 1941 vom Reichspropagandaministerium ins Leben gerufen worden war, wurde C. nach 1945 angelastet. Dennoch blieb sein literarisches Werk auch Kriegsende unumstritten. C. erhielt 1948 die Ehrendoktorwürde der Universitäten Köln und München. In seinem Roman *Ungleiche Welten* (1951) versuchte C., seine Vergangenheit im Dritten Reich zu bewältigen.“[36]
„Dr. phil. h.c., geb 1878 in Tölz (Bayern) als Sohn eines Arztes, studierte Medizin in Passau, übersiedelte 1914 nach München, war im Weltkriege Bataillsonsarzt, lebt in Seestetten (Niederbayern). Lyrik, Erzählung. Er erhielt 1938 den Frankfurter Goethepreis. In C. verbindet sich das geistig, künstlerisch hochstehende Ich, das still und frei sich auswirkt, doch besonders tief mit volkhaftem Erlebnis, zumal in Zeiten nationaler Not und Anspannung, in denen er zum Tatwillen aufrief. Das gibt diesem, noch der älteren Generation angehörenden Dichter seinen eigenen Charakter. [...] Das „Rumänische Tagebuch“ zeigt den Kriegsarzt, der die Schicksale der Verwundeten und das Leben seines Volkes wie sein eigenes auffassen verstehen lernt. [...] Läuterung durch Versinnbildlichung seelischer Vorgänge zum Dienst am Volk – so etwa könnte man C.s Werk als Ganzes charakterisieren. Bei ihm ist alles Besinnung.“[37]

Paul Emil Carpenter: vgl. den Eintrag zu Paul Zimmermann

Peter Cornelissen: vgl. den Eintrag zu Fritz Otto Busch

Albert Daudistel:
„Daudistel, Jahrgang 1890, Sohn eines Metzgermeisters in Frankfurt am Main, [...]. [...] Nach einem kurzen Gastspiel bei einer internationalen Vagabundengruppe in Genua wird er mit 18 Jahren Matrose und bereist die Welt. [...] 1914 wieder zum Kriegsdienst gezwungen, wird er bereits im Herbst 1915 wegen Meuterei vom Kriegsgericht zu zehn Jahren Militärgefängnis verurteilt, 1917 jedoch vorzeitig zur Marine entlassen. [...] Wegen seiner Tätigkeit im Zentralkommissariat für politische Flüchtlinge und ausländische Revolutionäre während der Münchner Räterepublik wurde er 1919 vom Standgericht zu sechs Jahren Festungshaft verurteilt, die er auf den Festen Ebrach, Eichstätt und Niederschönenfeld verbüßte. Während der Haft schrieb Daudistel erste literarische Skizzen sowie die Erzählungen *Die lahmen Götter* (1924) und den Roman *Das Opfer* (1925). [...] ist Daudistels Roman *Das Opfer* ein erneuter Versuch, und zwar der erste eines proletarischen Schriftstellers, nicht nur ein „Vorbild an rebellischer Leidenschaft und Unbeugsamkeit“, sondern die Revolution überhaupt episch zu gestalten. [...] Die zahlreichen Veröffentlichungen Daudistels in den Jahren 1924-1926 sind von derartigen Spannungen zwischen definitiver Enttäuschung und partiellem Rückgriff auf frühe

[36] Katja Klee, Art. Carossa, Hans, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.72/73.
[37] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.125-128. Weitere Nachweise zu Carossa in: Wistrich, S.41; Benz / Graml, S.51/52.

Positionen der Vagabondage geprägt."[38]
„Schriftsteller – Reykjavik (Isl.), Geb. 2.12.1890 Frankfurt / Main, gestorben Reykjavik 30. VII. 1955; Romane: Die lahmen Götter, Das Opfer, Wegen Trauer geschlossen, Eine schön mißglückte Weltreise, Noch einmal Frühling; Mitglied des P.E.N. –Clubs."[39]

Richard Dehmel:
„Geb. 1863 in Wendisch-Hermsdorf (Spreewald) als Sohn eines schlesischen Försters, lebte bis 1902 in Berlin, dann in Blankenese. Er gehörte zur Friedrichshagener Freundesgruppe, war 1914 Kriegsfreiwilliger, starb 1920 an einem Leiden, das er sich im Felde geholt hatte. Dehmel ist aber auch schon der Dichter des großen Volksgedankens, des arbeitenden Volks [...]. [...] Dehmel verkörpert von der älteren Generation mehr als andere Dichter den draufgängerischen Mann. Er blieb jung bis zum Tode. Darum gehört er ganz zu unserer literarischen Gegenwart. Seine Haltung in Leben und Dichtung war heroisch."[40]

Friedrich Jos. Hub. Dessauer:
„(Pseudonym Jakob Stab), geb. 19. Juli 1881 zu Aschaffenburg, Sohn des Generaldirektors u. Kommerzienrats Philipp D., studierte in München, Darmstadt u. Frankfurt, bildete sich dann in der väterlichen Fabrik aus, wurde Professor der medizinischen Physik in Frankfurt und trat vom Judentum zur kath. Kirche über. Seit 1937 Professor in Freiburg (Schweiz). Auch Philosoph, Biograph, Publizist u. Erzähler. Eigene Schriften: [...] Die Versuchung des Priesters Anton Berg (Roman) 1929."[41]
„Dr., o. U. Prof. i.R., ehem. Dir. d. Univ.-Inst. f. med. Phys. Frankfurt a. M. * 19. VII 81 Aschaffenburg; Vater: königl. Kommerzienrat; Vorf.: smtl. kath; humanist. Gymn., Univ. München, Darmstadt, Frankfurt / Main (Physik, Elektrotechnik); experimentelle Arbeiten auf physikalischem Gebiet; n. Röntg. Entdeckung wandte er seine Lebensarb. d. Grenzgebiet zw. Physik u. Medizin zu; Erfindung der Moment- Röntgenaufnahme, Röntgen-Kinematograph; wichtige Arbeiten zur Erforschung der physik. Grundlagen der Therapie des Krebses, der Tuberkulose u.a. Krankheiten; 1. 5. 1920 oberster Prof. D. Univ. Frankfurt a.M. u. Leitung des Instituts für medizinische Physik; 5 größere Werke über Röntgenstrahlen und Radiumstrahlen; Spez: Krebsforschung; ferner Philosophische Bücher, Leben, Natur Religion;"[42]

Hermann Detzner:
„1882-196?, German army officer, was born at Speyer, Austria. He served in the Cameroons and in 1914 arrived in German New Guinea with the rank of lieutenant as a surveyor in the Landwehr. In 1914 he was on the Papuan border near Mt Chapman, but did not surrender after war broke out and German New Guinea capitulated, instead remaining in the bush until he gave himself up at the end of the war. In these four years, by his own account published in Germany in 1920, he made three attempts to reach neutral Dutch New Guinea, and he claimed that in the course of the second expedition, from the Saruwageds to Mt Hagen, he had discovered the central Highlands valleys. But his descriptions of land and people are vague and sometimes inconsistent, and he himself disowned the book in part in 1932. The probability, in spite of the argument which has taken place, is that his account of the Highlands was based on

[38] Walter Fähnders, Martin Rector, Linksradikalismus und Literatur. Untersuchungen zur Geschichte der sozialistischen Literatur in der Weimarer Republik (= das neue buch, hrsg. v. Jürgen Manthey), Bd2, Reinbek bei Hamburg 1974, S.157-172.
[39] Wer ist Wer? Das deutsche Who's who; 12. Ausgabe Berlin 1955, S.182.
[40] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.133/134.
[41] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 1, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1949, S.331.
[42] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.285/286. Weitere Nachweise zu Dessauer finden sich in: Wer ist's 1955; Emigration.

other people's accounts of parts of the interior."[43]

Gustav Friedrich Hugo Emil Dickhuth (später: Dickhuth-Harrach):
„(Pseud. Magnus, Cäsar), geb. 18.7 1856 Breslau, Sohn eines Eisenbahnbetriebsdirektors, Studium der Rechte in Breslau, trat 1877 als Fahnenjunker in ein Grenadier-Regiment ein, wurde Offizier, 1911 Generalmajor u. Kommandeur einer Brigade, dozierte an der Kriegsakademie Generalstabsdienst, Taktik und Kriegsgeschichte, veröffentlichte zahlreiche Militärschriften. Schriften: [...]."[44]

Edwin Erich Dwinger:
„Geb. 23.4.1898 Kiel, † 17.12.1981 Gmund/Tegernsee. Der Sohn eines Marineoffiziers und einer Russin meldete sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zu den Dragonern. Er geriet in den russischen Bürgerkrieg und kämpfte mit der Weißen Armee Koltschaks. Nach Gefangenschaft und Flucht ließ Dwinger sich 1921 als Landwirt im Allgäu nieder. Seine Erlebnisse in Rußland wurden zum bestimmenden Motiv seiner Literatur, vor allem in der Trilogie *Die deutsche Passion*. [...] Mit diesem heftig umstrittenen Roman [Wir rufen Deutschland, J.V.] legte er ein indirektes Bekenntnis zum nationalsozialistischen Staat ab, dem er nach 1933 als eifriger Propagandist diente, vor allem in seinen Büchern. [...] Da Dwinger, inzwischen Reichskultursenator und Träger des Dietrich-Eckart-Preises (1935) dieses Gift [des Bolschwismus, J.V.] auch in Spanien wirken sah, unternahm er eine Frontreise auf seiten Francos, über die er in seinem Tagebuch *Spanische Silhouetten* (Jena 1937) berichtete. [...] Am Feldzug gegen die Sowjetunion nahm der SS-Obersturmführer und Sonderführer Dwinger vom ersten Tag an teil, mit Sondervollmachten von Himmler, der sich von Dwinger die Mitwirkung an der ‚Neuordnung Rußlands' erhoffte, und als Kriegsberichterstatter für das Oberkommando der Wehrmacht (*Wiedersehen mit Sowjetrußland. Tagebuch vom Ostfeldzug.* Jena 1942). [...] Nach 1945 versuchte Dwinger sich in seinen *12 Gesprächen* (Velbert/Kettwig 1966) erfolglos als Widerstandskämpfer darzustellen. Er distanzierte sich zwar deutlich vom Nationalsozialismus, aber nicht vom nationalistisch bestimmten Kampf gegen den Kommunismus. In seinem letzten Roman *Es geschah im Jahre 1965* (Salzburg/München 1957) ließ er die UdSSR durch die Atombomben der NATO-Länder endgültig vernichten."[45]
„Schriftsteller, geb. 23.4.1898 in Kiel, gest. 17.12.1981 in Gmund am Tegernsee. Der Sohn eines Seeoffiziers und einer russischen Mutter meldete sich bei Ausbruch des 1. WKs noch vor Abschluß seiner Schulausbildung mit 16 Jahren freiwillig zu einem Dragonerregiment. Ein Jahr später geriet er schwerverwundet in russische Kriegsgefangenschaft. Er floh und kämpfte mehrere Jahre in der weißrussischen Armee Admiral Koltschaks gegen die Rotarmisten. 1921 kehrte D. nach Deutschland zurück und bewirtschaftete einen Bauernhof im Allgäu. Seine schriftstellerische Tätigkeit begann er mit der Verarbeitung eigener Erlebnisse in Rußland in der Romantrilogie *Die deutsche Passion*, die dem Schriftsteller den Ruf eines „Gestalters der Kriegsgefangenschaft" einbrachte. [...] Nach Kriegsende mußte er sich einem Spruchkammerverfahren unterziehen und wurde als „Mitläufer" eingestuft. D. übte weiterhin erfolgreich den Schriftstellerberuf aus, wobei seine nationalistische und antikommunistische Grundhaltung auch seine späteren Werke prägte. In der Autobiographie *Die zwölf Gespräche 1933-1945* (1966) versuchte sich D. als Widerstandskämpfer zu stilisieren."[46]
„Deutscher Erzähler. Seine Werke waren besonders bei bündischen Jugendgruppen der Wei-

---

[43] Francis West, Art. Detzner, Hermann, in: Peter Ryan (ed.), Encyclopaedia of Papua and New Guinea, Bd. 1, Melbourne 1972, S.246.
[44] Deutsches Literatur-Lexikon, Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 3, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1971, Sp.156.
[45] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.144-146.
[46] Katja Klee, Art. Dwinger, Edwin Erich, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.100/101.

marer Zeit außerordentlich beliebt, und in NS-Kreisen bewunderte man seine Art, Erlebnisse und Erfahrungen des Ersten Weltkriegs darzustellen. Geboren wurde D. am 23. April 1898 als Sohn eines technischen Offiziers der kaiserlichen Marine und einer Russin in Kiel. D. meldete sich freiwillig zur Kavallerie und kam 1915 an die Ostfront, wo er schwer verwundet in russische Kriegsgefangenschaft geriet. Nach Irkutsk und später nach Ostsibirien verschlagen, kämpfte er in Admiral Koltschaks Weißer Armee gegen die Bolschewiki und wurde auch Zeuge des katastrophalen Rückzuges der Weißen durch Sibirien. Schließlich entkam er über die Mongolei und kehrte 1921 nach Deutschland zurück. [...] D.s Antikommunismus macht ihn bei den NS-Machthabern hoffähig. Sie erblickten in ihm einen Zeugen für sowjetische Massenmorde. 1935 erhielt er den Dietrich-Eckart-Preis, und noch im selben Jahre avancierte er zum Obersturmführer in einer SS-Reiterstandarte. [...] Im Zweiten Weltkrieg war D. Kriegsberichterstatter bei einer Panzerdivision in der UdSSR, ausgestattet mit einer Sondervollmacht des Stabes des Reichsführers SS, über die Operationen der SS in den besetzten Gebieten zu recherchieren. [...] Doch sein offener Widerspruch gegen die NS-Ostpolitik in der Sowjetunion (D. teilte die Ansicht der offiziellen Propaganda keineswegs, die Russen seien Untermenschen) sowie seine Kontakte zu dem russischen General Wlassow (Herbst 1943) führten dazu, daß man ihm Hausarrest erteilte. / Auch nach dem Zweiten Weltkrieg schrieb D. mit ungebrochenem Fleiß und fand in Deutschland sein Publikum. [...] D. verstarb am 17. Dezember 1981 im Alter von 83 Jahren in Gmund am Tegernsee.“[47]

Hermann Ehrhardt:
„Freikorpsführer, geb. Diersburg / Baden 29.11.1881, gest. Brunn am Wald / Niederösterreich 27.9.1971. E. entstammte einer alten badischen Pfarrerfamilie. Infolge seiner Aufsässigkeit mußte er das Gymnasium Lörrach als Primaner verlassen. 1899 trat er in die kaierliche Marine ein. 1902 wurde er Leutnant zur See, 1905 Oberleutnant, 1909 Kapitänleutnant, 1917 Korvettenkapitän. Er beteiligte sich 1904 an den Kämpfen in Deutsch-Südwest-Afrika und während des Weltkriegs als Zerstörer-Kommandant und Flotillenchef an verschiedenen Operationen in Nord- und Ostsee und erwarb sich den Ruf eines Draufgängers. / 1918/19 schien ihm die sozialistische Revolution so nahe, daß sich der ultra-nationalistische Gegner der Weimarer Republik kurzzeitig der neuen Ordnung zur Verfügung stellte: Die junge Republik setzte die nach ihm benannte Brigade e., ein Freikorps, gegen kommunistische Aufständische in Mitteldeutschland und im Kampf gegen die Münchner Räterepublik ein; 1919 und 1921 trat sie gegen polnische Freischärler in Oberschlesien auf. Während des Kapp-Putsches diente E. mit seiner Brigade, zu der noch weitere ‚wilde‘ Haufen stießen (insgesamt etwa 2000 bis 6000 Mann), dem Putschisten Kapp als Waffe gegen die Regierung. Nach dem Ende des Putschversuchs ließ E. sich vorübergehend von Seeckt gegen den kommunistischen Aufstand im Ruhrgebiet in die Pflicht nehmen. Einen Monat später erging ein Haftbefehl gegen ihn, E. flüchtete nach Bayern. Er gründete die Organisation Consul (O.C.) – nach seinem Decknamen ‚Consul Eichmann‘ –, die an der Ermordung Erzbergers und Rathenaus maßgeblich beteiligt war; sie wurde zur ‚Hauptquelle politischer Kapitalverbrechen in der Republik‘ (G. Sauer). / Nach der Ermordung Rathenaus (1922) entging E. einer Festnahme durch Flucht nach Ungarn. Im November 1922 wurde er in München festgenommen, doch ging es bei den Ermittlungen nur um seine Teilnahme am Kapp-Putsch. Im Sommer 1923 gelang E. die Flucht nach Tirol. Er lebte zeitweise mit falschem ungarischen Paß („Hugo von Eschwege“) in München, wo er seit Ende mit A. Hitler bekannt war, dem er wenig Zuneigung entgegenbrachte. / E. war ein Organi-

[47] Robert Wistrich, Wer war wer im Dritten Reich. Anhänger, Mitläufer, Gegner aus Politik, Wirtschaft, Militär, Kunst und Wissenschaft, München 1983, S.60/61. Weitere Nachweise zu Dwinger finden sich in: L. W. Hellwig, Persönlichkeiten der Gegenwart. Luftfahrt-Wissenschaft-Kunst, Berlin 1940; KLK; Köpfe der Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, hrsg. v. Karl Ritter von Klimesch, Augsburg 1953; Franz Lennartz, Die Dichter unserer Zeit: 275 Einzeldarstellungen zur deutschen Dichtung der Gegenwart, Stuttgart 1938; Oehlke, S.141/142; Franz Lennartz, Die Dichter unserer Zeit. Einzeldarstellungen zur deutschen Dichtung der Gegenwart, 5. Aufl. Stuttgart 1952; Wer ist’s 1955; DBA II, 301, 185-198; Stockhorst, S.115; Hillesheim, S.120-131.

sator, kein politischer Redner oder Denker – was er veröffentlichte, stammte meist aus fremden Federn. Er scheint in den dreißiger Jahren mit nationalbolschewistischen Vorstellungen sympathisiert zu haben. Seit 1931 war er mit O. Straßer und W. Stennes befreundet. 1933 unterstellte er seine Brigade dem Reichsführer SS, floh aber nach Röhms Ermordung nach Österreich, wo er fortan lebte. Sein Adjudant war Mitarbeiter von Canaris und stand in Verbindung zum deutschen Widerstand.“[48]

Franz Karl Endres:
„Major a. D., Schriftsteller, Privatgelehrter; * 17. XII. 78 München; ev., ar., Vater: Karl Rr. v. E., Gen.-Lt., Chef d. bayr. Gen.-St. München d. bayr. Armee; besuchte die Kriegsakademie; 1912 Hochschullehrer für Kriegsgeschichte, Hauptmann; 12-15 Hochschullehrer für Kriegsgeschichte Konstantinopel; im Krieg Gen.-St. Chef einer türkischen Armee; schwere Malaria; Invalide; 16 pens.; Ak. Stud. Naturwiss. U. Philos.; Journal.; Reisen; Romane, Novellen, Essays, Journalistik.“[49]

Paul Coelestin Ettighoffer:
„(Auch: Frank Löhr von Wachendorf) * 14. 4. 1896 Colmar, † 15.10.1975 Zülpich / Euskirchen. Nach dem Abitur 1914 meldete sich der bei seinen Großeltern aufgewachsene Ettighofer als Kriegsfreiwilliger. Er wurde in Frankreich eingesetzt und mehrfach ausgezeichnet. Verwundet kam er in französische Kriegsgefangenschaft. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er als Journalist und freier Schriftsteller. Die Schlachten des Kriegs wurden zum zentralen Thema seiner Bücher. Mit dokumentarischem Anspruch, oft in schlichter Diktion, schilderte er immer wieder die Kämpfe an der Westfront und feierte den Fronteinsatz als höchste Form männlicher Bewährung (z.B. in *Gespenster am Toten Mann*. Köln 1931 und in *Verdun, das große Gericht*. Berlin 1936, Neuauflage Wiesbaden / München 1976). Das soldatische Leben war für Ettighofer das Gegenmodell zur verachteten Weimarer Demokratie. Dabei konnte die Kameradschaft in Schützengräben sogar den Gegner umfassen, der ‚seine Pflicht ebenso erfüllte‘ wie der deutsche Soldat. Aber diese Sympathie galt einzig der verschworenen Gemeinschaft der Frontkämpfer. Im übrigen verfaßte Ettighofer Romane mit deutlich antifranzösischer Tendenz, etwa *Feldgrau schafft Dividende* (Köln 1932) über das Schicksal deutscher Kriegsgefangener in Frankreich oder *Von der Teufelsinsel zum Leben* (Köln 1932) über einen von Franzosen verschleppten Elsässer. / Ettighofers soldatischer Nationalismus wurde von der NS-Kulturbürokratie stark gefördert. Seine Kriegsbücher, die zum Teil sechsstellige Auflagen erreichten und auch als Feldausgaben verbreitet wurden, zeigten Ettighofer zunehmend als engagierten Verfechter der nationalsozialistischen Expansionspolitik. Bewußt agitatorisch inszenierte NS-Propagandawerke sind sein Jugendbuch *Die Lene beißt sich durch* (Düsseldorf 1937) und *Erschossen in Nanzig. Das aufrechte Leben und heldenhafte Sterben eines deutschen Mannes* (Straßburg 1942). Der rassistische und antisemitische Roman, der den Haß gegen Frankreich schüren und einen neuen nationalsozialistischen Märtyrer schaffen sollte, war dem berüchtigten Gauleiter von Baden gewidmet. Ettighofer verteidigte darin auch die Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung in Frankreich. Am Zweiten Weltkrieg nahm er als Oberleutnant und stellvertretender Kompaniechef einer Kriegsberichterkompanie teil. 1942 erhielt er den Erwin-von-Steinbach-Preis der Goethe-Stiftung. / Nach 1945 schrieb Ettighofer hauptsächlich populärwissenschaftliche Sachbücher, die vor allem im Bonner Glöckner Verlag herausgekommen sind. Nicht wenige seiner Romane wurden neu aufgelegt, zum Teil sogar in Buchgemeinschaften. 1964 klagte er erfolglos gegen den Publizisten Heinz Brüdigam,

[48] Manfred Vasold, Art. Ehrhardt, Hermann, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.71/72. Ausführliche Informationen über Ehrhardt bietet: Susanne Meinl, Nationalsozialisten gegen Hitler. Die nationalrevolutionäre Opposition um Friedrich Wilhelm Heinz, Berlin 2000, passim.
[49] Degeners Wer ist’s? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.360/361.

der ihn in seinem Buch *Der Schoß ist fruchtbar noch ...* (Frankfurt am Main 1964) als „im ‚Dritten Reich‘ zu Ehren“ gekommen bezeichnet hatte.“[50]
„(Ps. F. Löhr von Wachendorf), Schriftsteller, Journalist; geb. 14.4. 1896 in Colmar / Elsaß, gest. 15.101975 in Zülpich. Nach Abitur Kriegsfreiwilliger im 1. WK, mehrfach ausgezeichnet. Seit 1924 Journalist und freier Schriftsteller. Im 2. WK Hauptmann in einer Propagandakompanie. Große schriftstellerische Erfolge 1931-1939 mit reportagehaften, im Stil literarischer Tatsachenberichte geschriebenen Kriegsromanen wie: [...] Sein größter Erfolg in diesem Genre war Verdun (1936). 1941 erhielt er den Erwin-von-Steinbach-Preis der Goethe-Stiftung. Ab 1949 wieder literarische Tätigkeit (u.a. Atomstadt, 1949). Ettighoffers Kriegsbücher entsprachen dem militanten Denken und Empfinden von großen Teilen der Frontkämpfergeneration, die sich im NS repräsentiert fand.“[51]

Richard Euringer:
„(Auch: Florian Ammer) Geb. 4.4.1891, † 29.8.1953 Essen. Der Sohn eines Arztes ging nach dem Abitur als Offiziersanwärter zur bayerischen Armee. Im Ersten Weltkrieg wurde er als Flieger an der Westfront und mit einem deutschen Expeditionskorps in Kleinasien und auf dem Sinai eingesetzt. In Augsburg leitete er die Fliegerschule 4. Nach dem Ersten Weltkrieg studierte Euringer in München Kunstgeschichte und Volkswirtschaft, aber als er während der Inflationszeit sein Vermögen verlor, mußte er das Studium aufgeben. Er arbeitete in diversen Berufen, ab 1933 als von den Nationalsozialisten eingesetzter Leiter der Stadtbücherei Essen. Seit 1936 lebte er als freier Schriftsteller. / Euringer, der schon in den zwanziger Jahren Mitglied der NSDAP geworden war, hatte mit besinnlichen Gedichten und Schwänken begonnen, allerdings schon 1920 in seinem Festspiel *Der neue Midas* (Heilbronn) deutlich antisemitische Töne angeschlagen. [...Euringer] wurde 1933 in die ‚gleichgeschaltete‘ Preußische Dichterakademie aufgenommen und 1935 zum Reichskultursenator ernannt. [...] Während des zweiten Weltkriegs wurde Euringer als Generalstabsoffizier einer kriegsgeschichtlichen Abteilung eingesetzt. Seine Aufzeichnungen darüber erschienen 1941 unter dem Titel *Als Flieger in zwei Kriegen*(Leipzig). Nach Kriegsende war er zwei Jahre lang interniert. Darüber berichtete er 1952 in *Die Sargbreite Leben* (Hamm).“[52]
„Geb. 4.4 1891 in Augsburg, gest. 29.8. 1953 in Essen. Erziehung in der Benediktinerabtei St. Stephan, Augsburg. Nach Abitur Offiziersanwärter in der bayerischen Armee. Während des 1. WK Flieger, Leiter der Fliegerschule Lechfeld, Auszeichnung mit dem EK I. Nach dem Krieg zunächst Studium der Kunstgeschichte und Volkswirtschaft in München, dann u.a. Tätigkeit als Arbeiter in einem Sägewerk, Lehrling in einer Bank. 1920 erste Veröffentlichungen. 1930 Unterstützung der NSDAP als Redner in der Ortsgruppe Stadtlohn. [...] 1934 erster Empfänger des nationalsozialistischen Staatspreises für Dichtung für das Hörspiel Deutsche Passion 1933. 1935 Reichskultursenator. Ab 1936 freier Schriftsteller. Während des 2. WK Major beim Jagdgeschwader Richthofen. 1945 Internierungslager. Ab 1948 Genehmigung, wieder schriftstellerisch tätig zu sein. [...] Bereits in seinem ersten Drama Der neue Madig (1920) verdeutlichte Euringer seine antisemitische und nationalistische Haltung. Sein 1929 erschienenes Kriegsbuch Fliegerschule 4, ein Buch der Mannschaft galt in NSDAP-Kreisen als erstes nationalsozialistisches Kriegsbuch und somit als Antwort auf Remarques im Westen nichts Neues. Als Mitarbeiter des Völkischen Beobachters und Parteiredner trat Euringer aktiv für

---

[50] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.154/155.
[51] Angela Stüber, Art. Ettighoffer, Paul C(oelestin), in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.114. Weitere Nachweise zu Ettighoffer finden sich in: Degeners Wer ist’s? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.376; Oehlke, S.155/156; Wer ist’s 1955; KLK; DBA II 342, 265-266; Hillesheim, S.160-170.
[52] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.155-157.

Hitler und die NSDAP ein. [...]“[53]

Karl Federn:
„Author, lawyer, born Vienna 2. Feb. 1868, died London 22. March 1943. Father: Salomon Federn, Dr. med, prominent physician, pioneer in measurement of blood pressure. Mother: Ernestine Spitzer, active in women's emancipation movement. Brother: Paul Federn, psychoanalyst; [...] 1885-90 studied law, University of Vienna; Dr. jur. Freelance writer in Vienna and 1908 in Berlin. 1915-18 special correspondent in Lugano for Vossische Zeitung, Berlin. 1919-21 off. adv. in the Foreign Office. 1933 emigrated to Denmark. [...] K.F.'s book Hauptmann Latour banned in Nazi Ger.“[54]

Walter Flex:
„Über die soziale Herkunft der völkisch-radikalen Autoren liegen weniger gesicherte Daten vor; gleichwohl scheinen auch sie überwiegend aus dem vom gesellschaftlichen bzw. wirtschaftlichen Abstieg bedrohten Kleinbürgertum zu kommen. [...] und es finden sich eine Reihe von Verfassern mit höherer Bildung: der Kaufmannssohn Popert war Richter, Hermann Löns, Sohn eines Lehrers, betätigte sich nach seinem abgebrochenen Medizinstudium als Journalist, Artur Dinter absolvierte ein naturwissenschaftliches Studium, Walter Flex stammte aus einer Lehrerfamilie und studierte Germanistik und Philosophie, [...].“[55]
„Dr. phil., geb. 1887 in Eisenach als Sohn eines Professors, studierte Philosophie und Germanistik in Erlangen, wo er zur Burschenschaft der Bubenreuther gehörte, und Straßburg, promovierte und war dann jahrelang in Varzin Erzieher von Bismarcks Enkel Klaus [...]. Er betätigte sich in der damals neuen deutschen Jugendbewegung im Sinne einer fest nationalen Gemeinschaft, die sich viel später in anderem Zusammenhang ganz verwirklichen konnte. Er fiel als Kriegsfreiwilliger 1917 beim Sturm auf Ösel. [...] Der darin geschilderte Freund und Held Ernst Wurche, ehemaliger Theologiestudent und Wandervogel, der reine Idealist, fällt am 23. August 1915 im Gouvernement Suwalki (vorher Schauplatz Frankreich).“[56]

Leonhard Frank:
„writer; born Würzburg, Bavaria, Ger. 4. Sept 1882, died Munich 18. Aug. 1961. Emigration: 1933 Switzerland, 1937 France, 1940 U.S.A., 1950 Fed. Repub. Ger. Father: Carpenter; Mother: born 1852, asid, under the pseud. Maria Wegrainer published Lebensroman einer Arbeiterfrau (München 1914). [...] Locksmith apprentice. Various jobs. 1904 moved to Munich; trained as painter. Connected with Otto Gross circle. 1910 moved to Berlin. Contributions to journals *Revolution* and *Die neue Kunst* in Munich. 1914 successful first novel, *Die Räuberbande* (Munich). 1915 emigr. to Switzerland as pacifist. Contributions to journal *Die Weissen Blätter*. 1918 returned to Berlin. Freelance writer. 1921 collab, Comm. for the Org. of Workers' Aid for the Hungry in Russ. 1929 elected to Prussian Academy of Arts, Poetry Sect. Oct. 1931 co-signer of Proclamation for Solidarity for the Opposition in S.D.S. 1933 books banned in Nazi Ger. 1933 emigration to Switzerland.“[57]

---

[53] Angela Stüber, Art. Euringer, Richard, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.115. Weitere Nachweise zu Euringer finden sich in: Oehlke, S.156-158; Kutzbach, S.88/89; Wistrich, S.68; Hillesheim, S.171-179.

[54] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.282. Weitere Nachweise zu Federn finden sich in: Wer ist's 1928; Sigilla veri; Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.391.

[55] Kay Dohnke, Völkische Literatur und Heimatliteratur 1870-1918, in: Uwe Puschner, Walter Schmitz, Justus H. Ulbricht, Handbuch zur „Völkischen Bewegung“ 1871-1918, München 1996, S.651-684, Zitat S.674.

[56] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.168-170. Weitere Nachweise zu Flex finden sich bei: Justus H. Ulbricht, Der Mythos vom Heldentod. Entstehung und Wirkung von Walter Flex' *Der Wanderer zwischen beiden Welten*, in: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung 16 (1987/87), S.111-156. Raimund Neuß, Anmerkungen zu Walter Flex, Schernfeld 1992.

[57] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York /

„Roman, Erzählung Drama. * 1882 zu Würzburg als Sohn eines Schreinergesellen. Besuchte bis zum 13. Lebensjahr die Volksschule, kam dann zu einem Fahrradmechaniker in die Lehre, arbeitete später in Fabriken, auch als Anstreicher, Klinikdiener und Chauffeur. Als Dreißigjähriger begann er zu schreiben, erhielt für seinen Würzburger Jungsroman ‚Die Räuberbande' (1914) den Fontane-Preis und 1920 für seinen zuerst in der Schweiz erschienen revolutionär-pazifistischen Novellenband ‚Der Mensch ist gut' den Kleist-Preis. 1927 wurde er Mitglied der Dichterakademie, 1933 wanderte er von Charlottenburg nach den USA aus, wo er heute noch lebt. In Franks Schaffen äußert sich sowohl die starke Verbundenheit mit der fränkischen Heimat als auch ein revolutionärer Drang zur allgemeinen Brüderlichkeit."[58]

Friedrich Freksa:
„Geb. 1882 Berlin, gest. 1955 Berlin; Drama, Lyrik, Roman, Film, Hörspiel; Herausgeber v. Kapitän Ehrhardt; [...] verfaßt auch den „Wanderer ins Nichts", einen Roman, welcher das Vorkriegsleben eines späteren Weltkriegsoffizieres schildert, der in den Nachkriegswirren fällt; schildert einen Menschen, der die Zeit vor 1914 nur als Leere empfindet und deshalb den Kriegsausbruch wie eine Erlösung begrüßt [...]."[59]
„Geb. 11. 4. 1883 in Berlin – 18.7 1955 in Berlin, heißt eigentlich Kurt Friedrich-Freksa. [...] Ghostwriter von Hermann Ehrhardt."[60]

Alexander M. Frey:
„author; born Munich 29. March 1881, died Zurich 24. Jan. 1957. Emigration: 1933 Austria, 1938 Switzerland. Father: Wilhelm F., born 1826, died 1911, artist, gallery director in Mannheim, Baden, Ger. Att. Univ. Heidelberg. 1906 resid. in Munich. W.W. I milit. serv; med. orderly in same regiment in which Adolf Hitler served. 1933 contrib to *Frankfurter Zeitung, Berliner Tageblatt, Vossische Zeitung*. Co-fdr. with Fritz Wahl and Thomas Mann of Munich branch of S.D.S. Mar. 1933 allegedly refused Hitler's offer of chief feuilleton editorship for 2 *Völkischer Beobachter*.1933 emigrated to Salzburg, Austria to escape imminent imprisonment. 1933 books banned in Nazi Ger."[61]
„Roman, Erzählung, Groteske, Märchen. * 1881 zu München. Wuchs in Mannheim auf, wo ein Vater Galeriedirektor war. Studium der Philosophie und Recht in Heidelberg und Freiburg i.Brsg. Im ersten Weltkrieg Sanitäter, im gleichen Regiment an der Front wie Hitler. Lebte dann als freier Schriftsteller in München, nach 1933 erst in Österreich, dann in der Schweiz, wo er in Basel wohnt. 1933 Novellenpreis der Amsterdamer Emigrantenzeitschrift „Die Sammlung". [...]"[62]
„1881 in München geboren, schrieb einen der besten Kriegsromane ‚Die Pflasterkästen' von stark pazifistischer Wirkung. Vorher erschienen Romane und Novellen von außerordentlicher Spannung aus den Bereichen des Spukhaften und Absonderlichen. Im Exil schrieb Alexander M. Frey u.a. den Roman ‚Bril, die kühne Katze'."[63]

London / Paris 1983, S.317/318.
[58] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.107. Weitere Nachweise zu Frank in: Benz / Graml, S.93; Drews / Kantorowicz, S.43.
[59] Kürschners Deutscher Literatur-Kalender, Nekrolog 1936-1970, hrsg. v. Werner Schuder, Berlin / New York 1973, S.175/176.
[60] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.322. Mohler merkt noch S.456 an: „es ist bekannt, daß das, was unter Ehrhardts Namen erscheint, von Ghostwritern (Friedrich Wilhelm Heinz, Hartmut Plaas u.a.) geschrieben ist".
[61] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.334.
[62] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.110. Vgl. auch die Angaben bei Helga Noe, Die literarische Kritik am Ersten Weltkrieg in der Zeitschrift „Die weißen Blätter": René Schickele, Annette Kolb, Max Brod, Andreas Latzko, Leonhard Frank, Zürich 1986, S.201-204.
[63] Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.46.

Hugo Frhr. v. Freytag-Loringhoven:
„General, geb. 26.5.1855 Kopenhagen † 19.10.1924 Weimar, zuerst russischer Offizier, seit 1878 im preußischen Heer, 1915/16 Generalquartiermeister, zuletzt stellvertretender Generalstabschef, schrieb zahlreiche militärwissenschaftliche Werke.“[64]

Hubert Ernst Gilbert: vgl. den Eintrag zu Karl Federn

Franz Karl Ginzkey:
„Geb. 8.9. 1871 Pola, gest. 11. 4. 1963 Wien. Sohn sudetendeutscher Eltern, war Offizier in Salzburg, Braunau am Inn (O.-Ö.) und Pola, dann bis 1912 am Militärgeograph. Institut in Wien, im 1. Weltkrieg im Kriegsarchiv tätig. [...] Dr. phil. h.c., Lyriker, Erzähler (Bauernfeld Preis 1906 und 1921; Dichterpreis der Stadt Wien 1953; Kunstpreis der Republik Österreich 1957) [...].“[65]
„Dr. phil. h.c., geb. 1871 in Pola, Technischer Rat, lebt in Wien. Lyrik, Roman, Novelle. Bekannt besonders durch seinen Roman ‚Der von der Vogelweide‘ (1912). [...] Die Zahl namentlich seiner Erzählungen ist sehr groß.“[66]

Ernst Glaeser:
„(auch: Anton Ditschler, Erich Meschede, Alexander Ruppel, Ernst Töpfer) Geb. 29.7.1902 Butzbach, † 8.2.1963 Mainz. Der Sohn eines Amtsrichters studierte in Freiburg und München Jura, Geschichte und Literaturgeschichte. Danach arbeitete Glaeser u.a. als Dramaturg am Neuen Theater in Frankfurt am Main, schrieb für die *Frankfurter Zeitung* und leitete von 1928 bis 1930 die literarische Abteilung des Südwestdeutschen Rundfunks. Schon mit seinem ersten Roman *Jahrgang 1902* (Berlin 1928) gelangt ihm ein Sensationserfolg. [...] Als die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland übernahmen, stand Glaesers Name ganz oben auf den offiziellen und inoffiziellen Verbotslisten. [...] Im November 1933 emigrierte Glaeser in die Schweiz. [...] Die beiden folgenden Bände, *Das Unvergängliche* (Amsterdam 1936) und *Das Jahr* (Zürich 1938), lassen einen radikalen Positionswechsel erkennen. Glaeser war zum Konservativen geworden, ‚geschüttelt von einem fürchterlichen Heimweh, das mich umschlungen hielt‘, wie er später in einem Vortrag in Kassel zugab. Als er öffentlich für den ‚Anschluß‘ Österreichs an Deutschland eintrat, hatte er sich die letzten Sympathien in Emigrantenkreisen verscherzt. Hinzu kamen wohl auch finanzielle Probleme. Im Frühjahr 1939 kehrte Glaeser nach Deutschland zurück. / Goebbels persönlich setzte sich dafür ein, daß Glaeser (mit einer vorläufigen Genehmigung und unter dem Pseudonym Ernst Töpfer) wieder als Schriftsteller tätig sein durfte [...]. Beim Chef der Sicherheitspolizei und des SD wurde am 17. Mai 1940 eine genaue Beurteilung von Glaesers Verhalten in der Schweiz für die Reichsschrifttumskammer angefertigt. [...] Ende 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen und arbeitete als Schriftleiter für die Luftwaffenfrontzeitungen *Adler im Osten* und *Adler im Süden* (seit November 1941). Ende 1942 wurde Goebbels‘ vorläufige Genehmigung ohne Begründung zurückgezogen, was einem Berufsverbot gleichkam. [...] Nachdem der *Adler im Süden* 1944 eingestellt worden war, blieb Glaeser in Italien, wo er zuletzt stationiert gewesen war. / nach 1945 hatte er vor allem damit zu tun, seine Rückkehr 1939 nach Deutschland zu rechtfertigen. An die Erfolge von *Jahrgang 1902* und *Der letzte Zivilist*, die immer noch hohe Auflagen erreichten, konnte er nicht mehr anknüpfen.“[67]
„(Ps. Anton Ditschler), geb. 29.7.1902 Butzbach / Hessen, † 8.2. 1963 Mainz. Dramaturg, Mitarbeiter der ‚Frankfurter Zeitung‘; 1933 wurden seine Bücher verbrannt, Emigration nach

---

[64] Meyers Lexikon, Bd. 4, 8. neubearb. Aufl. Leipzig 1938, S.700.
[65] Hans Giebisch, Gustav Gugitz, Bio-bibliographisches Literaturlexikon Österreichs, Wien 1963, S.111.
[66] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.187.
[67] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.184-187.

Zürich, 1939 Rückkehr nach Deutschland, dann Redakteur der Frontzeitung ‚Adler im Süden' in Sizilien. Lebte nach 1945 in Heidelberg, Stuttgart, Bensheim und Wiesbaden. [...]"[68]
„Roman, Novelle, Bühnenwerk, Essay." * 1902 als Sohn eines Amtsrichters zu Butzbach in Hessen. Besuchte das Gymnasium zu Darmstadt und die Universitäten von Freiburg und München. Dann Dramaturg am ‚Neuen Theater' zu Frankfurt und Mitarbeiter an der ‚Frankfurter Zeitung'. Schüler des Grafen Hermann Keyserling. 1933 wurden seine Bücher verbrannt, so seine äußerst erfolgreichen, wenngleich in ihren Verallgemeinerungen umstrittenen Zeitromane sowie seine Werbeschrift für Rußland [...]. Er emigrierte nach der Schweiz, kehrte aber 1939, da er sich in Zürich ‚rettungslos einsam' fühlte, nach Deutschland zurück, wurde im Kriege eingezogen und Hauptschriftleiter der Soldatenzeitung ‚Adler im Süden'. Seit 1945 ist er vielfach in der Öffentlichkeit hervorgetreten [...]."[69]
„1902 geboren, schrieb den vielumstrittenen Roman ‚Jahrgang 1902' und dessen Fortsetzung ‚Frieden'. Seine Bücher wurden verbrannt. 1933 ging er in die Schweiz; 1936 erschien sein Buch ‚Der letzte Zivilist' und ein paar Jahre später eine Sammlung von Novellen: ‚Das Unvergängliche' in einem Amsterdamer Exilverlag. Aber 1939 ging Glaeser, in Zürich (nach seinen Worten) ‚rettungslos einsam', nach Hitler-Deutschland zurück und wurde – ‚Hauptschriftleiter' der P.K. – Zeitung ‚Adler im Süden'. Den Bemühungen Ernst Glaesers, seine damalige fragwürdige Haltung zu rechtfertigen, steht man vielfach mit abwartender Skepsis gegenüber."[70]

Arnold Friedrich Vieth von Golssenau: vgl. den Eintrag zu Ludwig Renn

Joachim Freiherr von der Goltz:
„Geb. 19.3.1892 in Westerburg im Westerwald, † 29.3. 1972 Obersaßbach bei Achern/Baden; Sohn eines preußischen Landrats, wuchs in Baden-Baden auf; Dr. jur., im 1. Weltkrieg Frontoffizier, dann Kriegsberichterstatter; wegen langjähriger Krankheit im Schwarzwald ansässig. Literarische und geschichtsphilosophische Privatstudien, nebenbei Dramaturg am Stadttheater Baden-Baden."[71]
„Drama, Lyrik, Roman, Kinderbuch, Übersetzung (Stendhal) * 1892 zu Westerburg (Westerwald) als Sohn eines preußischen Landrats aus ostniederdeutschem Geschlecht. Er wuchs auf im Hause seines Stiefvaters, des Arztes Georg Groddeck in Baden-Baden. Studierte im In- und Ausland Jura, Nationalökonomie, Philosophie und Geschichte. 1914 Dr. jur. Im Weltkrieg Frontffizier. Nach dem Kriege langjährig erkrankt, zeitweilig Dramaturg in Baden-Baden. Lebt heute mit seiner Familie in Obersasbach im badischen Schwarzwald. 1940 Literaturpreis der Stadt Berlin. In seinem Schaffen geht es ihm vor allem um die menschliche Bewährung."[72]
„Dr. jur., geb 1892 in Westerburg (Westerwald), lebt in Obersasbach (Baden). Dramatiker, Lyriker und Erzähler, erhielt 1940 den Literaturpreis Berlins. Besonders bekannt durch sein Drama ‚Vater und Sohn' (1921) aus der Jugend Friedrichs des Großen. (190) [...] In Prosa: ‚Der Baum von Clery', Roman aus dem Kriege (1934). ‚Einst auf der Lorettohöhe', Novelle

[68] Anna Stüssi, Art. Glaeser, Ernst, in: Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 6, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1978, Sp.360.
[69] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.120.
[70] Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.50. Weitere Nachweise zu Glaeser in: Margrit Stickelberger-Eder, Aufbruch 1914. Kriegsromane der späten Weimarer Republik (= Zürcher Beiträge zur deutschen Literatur- und Geistesgeschichte, Bd. 56), Zürich/München 1983, passim; Thorsten Bartz, ‚Allgegenwärtige Fronten' – Sozialistische und linke Kriegsromane in der Weimarer Republik 1918 – 1933. Motive, Funktionen und Positionen im Vergleich mit nationalistischen Romanen und Aufzeichnungen im Kontext einer kriegsliterarischen Debatte (= Europäische Hochschulschriften: Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1623), Frankfurt / Main u.a. 1997.
[71] Anna Stüssi, Art. Goltz, Joachim von der, in: Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 6, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1978, Sp.599.
[72] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.124.

(1937). [...] Schließlich darf das Festspiel ‚Der Stein im Schwarzwald, dramatisches Gedicht' (1933) nicht vergessen werden, da es den Ruhrkampf und die Rheinlandbesetzung dem Deutschen in die Erinnerung ruft."[73]

Thor Goote: vgl. den Eintrag zu Werner Schultze von Langsdorff

Georg Grabenhorst:
„Dr. phil., Regierungsdirektor.; Großes Verdienstkreuz des Nds. Verdienstordens 1965; Bundesverdienstkreuz 1. Klasse; * Neustadt am Rübenberge 21.2.1899, † Bad Bevensen 9.6.1997."[74]
„Dr. phil., geb. 21. 2. 1899 in Neustadt, Provinzialverwaltungsrat, bis 1942 Mitarbeiter am ‚Hannoverschen Kurier', 1942 bis 1945 Landesleiter der Reichsschrifttumskammer Hannover."[75]
„Lyrik, Erzählung. * 1899 zu Neustadt am Rübenberge bei Hannover als Sohn eines Handwerksmeisters. Kam als Fahnenjunker an die Front, wo er schwer verwundet wurde. Dr. phil. Dann Bankbeamter, später Provinzialverwaltungsrat u. Schriftleiter der Zeitschrift ‚Niedersachsen'. Gab mit Moritz Jahn einen Niederdeutschen Almanach heraus. Lebt in Hannover."[76]
„Dr. phil., Kulturref. D. Hannov. Prov-Verw.; evangelisch; [...] 08-16 Humboldtschule Hannover; 17 Kriegsfreiwilliger; Vii 18 infolge Minenexplosion dienstuntauglich, hochgradige Zetrümmerung der Netzhautgef. an beiden Augen; 19 Landwirtschafts-Schüler am Rittergut Luttmersen; 20 Studium Geschichte, Kunstgeschichte Philosophie, Literatur- und Theaterwissenschaften Universität Kiel und Marburg. 22 in Kiel zum Dr. phil promoviert; 23 Bankbeamter in Hannover; 24-29 freier Schriftsteller; 30 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und Referent in der Hannoverschen Provinzverwaltung; seit 33 zugleich ehrenamtlicher Vorsitzender der Niedersächsischen Landesbühne Hannover E. V. und Verb.-Gauführer in Reichsverband Deutscher Schriftsteller [später: Reichsschrifttumskammer], Gau Niedersachsen. [...Orden/Ehrenzeichen:] EK II, Frontkämpfer-Kreuz;"[77]

Oskar Maria Graf:
„Schriftsteller, Berg / Starnberger See 22. 7. 1894; New York 1967. Sohn eines oberbayerischen Bäckers, selbst zeitweilig Bäckerlehrling, gab G. sich gerne derb und grob, als ruppiger bayerischer Provinzler. In Wahrheit war er stets mehr als ein ‚Provinzschriftsteller, Spezialität: ländliche Sachen', wie er nach seinen ersten Erfolgen auf seine Visitenkarten drucken ließ, [...]. [...] Seinem Wesen nach Parteigänger der kleinen Leute, der Unterdrückten und Ausgebeuteten, war seine Existenz zeitlebens Widerstand: [...] gegen Militarismus und Krieg, denen er als Soldat durch Befehlsverweigerung und bewußt riskierte Einweisung in ein Irrenhaus trotzte; gegen die Nationalsozialisten, denen er die berühmt gewordenen Worte ‚Verbrennt mich!' zurief. So entwickelte er sich, ohne seine Heimat im bayerischen Katholizismus je zu verlassen zum sozialistischen Internationalisten, der am stärksten mit autobiographischen Bekenntnisbüchern wirkte in denen er zugleich, alles andere als ein simpler Meister des schriftstellerischen Handwerks, hohen literarischen Rang erreichte. / 1927 erschien ‚Wir sind Gefangene'. [...] G.'s Bericht über [...] seine soziale Randexistenz als Gelegenheitsarbeiter und Anarchist, über seine Annäherung an den Kreis um Kurt Eisner und seine Beteiligung an der Münchner Räterepublik endet mit dem Scheitern des Revolutionsversuchs und seiner Verhaftung. [...] Die Machtübernahme der Nationalsozialisten zwang G., der in seiner Geg-

[73] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.190/191.
[74] Kürschners Deutscher Literatur-Kalender Nekrolog 1971-1998, München / Leipzig 1999, S.198.
[75] Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.161.
[76] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.125.
[77] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.522. Weitere Nachweise zu Grabenhorst in: Wer ist wer? Das deutsche Who's who. XII. Ausgabe von Degeners wer ist's, Berlin 1955, S.357; Oehlke, S.192/193.

nerschaft nie schwankte, zur Emigration. Über Wien und Prag kam er bereits 1933 nach New York. Obwohl er an der Trennung von Deutschland, besonders von Bayern, sehr litt, wollte er nach 1945 nicht mehr zurückkommen.“[78]
„1914 soldier, brought to trial for refusing orders, committed to an institution on the basis of psychiatric evaluation, discharged September 1916. Factory work in Munich. Joined anit-war movement. 1918 participated in teh November Revolution in Munich, and 1919 in the Bavarian Soviet Republic. Jailed briefly. 1920-33 freelance writer in Munich.“[79]

Hans Henning Freiherr Grote:
„Leben: geb. 7.9.1896, Frontoffizier im Ersten Weltkrieg, Hptm., Mitarbeit im ‚Stahlhelm‘, 1939 Presseoffizier im Stabe des Generalkommandos II. Armeekorps in Berlin. Bibliographie: Literatur-Kürschner 1939. Einzelschriften: aus dem sehr umfangreichen Werk dieses Populär-Militär-Schriftstellers nur einiges in unserem Berichtsraum Erschienenes: *Das deutsche Merkbuch.* Gedichte (1921) *Deutsche Ritter.* Gedichte (1923) *Die Höhle von Beauregard.* Erlebnis der Westfront 1917 (1929).“[80]

Heinrich Hauser:
„Geb. 27.8.1901 Berlin, † 25.3.1955 Dießen am Ammersee; übte mehrere Berufe aus, 1938 Emigration in die USA, 1948 Rückkehr in die Heimat, Journalist und Reporter. Übersetzer und Erzähler (Schilderer der Natur und Technik). Schriften: [...] Kampf. Geschichte einer Jugend (tw. Selbstbiogr.) 1934; [...] Literatur: Albrecht-Dahlke II, 2, 293; W. Türk, Heinrich Hauser, in: Deutsche Literatur 33, 1931; M. Hindus, The Strange Case of Heinrich Hauser, in: Sewanee Review 54, 1946; Keine bleibende Stätte. Erinnerung an Heinrich Hauser, in: Deutsche Gegenwart 19, 1955.“[81]
„Schriftsteller, Journalist, * 27.7.1901 Berlin, † 25.3.1955 Dießen am Ammersee. (ev., dann Dissident) Nach Besuch des Gymnasiums in Weimar wurde H. 1918 Seekadett, danach studierte er eine Zeitlang, war Angehöriger eines Freikorps, Ruhrkumpel, Matrose, Eisenarbeiter, Bergmann, Kameramann, Techniker, Farmer, Holzfäller, Gärtner und Pilot. Um 1920 begann er zu schreiben (Das zwanzigste Jahr, 1924), 1926 wurde er Mitglied der ‚Frankfurter Zeitung‘. 1938 emigrierte er nach den USA, 1948 kehrte er nach Deutschland zurück. [...] H., ein reproduzierendes Talent, dessen Darstellungen den Reiz des Authentischen aus dem mitgeteilten Stoff, dem Datenwissen und der präzisen Mitteilung ziehen, hat als journalistischer Chronist und als aufgeschlossener, auch kritisch registrierender Zeitgenosse die gelebte Auskunft als sachlichen Erlebnisbericht festgehalten. / Als poetisch-produktives Talent erreichte H. jedoch bald die Grenzen seiner Phantasie und stilistischen Kunst. Er hat Erlebtes zu Erzählungen (etwa ‚Männer an Bord‘, 1936) und Romanen, darunter den mit dem Gerhart-Hauptmann-Preis ausgezeichneten Roman ‚Brackwasser‘ (1928), ausgeweitet. [...]“[82]

---

[78] Margit Ketterle, Art. Graf, Oskar Maria, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.109/110.
[79] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.412. Weiterer Nachweis zu Graf in: Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.54
[80] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.455/456.
[81] Ingrid Bigler, Art. Hauser, Heinrich, in: Deutsches Literatur-Lexikon, Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 7, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1979, S.542/543.
[82] Uwe Schultz, Art. Hauser, Heinrich, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 8, Berlin 1969, S.117/118. Weiterer Nachweis zu Hauser: Oehlke, S.228.

Alfred J. Hein:
„Dichter und Schriftsteller * 7. X. Beuthen; kath. Vater: Konrektor Heimatschriftsteller Benno Hein; Mutter: Alice Seibert. Vorfahren: Oe-schles. Familie; kath. [...] Volksschule; Gymn. Beuthen; Werke: MA. Deutsche Kriegszeitungen; Verfasser des Marschliedes „Eine Kompanie Soldaten“, preisgekrönt; Bücher: Sammelnde Trommel, Gedichte, 1917; Terzinen an die tote Isot 1918, [...] Oberschlesien, ein Heimatbuch 1926; Ameke, Kriegsschicksal eines ostpreußischen Mädchens 1931; Die Erstürmung des Toten Mannes 1932; [...Orden und Ehrenzeichen:] E.K. II, Schles. Adler II.“[83]
„Geboren 1894 in Beuthen O.-Schl. Gymnasium. Kriegsfreiwilliger, zuerst Feldluftschiffer, dann Infanterist (Meldeläufer). Nach dem Kriege zuerst Schriftleiter, später Landesabteilungsleiter der Reichszentrale für Heimatdienst. 1930 abgebaut. Seitdem freier Schriftsteller. Hauptwerke: Eine Kompagnie Soldaten. Verdun-Roman. Annke. Kriegsschicksal eines ostpreußischen Mädchens. Sturmtrupp Brooks. Ostpreußen-Roman. Die Erstürmung des Toten Mannes. Kriegsnovelle. Ueber zertrümmerte Brücken – vorwärts! Hindenburg-Biographie. Das kleine buch vom großen Krieg. Gloria! Viktoria! Erzählung aus der Tannenbergschlacht 1914. Weiterhin Gedichte und Novellen. Jeder, der wie ich in vorderster Front die Kameradschaft erlebt hat, baute heimlich und unbewußt am Nationalsozialismus der Tat mit.“[84]

Friedrich Wilhelm Heinz:
„Auch wenn sich über die Familienverhältnisse wenig in Erfahrung bringen läßt: Mit seinem Sohn Martin Adam (geb. 1864) hatte Friedrich Wilhelm Heinz sen. wenig Glück. Nach dem obligatorischen Militärdienst beim Frankfurter Infanterieregiment Nr. 81 ursprünglich Kompagnon in der väterlichen Fabrik, wechselte er in den nächsten Jahrzehnten mehrfach Wohnort und Beruf, ohne irgendwo so recht Fuß zu fassen. [...] 1901 zog die Familie in das Taunusstädtchen Usingen und von dort etwa 1905 nach Annerod, einem kleinen oberhessischen Dorf bei Giessen. Dort betrieb Adam Heinz zusätzlich zur gewohnten Fabrikation von Flaschenlacken und ähnlichem ein Ausflugslokal mit Gartenwirtschaft [...]. [...] 1908 zog die Familie wieder zurück nach Frankfurt. Adam Martin Heinz übernahm in der Kleyerstraße die ‚Kamerun-Apotheke‘ [...]. [...] Über Heinz‘ eigentliche Schulzeit ist dagegen wenig bekannt. Er besuchte nach dem Umzug aus Oberhessen zunächst eine Mittelschule, anschließen die Liebig-Oberreal-Schule im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen. Ostern 1916 verließ er die Obersekunda vor Vollendung des 17. Lebensjahres und meldete sich als Kriegsfreiwilliger beim Garde-Füsilier-Regiment in Berlin-Moabit. [...] Nach Ableistung des ‚Fähnrich-Examens‘ vor der Königlich-Preußischen Oberprüfungskommission in Berlin wechselte er im Oktober 1916 als Fahnenjunker zum niederschlesischen Interieregiment Nr. 46, ‚Graf Kirchbach‘. [...] Aber dafür hatte der zu Hurra-Patriotismus und Kriegsbegeisterung erzogene, inzwischen frisch zum Leutnant beförderte Heinz kein Verständnis [...].“[85] „Nach seinem Rauswurf aus der Schriftleitung des ‚Niedersächsischen Beobachters‘ hatte sich Heinz als freier Journalist in Berlin über Wasser gehalten, bis er im Sommer 1930 eine Anstellung im Dammert-Verlag erhielt, einem großen, der DVP und dem Zentrum nahestehenden, zeitweise von der Reichsregierung subventionierten Korrespondenzbüro, das über 500 Zeitung vom Typ rechtsgerichteter General-Anzeiger in ganz Deutschland mit Artikeln belieferte und zur ‚Telegraphenunion‘ des Hugenberg-Konzerns gehörte. / Als dies die sozialdemokratische Presse publik machte, gab es einen Skandal, und Heinz wurde wenig später auf Druck der preußischen Regierung entlassen. Anschließend arbeitete er für einige Wochen im Frundsberg-Verlag – Inhaber: Franz Seldte –, der auch Heinz‘ literarischen Erstling, den autobiographi-

[83] Degeners Wer ist’s? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.627.
[84] Herbert Böhme, Rufe in das Reich. Die heldische Dichtung von Langemarck bis zur Gegenwart, Berlin 1934, S.372. Weitere Nachweise zu Hein in: KLK; DBA II 547, 122-124.
[85] Zitate kompiliert aus: Susanne Meinl, Nationalsozialisten gegen Hitler. Die nationalrevolutionäre Opposition um Friedrich Wilhelm Heinz, Berlin 2000, S.16-23.

schen Roman ‚Sprengstoff', herausgab. Die Verbindung hatte Franz Schauwecker wiederhergestellt, dessen Bücher ebenfalls dort erschienen. Im Gegensatz zu den gerade bei Rowohlt veröffentlichten, kommerziell erfolgreichen Memoiren Ernst von Salomons, ‚Die Geächteten', konnte ‚Sprengstoff' allerdings nur einen Achtungserfolg erzielen."[86]
„Aufschlußreich ist die kurze Lebensbeschreibung, welche ein solcher Revolutionär, Friedrich Wilhelm Heinz, von sich gibt: ‚Mit 16 Jahren Kriegsfreiwilliger im Garde-Füsilier-Regiment. Mit 18 Jahren aktiver Leutnant im Infanterie-Regiment 46. Somme, Flandern, Tankschlacht, Märzoffensive, Abwehrschlachten, Grenzschutz, Ehrhardt- Brigade, Kapp-Putsch, Oberschlesien, Schwarze Reichswehr, Ruhrkrieg, Feldherrnhalle. Viermal verwundet. Schwerkriegsbeschädigt. Sechsmal verhaftet. Vierzehn Gefängnisse des Staates von Weimar kennengelernt. Nicht vorbestraft. Bis 1925 Freikorps- und Wehrverbandsführer. Im Ruhrkampf Führer einer aktiven Sabotagegruppe. Bis Ende 1923 Oberster SA-Führer von Westdeutschland. 1925-28 Mitglied der Stahlhelm-Bundesleitung und vorübergehend Leiter der Stahlhelmzeitung. Später Führer in der Hitlerpartei. Seit 1929 keiner Bewegung mehr angehörend.'"[87]
„Schriftsteller, * 7.V.1899 Frankfurt a. M., Kriegsteilnehmer, Leutnant, Freikorpsführer, [...] Mitglied der Stahlhelm-Schriftleitung und Bundesleitung; Reichsverband Deutscher Schriftsteller. Reichsverband der Deutschen Presse."[88]

Rudolf Herzog:
„Schriftsteller, * 6.12. 1869 Barmen, † 3.2.1943 Rheinbreitbach am Rhein. (ref.) Vater Albert (1839-1920), Buchbindereibesitzer, Sohn des Albert u.d. Maria Lisette Hünninghaus; Mutter Lisette (1842-75), Tochter des Schuhmachers Hoh. Heinr. Bellwidt in B. u. d. Anna Cath. Wilh. Scholar; [...] H. verließ, gerade volljährig geworden, den ihm aufgezwungenen Beruf eines Farbentechnikers und wurde zuerst freier Schriftsteller, dann Journalist: 1894 Feuilleton-Redakteur der Darmstädter Monatsschrift „Schwarz-Rot", 1897 Chefredakteur der „Hamburger Neuesten Nachrichten", 1899-1903 Leiter des Feuilletons der „Berliner Neuesten Nachrichten". Inzwischen hatte er sich als Autor durchgesetzt und konnte 1907 die Obere Burg in Rheinbreitbach als Wohnsitz erwerben. Am 1. Weltkrieg nahm er bis 1917 in verschiedenen Stäben als Begleiter teil. [...] H. unmittelbar nach dem Krieg auch politisch aktiv tätig im „Rheinischen Heimatbund", begrüßte das nationalsozialistische Regime erwartungsvoll. 1936/37 besuchte er alle ehemaligen deutschen Kolonien und trat für den Kolonialgedanken ein. Seit dem Ende des 2. Weltkrieges wird H., einer der erfolgreichsten Autoren, die Deutschland je hatte (Gesamtauflage über 7 Millionen), kaum noch gelesen. – Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft (1939)."[89]
„Geb. 1869 in Barmen, lebt in der oberen Burg zu Rheinbreitbach a.Rh. Roman. Er erhielt zum siebzigsten Geburtstag die Goethemedaille. Auch dramatisch und lyrisch ist er hervorgetreten. Herzog gehört zu den gelesensten Schriftstellern der älteren Generation. Seine Erzählungen sind nach Komposition und Geist sowohl künstlerisch wie vaterländisch Ausdruck der deutschen Kultur bis in die letzte Gegenwart hinein."[90]

Hans Peter von Heydebreck: [auch: Hans Adam von Heydebreck]
„Geb. 1.7. 1889 Köslin, † 30.6.1934 München; ev. Reichstag Mai-Dez 1924; Reichswahlvorschlag; Nationalsozialistische Freiheitspartei. Nov. 1933-30.Juni1934; NSDAP. Hauptmann

---

[86] Meinl, Nationalsozialisten, S.165/166.
[87] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.43.
[88] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.632.
[89] Walter Schmähling, Art. Herzog, Rudolf, in: NDB, Bd.8 (1969), S.741.
[90] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.232. Weitere Nachweise zu Herzog in: Geißler; Reichshandbuch; Wer ist's 1935; Hellwig; Wuppertaler Biographien; Kullnick; KLK; DBA I 528, 21; DBA II 574, 65-93; Hillesheim, S.238-246.

a.D. in Gleiwitz. Mai 1924.“[91]
„Geb. 1.7. 1889 in Köslin, Teilnehmer des 1. Weltkrieges, 1918-1923 Führer des Freikorps Heydebreck, 1924 Mitglied des Reichstages, Wahlkreis Pommern, 1925 Bildung der ersten SA Schlesiens aus den Angehörigen seines Freikorps, 1933 SA-Gruppenführer, Gruppe IV Pommern, 30.6.1934 in Stadelheim exekutiert (Röhm-Putsch).“[92]
„Hauptmann a.D. in Gleiwitz. Reichswahlvorschlag.- Nationalsozialistische Freiheitspartei. Geboren am 1. Juli 1889 in Köslin; evangelisch. Besuchte das Kadettenkorps in Köslin und Lichterfelde, wurde Offizier im Jägerbattaillon 6 in Oels, mit welchem er im Jahre 1914 ins Feld rückte. 26. September 1914 in den Argonnen schwer verwundet, linker Arm abgeschossen, ging 1916 wieder in Feld, von 1917 ab Kompanieführer im Reserve-Jäger-Bataillon 6, führte zuletzt Radfahrerbataillon in Frankreich, kämpfte mit diesem auch nach der Revolution gegen die Polen, zuletzt 1921 Insurgentenaufstand in Oberschlesien.“[93]

Paul v. Beneckendorff u.v. Hindenburg:
„Reichpräsident und Generalfeldmarschall, geb. 2. 10. 1847 in Posen, gest. 2.8. 1934 in Neudeck. Sohn eines Berufsoffiziers, 1866 Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß; bei Königsgrätz verwundet. Als Adjutant Teilnehmer am dt.-frz. Krieg 1870/71. 1872 Oberleutnant. 1877 zum Großen Generalstab kommandiert. 1878 als Hauptmann im Stab des II. Armeekorps. [...] 1905 General der Infanterie. 1908 Ruhestand. Bei Kriegsausbruch 1914 reaktiviert. OB. Der 8. Armee, Beförderung zum GenObst. 1.11. 1914 OB d.dt. Streitkräfte an der Ostfront. 27.11. 1914 GFM 27.8. 1916 Chef d. OHL. Am 3.7. 1919 aus dem Heeresdienst entlassen. 26.4.1925 Wahl zum Reichspräsidenten. [...] 19.4.1932 Wiederwahl als Reichspräsident. / H. wurde zum Volkshelden, als er die in Ostpreußen mit Übermacht eindringenden, zahlenmäßig weit überlegenen russischen Truppen zurückwarf. [...] Nach dem Krieg verbreitetet H. wider besseres Wissen die Legende von der im Felde unbesiegten Armee und trug auf diese Weise dazu bei, das Vertrauen weiter Kreise der Bevölkerung in die Republik zu erschüttern. Zum Reichspräsidenten gewählt, enttäuschte er zunächst viele seiner rechtskonservativen Parteigänger, indem er weiterhin parlamentarische Regierungen einsetzte und die Außenpolitik Gustav Stresemanns unterstützte. [...] Abgeschirmt vom Geschehen nahm er nach der Ernennung Hitlers nur noch wenig Anteil an der Politik. Seine zunehmende Unentschlossenheit und Beeinflußbarkeit waren wahrscheinlich altersbedingt.“[94]

August Hinrichs:
„Geb. 18.4.1879 Oldenburg, † 20.6. 1956 Huntlosen / Oldenburg. Der Sohn eines Tischlermeisters ging bei seinem Vater in die Lehre und legte nach einer Wanderung durch mehrere europäische Länder 1905 seine Meisterprüfung ab. Danach eröffnete er eine eigene Werkstatt. Neben seiner Arbeit begann Hinrichs Theaterstücke, Romane, Novellen und Gedichte zu schreiben. Im Ersten Weltkrieg wurde er an der Westfront eingesetzt und mit dem Eisernen (219) Kreuz ausgezeichnet. [...] Seinen ersten großen Erfolg hatte er 1930 mit der *Swinskomödie* (Hamburg, UA Oldenburg 1930) über einen erst gepfändeten und dann gestohlenen Eber. [...] In dieser Zeit gehörte Hinrichs zu den erfolgreichsten deutschen Bühnenautoren. [...] Nach 1933 umwarben die Nationalsozialisten den sehr beliebten und politisch als deutsch-national eingestuften Autor heftig. 1935 wurde Hinrichs zum Landesleiter des Gaues Weser-Ems der Reichsschrifttumskammer ernannte; 1937 trat er in die NSDAP ein. [...] (220) Die Entnazifizierungsbehörden stuften ihn als ‚unbelastet‘ ein. / Hinrichs war auch nach 1945

---

[91] M.d.R. Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik in der Zeit des Nationalsozialismus, hrsg. v. Martin Schumacher, 3. erw. u. überarb. Aufl. Düsseldorf 1994, S.610.
[92] Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.195/196.
[93] Reichstags-Handbuch 1920-1933, 2. Wahlperiode 1924. Fast identisch ist der Artikel zu Heydebreck in: Das Deutsche Reich von 1918 bis heute, hrsg. von Cuno Horkenbach, Jg. 1930.
[94] Klaus A. Lankheit, Art. Hindenburg, Paul v. Beneckendorff u.v., in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.212/213.

ein geachteter und in seiner Heimat verehrter Schriftsteller. 1954 wurde ihm das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen. Seine Volksstücke gehörten bis in die achtziger Jahre zum Repertoire mehrerer Bühnen und fanden, zum Beispiel über das Hamburger Ohnsorg-Theater, ein großes Publikum. Erst 1979, als sein 100. Geburtsteag in Oldenburg mit Veranstaltungen und einer Ausstellung gefeiert werden sollte, setzte eine Diskussion über die NS-Vergangenheit des Schriftstellers ein. [...]"[95]
„Volksstück, Heimatroman, Erzählung. * 1879 zu Oldenburg als Sohn eines Schreiners. Wanderte als Schreinergeselle durch Deutschland und übernahm später das Geschäft seines Vaters, von dem er sich erst 1929 zurückzog. Durch sein im In- und Ausland viel gespieltes Volksstück ‚Krach um Jolanthe' wurde er weit über seinen Heimatbereich hinaus bekannt."[96]

Hans Heinz Hinzelmann:
„Schriftsteller; * 3. IV 89 Lübeck; ev.; Vater: Max H., Hofphotograph; Univ. Jena, Bonn; Opernlibretti, Drama, Romane; Verband dt. Bühnenschriftsteller Berlin;"[97]

Adolf Hitler:
„‚Führer' des Dritten Reiches, geb. 20.4.1889 in Braunau / Inn, gest. 30.4.1945 in Berlin (Selbstmord). Sohn des Zolloberamtsoffizials Alois H. und dessen dritter Ehefrau Klara, geb. Pölzl (aus der zweiten Ehe stammten H.s Halbgeschwister Alois jr. U. Angela, aus der dritten seien Schwester Paula, gest. 1960). Besuch der Volksschule in Fischlham bei Linz, Lambach und Leonding, seit 1900 Realschule in Linz u. (1904/05) Steyr. Nach Tod des Vaters (3.1. 1903) Abbruch des Schulbesuchs (1905) ohne Abschluß. H. lebte zunächst in Linz und Urfahr (1917 nach Linz eingemeindet) mit seiner Mutter von deren Witwenpension. Anfang Sept. 1907 nach Wien, bei Bewerbung an der *Allgemeinen Malerschule der Akademie der Bildenden Künste* durchgefallen; zurück nach Linz. Nach dem Tod der Mutter (21.12. 1907) im Februar 1908 wieder nach Wien, dort zunächst zielloses leben, finanziert durch Waisenrente, geerbtes Geld und Anleihen seiner Tante Johanna Pölzl. [...] Am 24.5.1913 Übersiedlung nach München, wahrscheinlich um dem Militärdienst in der k.u.k-Armee zu entfliehen, und dort [...] Fortsetzung des Lebens als ‚Kunstmaler'. [...] Anfang August 1914 Meldung als Freiwilliger zur bayer. Armee; im 16. Bayer. Reserve-Infanterie-Rgt. seit Oktober 1914 an der Westfront. Trotz Bewährung (Dez. 1914 EK II, 4.8. 1918 EK I) nur zum Gefreiten befördert. [...] am 14. 10. 19018 südlich von Ypern durch Einwirkung von Kampfgas vorübergehend erblindet; im November 1918 zur Zeit des Waffenstillstands und des politischen Umsturzes im Lazarett Pasewalk. [...] 8.11. 1923 Putsch des *Kampfbunds* gg. bayer. u. Reichsregierung zur Schaffung einer nationalen Diktatur, 9.11. 1923 Niederschlagung des Putsch-Versuchs durch die freilich in die Putsch-Vorgeschichte tief verstrickte bayer. Regierung [...]; am 11.11. 1923 Verhaftung des geflüchteten und in Uffing am Staffelsee im Landhaus Ernst Hanfstaengls versteckten H. Vom 26.2.-1.4.1924 vor dem Volksgericht München Hochverratsprozeß gg. H. u. etliche Putschisten, der die bayerische Reichswehr wie die bayerische Regierung schont und H. Gelegenheit gibt, sich zum nationalen Märtyrer zu stilisieren; am 1.4. 1924 Verurteilung zu fünf Jahren Festungshaft. In der Haftanstalt Landsberg/Lech Diktat des ersten Bandes der Rechtfertigungs- und Programmschrift *Mein Kampf*, der im Juli 1925 in München erscheint (2. Bd. im Dezember 1926, Auflage bis 1933: 300.000)."[98]

---

[95] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.219-221.
[96] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.158. Weiterer Nachweis zu Hinrichs: Oehlke, S.236/237.
[97] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.684. Weitere Nachweise zu Hinzelmann: Wer ist's 1955; KLK.
[98] Hermann Graml, Art. Hitler, Adolf, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.214-224, Zitate S.214-216. Weitere Nachweise zu Hitler: Ian Kershaw, Hitler 1889-1936, Stuttgart 1998; Joachim C. Fest, Hitler. Eine Biographie, Frankfurt / Main 1973.

Max Hölzel:
„Geb. 9.6. 1887 Sarajewo. Sekretär in Wien. Erzähler. Roman: Balkan in Flammen, 1939. Novellen: Bosnische Wölfe, 1939.“[99]

Josef Hofbauer:
„Parteifunktionär und Publizist; geboren 20. Jaunuar 1886 Wien, gestorben 25. (23.?) Sept 1948 Frankfurt/Main; Vater: Arbeiter; Staatsangehörigkeit: österr., 1919 CSR, 1947 deutsch. Weg: 1938 Schweden, 1948 Deutschland (ABZ). Schriftsetzer, Autodidakt; 1904 Mitgründer *Verband jugendlicher Arbeiter Österreichs*, 1910 vom sudetendeutschen Sozialistenführer Josef Seliger in die Redaktion der *Freiheit* Teplitz-Schönau berufen, Mitgründer der Arbeiter-Abstinenzbewegung und an der Entwicklung der sozialistischen Jugendbewegung in Nordwestböhmen beteiligt; 1914-18 Kriegsdienst, danach als Parteiredner maßgebliche beteiligt an der Reorganisation der durch Kriegsfolgen isolierten deutschen Arbeiterbewegung in der CSR, 1919-21 Chefredakteur *Freiheit* Teplitz-Schönau, 1921-23 Chefredakteur *Sozialistische Jugend* Teplitz-Schönau, 1924-38 Redakteur *Der Sozialdemokrat* Prag und verantwortlicher Redakteur der Frauenzeitschrift *Gleichheit und Frauenwelt*; Mitgl. PV der DSAP; Lehrer an Partei- und GewSchulen sowie schriftstellerische Tätigkeit. Herbst 1938 Emigration nach Schweden, TG-Mitgl., Übersetzer und Publizist, Mitarbeiter *Sudeten-Freiheit* Oslo, *Der Sozialdemokrat* London und *Blätter für sudetendeutsche Sozialdemokraten* Malmö; Mitgründer des Vereins *Die Naturfreunde* in Schweden. 1948 Übersiedlung nach Deutschland (ABZ), Chefredakteur *Sozialistische Tribüne* Frankfurt / Main. [...]“[100]

Richard Hoffmann:
„15.3.1894, Zeitz - / Schriftsteller / Verboten: Frontsoldaten“[101]

Max Immelmann:
„Kampfflieger, * 21.9.1890 Dresden, † 18.6. 1916 über Douai (Flandern) Vater: Franz Kartonagenfabrikant in Dresden, Mutter Gertrude Sidonie, Tochter des Maximilian Bruno Grimmer, Generalauditeur in Dresden. Immelmann, Boelcke und Richthofen sind die bekanntesten deutschen Flieger des 1. Weltkriegs. Boelcke und Immelmann besaßen ausgeprägtes technisches Interesse und bereiteten der Taktik der Fliegerwaffe den Weg. [...] Nach der Offiziersprüfung in Anklam studierte er an der TH Dresden Maschinenbau und wurde bei Kriegsausbruch zu seiner Waffengattung einberufen. [...] Zuletzt Führer einer Kampfeinsitzer-Abteilung, stürzte Immelmann, dessen außergewöhnliche Erfolge ihm bei Freund und Feind den Ehrennahmen ‚der Adler von Lille‘ eingebracht hatten, versehentlich von der eigenen Artillerie beschossen, nach 15 Luftsiegen tödlich ab.“[102]

Ernst Johannsen:
„Geb. 28.5.1898 Altona † 1.11. 1977 Hamburg; Elektriker, bis 1928 Obermonteur, 1939-1957 im Exil, lebte dann als freier Schriftsteller in Hamburg. Verfasser von Hörspielen und Erzähler. [...]“[103]
„Geb. 28. 1898 zu Altona, lebte als freier Schriftsteller daselbst. Erzähler und Verfasser vieler Hörspiele. Eigene Schriften: Vier von der Infanterie (Erzählung) 1929; Station 3 (Roman)

---

[99] Hans Giebisch, Gustav Gugitz, Bio-bibliographisches Literaturlexikon Österreichs, Wien 1963, S.159.
[100] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band I, München / New York / London / Paris 1980, S.308. Weiterer Nachweis zu Hofbauer in: KLK 1886-1948.
[101] Juliane Krummsdorf, Ingrid Werner (Hrsgg.), Verbrannt, verboten, verbannt. Vergessen? Zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933. Bibliographie zur Schwarzen Liste / Schöne Literatur, 3. überarb. u. erw. Auflage, Dresden 1996, S.15.
[102] Heinz Kraft, Art. Immelmann, Max, in: Neue Deutsche Biographie, Zehnter Band, Berlin 1974, S.158.
[103] Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 8, 3. neu bearb. Aufl. Bern / München 1981, S.655.

1932; Sechs auf einer Insel (Robinsonade) 1934; Sturm über Santa Rock (Novelle) 1937 u.a.“[104]

Ernst Jünger:
„Geb. 29.3.1895 Heidelberg, † 17.2. 1998 Wilflingen / Der Sohn eines Apothekers und Chemikers und ältere Bruder des Schriftstellers Friedrich Georg Jünger meldete sich nach dem Notabitur 1914 freiwillig zum Kriegsdienst, den er verwundet und hochdekoriert (Orden ‚Pour le mérite‘) überlebte. Seine literarischen Umsetzungen der Kampf- und Todeserfahrungen [...] ließen Jünger zu einem der bekanntesten Weltkriegsautoren werden. [...] nach einem Studium der Zoologie und Philosophie in Leipzig und Neapel (1923/24) lebte Jünger als freier Schriftsteller in Berlin und war Beiträger und Herausgeber verschiedener radikalnationalistischer Zeitschriften (*Die Standarte,* das publizistische Organ der Frontkämpfervereinigung „Stahlhelm“; deren radikale Abspaltung *Standarte; Kampfschrift für Deutsche Nationalisten; Arminius; Der Vormarsch. Blätter der Nationalistischen Jugend; Die Kommenden. Überbündische Wochenschrift der deutschen Jugend).* [...] Trotz partieller ideologischer Übereinstimmungen läßt sich Jünger keiner der nationalistischen Bewegungen der zwanziger Jahre eindeutig zuordnen. [...] Nach der Machtübernahme Hitlers verwahrte sich Jünger mehrfach deutlich gegen jede Vereinnahmung durch das neue Regime. Seine Berufung in die gleichgeschaltete Deutsche Akademie der Dichtung lehnte er 1933 mit der Begründung ab: ‚Die Eigenart meiner Arbeit liegt in ihrem wesentlich soldatischen Charakter, den ich durch akademische Bindungen nicht beeinträchtigen will. [...] In der Tat hatte Jünger bis 1942 keine Publikationsprobleme und genoß das Ansehen eines Kriegsteilnehmers und Weltkriegsautors, dem weitgehende Freizügigkeit und Reisemöglichkeiten gewährt wurden. Seine Werke der zwanziger Jahre gehörten weiterhin zum Kanon der Literatur des ‚Dritten Reichs‘. [...] 1939 wurde Jünger als Offizier zum Kriegsdienst eingezogen, den er von 1941 an als Besatzungsoffizier in Paris versah. [...] In der Folge des Attentats vom 20. Juli 1944 wurde er wegen Kontakten zu Mitgliedern des Widerstands aus der Wehrmacht entlassen. / Nach dem Krieg erhielt Jünger von 1945 bis 1949 Publikationsverbot, da er sich weigerte, die Entnazifizierungsfragebögen der Alliierten zu beantworten. Jünger war wiederholt Gegenstand kontrovers geführter öffentlicher Diskussionen v.a. in der Bundesrepublik.“[105]

Max Jungnickel:
„Erzählung, Märchen, Plauderei, Lyrik, Theaterstück. * 1890 zu Saxdorf bei Liebenwerda (Prov. Sachsen) als Sohn eines Bahnwärters. Zog mit 17 Jahren nach Berlin, wo er sich zunächst als Dachstubenpoet in allerkümmerlichsten Verhältnissen durchschlug, dann aber für sein oft recht liebenswürdig gemütvollen und märchenromantischens Fabulieren [...] immer mehr Liebhaber fand. Später trat er naiv begeistert der NS-Bewegung bei und versuchte sich zu „stahlharter Romantik“ zu wandeln (Mythos des Soldaten 38), allerdings ohne durchschlagenden Erfolg.“[106]
„Geb. 1890 in Saxdorf bei Liebenwerda, lebt in Berlin. Erzähler, Lyriker [...] und Dramatiker, besonders bekannt durch den Kriegsroman „Brennende Sense“ (1928) und den Nachkriegsroman ‚Der Sturz aus dem Kalender‘ (1930). Stark durch das Kriegserlebnis bestimmt, veröffentlichte er noch 1939 ‚Mythos des Soldaten‘.“[107]
„Schriftsteller. Geb. 27.10. 1890 in Saxdorf (Kr. Liebenwerda) als Sohn des Bahnwärters Karl J. und dessen Gattin Wilhelmine, geb. Schöche. [...] Kinder: 2; 1904-1906 besuchte J. die

---

[104] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 2, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1949, S.1165.
[105] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.234-239. Die weiteren biographischen Nachweise zu Jünger sind Legion.
[106] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.181.
[107] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.252.

Präparandenanstalt in Delitzsch und lebt seit 1908 als freier Schriftsteller. Werke: [...] Als Mitglied gehört J. dem Verbande Deutscher Bühnenschriftsteller an. Am Kriege nahm er aktiv teil und erwarb das E.K. II. Kl."[108]
„Geb. 27.10. 1890 Saxdorf, evangelisch. Vater: Karl J.,Bahnwärter [...] 04-06 Präparandenanstalt; Univ. Berlin; s. 08 freier Schriftsteller, Berlin; 15-18 im Felde;"[109]

Manfred Frhr. von Killinger:
„SA-Obergruppenführer, Gesandter I. Kl., geb. 14.7.1886 in Freigut Lindigt bei Nossen, gest. 2.9.1944 in Bukarest. K. hatte als Seeoffizier am 1. WK teilgenommen und schied nach dem Krieg als Kapitänleutnant aus der Marine aus. Danach war er Führer des Sturmbataillons im *Freikorps Ehrhardt*, Mitglied der *Organisation „Consul" (O.C.)* und des *Germanenordens*, einer radikalen Gruppe innerhalb des O.C. Im August 1921 war K. am Mordkomplott gegen Matthias Erzberger beteiligt. Im Sept. 1921 wurde er deswegen verhaftet und im Mai 1922 wg. Beihilfe zum Mord angeklagt. Trotz belastender Indizien wurde K. am 13. 6. 1922 freigesprochen. 1928 wurde er Mitglied der SA und der NSDAP. Innerhalb der SA bekleidete er die Position eines (262) SA-Obergruppenführers. 1933/34 war K. Reichskommissar und Ministerpräsident von Sachsen. Während der ‚Röhm-Krise' im Juni 1934 wurde er als hoher SA-Führer kurzzeitig verhaftet, blieb jedoch von einem schlimmeren Schicksal verschont. Einige Zeit später wechselte er in das Auswärtige Amt. [...] Vom Frontwechsel Rumäniens im Aug. 1944 völlig überrascht, nahm er sich kurz vor der Verhaftung das Leben."[110]
„Leben: 14.7.1886 auf dem Lindigtgut bei Nossen, seit 1904 in Marine, zuletzt Kapitänleutnant, Freikorpsführer in Oberschlesien, Gefängnis wegen Geheimbündelei, bis 1927 Leiter des Wikingbundes, dann Übergang zur NSDAP, Reichstagsmitglied, SA-Obergruppenführer, Diplomat, bei Kriegsende Botschafter in Bukarest, dort Selbstmord beim Einmarsch der Russen."[111]

Egon Erwin Kisch:
„journalist, author; born Prague 19 April 1885, died Prague 31 March 1948. Emigration: 1933 C.S.R, Fr [...] Father: Hermann Kisch, draber, Mother: Ernestine Kuh. [...] 1903 att. T.H. Prague, then German Univ. Prague. 1904 military service. 1905 trainee, Prager Tageblatt. 1906-13 reporter for newspaper *Bohemia*; then Dramaturg at Künstlertheater and reporter in Berlin. Intimate of Rainer Maria Rilke, Franz Kafka, Franz Werfel, Max Brod and Paul Kornfeld. 1914-18 service in W.W.I inc. 1917-18 as press officer with supreme Command in Vienna; concurr. dev. anti-militarist and revolutionary ideas. 1918 participation in Jan. strikes; member of illegal soldiers' councils, and in November leader of the Red Guards in Vienna. 1919 member K.P.Ö. Expelled from Vienna; returned to Prague. 1921-23 freelance writer in Berlin. Contribution to left wing, middle class and communist newspapers and magazines. Extensive travels inc. 1922-24 Cent. Eur. and N. Afr. 1925-26 and 1931-32 U.S.S.R., 1928-29 in U.S. on forged passport, 1932 China. 1924 member of S.D.S, later belonging to its left-wing opposition group. 1925 member of K.P.D. 1926 participation in campaign for release of Max Hoelz. 1928- lect., Marxist Workers' Sch. of the K.P.D. 1929 fdr. mem, Union of Proletarian-Revolutionary Authors. 1930 participation in 2nd Conference Intl. League of Revolutionary Writers, Kharkow, U.S.S.R. [...] Received state funeral. Author of numerous political reports; dev. ‚reportage' into a literary-political weapon. Books were translated into many languages

[108] Robert Volz (Hrsg.), Reichshandbuch der deutschen Gesellschaft. Das Handbuch der Persönlichkeit in Wort und Bild, Erster Band, Berlin 1930, S.861.
[109] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.769/770.
[110] Igor Philip Matic, Art. Killinger, Manfred Frhr. von, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.262/263.
[111] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.449.

and banned in Nazi Germany."[112]
„Vater Hermann, Tuchhändler; Kisch besuchte in Prag die deutsche Staatsrealschule, immatrikulierte sich 1903 zunächst an der Technischen Hochschule, dann an der Dt. Univ. Prag, brach das Studium ab und meldete sich als Einjährig-Freiwilliger, bevor er 1905 mit einem Volontariat beim ‚Prager Tageblatt' und dem Besuch einer Fachschule in Berlin seine publizistische Laufbahn begann. 1906-13 arbeitete er als Lokalreporter bei der deutschen Tageszeitung ‚Bohemia', wo er in einer Feuilletonserie aus dem Milieu der Armenviertel und der Bohème (‚Prager Streifzüge') seine ersten Reportagen veröffentlichte. Die Elendsquartiere und Randgruppen der niedergehenden k.u.k. Monarchie stehen auch im Mittelpunkt seiner ersten belletristischen Arbeiten: Neben Lyrik- und Erzählungsbänden erschien 1914 der Roman ‚Der Mädchenhirt.' Bei Kriegsausbruch wurde Kisch, der inzwischen als Dramaturg und Zeitungsreporter in Berlin arbeitete, zur österr. Armee eingezogen. Zunächst als Teilnehmer am serbischen Feldzug (Kriegstagebuch [...]), dann als Presseoffizier beim Oberkommando in Wien entwickelte er sich im Verlaufe des Krieges zum Antimilitaristen und Revolutionär. 1918 beteiligte er sich an den Januarstreiks, wurde Mitglied illegaler Soldatenräte und im November Führer der Roten Garden in Wien. Nach dem Eintritt in die neugegründete KPÖ (aus der 1925 in die KPD übertrat) und der Ausweisung aus Wien kehrte Kisch zunächst nach Prag zurück. [...]"[113]

Kurt Kläber:
„(pseud. Kurt Held), author; born Jena, Thüringen, Ger. 4. Nov. 1897, died Sorengo, Switzerland 9. December 1959. Father: Foreman, married to Lisa Tetzner; Attended Gymnasium; Apprentice locksmith, then mechanic. 1914-18 serv. Ger. Army. Member of Spartakusbund, later K.P.D. 1918-19 participated in November revolution, and subsequent fighting in Halle, Prussian Saxony, Hamburg and Berlin. 1919-20 travelling book salesman in Thuringia; member of the Sera circle around publisher Eugen Diederichs. 1923 trip to U.S., then miner in the Ruhr Territory and head of Arbeiterhochschule, Bochum. 1924- off resid. in Carona, Switz, however worked mainly in Berlin until 1933. 1927 co-fdr. with Johannes R. Becher, *Proletarische Feuilleton-Korrespondenz.* 1928 co-fdr., B.P.R.S. 1929-32 co-editor with [...] of mag *Die Linkskurve*;"[114]
„1897 in Jena geboren, Schlosser bei Zeiß, später Bergmann im Ruhrgebiet, Redakteur an Arbeiterzeitungen, Leiter der Bochumer Arbeiterhochschule. Bis 1933 als Journalist, freier Schriftsteller und Verleger tätig. Seit 1933 abwechselnd in Frankreich und der Schweiz."[115]

Carl W.H. Koch:
„Geb. 1882, Hauptmann d. R. der Marineinfanterie. 1903-1905 englische Goldküste, 1905 bis 1909 Ostasien, 1909-1926 mit Unterbrechung in Kamerun, zuletzt Führer der 5. Aktiven Feldkompanie, Eisernes Kreuz 1. Klasse, 1916 Internierung in Spanien, Flucht mit Segelschiff durch den Kanal, 1917-1919 englische Gefangenschaft mit Fluchtversuchen und Gefängnisstrafen, 1919 „Eiserne Division" im Baltikum, 1920 Chef der Stelle Baltikum im Reichswehrministerium, bis 1921 Verbindungsoffizier der Heeresfriedenskommissin im besetzten Gebiet, 1924-30 Farmer in Angola. Seit 1932 SA. und Mitarbeiter vom Kolonialpolitischen Amt der Reichsleitung, Anfang 1933 durch kommunistischen Überfall erheblich verletzt, Führer Sturm 30. Seit April 1934 Direktor der Deutschen Kolonialschule Witzenhausen,

[112] International Biographical Dictionary of Central European Emigrés 1933-1945, Vol.II, München / New York / London / Paris 1983, S.622.
[113] Martin Rector, Art. Kisch, Egon Erwin, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 11, Berlin 1977, S.682/683. Weiterer Nachweis zu Kisch in: Benz / Graml, S.183/184.
[114] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.624.
[115] Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.96. Weiterer Nachweis zu Kläber: Kutzbach, S.196.

Sturmhauptführer. Außer dem Buch ‚Im Tropenhelm' (Verlag Carl Floeder, Düsseldorf), das auch unseren Abschnitt enthält, verfaßte er die Bücher: ‚Im toten Busch', ‚Das Lied des Landes' und ‚Das Ehrenbuch der S.A.'"[116]

Edlef Köppen:

„(Ps. Joachim Felde), Schriftsteller, * 1.3.1893 Genthin bei Magdeburg, † 21.2. 1939 Gießen. (ev.), Vater: Robert, Dr. med., Arzt, Sohn eines Bauern in Mützel; Mutter Emma, Tochter des Großkaufmanns Hosmann in Kiel; Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Potsdam studierte Köppen 1912-14 in Kiel und München Germanistik, Philosophie, Literatur- und Kunstgeschichte. [...] Kriegsteilnehmer 1914-18, hatte er Schwierigkeiten wegen der Veröffentlichung von Gedichten in Pfemferts antimilitaristischer Zeitschrift ‚Die Aktion' (1915-18). Aufgrund offener Gehorsamsverweigerung wurde im September 1918 in eine Irrenanstalt in Mainz verbracht. [...] Seit 1921 arbeitete er als Lektor im Kiepenheuer-Verlag (Potsdam), seit 1925 als Mitarbeiter der literarischen Abteilung der ‚Funkstunde' Berlin, deren (370) Leiter er 1932 wurde. [...] K.s pazifistisches Engagement in Rundfunkbeiträgen und Vorträgen führte 1933 zu seiner Entlassung. 1935 wurde der ‚Heeresbericht' verboten, K. mit einem totalen Veröffentlichungsverbot belegt, das er mit Hilfe des Pseudonyms ‚Joachim Felde' umgehen konnte. Nach zweijährigem Arbeitsverbot fand er Beschäftigung in Filmfirmen (Chefdramaturg in der Tobis-Europa-Film A.G.). Er starb infolge einer Kriegsverletzung."[117]

Siegfried Kracauer:

„Schriftsteller, geb. Frankfurt / Main 8.2.1889, gest. New York 26.11.1966. K. studierte Architektur (Dr.-Ing. 1915), Philosophie und Soziologie; aus materiellen Gründen gezwungen, als Architekt zu arbeiten, konnte er nicht, wie sein Lehrer Georg Simmel vorgeschlagen hatte, in Philosophie habilitieren. Zudem durch einen Sprachfehler stark behindert, sah sich K. nicht in der Lage, eine Lehrtätigkeit zu übernehmen. Er begann jedoch, philosophische und literarische Texte zu verfassen, und stand in Kontakt mit einer Gruppe Intellektueller vom Jüdischen Lehrhaus, die seine Interessen für geschichtstheoretische Fragen teilten. / 1921 wurde K. Mitglied der Feuilleton-Redaktion der liberalen ‚Frankfurter Zeitung'. Er machte sich schon bald einen Namen als Literatur- und besonders als Filmkritiker. Durch seine Rezensionen begründete er in Deutschland die soziologisch orientierte Filmkritik. [...] Um 1930 gab die Leitung der ‚Frankfurter Zeitung' ihren eindeutig prorepublikanischen und liberalen Kurzs auf und wandte sich nach rechts. K.s kritische gesellschaftliche Analysen fanden daher kaum noch Verständnis, zumal er diesen Rechtsruck nicht billigte. [...] Immer häufiger wurden seine Artikel abgelehnt, allmählich verschlechterte sich seine finanzielle Lage. 1933 schickte die Zeitung ihn zu einem Arbeitsurlaub nach Paris und entließ ihn einige Monate später; K. kehrte nicht nach Deutschland zurück. / Während des achtjährigen Pariser Exils konnte K. nur wenig publizieren. 1941 rettete er sich mit der Unterstützung von Mitarbeitern des inzwischen nach New York emigrierten Instituts für Sozialforschung in die USA, wo er anfangs in der Filmabteilung des Museum of Modern Arts unterkam. In New York entstand u.a. ‚Von Caligari zu Hitler: eine psychologische Geschichte des deutschen Films' (1947 engl, 1979 vollständig dt.), das als Standardwerk der sozialpsychologischen Filminterpretation gilt."[118]

Rudolf Jeremias Kreutz:

„Schriftsteller, * 21.2.1876 Rosdalowitz (Böhmen), † 3.9.1949 Grundlsee (Steiermark) Vater

---

[116] Werner v. Langsdorff, Deutsche Flagge unter Sand und Palmen. 53 Kolonialkrieger erzählen, Gütersloh 1936, S.371.

[117] Michael Gollbach, Art. Köppen, Edlef, in: Neue Deutsche Biographie, Zwölfter Band, Berlin 1980, S.370/371.

[118] Peter Th. Walter, Art. Kracauer, Siegfried, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.192/193.

Rudolf Kriz, Direktor einer Zuckerfabrik in Rosdalowitz, [...] Kreutz besuchte das Untergymnasium in Wiener Neustadt und die Kadettenschule in Wien. 1894-1910 stand er als Offizier im Truppendienst, danach war er im Präsidialbüro des Reichskriegsministeriums tätig. Schon damals veröffentlichte er Satiren, in denen er die Schwächen seiner Mitmenschen verspottete. [...] Im Nov. 1914 wurde Kreutz verwundet und geriet in russische Gefangenschaft. Hier wurde er zum überzeugten Pazifisten; seine Romane ‚Die große Phrase' (1919) und ‚Die einsame Flamme' (1920) spiegeln diese Wandlung wider. Im Februar 1918 gelang ihm die Flucht in die Heimat. 1920 trat er als Oberstleutnant in den Ruhestand. Kreutz widmete sich nun ganz seiner schriftstellerischen Arbeit und der Propagierung seiner Gedanken von einer idealen menschlichen Gesellschaft in einer Welt des Friedens. [...]"[119]
„Roman, Erzählung, Satire, Lustspiel, Feuilleton; geb. 1876 zu Rosdalowitz in Böhmen. War 25 Jahre Berufsoffizier. Oberstleutnant a.D. Im Weltkrieg drei Jahre in Sibirien gefangen, wurde dort zum allgemeinmenschlich fühlenden Pazifisten. Schreib vorwiegend gesellschaftskritisch. Lebt in Wien und Aussee. [...] Roman: Die große Phrase (In Sibirien entstandenes Antikriegsbuch) 1919, vorher bereits dänisch, englisch u. schwedisch."[120]

Johannes Lange:
„Angestellter, MdL – Wilhelmshaven, Bremer Str. 25; Geb. 24. Jan. 1897 Wilhelmshaven, Volksschule, 1916-18 Kriegsdienst, später Geschäftsführer des Deutschen Verkehrsbundes, 1924-36 Angestellter der Stadtverwaltung Nordenham und des Gas- und Elektrizitätswerks Wilhelmshaven (1934), seitdem Bezirksleiter der Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft, 1939-45 Wehrdienst, seit 1947 MdL v. Niedersachsen (SPD)."[121]

Werner Schultze von Langsdorff:
„(auch: Johannes M. Berg) * 27.5.1899 Forbach, † 3.7. 1940 Nordsee / Der Offizierssohn meldete sich als Siebzehnjähriger freiwillig zum Ersten Weltkrieg und wurde als Fahnenjunker in einer Munitionskolonne an der Westfront eingesetzt. Nach Kriegsende studierte er Ingenieurwissenschaften bis zur Promotion. Da es ihm nicht gelang, beruflich Fuß zu fassen, ließ er sich zum Flugzeugführer ausbilden. Goote, der sich schon früh der SA angeschlossen hatte, erhielt nach der nationalsozialistischen Machtübernahme eine Professur an der TH Karlsruhe. 1939 wurde er mit dem Kulturpreis des Gaues Hessen-Nassau ausgezeichnet. Im Zweiten Weltkrieg starb er als Pilot einer Aufklärungsmaschine über der Nordsee. [...] Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist von Goote nichts mehr aufgelegt worden."[122]
„Luftfahrt-Ingenieur, Schriftsteller (Ps. Thor Goote), * 27.5. 1899 Forbach (Lothringen), † 3.7. 1940 über der Nordsee. (luth.), Vater Edgar Schultze v. L. (1863-1950), Oberstlt., Sohn des Gutsbesitzers Eugen Schultze v. L. (hess. Adel 1861) und der Luise v. Langsdorff; Mutter Emma (1868-1962), Tochter des Hauptmanns Hugo Bender u.d. Agnes Schmitt-Peffenhausen; [...] verh. Frankfurt/M. 1922 Dagmar (*1895), Tochter des Dipl.-Ing. Dr. rer.pol. Johann Berg in Wenden/Livland u.d. Mary Brehm; 1 Sohn, 2 Töchter; L. meldete sich nach vorzeitigem Schulabschluß 1917 kriegsfreiwillig, wurde als Artillerist an der Westfront verwundet und kam dann zur Fliegertruppe (Leutnant d. Res.; EK I). Seit 1919 studierte er an der TH Darmstadt Maschinenbau mit Fachrichtung Flugtechnik (Dipl.-Ing. 1923) und wurde, ebenfalls 1923, mit einer von C. Eberhardt angeregten, aus der Diplomarbeit hervorgegangenen Dissertation [...] zum Dr.-Ing. promoviert. Danach nahm L. in Frankfurt / Main das Studium der Volkswirtschaft auf, schloß es aber nicht ab, sondern war bis zur Habilitation und

[119] Franz Menges, Art. Kreutz, Rudolf Jeremias, in: Neue Deutsche Biographie, Bd.13, Berlin 1982, S.24/25.
[120] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.208. Weitere Nachweise zu Kreutz in: Wer ist wer Österreich 1937; Giebisch.
[121] Wer ist Wer? Das deutsche Who's who. XII. Ausgabe von Degeners Wer ist's?, Berlin 1955, S.684.
[122] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.190/191.

Ernennung apl. Professor für Flugtechnik und Luftfahrtwesen an der TH Karlsruhe 1936 freiberuflich tätig als beratender Ingenieur und Versuchspilot sowie als Schriftsteller. [...] Seit 1926 hielt L. auch Vorlesungen über Flugtechnik an der Hochschule in Riga. [...] Ein Absturz 1928 unterbrach L.s fliegerische Tätigkeit, bis es ihm 1936 mit einer Sondererlaubnis gelang, trotz der schweren, bleibenden Verletzungen wieder zu fliegen. [...] Wie stark L.s Leben und Wirken vom nationalen Idealismus mitgeprägt wurde, zeigt sich in seinen unter dem Pseudonym „Thor Goote“ geschriebenen und weithin bekannt gewordenen Romanen, Essays und Hörspielen. [...]“[123]

Adolph Andreas Latzko:
„Andreas Latzko wurde 1876 in Budapest als Sohn eines Bankiers geboren. Da seine Mutter Wienerin war, wuchs er mit deutscher Muttersprache auf. Er besuchte die ‚Lutherische Volksschule‘, weil sie die einzige Schule in Budapest war, in der von Anfang an deutsch und ungarisch unterrichtet wurde. [...] Während der Gymnasialzeit gab Latzko zusammen mit zwei Mitschülern eine Zeitung heraus. [...] Nach dem Abitur bestimmte die Frage der Berufswahl für mehrere Jahre die Auseinandersetzung mit dem Vater. Als ältester der Söhne hätte er das Geschäft des Vaters übernehmen sollen. Latzko wollte jedoch einen künstlerischen Beruf ergreifen. Auf Geheiss des Vaters begann er in Berlin mit einem Chemie-Studium. [...] Als Einundzwanzigjähriger musste Latzko das Militärdienstjahr ableisten. [...Latzko] hatte 1898 den ersten Bühnenerfolg am ungarischen Staatstheater [Budapest] mit einem Einakter. [...] Seit 1906 dehnte Latzko seine schriftstellerische Tätigkeit auf epische Werke aus. [...] Daneben arbeitete er Latzko als Journalist und unternahm Reisen in den Nahen oder Fernen Osten (Aegypten, Indien, Ceylon, Java). Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges kam für Latzko überraschend.[...] Seit 1904 hatte sich Latzko wegen eines Herzleidens vom jährlichen Militärdienst freistellen lassen und wurde nun, im ‚Ernstfall‘, nicht eingezogen. Er ging nach München. [...] Die Kriegszensur verurteilte ihn zu Müssiggang. Die Passivität und Stummheit seiner Zuschauerrolle war ihm schließlich so zuwider, dass er sich auf seinen ausdrücklichen Wunsch bei einer erneuten Musterung im 1915 für tauglich erklären liess. [...] Vierzehn Monate lang nahm Latzko am Krieg teil, bis er im August 1916 aufgrund seines mangelhaften Gesundheitszustandes nach Innsbruck kam, weil er nach einem Erlebnis an der Front ein halbes Jahr lang nichts mehr hatte essen können und zum Skelett abgemagert war. [...] Latzko hielt sich drei Jahre lang in der Schweiz auf. [...] Im Januar 1918 wurde Latzko aus dem Militärdienst entlassen. Wegen seiner Autorenschaft der Sammlung ‚Menschen im Krieg‘ sowie des Romans ‚Friedensgericht‘ (1918) wurde Latzko von der österreichischen Armee degradiert. [...] Während der Revolutionszeit führte Latzko zusammen mit Gustav Landauer in München Vorträge durch, die zu seiner Ausweisung aus Bayern führten. [...] In den zwanziger Jahren veröffentlichte Latzko vor allem Reiseberichte für die ‚Neue Freie Presse‘ in Wien. [...] Obwohl Latzkos Kriegsbücher im Dritten Reich zur verbotenen ‚entstellenden Kriegsliteratur‘ gehörten, zählte Latzko nicht eigentlich zur österreichischen Emigration, weil er sich schon 1931 in Holland niedergelassen hatte. Dort wurden seine autobiographischen Aufzeichnungen und Uebersetzungen noch unveröffentlichter Manustkripte veröffentlicht. Am 11. September 1943 starb Latzko in Amsterdam.“[124]
„Ps. Carl Seelig, Schriftsteller. * Budapest, 1.9.1876; gest. Amsterdam, 11.9.1943. Kam in jungen Jahren nach Österreich; während des Ersten Weltkrieges war er in München, dann in Salzburg und in der Schweiz als freier Schriftsteller tätig. Ab 1931 lebte er in Amsterdam, wo

[123] Gero von Langsdorff, Art. Langsdorff, Werner v., in: NDB 13 (1982), S.612/613. Weitere Nachweise zu Goote in: Werner v. Langsdorff, Deutsche Flagge unter Sand und Palmen. 53 Kolonialkrieger erzählen, Gütersloh 1936, S.372/373; Oehlke weiß S.76 etwas über Johannes M. Berg (Ps. Thor Goote) und S.285 etwas über Werner von Langsdorff zu berichten; KLK; DBA II 788,275; DBA II 1195,201; DBA II 102, 139; Hillesheim, S.202-209.
[124] Helga Noe, Die literarische Kritik am Ersten Weltkrieg in der Zeitschrift „Die weißen Blätter“: René Schickele, Annette Kolb, Max Brod, Andreas Latzko, Leonhard Frank, Zürich 1986, S.172-178.

ihm 1948 ein Denkmal errichtet wurde. Latzkos Werke wurde zur Zeit ihrer Veröffentlichung viel gelesen. In gewandter Erzählform stellte er seine weltanschaulichen Tendenzen, das Sinnvolle im diesseits- und daseinsgebundenen Leben sehend, erlebnishaft dar. Latzko schrieb gegen die Nutznießer des Krieges und schilderte glaubhaft den Zusammenhang zwischen der Härte des Kriegsgeschicks und der Gleichgültigkeit allzu vieler Menschen gegenüber der Lebensnot im Frieden.“[125]

Paul v. Lettow-Vorbeck:
„Geb. 1870, 1899-1900 Generalstab, 1900-01 Chinafeldzug, 1904-1906 Deutsch-Südwestafrika, verwundet, 1914 Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, mehrfach verwundet, „Pour le mérite“ mit Eichenlaub, General. Seine Erlebnisse und Erfahrungen, darunter den Inhalt unseres Beitrages, hat er in den einzigartigen Büchern: ‚Meine Erinnerungen aus Ostafrika‘, ‚Heia Safari‘ und ‚Was mir die Engländer über Ostafrika erzählten‘ (Leipzig, K.F. Koehler), niedergelegt. 1920 General in der Reichswehr, 1921 Abschied.“[126]

Erich Limpach:
„Wir führen hier, unter Verzicht auf genaue bibliographische Aufnahmen, in einer summarischen alphabetischen Liste die Autoren auf, die zwischen 1927 und 1945 in Ludendorffs Verlag selbständige Schriften veröffentlichten. [...] Erich Limpach, geb. 27.6. 1899 Charlottenburg, Bezirkszollkommissar (Kriegsdichter)“[127]
„Zollbeamter und Schriftsteller [...] Geboren 27. Juni 1899 (Berlin-Charlottenburg), konfessionslos, [...]. Altes Gymnasium und Universität Würzburg (Volkswirtschaft); seit 1923 Zoobeamter in der Finanzverwaltung; z Zeit Vorsteher des Zollamts Coburg; Buchveröffentlichungen (Gesamauflage über 1/4 Million) [...] Mitverfasser: Die Unvergessenen (Sammlung mit Ernst Jünger) – Ehrenmitglied d. Dt. Kulturwerks europ. Geistes.“[128]

Hermann Löns:
„Schriftsteller, * 29.9.1866 Kulm / Weichsel (Westpreußen) † 26.9. bei Loivre vor Reims (kath, seit 1902 ev.) Vater Friedrich Wilhelm (1832-1908), Gymnasialoberlehrer in Deutsch.Krone [...] Löns wuchs in Deutsch-Krone (Westpreußen) auf. [...] Nach dem Abitur 1886 belegte Löns hier [in Münster, J.V.] vorbereitende Fächer für ein Studium der Medizin, das er im Frühjahr 1887 in Greifswald begann. [...] nach Münster zurück, wo er von Ostern 1889 bis zum Herbst 1890 an der damaligen Theologischen und Philosophischen Akademie Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Zoologie studierte. [...] Im Herbst 1907 konnte löns die Chefredaktion der Schaumburg-Lippischen Landeszeitung in Bückeburg übernehmen; in dieser Position blieb er bis zum April 1909. [...], beide ebenfalls 1909 erschienen, kennzeichnen sein durch zunehmenden Erfolg unterstütztes Bestreben, die journalistische Tagesarbeit künftig hintanzustellen und sich endgültig als Schriftsteller durchzusetzen. Noch im selben Jahr entstanden drei weitere Romane: „Dahinten in der Haide“ (1910), „Der Wehrwolf“ (1910) und „Das zweite Gesicht“ (1912) [...] Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs meldete sich Löns sofort als Freiwilliger. Er fiel noch im zweiten Kriegsmonat in der Marneschlacht.“[129]

---

125 Valerie Hanus, Art. Latzko, Adolph Andreas, in: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950, Hrsg. v. Leo Santifaller, Bd. 5, Wien 1972, S.43/44. Ein weiterer Nachweis zu Latzko findet sich in: KLK Nekrolog 1973.
126 Werner v. Langsdorff, Deutsche Flagge unter Sand und Palmen. 53 Kolonialkrieger erzählen, Gütersloh 1936, S.373.
127 Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.395/396.
128 Wer ist Wer? Das deutsche Who’s Who. XII. Ausgabe von Degeners Wer ist’s?, Berlin 1955, S.714/715. Weiterer Nachweis zu Limpach: KLK.
129 Rudolf Radler, Art. Löns, Hermann, NDB, Bd. 15, S.51-54. Weitere Nachweise zu Löns in: Oehlke, S.297-

Erich Ludendorff:
„General, geb. 9.4. 1865 in Kruszewnia bei Schwerszenz / Provinz Posen, gest. 20.12. 1937 in Tutzing / Oberbayern. Sohn eines Rittergutsbesitzers. 1882 Leutnant im 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57; 1890-93 Ausbildung auf der Kriegsakademie, 1895 Hauptmann [...] 22.8. 1914 Chef des Generalstabs der 8. Armee, dann Chef des Generalstabs beim Oberkommando Ost, 29.8. 1916 General, Erster Generalquartiermeister in der OHL; 26.10 1918 Abschied als General. 1920 Unterstützung des Kapp-Putsches. Nov 1923 Teilnahme am Hitler-Putsch, 1924 vor Gericht freigesprochen. 1924/25 Mitglied der Reichsführerschaft der NS-Freiheitsbewegung, 1924-28 MdR für die Deutschvölkische Freiheitspartei. 1925 Kandidat der NSDAP für die Reichspräsidentenwahl. 1925-33 Führer des Tannenberg-Bundes. [...] 1930 Leiter der deutsch-gläubigen Religionsgemeinschaft Deutschvolk, später umbenannt in Bund für Dt. Gotterkenntnis (Haus Ludendorff). [...] in einem Krieg zu erbringen hatte, der letzten Endes schon lange verloren war. Dies wollte und konnte sich L. aber erst nach dem Scheitern der deutschen Offensiven vom März bis Juli 1918 im September 1918 eingestehen. Das nie verarbeitete Trauma dieser Niederlage, das sich damals im psychischen Zusammenbruch L.s manifestierte, war mitverantwortlich für seine politische Radikalisierung. Eine politische Heimat fand L. – geradezu in Provokation zur Mehrheit der ehemaligen Generalität – im radikalen Flügel der völkischen Bewegung [...]. Während der Jahre 1920 bis 1923/24 schien L. zur einflußreichsten Figur in der rechtsradikalen Szene in Deutschland zu werden, doch selbst dort gelang es ihm nicht, seine politische Position dauerhaft zu sichern. [...] begann sogar die NSDAP nicht mehr L.s Ideen zu genügen, die nun mehr und mehr die Züge eines geschlossenen paranoiden Wahnsystems annahmen. Angesichts der Irrealität und Verschrobenheit von L.s Sektiererei, aber auch seiner wachsenden Aggressivität konnte es nicht ausbleiben, daß er kontinuierlich an politischem Einfluß verlor und sich selbst mit den ehemaligen Gefolgsleuten in der NSDAP überwarf. Nach 1933 wurden die verbliebenen Organisationen L.s verboten, L. vom öffentlichen Leben so weit wie möglich ausgeschlossen, ohne daß Hitler eine offene Auseinandersetzung mit ihm noch für nötig befunden hätte.“[130]

Hans Marchwitza:
„Schriftsteller, * 25.6.1890 Scharley bei Beuthen (Oberschlesien), † 17.1. 1965 in Potsdam-Babelsberg. (kath.) Vater: Thomas † 1910, Bergmann, aus bäuerlicher Häuslerfamilie; [...] Marchwitza arbeitete seit dem 14. Lebensjahr unter Tage, zunächst in seinem Heimatort, seit 1910 im Ruhrgebiet. Als Kriegsfreiwilliger nahm er 1914-18 am 1. Weltkrieg teil. Die Novemberrevolution veranlaßte ihn, sich politisch zu engagieren: 1919 trat er der USPD bei [...] bereist M. 1929 mit einer Schriftsteller-Delegation die Sowjetunion udn war 1930-32 zusammen mit J.R: Becher, K.Kläber, E.Weinert und L. Renn Herausgeber des BPRS-Organs „Die Linkskurve“. 1933 emigrierte M in die Schweiz [...].“[131]
„writer, born Scharley / Beuten, Silesia 25. June 1890, died Potsdam 17. Jan. 1965. [...] Father: Miner[...] 1910 miner in the Ruhr area. 1915-18 W.W. I serv., Ger. Army. Mem. 1919 U.S.P.D., 1920 K.P.D. Participated in struggle of the Red Ruhr-Army against the Kapp-Putsch; leader of local group of K.P.D. 1924 dismissed from job after participation in strike, then unemployed. Contributed to K.P.D. papers: *Das Ruhr-Echo, Die Rote Fahne, Arbeiterstimme,* as well as *Deutsche Zentralzeitung*, Moscow. 1928 member BPRS and co-ed. [...] of journal *Die Linkskurve.* 1931 H.M.’s novel, *Sturm auf Essen* banned. April 1933 emigrated to Switzerland with family.“[132]

298; Thomas Dupke, Mythos Löns. Heimat, Volk und Natur im Werk von Hermann Löns, Wiesbaden 1993.
[130] Christian Hartmann, Art. Ludendorff, Erich, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.306/307. Weitere Nachweise zu Ludendorff: Wistrich, S.179/180.
[131] Walter Fähnders, Art. Marchwitza, Hans, in: Neue Deutsche Biographie, Bd.16, Berlin 1990, S.118/119.
[132] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.776.

„Erzählung, Roman, Lyrik. * 1890. Stammt aus einer oberschlesischen Bergarbeiterfamilie. Mit 15 Jahren Grubenarbeiter, zuerst in Oberschlesien, dann an der Ruhr. Im Krieg Soldat. 1930 erschien sein erstes Buch „Sturm auf Essen“, darin er das Leben der Ruhrkumpels beschreibt. Es folgten Schlachten vor Kohle“ und „Walzwerk“. 1933 emigrierte er und veröffentlichte im Exil mehrere Werke, so seit 1935 den mehrbändigen Roman einer deutschen Bergarbeiterfamilie [...]. Er lebt jetzt in Stuttgart.“[133]

Karl Benno von Mechow:
„Roman, Erzählung, Essay. * 1897 zu Bonn als Sohn eines Oberstleutnants aus mitteldeutscher evangelischer Offiziersfamilie und einer rheinischen katholischen Mutter. Glückliche Kindheit in Baden-Baden. Im Weltkrieg zuerst Königs-Ulan an der Ostfront. Nach dem Kriege studierte er Volkswirtschaft, Philosophie und Musik, wurde dann Landwirt, zuerst 8 Jahre in der Neumark, später als Kleinsiedler in Kraiburg am Inn, seit 1934 in Brannenburg am Inn. Eine Zeitlang gab er mit Paul Alverdes die Zeitschrift ‚Das Innere Reich‘ heraus. In den letzten Jahren hemmte ein Nervenleiden sein Schaffen.“[134]
„Geb. 1897 in Bonn als Sohn eines Obersten, lebt in Brannenburg a. Inn (Obbay.). Erzähler. Besonders bekannt durch ‚Das Abenteuer. Reiterroman aus dem großen Krieg‘ (1930), wo das Unternehmen der deutschen Kavallerie vor Wilna und sein Mißlingen an den Erlebnissen eines kleinen Trupps vorgeführt wird. v.M. kämpfte selbst als Kriegsfreiwilliger. [...] v.M. schreibt nur, was er selbst empfunden, genauer: durchlitten hat.“[135]

Julius Meier-Graefe:
„1867 geboren, hervorragender Kunsthistoriker und van-Gogh-Kenner, verfaßte zahlreiche Bücher (u.a. „Spanische Reise“ und „Vincent“, die beste van-Gogh-Biographie). Er starb vor etwa einem Jahrzehnt in Frankreich.“[136]

Robert Mimra:
„Oberstleutnant i.R., Korrektor; * Brünn 23. 9. 1896, † Salzburg 12. 7. 1954; Roman.“[137]
„Geb. 23. 9. 1896 Brünn, gest. 12.7.1954 Salzburg. Oberstlt. i. R., Korrektor ebda. Erzähler. Romane: Batterie 4, 1930. Im Schatten des 3. November, 1933. Das Ringen um den Sieg, 1936.“[138]

Robert Moraht:
„Geb. 7.9. 1884 Somlerburg auf Alsen, trat, noch nicht 17jährig in die Marine ein, Kriegsakademie, Admiralstab; Jahrgangskamerad von Otto Weddigen; 17. Juni 1918 britische Gefangenschaft [als das U-Boot aufgebracht wird, J.V.], nach Friedensschluß entlassen; dann Studium der Volkswirtschaft, Promotion zum Dr. rer. pol., als Syndikus mehrerer wirtschaftlicher Verbände tätig. 1942 wieder einberufen, wirkte Fregattenkapitän Dr. Moraht als Hafenkapitän in Kirkenes und Oelsund sowie als Seekommandant in Bergen. Zuletzt war er Kommandant von Bornholm, wo ihn die Russen bei der Kapitulation gefangennahmen. Im Oktober 1948 kehrte er in die Heimat zurück.“[139]
„Korvettenkapitän Moraht, Kapitänleutnant und Kommandant der ‚U 64‘; Dr. Robert Moraht, * 7. September 1884, 1901 Eintritt als Seekadett in die Marine, Besuch der Marineakademie, 9. Sept. 1911 Kapitänleutnant, kommandiert zur Dienstleistung beim Admiralstab der Marine,

---

[133] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.248.
[134] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.252.
[135] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.310.
[136] Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.115.
[137] KLK Nekrolog 1973.
[138] Hans Giebisch, Gustav Gugitz, Bio-bibliographisches Literaturlexikon Österreichs, Wien 1963, S.262.
[139] H. M.-W., Art. „Robert Moraht 70 Jahre“, in: Deutsche Soldaten-Zeitung Nr. 24, 1. September 1954.

1913 Kommandeur des Torpedoboots ‚V 161‘ und Flaggleutnant der VI. Torpedoboot-Flottille.“[140]
„Dr. DVP-Abgeordneter 1932-33 in der Hamburger Bürgerschaft“[141]

Hellmuth von Mücke:
„Leben: geb. 15.6.1881 Zwickau. Im Ersten Weltkrieg Mitglied der Besatzung des berühmten Kreuzers ‚Emden‘: als I. Offizier ist er dort die rechte Hand des Kommandanten, Fregatttenkapitän Karl von Mülller (16.6. 1873 Hannover – 11.3.1923). Nach Verabschiedung 1918 in die Politik, nach 1945 wiederum politische (nationalneutralistische) Tätigkeit. Weiteres Schicksal uns nicht bekannt. Literatur: über seine Kriegstaten vgl. Brockhaus, 12. Bd. (1932).“[142]

Carl August Gottlob Otto:
„Schriftsteller und Redakteur; * 3. XII. 96 Ostritz, Kr. Zittau; Vater: Gutsbesitzer; Oberrealschule; Kgl. Päd. Halle; Krgsfreiwilliger; Westen, Osten, Balkan; Ausb. a. Nachrichtenl.; a. Zahlmstr. entl.; 19 Univ. Halle, Berlin, Philos. u. Psychol.-Abs. d. Redner-Ak. Berlin; 22-31 Redakteur und Schriftleiter diverser Zeitschriften; Werke: Kniffe u. Tricks zum Geldverdienen; unter dem Pseudonym Fritz Reitbaur: „Der kommende Giftgaskrieg“; Im Osten nichts Neues 29; Spez: Charakter u. Schicks.-Forschg. Ek.I, II; Verw.Abz.; Mgl. D. Ges. F. metapsych. Forschg.“[143]

Theodor Plievier:
„(until 1933 Plivier), author; born Berlin 17. Feb. 1892, died Avegno, Switzerland 12. March 1955. Father: Theodorus Plivier, filecutter, [...] Mason’s apprentice after elementary school 1910-14 sailor in merchant marine; in between, lengthy visits in South America, Budapest, London, holding various jobs. 1914-18 served as sailior in W.W.I on auxiliary cruiser Wolf. 1918 participated in sailors‘ mutiny. Editor *Republik – nachrichten des Arbeiter- und Soldatenrats*. 1918 fdr Verlag der Zwölf, which published works by anarchist theoreticians. 1920 moved to Belrin. Began literary activity. Member B.P.R.S. 1933 fled to France via C.S.R. 1933 founding member of S.D.S. Paris1934 emigrated to Seden and U.S.S.R.[...]“[144]
„1892 in Berlin geboren, rückte mit 16 Jahren von Hause aus, vagabundierte durch Europa und fuhr dann zur See. Den ersten Weltkrieg erlebte er auf Schiffen der deutschen Kriegsflotte; 1918 war er Redakteur des Organs des Matrosenrates in Wilhelmshaven. Nach dem Krieg als Publizist, Redner und Übersetzer tätig, schrieb Plivier den Novellenband ‚12 Mann und ein Kapitän‘ und den Roman ‚Des Kaisers Kulis‘, der, später dramatisiert, im Berliner Lessingtheater aufgeführt wurde.[...] 1933 emigrierte er nach Frankreich, ein Jahr nach Rußland.“[145]

Gunther Plüschow:
„Kapitänleutnant a.D.; Kapitän; Welt-Reiseschriftsteller, Berlin. Geboren 8.2.1886 in München. [...] Plüschow verbrachte seine Kindheit in Rom und kam dann zu den Kadettenkorps in Plön und Groß-Lichterfeld. 1904 trat er als Seekadett in die Kaiserliche Marine ein und wurde

---

[140] Geschichte der Ritter des Ordens „Pour le mérite“ im Weltkrieg, hrsg. v. Hanns Möller, Bd. II, Berlin 1935, S.51.
[141] Nachweis: http://www.wiso.uni-koeln.de/quantum/bioweil/hamburg.htm
[142] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.470.
[143] Degeners Wer ist’s? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.1176.
[144] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.912/913.
[145] Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.136. Weiterer Nachweis zu Plievier: Kutzbach, S.288/289.

Seeoffizier. Bei Kriegsausbruch befand er sich als Kapitänleutnant und Marineflieger in Tsingtau (China), machte die Verteidigung der Festung mit und flog mit seinem Flugzeug nach dem südlichen China. Diese Vorgänge schildert er plastisch in seinem Buche: [...].Bei der Auflösung der Kaiserlichen Marine nahm er 1919 den Abschied und ergriff nacheinander verschiedene Berufe. Er bereist Südamerika und schilderte seine Eindrücke von dieser Reise in dem Werke: „Segelfahrt ins Wunderland.“ . Vor einiger Zeit unternahm er mit einem Fischkutter eine Fahrt nach dem Feuerland, das er in seinem Heinkel-Seeflugzeug überflog. [...] Orden und Ehrenzeichen: E.K. II und I. Kl. Hohenzollern-Orden; Mecklenburg-Schwerin I. Kl. u.a.m.“[146]

Erich Maria Remarque [eigtl: Erich Paul Remark]**:**
„Schriftsteller, geb. Osnabrück 22.6.1898, gest. Locarno 25.9.1970. Der Sohn eines Buchbinders sollte es einmal besser haben. Doch dann kam der Erste Weltkrieg, zu dem sich der Achtzehnjährige nach dem Notexamen im katholischen Lehrerseminar freiwillig meldete. Die Frage, ob er nun tatsächlich nur einen Monat Schanzarbeiten hinter der Front verrichtete oder verwundet vorzeitig aus dem Feld zurückkehrte, ist Teil einer Legende, zu deren Bildung R. nach Kräften beitrug. Der deutsche Prototyp jener heimatlosen ‚lost generation‘, die in der Welt nach 1918 keinen Sinn mehr fand, war für kurze Zeit Volksschullehrer, dann Vertreter für Grabsteine, Werbetexter, schließlich Journalist und seit 1925 stellvertretender Chefredakteur von ‚Sport im Bild‘ in Berlin. / Der Bruch mit dem dekadent-dandyhaften Pathos seines Lyrik- und Romandebüts brachte ihm 1929 den Welterfolg: ‚Im Westen nichts Neues‘ war die nüchterne, im Grunde unpolitische Abrechnung der Jugend mit dem Chauvinismus der Väter, der sie in den Schützengräben umkommen ließ. [...] und die Nationalsozialisten verbrannten den Bestseller 1933 ‚wegen literarischen Verrats am Soldaten des Weltkrieges‘. / Millionenauflagen und Übersetzungen in 32 Sprachen machten R. zu einem reichen Mann. Er verließ Deutschland schon 1929, kaufte sich 1931 bei Ascona die Malervilla Böcklins – und schrieb weiter [...]. [...] Obwohl amerikanischer Staatsbürger, kehrte er nach dem Zweiten Weltkrieg in die Schweiz zurück.“[147]

Ludwig Renn:
„(formerly Arnold Friedrich Vieth von Golssenau), writer; born Dresden, Saxony, Ger. 22. April 1889, died East Berlin 22. June 1979. Religion: Protestant; Father: Karl Johann Vieth von Golßenau, Dr. phil., Studienrat (sec. School teacher). [...] Abitur, Career officer. 1914-18 captain, Ger. Army. Studied Slavic languages and literature, economy and law at University of Göttingen and Munich; 1923-24 worked in fine art trade. 1925-26 journey by foot to Italy and Near East. 1927-28 lectures at Volkshochschule Zwickau, Saxony. 1928 member of the K.P.D. and Roter Frontkämpferbund. 1928-32 secy., Union of Proletarian-Revolutionary Aturhors. Co-ed. [...] the journal *Die Linkskurve*, Berlin, and of the milit.-polit. journ. *Aufbruch.* 1929- contrib. to *Die Rote Fahne, Arbeiterstimme, Linksfront, Die Junge Garde, Internationale Presse-Korrespondenz,* among others. 1929-30 traveled to U.S.S.R. Then instr. of milit. Studies and hist. of war at Marxistische Arbeiterschule, Berlin. Mem.: S.D.S. 1932 received sentence for „literary treason“. 1933 arrested and imprisoned for 2 ½ years at Bautzen, Saxony. [...]“[148]

---

[146] Robert Volz (Hrsg.), Reichshandbuch der deutschen Gesellschaft. Das Handbuch der Persönlichkeit in Wort und Bild, Zweiter Band, Berlin 1930, S.1425.

[147] Margit Ketterle, Art. Remarque, Erich Maria, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.268. Ausführliche biographische Informationen bieten: Franz Baumer, Erich Maria Remarque, 3. ergänzte Auflage, Berlin 1994; Tilman Westphalen (Hrsg.), Erich Maria Remarque 1898-1970, Bramsche 1988; Hubert Rüter, Erich Maria Remarque. Im Westen nichts Neues. Ein Bestseller der Kriegsliteratur im Kontext; Entstehung, Struktur, Rezeption, Didaktik (= Modellanalysen Literatur Bd. 4), Paderborn / München / Wien / Zürich 1980.

[148] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York /

„Geb. 22.4.1889 in Dresden, Beruf: Offizier, Teilnehmer am 1. Weltkrieg als Kompanie- und Bataillonsführer, 1920 aus der Armee ausgeschieden, Studium der Nationalökonomie, Rechtswissenschaft und russischen Sprache in Göttingen und München, 1926 Studium der Kunstgeschichte, Archäologie, byzantinischen und chinesischen Geschichte, 1929 und 1930 in der Sowjetunion, 1933 in der Nacht des Reichstagsbrandes verhaftet, 2 ½ Jahre Gefängnis, 1926 Flucht in die Schweiz, 1936 Chef des Stabes der XI. Internationalen Brigade in Spanien, 1939 in einem französischen Lager inhaftiert, 1940 befreit, Übersiedlung nach England, USA und Mexiko, dort Professor für europäische Geschichte und Sprachen, Verfasser von [...].“[149]

Emil Marius Requark: vgl. den Eintrag zu Max Josef Wolff

Manfred Freiherr von Richthofen:
„genannt ‚der rote Baron‘ (nach der Farbe seines Dreideckers), Offizier, * Breslau 2.5. 1892, † (gefallen) Vaux-sur-Somme (bei Amiens) 21.4. 1918; erfolgreichster deutscher Jagdflieger im Ersten Weltkrieg.“[150]

Joachim Ringelnatz:
„Geb. 1883 in Wurzen bei Leipzig als Sohn eines Zeichners und Schriftstellers, besuchte das Gymnasium bis O II, ging zur See, wurde 1904 Bootsmannsmaat, reiste 1908 nach Hull [...], 1911 nach Riga, wurde 1912 Bibliothekar beim Grafen Yorck von Wartenburg, 1913 bei dem Vater des Dichters Börries v. Münchhausen (dem Kammerherrn), war im ganzen Weltkriege Frontkämpfer in der Marine, wurde 1917 Leutnant und Kommandant eines Minensuchbootes, 1920 Archivbeamber bei Scherl, lebte danach mit Pseudonym als Schriftsteller und Vortragender, seit 1930 in Berlin. Er starb 1934. [...]“[151]
„(Pseudonym für Hans Boetticher), Schriftsteller und Maler – Geb. 7.8.1883 in Wurzen bei Leipzig. Vater: Georg B., Schriftsteller.- [...] Er erhielt das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis und bildete sich im übrigen selbständig weiter. Ringelnatz trat in die Handelsmarine ein, diente bei der Kaiserlichen Marine und wurde Bootsmannsmaat. Früh fühlte er sich zu dichterischer und schriftstellerischer Tätigkeit hingezogen; seine Dichtungen las er auf Vortragsreisen vor. – Während des ganzen Krieges tat er Dienst bei der Marine, zuletzt als Leutnant d. R. und Kommandant eines Minensuchbootes. – Dann betätigte er sich wieder als Schriftsteller und seit 1924 als Kunstmaler, und zwar in Berlin. - [Werke...] ‚Als Mariner im Krieg‘; ‚Mein Leben bis zum Krieg.‘ [...] Ehrenzeichen: E.K. II. Kl.; Hamburger Hanseatenkreuz u.a.“[152]

Walter Rispeter [Ps. Peter Riß]**:**
„Über die Biographie und das Werk Walter Rispeters ist kaum etwas bekannt. [...Fussnote 15: Walter August Rispeter, 31.1.1899-21.11.61 ...] Auch für Rispeter persönlich sollte das Buch [Stahlbad Anno 17, J.V.] noch eine wichtige Rolle spielen. So verweist er als Begründung für seine Entlassung als Justizbeamter am Verwaltungsgericht im Jahre 1933 u.a. darauf, daß er sich nach der Machtübernahme der nationalsozialisten nicht von seinem Roman hatte distanzieren wollen. [...] Ergänzt durch die Beurteilung in der *Literarischen Welt* [...] zeigt sich, daß der Autor [Rispeter] in der Weimarer Republik dem sozialistisch-proletarischen Umfeld zugeordnet wurde. Der biographische Hintergrund Rispeters bestätigt diese Einschätzung ebenfalls, wie sowohl aus dem bereits erwähnten programmatischen Artikel zur Person des Autors und seinem Buch als auch aus der Wiedergutmachungsakte und dem Entnazifizierungsbogen

---

London / Paris 1983, S.962.
[149] Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.342. Ein weiterer Nachweis für Ludwig Renn findet sich in: Wistrich, S.218.
[150] Brockhaus-Enzyklopädie, Bd.18, 19. Völlig neubearb. Aufl. Mannheim 1992, S.399.
[151] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.107/108.
[152] Robert Volz (Hrsg.), Reichshandbuch der deutschen Gesellschaft. Das Handbuch der Persönlichkeit in Wort und Bild, Zweiter Band, Berlin 1930, S.1535.

hervorgeht. Danach bezeichnet sich Rispeter als ‚Arbeiterkind' und macht überdies darauf aufmerksam, daß er vor 1933 Mitglied der USPD und der KPD gewesen wäre. In dem erwähnten Zeitungsartikel beschreibt er sich als Sohn eines Hafenarbeiters und das Milieu seiner frühen Kindheit als ‚das des Elends und der harten Arbeit'. In der *Berliner Zeitung am Mittag* wird Rispeter 1932 als Vorstandsmitglied der Hamburger Ortsgruppe des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller (BPRS) vorgestellt. / Kindheit, Jugend und Ausbildungszeit verbrachte Rispeter, wenn man davon absieht, daß er 1917/18 als Soldat am Frankreichfeldzug teilgenommen hat, durchgehend in Hamburg, wo er 1922 auch heiratete. [...] Weiterhin ist bekannt, daß Rispeter sich auch am Verwaltungsgericht anläßlich der Beamtenausschußwahl 1933 als Kandidat der Eiheitsliste ‚gegen die national-sozialistische Linie in der Behörde' engagiert. Zwischen 1933 und 1945 war er nach seinem Berufsverbot als ‚freier lyrischer Mitarbeiter im Feuilleton und Filmkritik-Teil verschiedener Zeitungen' und im Jahre 1937 auch kurze Zeit als Kabarettist beschäftigt. Zwischen 1939 und 1945 war er als Krankenträger und Sanitätssoldat (ab 1942 als Sanitätsfeldwebel) bei der Wehrmacht. Nach dem Krieg lebte Rispeter weiterhin in Hamburg, wo er bis zu seinem Tode am 21. November 1961 im Justizbereich tätig war."[153]

Ernst Röhm:

„Seiner Herkunft nach schien Röhm für eine sehr normale Lebensbahn bestimmt zu sein, nicht für eine Karriere als radikaler Politiker und ‚System'-Gegner. Am 28. 11. 1887 wurde er als drittes Kind und zweiter Sohn eines byerischen Eisenbahn-Oberinspekteurs geboren. Nachdem er das Gymnasium absolviert hatte, ging sein Lebenstraum in Erfüllung: Er schlug die militärische Laufbahn ein, wurde 1906 Fahnenjunker, besuchte 1907 die Offiziersschule und wurde 1908 Offizier. Während des Krieges diente er als Kompanieführer im Königlichen 19. Infanterie-Regiment und wurde mit dem Eisernen Kreuz 1.Klasse ausgezeichnet. Nach drei schweren Verwundungen – die letzte vor Verdun – wurde er als Stabsoffizier zum 12. Bayerischen Infanterieregiment geholt. Als Mann der Tat muß er diese Versetzung mit gemischten Gefühlen betrachtet haben; aber er bekam die neuen planerischen Aufgaben gut in den Griff und erwies sich als hervorragender Organisator – insbesondere während des deutschen Rückzugs aus Flandern September 1918. [...] Zunächst [nach dem Krieg, J.V.] diente Röhm als Stabsoffizier im Freikorps Epp, schon bald aber, im Juli 1919, wurde er zusammen mit seiner Freikorpseinheit zur 7. Bayerischen Division zurückgeholt. Dort betraute man ihn mit der Beschaffung beträchtlicher Waffenbestände, die den Alliierten gegenüber geheimgehalten werden mußten. Er übernahm eine Funktion im militärischen Nachrichtendienst, wodurch es ihm gelang, wichtige Verbindungen zur rechtsradikalen Szene aufzubauen. [...] Die sich aus diesen unterschiedlichen Zielsetzungen ergebenden Spannungen zwischen NSDAP und Militärs brachten Röhm – der auf beiden Seiten engagiert war – in eine schwierige Lage. Als Versuch einer Lösung dieses Dilemmas ist Röhms Ausscheiden aus der Armee zu deuten. Damit war sein Rollenwechsel vom königlichen Heeresoffizier zum halbmilitärischen Abenteurer besiegelt. [...] Am 9. September [1923, J.V.] übernahm er den Befehl über die ‚Reichsflagge', ab jetzt ‚Reichskriegsflagge' genannt. [...] Nach dem Putsch [vom 9. November 1923, J.V.] verbrachte Röhm fünf Monate in Untersuchungshaft, wurde aber am 1. April 1924 entlassen. Er wurde Reichstagsabgeordneter für die NSFB, hatte aber nach eigener Aussage wenig Erfolg. Viel bedeutsamer war, daß er von Hitler die Erlaubnis erhielt, die SA neu zu formieren und zu befehligen. [...] Hitlers Entlassung aus der Haft im Dezember 1924 bedeutete jedoch das Ende der Aktionsfreiheit, über die Röhm während Hitlers Inhaftierung verfügt

[153] Thorsten Bartz, ‚Allgegenwärtige Fronten' – Sozialistische und linke Kriegsromane in der Weimarer Republik 1918 – 1933. Motive, Funktionen und Positionen im Vergleich mit nationalistischen Romanen und Aufzeichnungen im Kontext einer kriegsliterarischen Debatte (= Europäische Hochschulschriften: Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1623), Frankfurt am Main u.a. 1997, S.219-222, das Kapitel zu „Stahlbad Anno 17" S.215-256.

hatte. Röhm wurde aufgefordert, den ‚Frontbann‘ aufzulösen und die SA im Sinne einer bedingungslosen Unterstellung unter Hitler und die Partei zu organisieren. Röhm wollte dem nicht Folge leisten und beharrte auf seiner vollen Befehlsgewalt für einen autonomen Verband. Nachdem er diese Forderungen nicht durchsetzen konnte, trat er am 1.5. 1925 zurück / Durch den 9.November in der Öffentlichkeit in Ungnade gefallen, der NS-Bewegung entfremdet, schließlich noch in eine Reihe von nicht mehr zu vertuschenden homosexuellen Affären verstrickt, zog er sich aus der Politik zurück. [...] 1928 schließlich ging er freudig auf ein Angebot der Regierung Boliviens ein, dort als Militärberater tätig zu werden. [...] Eine Krise in der NS-Bewegung bot ihm Gelegenheit für seine Rückkehr aus Bolivien. [...] Hitler hoffte, Röhm könne die zunehmend aufbegehrende SA in den Griff bekommen. Am 5. Januar 1931 betraute Hitler Röhm mit dem Posten des ‚Obersten Stabsführers der SA‘. [...] Im April 1931 begehrte Stennes auf, er formierte eine unabhängige SA. Da aber nur wenige einfache SA-Leute ihm folgten, konnte Röhm die Meuterei isolieren, seine Stellung in der SA schnell sichern und damit die u.a. von Goebbels hinsichtlich seiner Durchsetzungsfähigkeit geäußerten Zweifel zerstreuen. [...] Mitte 1933 schwand die Grundlage des Bündnisses zwischen Partei und SA. [...] Zu dieser Zeit, im Sommer 1933, wurde die Frage akut, ob Röhm dazu fähig sein würde, entweder sich an Hitler anzupassen oder sich ihm erfolgreich zu widersetzen. [...] Zwar wurde Röhm im Dezember 1933 Reichsminister ohne Geschäftsbereich, doch war dies eher ein Versuch, die Aktivitäten der SA zu kanalisieren und zu zügeln, als ein wirkliches Entgegenkommen. [...] Der genaue Zeitpunkt, wann Hitler sich dazu entschloß, gegen die SA vorzugehen, bleibt in der Forschung umstritten, aber im Juni [1934, J.V.] schien die endgültige Auseinandersetzung unvermeidbar. [...] Am 30. Juni 1934 wurden durch die SS höhere SA-Führer, aber auch konservative Hitler-Gegner und schließlich völlig unbeteiligte Menschen verhaftet, viele von ihnen wurden erschossen. Am 1. Juli sanktionierte Hitler die Ermordung Röhms: Sein alter Freund wußte einfach zu viel, als daß das Exil oder ein anderer Ausweg für ihn in Frage gekommen wären. Röhm wurde in seiner Zelle im Gefängnis Stadelheim niedergeschossen.“[154]

Ernst v. Salomon:
„Geb. 25. 9. 1902 Kiel, † 9.8. 1972 Stoeckte bei Winsen. Der Sohn eines preußischen Offiziers und späteren Kriminalrats wurde ab 1913 in den Kadettenanstalten Karlsruhe und Berlin-Lichterfelde erzogen. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs meldete Salomon sich zunächst freiwillig zu den regierungstreuen Truppen und schloß sich 1919 den Freikorpskämpfern im Baltikum und in Oberschlesien an. 1920 beteiligte er sich aktiv am sogenannten Kapp-Putsch und gehörte danach zum Kreis um den ehemaligen Freikorpsführer Kapitän Ehrhardt und dessen militante ‚Organisation Consul‘. Wegen Beihilfe zur Ermordung von Außenminister Rathenau wurde Salomon 1922 zu fünf Jahren Zuchthaus und weiteren vier Jahren Ehrverlust verurteilt. In seinem Roman *Die Geächteten* (Berlin 1930), mit dem er als Schriftsteller debütierte, beschreibt Salomon mit zeithistorischer Akribie seinen politischen Werdegang vom preußisch-nationalen Kadetten zum antidemokratischen Vorkämpfer für eine mythisch verklärtes ‚neues Deutschland‘, das vor allem eines sein sollte: Antipode zur verhaßten Weimarer Republik, die nationale Ehre, Heldentum und Elitedenken verachtete. Mit der angeblich nicht antisemitisch motivierten Ermordung des für sie führenden Repräsentanten der demokratischen Entwicklung, Walther Rathenau, wollten die Verschwörer, so Salomon, einen revolutionären Umsturz auslösen. Trotz seiner eindeutig rechtsradikalen Einstel-

[154] Conan Fischer, Ernst Julius Röhm – Stabschef der SA und unentbehrlicher Außenseiter, in: Ronald Smelser, Enrico Syring, Rainer Zitelmann (Hrsgg.), Die braune Elite 2, 21 weitere biographische Skizzen, Darmstadt 2. aktual. Aufl. 1993, S.212-222. Weitere biographische Skizzen zu Röhm: Joachim Fest, Ernst Röhm und die verlorene Generation, in: Ders., Das Gesicht des Dritten Reiches. Profile einer totalitären Herrschaft, München 1963, S.190-206. Eleanor Hancock, Ernst Röhm and the Experience of World War I, in: The Journal of Military History 60 (1996), S.39-60.

lung wurde Salomon wegen seiner stilistischen und analytischen Brillanz von zahlreichen Kritikern, u.a. von Robert Musil, mit großem Lob bedacht. [...] Die letzten Kriegsjahre verbrachte er als Drehbuchautor zusammen mit seiner jüdischen Lebensgefährtin Ille Gotthelft in Oberbayern. / Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Salomon, wie er selbst behauptete, „irrtümlich" bis September 1946 von den Amerikanern interniert. [...] Danach [nach der Publikation des „Fragebogens", J.V.] verfaßte Salomon wieder eine Reihe von Drehbüchern [...]. 1960 veröffentlichte er unter dem Titel *Das Schicksal des A.D.* (Reinbek bei Hamburg) die Lebensgeschichte eines Reichswehrleutnants, der von der Weimarer Republik bis 1950 unschuldig im Gefängnis gesessen hatte. Neben dieser dokumentarischen Prosa, der jegliche kritische Selbstreflexion fehlt, schrieb Salomon unterhaltende Bücher, von der die Kritik aber kaum Notiz nahm."[155]

„Schriftsteller, geb. 25.9.1902 in Kiel, gest. 9.8. 1972 in Stöckte. Sohn eines preußischen Offiziers und späteren Leiters der Kriminalpolizei in Frankfurt/Main. Von Ende 1913 bis Aug. 1918 Kadett erst in Karlsruhe, dann in Berlin-Lichterfelde. Jan 1919 Eintritt ins *Freiwillige Landesjägerkorps Maercker* und Einsatz gegen Spartakisten in Berlin. April 1919 zum im Balikum kämpfenden *Freikorps von Liebermann,* einer Einheit im Verband der *Eisernen Division* unter Maj. Bischoff. Im März 1920 mit der *Eisernen Schar* des Hauptmanns Berthold Teilnahme am Kapp-Putsch; danach aktiv in der aus der *Marinebrigade Ehrhardt* hervorgegangenen *Organisation Consul* (OC), einer rechtsradikalen Terrorgruppe, die zugleich als Teil des illegalen Nachrichtendienstes der Reichswehr fungierte. Frühjahr und Sommer 1921 Teilnahme an den Kämpfen gegen polnische Verbände in Oberschlesien. Beteiligung an der Ermordung des Reichsaußenministers Walther Rathenau am 24. 6. 1922; im August 1922 deshalb verhaftet, am 14.10.1922 zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, am 1.12. 1927 begnadigt. Danach nationalistischer Publizist, seit 1929 in Schleswig-Holstein in der *Landvolk-Bewegung,* aber in Distanz zum NS Hitlerscher Prägung. Nach 1933 Mitarbeiter im Rowohlt-Verlag; Arbeiten zur Geschichte der Freikorps und Tätigkeit als Drehbuchautor (*Kautschuk, Sensationsprozeß Casilla).* Im Juni 1945 vom amerikanischen CIC verhaftet; bis Sept. 1946 in amerikanischen Internierungslagern, danach wieder Publizist und Drehbuchautor. [...]"[156]

Adam Scharrer:

„writer; born Klein-Schwarzenlohe, Bavaria, Germany 13. July 1889, died Schwerin, Mecklenburg, German Democratic Republic 2. March 1948. Father: Village shepherd; [...] Shepherd boy. Then locksmith apprentice. Traveled through Germany, Austria, and Switzerland as journeyman. Metal worker and dock worker in Kiel and Hamburg. W.W. I. soldier in German Army; later in armament factory, participated in strike of munitions workers. Member of Spartakusbund, later K.P.D. 1920-33 Kommunistische Arbeiterpartei; contrib. to their theoretical journ., *Proletarier* and ed. of *Kommunistische Arbeiterzeitung*. Tried for ‚literary high treason'. End-1920s contrib. to K.P.D. journs. and papers incl.: *Die Rote Fahne, Arbeiterstimmen,* and *Weg der Frau.* 1933 lived underground in Berlin. 1933. Emigr. to C.S.R. Books banned in Ger. [...]"[157]

„Roman, Erzählung. * 1889 im Dorfe Speikern bei Nürnberg als Ältester unter den 17 Kindern eines Gemeindehirten. Sieben Jahre Dorfschule, drei Jahre Lehrzeit als Schlosser, arbeitete bis zu seinem 40. Jahr im Schlosserhandwerk und lernte dabei die Landstraße und die Betriebe Deutschlands kennen. 1930 erschien sein erster Roman, das Antikriegsbuch ‚Vaterlandslose Gesellen', dann die Bücher ‚Der große Betrug' (Inflationszeit) und das Jugendbuch

---

[155] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.339-341.

[156] Hermann Graml, Art. Salomon, Ernst (Friedrich Karl) v., in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.393/394. Weitere Nachweise zu Salomon in: Wistrich, S.235/236; Benz / Graml, S.280; Hillesheim, S.361-369.

[157] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.1024.

‚Aus der Art geschlagen'. 1933 wurde er wegen Hochverrats angeklagt. Er floh nach Prag und ging dann 1935 mit seiner Frau nach Moskau, wo er bis 1945 blieb und sieben Bücher erscheinen ließ. Zuletzt lebte er in Schwerin, wo er am 2. März 1948 bei einer Diskussion im Hause der Kultur an Herzschlag starb."[158]

Franz Schauwecker:
„Geb. 26. 3. 1890 Hamburg, † 31. 5. 1964 Günzburg. Der Sohn eines Oberzollinspektors studierte in München, Berlin und Göttingen Kunstgeschichte und Germanistik, bevor er sich 1914 als Kriegsfreiwilliger meldete. 1918 wurde Schauwecker im Rang eines Leutnants entlassen. Die Verklärung des Ersten Weltkriegs als männliche Bewährungsprobe bestimmt die meisten seiner Bücher, in denen er mit aggressivem Nationalismus die deutschen Soldaten als Vorkämpfer des kommenden neuen Reichs glorifiziert. [...] Schauwecker zählte wie Arnolt Bronnen und Ernst von Salomon zu den nationalrevolutionär gesinnten Autoren um Ernst Jünger. [...] Bekannt wurde Schauwecker aber vor allem mit seinem Roman *Aufbruch der Nation* [...]. Als Gegner der Weimarer Republik forderte er 1931 in dem Roman *Deutsche allein* (Berlin) einen starken politischen Führer, der auf demokratische Institutionen keine Rücksicht nehmen sollte. [...] Mit Sachbüchern, dem Schauspiel *Die Entscheidung* (Berlin 1933) und Romanen, wie *Kasematte R* (Leipzig 1937) und *Der Panzerkreuzer* (Berlin 1938), verbrämte Schauwecker das (freiwillige) Sterben im Krieg als notwendiges Opfer für Deutschland. [...] Daneben verfaßte er tendenziöse historische Romane und Novellen über die Eroberungszüge der Wikinger, *Die große Sage* (Berlin 1934), über den Kampf der amerikanischen Indianer gegen die angelsächsischen Siedler, *Thecumseh. Erhebung der Prärie* (Berlin 1938), sowie über Napoleon und Friedrich den Großen, *Der große Verzicht* (Berlin 1938). Nach 1945 veröffentlichte Schauwecker nichts mehr."[159]
„Franz Schauwecker war der Sohn eines Zollbeamten und wurde am 26. März 1890 in Hamburg geboren. Da sein Vater des öfteren versetzt wurde, war Schauwecker gezwungen, verschiedene Schulen und Gymnasien in Kolberg, Strasburg in Westpreußen, Landsberg an der Warthe, Danzig und Stettin zu besuchen. Er war ein schlechter Schüler, schaffte jedoch mit Mühe das Einjährige, dann auch das Abitur, das er in Stettin ablegte. Schauwecker studierte nun in München, Berlin und Göttingen Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte, darüber hinaus besuchte er Veranstaltungen der Fachbereiche Orientalistik und Jura. Das Studium überforderte Franz Schauwecker jedoch, so daß er es nach Ausbruch des 1. Weltkrieges als angenehm empfand, die Universität zu verlassen und zu den Waffen eilen zu können. Er wurde im Krieg zweimal schwer verwundet und im Dezember 1918 aus dem Heeresverband entlassen. / Franz Schauwecker, der ein Bekannter Ernst und Friedrich Georg Jüngers war, identifizierte sich vollkommen mit den Idealen und der Romantik des Frontsoldatentums, was ihn nach dem Kriege sofort in konservativ-antidemokratisches Fahrwasser geraten ließ. Er versuchte 1919 vergeblich, das abgebrochene Studium wiederaufzunehmen, wurde dann jedoch freier Schriftsteller, mit der Hauptintention, den Weimarer Staat propagandistisch zu bekämpfen, indem er den Krieg als „Aufbruch der Nation" heroisch verklärte. [...] Zuvor jedoch war ihm kein großer schriftstellerischer Erfolg beschieden, so daß Franz Schauwecker Redakteur werden mußte, um seinen Lebensunterhalt zu sichern. [...] Nach dem Zusammenbruch dieses gepriesenen mythischen Kollektivs der Nation im Jahre 1945 trat Franz Schauwecker als Schriftsteller nicht mehr in Erscheinung. Er lebte jetzt in Günzburg an der Donau, wo er am 31. Mai 1964 verstarb."[160]

---

[158] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.318.
[159] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.349-351.
[160] Jürgen Hillesheim, Lexikon nationalsozialistischer Dichter. Biographien – Analysen – Bibliographien, Würzburg 1993, S.370-378. Weiterer Nachweis zu Schauwecker: Oehlke, S.370/371.

Wilhelm Michael Schneider:
„(Ps. Perhoblster), geb. 4. Nov. 1891 zu Altrip in der Pfalz, war Kaufmann in Frankfurt a.M. Erzähler. Eigene Schriften: Infantrist Perhobstler (Kriegserlebnisse) 1929; Franzosen am Rhein (Besatzungsroman) 1930; Die Hohenzollernschanze (Szenisches Dokument) 1939; Englisches Gesicht u.a. Erzählungen 1941."[161]

Johannes Schönherr:
„Geb. 2.1.1894 Dresden; Lehrer in Leipzig; Erzähler und Lyriker. Schriften: Befreiung. Geschichte eines jungen Menschen, 1927. Literatur: H. Kieser, Künstler im Erlebnis des 1. Weltkrieges, in: Literatur und Zeiterlebnis im Spiegel der Buchillustration 1900-1945, hrsg. U.v. Kritter, 1989."[162]

Hermann Schützinger:
„So geißelte der Pazifist und ehemalige bayerischer Offizier Hermann Schützinger, nunmehr an führender Stelle im Reichsbanner tätig, mit heftigen Worten die der Verherrlichung des Krieges gewidmete ‚Lügenromantik von Ypern.'"[163]

Emil Schulz [Ps. Schlump]**:**
„Schlump (d.i. Emil Schulz genannt Schlump) / Schriftsteller / Keine biographischen Angaben / Verboten: Sämtliche Schriften / Keine bibliographischen Nachweise"[164]

Franz Seldte:
„Politiker, Reichsarbeitsminister. Geb. 29.6. 1882 in Magdeburg. Gest. 1.4.1947 in Fürth. Sohn eines Fabrikbesitzers. Kaufmännische Lehre. Studium der Chemie an der TH Braunschweig. 1906 Einjährig-Freiwilliger. 1908 Übernahme der väterlichen Mineralwasser- und Likörfabrik. 1914-18 Kriegseinsatz, zuletzt als Hauptmann. 1916 durch verwundung Verlust des linken Arms, danach in der militärischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, später Frontberichterstatter. 25.12. 1918 Gründer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. 1927 Erster Bundesführer des Stahlhelm. 1929/39 Mitinitiator des Volksbegehrens gegen den Young-Plan. 11.10. 1931 Bildung der Harzburger Front mit Hugenberg (DNVP) und Hitler. 30.1.1933 bis 1945 Reichs- und preuß. Arbeitsminister. 1933-45 MdR. März 1933 bis Juli 1934 Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst. August 1933 SA-Ogruf. März 1934 bis 1935 Führer des Nationalsozialistischen deutschen Frontkämpferbundes. [...] Die von S. gegründete Kriegsteilnehmer-Vereinigung Stahlhelm entwickelte sich von einer ursprünglich reinen Interessenvertretung zum politischen Machtfaktor in der Weimarer Republik. 1928 stellte sich die Stahlhelm-Führung mit der von ihr verantworteten „Fürstenwalder Haßbotschaft" eindeutig gegen Republik und Demokratie. Als Reichsarbeitsminister umgab sich S. in erster Linie mit Fachleuten [...]. Ein Rücktrittsangebot S.s lehnte Hitler 1935 ab. S. sollte in Nürnberg als Kriegsverbrecher angeklagt werden, starb aber vorher in einem amerikanischen Militärlazarett."[165]

---

[161] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 3, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1956, S.2551/2552.

[162] Ingrid Bigler, Art. Schönherr, Johannes, in: Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. Wilhelm Kosch, Bd. 16, 3. neubearb. Aufl. Bern / München 1996, Sp.79.

[163] Benjamin Ziemann, „Macht der Maschine" – Mythen des industriellen Krieges, in: Rolf Spilker, Bernd Ulrich (Hrsgg.), Der Tod als Maschinist. Der industrialisierte Krieg 1914-1918. Eine Ausstellung des Museums Industriekultur Osnabrück im Rahmen des Jubiläums „350 Jahre Westfälischer Friede" 17. Mai-23. August 1998, Bramsche 1998, S.176-189, Zitat S.186/187.

[164] Juliane Krummsdorf, Ingrid Werner (Hrsgg.), Verbrannt, verboten, verbannt. Vergessen? Zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933. Bibliographie zur Schwarzen Liste / Schöne Literatur, 3. überarb. u. erw. Auflage, Dresden 1996, S.26.

[165] Klaus A. Lankheit, Art. Seldte, Franz, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.426/427.

„Begründer des Stahlhelm und Hitlers Reichsarbeitsminister. Seldte wurde am 29. Juni 1882 als Sohn eines Fabrikanten in Magdeburg geboren. Er studierte in Braunschweig Chemie, übernahm dann die chemische Fabrik seines Vaters und wurde ein erfolgreicher Unternehmer. 1914 bis 1916 kämpfte er an der Front, verlor seinen linken Arm und wurde mit dem Eisernen Kreuz Erster und Zweiter Klasse ausgezeichnet. Im Dezember 1918 gründete er den Stahlhelm, einen deutschnationalen Frontkämpferbund, der neben den nationalsozialistischen Sturmabteilungen (SA) die größte paramilitärische Organisation der Weimarer Republik wurde. [...] Nach Hitlers Ernennung zum Reichskanzler wurde S. Reichsarbeitsminister – unter seiner Amtsführung ein einflußloses Amt, das er bis zum Zusammenbruch des Dritten Reiches innehatte. [...] Er wurde in Nürnberg angeklagt und starb am 1. April 1947 in Fürth, wo er inhaftiert war.“[166]

Konrad Julius Friedrich Seiffert:
„Über das literarische Schaffen des Schriftstellers Konrad Seiffert während der Zeit der Weimarer Republik ist nur weniges bekannt. Die Beiträge, die er 1923 und 1925 für die *Weltbühne* geschrieben hat, weisen ihn jedoch als einen engagierten und politisch im sozialdemokratischen Lager stehenden Autor aus. [...] In einem weiteren Artikel für die *Weltbühne* gibt er sich in demselben Jahr [1923] als Mitglied der seit 1922 wieder mit der USPD vereinigten SPD (VSPD) zu erkennen. [...] Es ist nicht bekannt, ob Seiffert selbst am Krieg im Osten als aktiver Soldat teilgenommen hat.“[167]
„Schriftsteller und Verlagsleiter – Geb. 23. Sept 1895 Brätz/Mark, verh. – Buchveröffentlichungen: u.a. Traum und Taumel, 1924, Brandfackeln über Polen 1931 (1933 verboten und verbrannt), Farm Nasslowhöhe, 1936; Morgan erobert Panama 1937; Der Brasilianer, 1937; Nettelbecks Fahrten, 1937; Kolonie Quiriquina, 1939; Siota, 1939; Bauernregeln, 1936; Panuanoah, 1954; Mitarbeit in in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften; Mitherausgeber von Buchreihen.“[168]
„Schriftsteller, geboren 23. September 1895 in Brätz, Prov. Brandenburg, verh. Volksschule, Realgymnasium bis Primareife, Handelsschule, Lehrzeit im Buchhandel, Vorlesungen an der Universität Berlin (Volkswirtschaft), Zeitungswissenschaftliches Institut der Universität Berlin. Bis 1932 Redakteur, Propaganda- und Werbechef, Schriftsteller. 1933 bis 1945 Schriftsteller, verhaftet wegen seines Antikriegsbuches ‚Brandfackeln über Polen‘. Nach der Kapitulation Geschäftsführer, Verlagsdirektor, Chefredakteur, Schriftsteller.“[169]

Gerhard Siegert:
„Geb. Pontwitz Kr. Oels / Schlesien 30. 6. 1892 † Ithehoe 27. 11. 1956; Erzählung. Verfasser: Kriegstagebuch eines Richtkanoniers 29 (auch jap.); Bis zum bitteren Ende. Vier Jahre Stellungskrieg 1915 bis 1918 30; 30 Kurzgeschichten 30-33; Der zweite Opfergang 50; - Mitverfasser: Tiere im Krieg 32; ... ums Morgenrot 32.“[170]

---

[166] Robert Wistrich, Wer war wer im Dritten Reich. Anhänger, Mitläufer, Gegner aus Politik, Wirtschaft, Militär, Kunst und Wissenschaft, München 1983, S.249. Weitere Nachweise zu Seldte in: Benz / Graml S.311; Hilesheim, S.413-421.
[167] Thorsten Bartz, ‚Allgegenwärtige Fronten‘ – Sozialistische und linke Kriegsromane in der Weimarer Republik 1918 – 1933. Motive, Funktionen und Positionen im Vergleich mit nationalistischen Romanen und Aufzeichnungen im Kontext einer kriegsliterarischen Debatte (= Europäische Hochschulschriften: Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1623), Frankfurt am Main u.a. 1997, S.257-259, das Kapitel zu Seifferts „Brandfakkeln“S.259-290.
[168] Wer ist Wer? Das deutsche Who's Who. XII. Ausgabe von Degeners Wer ist's?, Berlin 1955, S.1113/1114.
[169] Wer ist Wer? Berlin 1948, S.222.
[170] Kürschners Deutscher Literatur-Kalender. Nekrolog 1936-1970, hrsg. v. Werner Schuder, Berlin / New York 1973, S.633.

Edgar Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim:
„SS-Oberführer / Kapitänleutnant a.D., Born: 9. Oct. 1885, Promotions: SS-Oberführer: 30. Jan. 1942, Career: b. Stab RF SS: (9. Nov. 1944), Decorations & Awards: 1914 Eisernes Kreuz I. Klasse, 1914 Eisernes Kreuz II. Klasse, Kriegsverdienstkreuz I. Klasse ohne Schwerter, Kriegsverdienstkreuz II. Klasse ohne Schwerter, Ehrenkreuz für Frontkämpfer, Landesorden, Ehrendegen des RF SS, Totenkopfring der SS.“[171]

Jakob Stab: vgl. den Eintrag zu Friedrich Jos. Hub. Dessauer

Heinz Steguweit:
„(Auch: Lambert Wendland). Geb. 19.3.1897 Köln, † 25.5.1964 Halver/Westfalen. Der Kaufmannssohn besuchte nach dem Gymnasium für kurze Zeit die Handelsschule, ehe er als Leibgrenadier eingezogen wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er zunächst als Bankangestellter und seit 1925 als freier Autor. Nachdem Steguweit mit zum Teil nationalistischen Gedichten debütiert hatte, wandte er sich der heiteren Erzählung und dem Schwank zu, wofür er vor allem das Rheinland als Schauplatz wählte. [...] trat Steguweit mehr oder weniger offen für den nationalistischen Staat und dessen ideologischen Vorgaben ein. Bereits kurz nach der Machtübernahme Hitlers war er zum Kulturredakteur des *Westdeutschen Beobachters* und zum Landesleiter der Reichsschrifttumskammer avanciert. 1938 erhielt er den Rheinischen Literaturpreis und ein Jahr später den Erzählerpreis des Verlages Velhagen & Klasing. / Nach dem Zweiten Weltkrieg wandte sich Steguweit wieder humorvollen Texten und Kinderbüchern zu. Mit seinen Erzählungen, für die er von der Bundeszentrale für Heimatdienst und vom Westdeutschen Autorenverband 1960 ausgezeichnet wurde, vor allem aber mit seinen bühnenwirksamen Laienspielen konnte er bis zu seinem Tod ein großes, allerdings literarische anspruchsloses Publikum erreichen.“[172]
„(Ps. Lambert Wendland) Schriftsteller, geb. 19.3.1897 in Köln, gest. 25.5. 1964 in Halver-Hellersen/Lüdenscheid. Sohn eines Kaufmanns. Nach dem Abitur Besuch einer Handelshochschule. 1915-18 Teilnahme am 1. WK. 1918-25 Bankbeamter. Teilnahme an den Rheinkämpfen, Redner in Versammlungen. 1923 Veröffentlichung des ersten Gedichtbandes. [...] Seit 1925 freier Schriftsteller. 1929 Erzählerpreis des Türmers. [...] 1.5. 1933 Eintritt in die NSDAP. 1933 Mitglied der Reichspressekammer; kulturpolitischer Schriftleiter am Westdeutschen Beobachter, Köln. 1935-38 Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Entlassung aus gesundheitlichen Gründen. 1938 Rheinischer Literaturpreis. 1939 Erzählerpreis des Verlags Velhagen & Klasing. Nach dem Krieg 1960 Zweiter Erzählerpreis der Bundeszentrale für Heimatdienst und des Westdeutschen Autorenverbandes. Ehrenbürger der Wartburg. Als Autor von Gedichten, volkstümlichen Schwänken und Laienspielen, die zum großen Teil im Rheinland spielen, erwarb sich Steguweit durch seine nationalistische Haltung die Wertschätzung der Partei. Obwohl er sich in der Presse öffentlich zum Führer bekannte und nach der Machtergreifung in die Partei eintrat, gilt Steguweit zumeist als unpolitischer Autor, der heute mehr durch seinen Lebenslauf als durch sein Werk zeittypisch erscheint.“[173]
„Geb. 1897 in Köln, wo er auch lebt. Die Vorfahren waren Ostpreußen. Steguweit studierte Handelswissenschaft. Weltkriegsteilnehmer, 1918 Bankbeamter, jetzt freier Schriftsteller. Erhielt den Rheinischen Literaturpreis für 1938. Vorwiegend politischer Erzähler, doch auch Dramatiker und Lyriker. Besonders bekannt durch den Heimkehrroman in der Ich-Form ‚Der Jüngling im Feuerofen‘ (1932). Manes Himmerod wird im feurigen Ofen der Nachkriegszeit gehärtet und bleibt in der gefährdeten rheinischen Heimat, wo ihn kein Heim erwartet hat, auf

---

[171] Nachweis unter: http://www.geocities.com/~orion47/SS-POLIZEI/SS-Oberf_R-Z.html.
[172] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.368/369.
[173] Angela Stüber, Art. Steguweit, Heinz, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.442.

vorgeschobenem Posten als Soldat des Deutschtums. [...]“[174]

Helmut Stellrecht:
„Dr. Ing.* 21.12.1898 Wangen / Allgäu, † 23.6.1987 Bad Boll; prot. Reichstag 10.Juni-Nov 1933; Reichwahlvorschlag NSDAP. Nov. 1933-1945; NSDAP. Ministerialrat, Organisationsleiter bei der Reichsleitung des Arbeitsdienstes im Reichsarbeitsministerium in Berlin. Okt. 1933.“[175]
„1940-41 Kriegsdienst bei der Waffen-SS, 1941 Stabsleiter und befehlsleiter im Amt Rosenberg, SS-Brigadeführer, Verfasser von ‚Der Deutsche Arbeitsdienst‘ 1933, ‚Arbeitsdienst und Nationalsozialismus‘ 1933, ‚Die Wehrerziehung der deutschen Jugend 1936.“[176]
„Dr.-Ing., MdR. * 21.XII. 1898 Wangen i.A.; Frontsoldat, 2.I. 17-II 19 Kriegsteilnehmer; Mitglied in verschiedenen Freikorps; Maschbau-Ing.; seit 1921 in der völkischen Bewegung; Begründer des HandelsRings deutscher Art in Stuttgart; 1931 Begründer der SA Reserve Schweinfurt; leitende Positionen in der Industrie; ab 1931 Fachberater f. d. Arbeitsdienst b.d. NSDAP; ab 1933 Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium; 1933-35 Leiter der Abteilung Ertüchtigung der HJ u. Ober-Gebiets-Führer; seit XI 1933 MdR; Werke: Trotz allem; Der deutsche Arbeitsdienst, Arbeitsdienst und Nationalsozialismus.“[177]
„Dr. Ing.; Ministerialrat; Organisationsleiter bei der Reichsleitung des Arbeitsdienstes im Reichsarbeitsministerium in Berlin.- Reichswahlvorschlag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. / Juni 1933 für den ausgeschiedenen Abgeordneten Esser (München) eingetreten. / Geboren am 21. Dezember 1898 in Wangen im Allgäu, protestantisch. Besuchte das Realgymnasium in Stuttgart, Reifeprüfung 1916, die Technische Hochschule Stuttgart, Diplom-Maschinenbau 1922, daselbst 1927 Dr.Ing. Demag Duisburg Konstruktion von 1922 bis 1923, bei Fichtel & Sachs in Schweinfurt leitender Angestellter von 1923 bis 1931. Fachbearbeiter für Arbeitsdienst der NSDAP seit 1931. Organisationsleiter des Arbeitsdienstes im Reichsarbeitsministerium seit 1933. Im Felde von 1917 bis 1919. Dienst im Freikorps (Ruhrkampf usw.). Verfasser des Kriegsbuchs ‚Trotz allem‘, ferner Verfasser des ‚Deutschen Arbeitsdienstes‘.“[178]

Fritz Steuben: vgl. den Eintrag zu Erhard Wittek

Götz Otto Stoffregen:
„Geb. 1896 in Wunstorf (Hannover), lebt als Intendant des Deutschland- und des Reichssenders in Berlin. Erzähler und Lyriker, z.T. mit satirischer Färbung. [...] Besonders bekannt auch durch den Film ‚Soldaten – Kameraden‘.“[179]

Karl Hans Strobl:
„Geb. 18.1. 1877 Iglau / Mähren, † 10.3. 1946 Perchtoldsdorf bei Wien. Der Kaufmannssohn studierte in Prag Jura bis zur Promotion (1900). Er arbeitete zunächst am Iglauer Kreisgericht, anschließend in Brünn als Finanzkommissär. 1913 schied Strobl aus dem Staatsdienst aus und übernahm die Leitung der Leipziger Halbmonatsschrift *Der Turmhahn*. Von 1915 bis 1918 war er als Frontberichterstatter im Ersten Weltkrieg und lebte danach als freier Schriftsteller in Perchtoldsdorf bei Wien. / Strobl hatte 1901 mit phantastischen Novellen debütiert [...],

---

[174] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.410/411. Weitere Nachweise zu Steguweit in: Kutzbach, S.366; Hillesheim, S.422-433.
[175] M.d.R. Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik in der Zeit des Nationalsozialismus, hrsg. v. Martin Schumacher, 3. erw. u. überarb. Aufl. Düsseldorf 1994, S.1549.
[176] Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.411.
[177] Degeners Wer ist’s? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.1548.
[178] Reichstags-Handbuch 1920-1933, 9. Wahlperiode 1933. Fast identisch ist dann der Artikel in: Das Deutsche Reich von 1918 bis heute, hrsg. von Cuno Horkenbach, Jg. 1933.
[179] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.416.

dem sich eine fast unübersehbare Zahl von Romanen, Novellen und Erzählungen anschloß, die zu ihrem überwiegenden Teil der Unterhaltungsliteratur zuzurechnen sind. [...] Strobl, der sich rühmte, in Österreich seit 1933 illegal für die NSDAP und den ‚Anschluß' seines Landes an Deutschland gearbeitet zu haben, wurde 1937 mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet und 1938 zum Landesleiter der Reichsschrifttumskammer Wien ernannt. / Nach dem Zweiten Weltkrieg ist von Strobl so gut wie nichts mehr aufgelegt worden. Lediglich der zur Münchner Langen-Müller-Gruppe gehörende Herbig Verlag brachte eine Auswahl seiner *Unheimlichen Geschichten* neu heraus."[180]

Herbert Sulzbach:
„Diplomat; geb. 8. Febr. 1894 Frankfurt/M.; jüd., 1920 ev.; Vater: Inhaber Bankhaus Begr. Sulzbach, Kunstmäzen; 1938 Emigration; Staatsangehörigkeit: deutsch, Ausbürgerung, deutsch, 1947 britisch, 1952 britisch u. deutsch; Gymnasium Banklehre, 1914-18 Kriegsfreiwilliger (Leutnant, Ek I, 1934 Frontkämpfer-Ehrenkreuz). 1920-36 Fabrikant in Berlin, nach Zwangsverkauf Mai 1937 nach Großbritannien; 1940 Internierung Isle of Man, Okt 1940-Dez. 1948 brit. Armee (Capt., 1948 Defence, Med., Victory Med.); ab 1945 bei der Betreuung dt. Kriegsgefangener als Übersetzer und später mit vielbeachtetem Erfolg für politische und kulturelle Umerziehung tätig (1960 Gründung der Ehemaligen-Vereinigung *Arbeitskreis Featherstone Park* Düsseldorf). Ab April 1951 Mitglied Kulturabteilung der dt. Botschaft London, u.a. zahlreiche Vorträge u. ZsVeröffentl. im Sinne der dt.-brit. Verständigung. Lebte 1977 in London. Auszeichnungen: 1964 Bundesverdienstkreuz 1. Kl. 1971 Großes Bundesverdienstkreuz. Werke: Zwei lebende Mauern. 50 Monate Westfront, Berlin (Bernard und Graefe) 1935 (engl. Übers.: With the German Guns, 1914-18, 1973)."[181]

Berthold Sutter:
„Geb. 29. Juli 1886 zu Pforzheim, einer protestant. Theologenfamilie entstammend, studierte in Frankfurt a.M. u. München, war 1907 Redakteur in Frankfurt a.M., 1908-17 Verlagsbuchhändler in München, Teilnehmer am Ersten Weltkrieg u. lebte später wieder in seiner Vaterstadt. Erzähler und Lyriker. Eigene Schriften: [...] Der sterbende Krieg (Roman) 1921 u.a."[182]

Ernst Toller:
„Schriftsteller. Geb. Samotschin/Posen 1.12.1893, gest. New York 22.5.1939. 1919 feierte der selten euphorische Kerr ‚Die Wandlung', das erste Stück des vom Kriegsfreiwilligen zum Kriegsgegner gewandelten Autors als Expressionismus in reinster Form. Der Sproß einer deutsch-jüdischen Kaufmannsfamilie hatte sein Jurastudium nach dem Ersten Weltkrieg, aus dem er verwundet entlassen wurde, in Heidelberg und München fortgesetzt. Der ‚ethische', gewaltlose Sozialismus Landauers und Eisners wurde bestimmend für sein Leben und Werk. Als USPD-Mitglied stieg er für die Münchner Räterepublik auf die Barrikaden. Der mitreißende Redner forderte eine „Revolution der Liebe", doch blieb die Gewalt sein zentrales Thema. / Der Konflikt zwischen dem intellektuellen Führer und den revolutionären Massen bzw. die Frage, ob die Revolution revolutionäre Mittel heiligt, taucht in nahezu allen seinen Stücken auf: von ‚Hinkemann', dem entmannten Kriegsheimkehrer, über die sich für ihr Ideal der Gewaltlosigkeit opfernde Sonja in ‚Masse Mensch' bis in zu dem im Irrenhaus einsitzenden Revolutionär, der sich nach der Entlassung in der ‚Hoppla, wir leben!'-Dekadenz der ‚goldenen' zwanziger Jahre nicht mehr zurechtfindet. / T. schrieb einige seiner Stücke sowie

[180] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.378/379. Weiterer Nachweis zu Strobl in: Oehlke, S.422.
[181] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band I, München / New York / London / Paris 1980, S.750.
[182] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 4, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1958, S.2940.

den Gedichtband ‚Schwalbenbuch' während der fünf Jahre Festungshaft, zu denen die bayerische Justiz den ersten Vorsitzenden des Zentralrats der Arbeiter und Soldaten und späteren Kommandanten der Roten Armee von Dachau wegen ‚Hochverrats' verurteilte, wobei ihm ehrenhafte Motive und Widerstand gegen exzessive kommunistische Pläne zugute gehalten wurden. / Ungebunden [...] ging er auf Vortragsreisen in Europa, USA und Sowjetunion. Im europäischen Exil einer der engagiertesten antifaschistischen Schriftsteller, nahm er sich aus Verzweiflung über sein politisches und persönliches Scheitern bald nach seiner Ankunft in New York das Leben."[183]

Ludwig Tureck:

„Geb. 28.8.1898 Stendal; gest. 9.11.1975 Berlin, Schriftsteller. Turek war der Sohn eines Schlossers, besuchte die Volksschule, war dann Kleinknecht und absolvierte eine Schriftsetzerlehre. Er wurde Mitglied der SAJ, wurde zum Kriegsdienst eingezogen, desertierte, wurde zu Festungshaft verurteilt und war bis 1918 in Spandau in Haft. 1919 wurde er Mitglied des Spartakusbundes, 1920 trat er der KPD bei und war aktiver Kämpfer bei der Niederschlagung des Kapp-Putsches im Ruhrgebiet. Er war dann in verschiedenen Funktionen in der kommunistischen Bewegung tätig, wurde während des Interventionskrieges Polens gegen die Sowjetunion gefangengenommen, zum Tode verurteilt und von litauischen Partisanen befreit. Er war schriftstellerisch tätig, ab 1930 Mitglied des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller, hielt sich 1930 bis 1932 auf Einladung des sowjetischen Schriftstellerverbandes in der UdSSR auf und reiste dann als Seemann nach Frankreich. Er war 1933 bis 1940 in Frankreich in der Emigration und nahm 1940 bis 1945 am Widerstand gegen das NS-Regime in Deutschland teil. Nach 1945 war er freischaffender Schriftsteller, war Mitglied der SED und arbeitet auch für Film und Fernsehen."[184]

„Geb. 1898 zu Stendal, Sohn eines Schlossers, wurde 1916 wegen Fahnenflucht zu Festungshaft verurteilt, 1918 befreit, kämpfte hierauf im Ruhrgebiet gegen den Kapp-Putsch, unternahm als Segelschiffkapitän Reisen nach Asien und Afrika, war 1939 in Frankreich interniert und arbeitete 1940, was der Geh. Staatspolizei verborgen blieb, bei den Stiebel-Werken in Berlin-Tempelhof. Erzähler."[185]

„Roman, Bericht. * 1898 zu Stendal als Sohn eines Schlossers. 1916 wegen Fahnenflucht zu Festungshaft verurteilt, 1918 befreit. Kämpfte im Ruhrgebiet gegen den Kapp-Putsch. Als Segelschiffkapitän machte er größere Reisen nach Asien und Afrika. 1939 wurde er in Frankreich interniert und ging 1940 nach Deutschland, wo er viereinhalb Jahre als Fräser bei den Stiebel-Werken in Berlin-Tempelhof arbeitete, unerkannt von der Gestapo."[186]

„1898 in Stendal als Sohn eines Schlossers geboren, 1916 wegen Fahnenflucht zu Festungshaft verurteilt, aber im November 1918 befreit. Turek schloß sich den Kämpfern gegen den Kapp-Putsch im Ruhrgebiet an. Von Freikorpssoldaten gefangen, entging er nur knapp dem Tode. Später machte Turek, als Segelschiffs-Kapitän, größere Reisen nach Asien und Afrika, von denen er in seinem ersten Buch: ‚Ein Prolet erzählt' berichtet. Bei Kriegsausbruch wird er in Frankreich interniert. 1940 geht Turek, von der Gestapo nicht erkannt, mit rückwandernden deutschen Internierten nach Deutschland zurück und arbeitet 4 ½ Jahre als Fräser bei den Stiebelwerken in Berlin-Tempelhof. Aus dieser Zeit und der illegalen Arbeit stammt der Roman ‚Die Freunde'."[187]

---

[183] Margit Ketterle, Art. Toller, Ernst, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.342.

[184] Margot Backhaus, Art. Turek, Ludwig, in: Biographisches Handbch der SBZ / DDR 1945-1990, hrsg. v. Gabriele Baumgartner u. Dieter Hebig, München 1997, Bd.2, S.944/945.

[185] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 4, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1958, S.3067.

[186] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.389.

[187] Richard Drews, Alfred Kantorowicz (Hrsg.), Verboten und Verbrannt. Deutsche Literatur 12 Jahre unentdeckt, Berlin / München 1947, S.160.

Ernst Udet:
„Generalluftzeugmeister, Generaloberst. Geb. 26. 4. 1896 in Frankfurt a. M., gest. 17.11.1941 in Berlin (Selbstmord). Sohn eines Ingenieurs. Abitur an Münchner Gymnasium. 1914 Kriegsfreiwilliger bei der Motorradfahrertruppe. 1915 als Jagdflieger an der Front. 1918 Leutnant, Staffelkapitän, Verleihung des Pour le mérite nach der zweithöchsten Zahl von Flugzeugabschüssen währen des 1. Weltkriegs. 1919 Abschied als Oberleutnant. 1922 Gründung der Udet-Flugzeugbau GmbH. 1925 Kunstflieger und Testpilot. Mitwirkung an mehreren Filmproduktionen. Dadurch weltweite Popularität. [...] Nach der Enttarnung der deutschen Luftrüstung 1935 Oberst im Reichsluftfahrtministerium. [...] 4.2.1938 bis zu seinem Tod Generalluftzeugmeister. [...] Udets Selbstmord nach einer heftigen Auseinandersetzung mit Göring wurde gegenüber der Öffentlichkeit als Flugunfall dargestellt. Göring hielt die Totenrede beim Staatsbegräbnis. [...] Göring der sich um die Belange der Luftwaffe selbst nur ungenügend gekümmert hatte, machte Udet für die völlige Unzulänglichkeit der Luftwaffe im Krieg gegen die Sowjetunion verantwortlich und trieb ihn damit in den Selbstmord. Udet diente Carl Zuckmayer als Vorbild für den Titelhelden seines Dramas Des Teufels General.“[188]
„Geb. 26.4.1896 in Frankfurt / Main, Kampfflieger im 1. Weltkrieg, Träger des Pour le mérite, Sportflieger, Kunstflugmeister, Flüge über Afrika, Amerika und Grönland, Mitwirkung bei der Produktion eines Fliegerfilms in den Schweizer Alpen, 1935 Oberst der Luftwaffe, dann Chef des technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, 1939 Ernennung zum Generalluftzeugmeister, verübte am 17.11. 1941 als Generaloberst der Luftwaffe Selbstmord.“[189]

Fritz von Unruh:
„Schriftsteller, Koblenz 19.4. 1885, Diez / Lahn 28.11.1970. Der aus altem Adel stammende Unruh wurde seit seiner Kindheit für eine militärische Karriere gedrillt und lebte ab 1905 als Offizier in Berlin. Obwohl seine ersten Dramen noch ganz im Bann des Imperialismus und Militarismus der wilhelminischen Ära standen, geriet er durch sie in Konflikt mit dem Kaiserhaus und nahm seinen Abschied. Das Erlebnis des Ersten Weltkriegs, in den U. als Freiwilliger (und bereits bekannter Dramatiker) gegangen war, führte zu einer existentiellen Wandlung: U. wurde für den Rest seines Lebens zum engagierten Pazifisten. / Während der Weimarer Zeit war er einer der am meisten gespielten Dramatiker und mit seinen Reden, Aufrufen und Gedichten ein kulturelles Aushängeschild der Republik, die er für eine „sittliche Forderung“ hielt. [...] U. hat den für den Expressionismus charakteristischen Glauben an die Macht individueller Moral, an die Geschichtsmächtigkeit großer Persönlichkeiten beibehalten, sein Schaffen stand abseits der zeitgenösssischen dramatischen Entwicklung. [...] Von den Nationalsozialisten bedroht, verließ U. bereits 1932 Deutschland. [...] Im literarischen Leben der Nachkriegszeit spielte U. kaum noch eine Rolle.“[190]
„author; born Koblenz, Rhineland, Germany 10 May 1885, died Diez / Lahn 28 Nov. 1970. Religion: Protestant; [...] Father: Karl von Unruh, born 1843, died 1912, Lieut.-Gen. [...] Milit. Coll. in Plön, Schleswig-Holstein; officer. Performance of his play, *Louis Ferdinand Prinz von Preussen* prihibited by Wilhelm II; as a result withdrew from military service in 1911. Served in W.W. I. as adjutant to Prince Oscar of Prussia. Author in Switzerland, Diez/Lahn, and Frankfurt/Main. January 1932 co-fdr. of Eiserne Front. [...]“[191]

---

[188] Klaus A. Lankheit, Art. Udet, Ernst, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.465/466.
[189] Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.426.
[190] Sigrid Schneider, Art. Unruh, Fritz von, in: Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsgg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S.349/350.
[191] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.1184. Weitere Nachweise zu Unruh in: Drews / Kantorowicz, S.162; Kutzbach, S.393/394.

Herbert Volck:
„Geb. 23.3.1894 in Dorpat, gest. 24.8.1944 im KZ Buchenwald, seit 1905 in Deutschland. Geriet im 1. Weltkrieg in russ. Gefangenschaft, aus der er 1916 entfloh; 1918 Führer im Freikorps Lüneburg-Volck; rief 1928 die norddeutsche Landvolkbewegung ins Leben; seit der Machtergreifung Hitlers Reichsredner, Völkischer Schriftsteller und Politiker.“[192]
„Geb. 4.4.1894 Dorpat, Vater Adalbert V. ist Völkischer und Organisator des deutschen Selbstschutzes um Dorpat herum; H. V. 1905 nach Detuschland, 1915 in russische Gefangenschaft nach Absturz als Fliegerleutnant in die brennende Festung Brest-Litowsk, 1916/17 abenteuerliche Flucht aus Gefangenschaft durch Asien. V. nimmt in Anspruch, 1917 den russenfeindlichen Aufstand im Kaukasus, 1918/19 das erste deutsche Freikorps (‚Lüneburg-Volck‘) und 1928/29 die norddeutsche Landvolkbewegung organisiert zu haben. Völkischer Schriftsteller und Redner mit Vortragskampagne in den USA gegen den Versailler Vertrag. 1930 wegen Beteiligung an Landvolkbewegung zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, 1933 [...] freigelassen. Bis in den Zweiten Weltkrieg hinein Veröffentlichungen in Deutschland; soll 1945 in einem deutschen KZ umgekommen sein. Es ist versucht worden, für Volck den Spitznamen ‚deutscher Lawrence des Kaukasus‘ zu lancieren. [...] Die dem soldatischen Nationalismus zugehörige Darstellung seines Lebens, vor allem während der Weimarer Republik, ist der Band Rebellen um Ehre‘, während Volcks Haft erschienen.“[193] „Den größten Widerhall in der Öffentlichkeit findet allerdings eine Reihe von ‚symbolischen‘ Gewalttaten. Vom November 1928 bis in den September 1929 zieht sich eine Kette von Sprengstoffanschlägen gegen Regierungsgebäude, wobei jedoch die Bomben stets so gelegt werden, daß niemand verletzt wird.“[194]
„Schriftsteller, geb. Dorpat 23. III. 94, gest. umgebracht im KZ Buchenwald bei Weimar 24. VIII. 44.“[195]
„Geb. 1894 in Dorpat, im Weltkriege Fliegerleutnant, lebt in Kolberg. Besonders bekannt durch den auf Wunsch Hindenburgs (nach Vortrag vor ihm u.a.) geschriebenen Erlebnisbericht ‚Die Wölfe. Eine deutsche Flucht durch Sibirien‘ (Gütersloh 1918-36). [...] Ferner u.a. ‚Rebellen um Ehre‘ (1931). ‚Öl und Mohammed‘ (1938).“[196]
„Geb. 4. IV. 1894 in Dorpat (Livland). Als Unteroffizier 1914 in den Krieg. Als Flieger 1915 in russische Gefangenschaft. 1917 Kaukasusaufstand. 1918 Freikorps Lüneburg gegründet. 1920 gegen kommunistische Banden. 1927/29 Kampf für das Landvolk. Verurteilung als ‚Bombenleger‘.“[197]

Georg v. d. Vring:
„Geb. 30.12.1889 Brake, † 28.2. oder 1.3.1963 München. Der Sohn eines Seemanns besuchte von 1904 bis 1910 das Lehrerseminar in Oldenburg, unterrichtete danach als Volksschullehrer in Horumersiel und studierte von 1912 bis 1914 an der Königlichen Kunstschule in Berlin. Nach einer kurzen Zeit als Zeichenlehrer in Rüstringen wurde Vring 1916 als Soldat einberufen. Als Offizier mußte er in Frankreich und Russland kämpfen. Er geriet in Kriegsgefangenschaft, aus der er 1919 zurückkehrte. Bis 1928 arbeitete er als Zeichenlehrer in Jever und da-

[192] May Redlich, Lexikon deutschbaltischer Literatur. Eine Bibliographie, Köln 1989, S.346/347.
[193] Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, 2. neu bearb. u. erw. Fassung Darmstadt 1972, S.447/448.
[194] Mohler, S.163; zur Landvolkbewegung insgesamt S.161-165. Eine ähnliche Einschätzung von Volcks terroristischer Tätigkeit liefert auch Meinl: „Waren die ersten Anschläge im Herbst/Winter 1928/29 noch ein mehr oder minder harmloses Hantieren mit ungefährlichen Feuerwerkskörpern, so verfügte der Bombenleger-Kreis um Heim mittlerweile über recht professionelle Höllenmaschinen, die allerdings – da bewußt gegen Verwaltungsgebäude etc., nicht gegen Menschen gerichtet – nur hohen Sachschaden verursachten.“ Susanne Meinl, Nationalsozialisten gegen Hitler. Die nationalrevolutionäre Opposition um Friedrich Wilhelm Heinz, Berlin 2000, S.156.
[195] Georg Adelheim, Baltische Totenschau 1939-1947, Göttingen 1947, S.433.
[196] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.310.
[197] Wegbereiter und Vorkämpfer für das neue Deutschland, Hrsg. v. Wilhelm Frhr. von Müffling, München 1933, S.571.

nach als freier Schriftsteller im Tessin, in Wien, Stuttgart zuletzt in München, wo er seinem Leben wahrscheinlich selbst ein Ende setzte. / Vring, der 1925 mit einem schmalen Gedichtband (*Südergast*, Jever) debütiert hatte, (1913 waren Gedichte von ihm im Selbstverlag erschienen), veröffentlichte 1927 seinen Roman *Soldat Suhren* (Berlin), der ihn quasi über Nacht berühmt machte. [...] Nach Hitlers ‚Machtübernahme' ließ sich Vring in den nationalsozialistischen Propagandaapparat einspannen. [...] Vring, der keine Sympathien für den Nationalsozialismus hatte, erkannte aber bald, daß er mit diesen Publikationen, die das Soldatsein glorifizierten, seine beiden antimilitaristischen Bücher konterkarierte, und verfaßte in den nächsten Jahren fast ausschließlich (historische) Unterhaltungsromane. [...] Als Offizier diente er dem NS Regime und ließ sich propagandistisch in die Pflicht nehmen, als Schriftsteller versuchte er seine Unabhängigkeit zu wahren und gegen die Verbrechen des Kriegs sein humanistisches Ethos zu setzen. 1943 wurde er wegen ‚fehlender Verwendungsmöglichkeit' aus der Armee entlassen und lebte zurückgezogen im Remsthal. / In der Nachkriegszeit galt er als Vertreter der ‚Inneren Emigration'. Vor allem seine an der klassischen Lyrik orientierten Gedichte wurden von der Kritik immer wieder hervorgehoben. Seine Bücher erzielten allerdings keine hohen Auflagen mehr."[198]
„Geb. 30. 12. 1889 zu Brake in Oldenburg, war 1920-28 Zeichenlehrer, lebte später in Caviglianо bei Locarno in der Schweiz, n Schorndorf (Württemberg) und seit 1951 in München. Erzähler, Lyriker und Übersetzer."[199]

Otto Wagener:
„Generalmajor, Wirtschaftsberater Hitlers, geb. 29.4. 1888 in Durlach, gest. 9.8. 1971 in Chieming. Sohn eines Industriellen. Nach dem Gymnasium ergriff W. die Offizierslaufbahn. Kriegsteilnehmer, seit 1916 im Generalstab. Nach dem Krieg Planung eines Überfalls auf das besetzte Posen, wg. drohender Verhaftung Flucht ins Baltikum. Hier 1919 an der Zusammenfassung aller Freikorps zur *Deutschen Legion* beteiligt, nach dem Tod Siewerts ihr Leiter. Anschließend Mitglied von Freikorps in Oberschlesien, Sachsen und im Ruhrgebiet. Seit 1920 Wirtschaftsstudien, Auslandsreisen und Tätigkeiten in der Wirtschaft. Seit 1923 Mitglied der NSDAP, seit Sept. 1932 im Stab Hitlers Berater [...]"[200]
„Obwohl Dr. h.c. Otto Wagener während der entscheidenden Jahre 1929-1933 zu Hitlers engsten Vertrauten gehörte, war er für lange Zeit der am wenigsten bekannte unter den prominenten Nationalsozialisten der ‚Kampfzeit'. Von Oktober 1929 bis zum Ende des Jahres 1930 war er Stabschef der Sturmabteilung (SA). Anfang 1931 gab er diese Position auf und widmete sich der Organisation der Wirtschaftspolitischen Abteilung der Reichsleitung, der er bis September 1932 vorstand. Anschließend gehörte er zu Hitlers persönlichem Stab, bis er im April 1933 zum Reichskommissar für Wirtschaft ernannt wurde. / Daß Wagener später in Vergessenheit geriet, lag daran, daß er Ende Juni 1933 plötzlich und vollständig die Gunst des frischgebackenen Reichskanzlers verlor. Er wurde zu jener Zeit sämtlicher Partei- und Regierungsämter enthoben, zog sich aus der aktiven Politik zurück und verschwand aus der Öffentlichkeit. [...] Erst durch die postume Veröffentlichung von Wageners Memoiren im Jahre 1978, die er drei Jahrzehnte zuvor in einem Kriegsgefangenenlager in Großbritannien niedergeschrieben hatte, wurde seine Bedeutung während der ‚Kampfzeit' einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. / Wagener wurde am 29. April 1888 in Durlach (Baden) als Sohn eines ursprünglich aus Braunschweig stammenden, vermögenden evangelischen Fabrikbesitzers geboren. Sein Vater wurde Direktor einer Nähmaschinen- und Fahrradfabrik in Karlsruhe, wo

[198] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.390-393.
[199] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 4, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1958, S.3163-3164. Weitere Nachweise zu v.d. Vring in: Oehlke, S.440/441.Kutzbach, S.405/406; Kindler.
[200] Eva Rimmele, Art. Wagener, Otto, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.470/471.

Wagener seine Kindheit verbrachte. Nach Abschluß des Gymnasiums entschied er sich für die militärische Laufbahn und trat in die Preußische Kriegsakademie in Berlin ein. Dort erlebte er als ‚Tanzleutnant' das ausschweifende Gesellschaftsleben der letzten Jahre des Kaiserreiches. Im Krieg diente er als Hauptmann und war Kompanie- und später Bataillonsführer an der Westfront. 1916 wurde er Generalstabsoffizier. Nach dem Ende des Krieges an der Westfront nahm er als Freikorpsoffizier an den oftmals grausamen Feldzügen gegen Polen und Bolschewiken im Baltikum teil, wo er verwundet wurde. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland Ende 1919 meldete er sich wieder zu einer Freikorpseinheit und nahm 1920 an den Kämfen in den Konflikten in Oberschlesien, Sachsen und an der Ruhr teil. Nach dem mißlungenen Kapp-Putsch im März 1920 war er für kurze Zeit im heimischen Baden inhaftiert. Nach seiner Freilassung veröffentlichte er ein Buch, in dem er die Einsätze des Freikorps in leuchtenden Farben beschrieb, seine tiefe Verachtung für die neue Deutsche Republik und ihre politischen Vertreter unverhohlen zum Ausdruck brachte, sich der Dolchstoßlegende anschloß und einen militanten Anti-Bolschewismus vertrat. / In den Zwanziger Jahren schlug Wagener eine Laufbahn in der Wirtschaft ein. Nach einem kurzen Volkswirtschaftsstudium war er wenige Monate Direktionsassistent in einer Pumpen- und Armaturenfabrik, bevor er in das Unternehmen seines Vaters eintrat. Er stieg schnell zum Direktor und Vorstandsmitglied auf, wobei er gleichzeitig Aufsichtsratsmitglied einiger anderer Firmen war. 1925 verließt er das Unternehmen seines Vaters und ging in den Handel. Er wurde Teilhaber einer Sperrholz- und Furnierhandlung in Villingen. / Neben seiner Karriere in der Wirtschaft betätigte sich Wagener in rechtsgerichteten politischen Kreisen. In den Jahren 1920 und 1921 leitete er den badischen Teil der Organisation Escherich (Orgesch), eine ultrakonservative und nationalistische Einwohnerwehr, die sich zum großen Teil aus ehemaligen Freikorpsmitgliedern zusammensetzte. 1925 trat er dem badischen Teil des Rechtsblocks bei, der bei den in jenem Jahr stattfindenden Reichspräsidentenwahlen für die Kandidatur Karl Jarres' warb. [...] Wagener wurde von ehemaligen Angehörigen des Militärs, die er während seiner Zeit als Offizier kennengelernt hatte, in den Nationalsozialismus hineingezogen. [...] Sein volles Engagement begann jedoch erst im August 1929, als er vom Obersten SA-Führer Franz Pfeffer von Salomon, an dessen Seite er während der Freikorps-Feldzüge im Baltikum und in Oberschlesien gedient hatte, zum Nürnberger Parteitag eingeladen wurde. [...] Nach der ersten Begegnung mit Hitler auf dem Parteikongreß geriet Wagener schnell in den Bann von dessen Persönlichkeit. [...] Als Hitler Wagener auf dem Parteikongreß 1929 persönlich bat, den neugeschaffenen Posten des Stabschefs der SA anzunehmen, akzeptierte er diesen Wunsch. [...] In den Akten der Partei ist der Beginn seiner Mitgliedschaft mit dem 1. Oktober 1929 angegeben. [...] Am Abend des 28. Juni 1933, an dem er in die Reichskanzlei gerufen wurde, verlor Wagener endgültig die Gunst Hitlers. In seinem späteren Bericht erzählt er, daß er in Hitlers Vorzimmer warten mußte, während sein Erzfeind Göring vor ihm eingelassen wurde. [...] Danach [nach dem „Röhm-Putsch", J.V.] zog er sich in sein Privatleben auf einem Landgut in Sachsen zurück und behielt nur einen Sitz im machtlosen Reichstag des Dritten Reiches sowie seinen Ehrentitel ‚SA-Gruppenführer'. In den folgenden Jahren hatte er keinen weiteren Kontakt mit Hitler, außer flüchtigen Begegnungen bei großen öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Bayreuther Festspielen. / Im Zweiten Weltkrieg trat Wagener wieder in die Armee ein und stieg in den Rang eines Generalmajors auf. Als letzter Wehrmacht-Kommandant im östlichen Mittelmeer übergab er 1945 den Briten die Insel Rhodos. Nach siebenjähriger Gefangenschaft in Großbritannien und Italien, wo er wegen Kriegsverbrechen angeklagt wurde, kehrte er 1952 nach Deutschland zurück. Er ließ sich in Bayern nieder, und bis zu seinem Tod im Jahre 1971 im Alter von dreiundachtzig Jahren ging er verschiedenen Geschäften nach und mischte sich gelegentlich in die konservative Politik ein."[201]

---

[201] Henry Ashby Turner Jr., Art.: Otto Wagener – Der vergessene Vertraute Hitlers, in: Ronald Smelser, Enrico Syring, Rainer Zitelmann (Hrsgg.), Die braune Elite 2, 21 weitere biographische Skizzen, Darmstadt 2. aktual. Aufl. 1993, S.243-254.

Josef Magnus Wehner:

„Geb. 14.11.1891 Bermbach/Rhön, † 14.12.1973 München. Der Lehrersohn studierte in Jena und München Germanistik und Altphilologie. 1914 ging Wehner als Freiwilliger an die Front, wo er bei Verdun schwer verwundet wurde. Nach Kriegsende lebte er wieder in München, schlug sich mit Gelegenheitsarbeiten durch und begann, zunächst mit geringem Erfolg, Gedichte, Novellen und kurze Erzählungen zu schreiben. 1924 bis 1934 war er Redakteur der *Münchner Zeitung*, danach schrieb er Theaterkritiken für die *Münchner Neuesten Nachrichten*, die 1944 gesammelt erschienen (*Vom Glanz und Leben deutscher Bühne. Eine Münchner Dramaturgie.* Hamburg). [...] Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme unterzeichnete er das Treuegelöbnis für Adolf Hitler, wurde in die ‚gleichgeschaltete' Dichterakademie berufen und trat der NSDAP bei. [...] 1939 wurde er von der Stadt München zum ‚Ehrenbeamten' ernannt, und Goebbels setzte ihm eine jährliche Pension aus, die seinen Lebensunterhalt sichern sollte. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete er für zahlreiche Propagandablätter. [...] Nach dem Ende der NS-Zeit behauptete Wehner, kein überzeugter Nationalsozialist gewesen zu sein, und fand damit sogar Gehör. Er veröffentlichte weiter Gedichte, Romane und Theaterstücke, aber außer in seiner Heimat, der Rhön, erfuhr er keine nennenswerte Beachtung mehr."[202]

„Geb. 14.11. 1891 in Bermbach-Rhön, Beruf: Schriftleiter, 1924-1943 Redakteur und Theaterkritiker, Verfasser von ‚Sieben vor Verdun' 1930, ‚Die Wallfahrt nach Paris' 1932, ‚Das unsterbliche Reich' (Reden und Aufsätze) 1933, ‚Bekenntnis zur Zeit' 1940, ‚Vom Glanz und Leben deutscher Bühnen' 1943."[203]

„Geb. 1891 in Bermbach (Rhön) als Sohn eines Volksschullehrers, studierte in Jena und München, wurde zuerst Schauspieler, im Weltkrieg schwer verwundet, lebt als Schriftleiter der „Münchner Neuesten Nachrichten" in München. Mitglied der deutschen Akademie der Dichtung. Erzähler. Bekannt besonders durch zwei seelisch wie sprachlich hochstehende Kriegsbücher: ‚Sieben vor Verdun' (1930) und ‚Stadt und Festung Belgerad' (Hamburg 1936). [...] Rein literarisch gesehen ist sein größtes Werk die ‚Struensee'-Biographie [...], wo der reine Tatsachenbericht sich zum Roman auswächst. Das verbürgt bei W. überhaupt den Erfolg, besonders in den Kriegsbüchern. [...]"[204]

Johannes Werner:

„Prof., Lic. Theol., Dr. Phil. * 30. IX 1864 Ohrdruf (Hzt. Gotha), ev.; Gymnasium Guben, stud. Theol. u. Philos. Heidelberg, Berlin, Jena, Marburg; prom. Phil. Fakult. Jena 87, theol. Fakult. Marburg 89. Seit 89 Priv.-Doz. f. Kirchengesch. Marburg, 1900 Priv.-Gel. Leipzig; Werke: Hegels Offenbarungsbegriff; Text zu Sascha Schneiders Titelzeichgn. z. Karl Mays Werken (05); Spez: Memoiren;"[205]

Ernst Wiechert:

„(Auch: Ernst Baramy Bjell) Geb. 18.5.1887 Forsthaus Kleinort bei Allenstein/Ostpreußen, † 24.8.1950 Uerikon/Zürichsee. Der Förstersohn studierte in Königsberg Natur- und Geisteswissenschaften und arbeitete ab 1911 als Oberrealschullehrer. Wiechert nahm am Ersten Weltkrieg als Freiwilliger im Rang eines Leutnants teil. 1930 ging er nach Berlin. Aus gesundheitlichen Gründen schied er 1933 aus dem Schuldienst aus und lebte von da an als freier Schriftsteller. / Wiechert zählte zu den national-konservativen Autoren, die der Weimarer Demokratie mit Skepsis begegneten. Seine ersten beiden unter eigenem Namen erschienen

[202] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.396-398.
[203] Erich Stockhorst, Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich o.O. 1967, S.440.
[204] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.447/448. Weitere Nachweise zu Wehner in: Wer ist's 1955; KLK; Kutzbach, S.409/410.
[205] Degeners Wer ist's? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.1717/18. Weitere Nachweise in: Kürschner 1931; KLK.

Romane (sein Debüt *Die Flucht* (Berlin 1916) war unter einem Pseudonym erschienen), *Der Wald* (Berlin 1922) und *Der Totenwolf* (Regensburg 1924), sind aggressiv völkische Kriegsheimkehrerdramen, von denen Wiechert später distanzierte. [...] Wiechert selbst hegte zunächst Sympathien für den für den Nationalsozialismus und wurde von der NS-Literaturkritik gefeiert. Das änderte sich grundlegend, als er am 16. April 1935 in der Münchner Universität seine Rede *Der Dichter und die Zeit* (Zürich 1945) hielt und das NS-Regime kritisierte – allerdings nicht prinzipiell, wie Ralf Schnell festgestellt hat [...]. [...] Die Rede markiert einen Wendepunkt in der Beurteilung des Werks von Wiechert durch die NS-Literaturkritik. Nun fiel auf, daß die Ablehnung von Staat und Gesellschaft durch die Protagonisten seiner Romane nichts mit rassistischem Schollenkult zu tun hatte und daß das von Wiechert verklärte Einzelgängertum der offiziell propagierten ‚Volksgemeinschaft' zuwiderlief. Zudem entsprachen sein klassisches Humanitätsideal und die tiefe Religiosität einzelner Texte nicht dem, was als förderungswürdig galt. Als Wiechert brieflich gegen die Verschleppung Martin Niemöllers protestierte, wurde er am 6. Mai 1938 verhaftete und im Juli/August im Konzentrationslager Buchenwald interniert. [...] Trotz seiner Inhaftierung und negativer Besprechungen seiner Bücher war Wiechert in seinen Publikationsmöglichkeiten nicht eingeschränkt. [...] Wiechert blieb einer der meistgelesenen Autoren der NS-Zeit. [...] Bis zum Kriegsende veröffentlichte Wiechert keine größere Arbeit mehr. Nach dem Ende der NS-Herrschaft war Wiechert enttäuscht, daß es in Deutschland zu keiner Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit kam. 1948 ging er in die Schweiz. Mit seinen beiden letzten Romanen [...] konnte Wiechert wieder ein großes Publikum erreichen, für das er die literarische Opposition gegen den Nationalsozialismus verkörperte. / Seine Werke werden bis heute aufgelegt, aber kaum noch gelesen. Um sein Andenken kümmert sich die 1989 gegründete Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft."[206]

„Schriftsteller, geb. 18.5. 1887 Forsthaus Kleinort bei Sensburg / Ostpreußen, gest. 24.8.1950 in Uerikon / Schweiz. Nach dem Freitod der Mutter wurde Wiechert von seinem Vater allein erzogen. Kindheit und Jugend in der waldreichen masurischen Landschaft waren prägend für Wiecherts Leben und Werk. Wiechert besuchte das Gymnasium und die Universität in Königsberg und war dort von 1911 bis 1930 im höheren Schuldienst tätig. Im I. Weltkrieg diente er als Soldat in Rußland und Frankreich. 1916 erschien Wiecherts erstes Buch *Die Flucht.* Die Kriegserlebnisse verarbeitete Wiechert in den beiden Romanen *Der Totenwolf (1924) und Jedermann. Geschichte eines Namenlosen (1931)*, für den er 1932 ausgezeichnet wurde. Im gleichen Jahr gelang W. der literarische Durchbruch mit *Die Magd des Jürgen Doskocil.* [...]"[207]

„Geb. 1887 im Forsthaus Kleinort, Kreis Sensburg (Ostpr.), studierte in Königsberg, wo er dann Studienrat war, lebt jetzt auf Hof Gagert bei Wolfratshausen (Obbay.). Erzählung, Drama, Essay. Ostpreußischer Heimatdichter. Schwermütige Grundstimmung, schwierige seelische Entwicklung, Wahrheits- und Gottsucher in seinen Gestalten. [...] (454) [...] W.'s Fronterlebnis erscheint in der Kriegserzählung ‚Jedermann' (1931) und im Schauspiel ‚Der verlorene Sohn' (1935)."[208]

Erhard Wittek [Ps. Fritz Steuben]**:**

„Schriftsteller, geb. 3. 12. 1898 in Wongrowitz / Posen, gest. 4.6. 1981 in Pinneberg / Holstein. Sohn eines Bauern. Notabitur in Posen. 1917 als Freiwilliger im 1. WK, 1918-1920 frz. Kriegsgefangenschaft. Nach dem Krieg Übersiedelung von Posen nach Stuttgart, Ausbildung

---

[206] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.406-410.

[207] Katja Klee, Art. Wiechert, Ernst, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.488.

[208] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.454/455. Weitere Nachweise zu Wiechert in: Kutzbach, S.427/428; Wistrich, S.292/293.

als Buchhändler; Abteilungsleiter der Frankhschen Verlagsbuchhandlung. 1933 Veröffentlichung des Kriegsbuchs Durchbruch anno achtzehn [...]. Seit 1937 als freier Schriftsteller in Neustrelitz/Mecklenburg. 1937-41 Herausgeber der Bücherei der Jugend. 1940 Teilnahme am 2. WK. [...] 1937 Berliner Literaturpreis für die Novelle Bewährung des Herzens. 1938 Preis der Reichshauptstadt. 1939 Hans-Schemm-Preis des NS-Lehrerbundes für das Jugendbuch Tecumsehs Tod, 1941 Clausewitz-Preis. Steuben wurde von den Nationalsozialisten aufgrund seiner völkisch-nationalen Kriegsbücher geschätzt und gefördert. So erschien u.a. in der Schriftenreihe der NSDAP Der Marsch nach Lowitzsch, eine Beschreibung des Polenfeldzuges im nationalsozialistischen Sinne. Nach dem Krieg verkauften sich Witteks unter dem Pseudonym Fritz Steuben verfaßten Kinderbücher weiterhin mit hohen Auflagen.“[209]
„(Ps. für Jugendbücher: Fritz Steuben), geb. 1898 in Wongrowitz (Posen), lebt in Neustrelitz (Mecklenburg). Erzähler. Erhielt den Literaturpreis für die Liebesnovelle ‚Bewährung der Herzen‘ (1937) und den Hans-Schemm-Preis für das Jugendbuch ‚Tecumsehs Tod‘. Bekannt wurde er zuerst durch seine Kriegsbücher ‚Durchbruch Anno achtzehn. Ein Fronterlebnis‘ (1936). Auch in der vorhin genannten Novelle handelt es sich um einen Kriegsgefangenen. Aktuell ist ‚Ein Becher Wasser und andere Begebenheiten aus Polen‘ (1940). Als Jugendschriftsteller hat W. bzw. Steuben eine viel umfangreichere Tätigkeit entfaltet, vom ‚Fliegenden Pfeil‘ bis zum ‚Sohn des Manitu‘, worauf wir hier nicht eingehen können.“[210]

Oskar Wöhrle:
„Geb. 26. Jan. 1890 St. Ludwig im Elsaß, gest. 31. 1. 1946 in Glotterbad bei Freiburg im Breisgau, lebte in Schünow bei Bernau im Kreis Niederbarnim, später in Mülhausen im Elsaß. Erzähler und Lyriker. Eigene Schriften: Die Frühen Lieder 1912; Der Baldamus und seine Streiche (Geschichte) 1913; [...] Als ein Soldat in Reih und Glied (Gedichte) 1915; Das Bumserbuch (Skizzen) 1915; Das Soldatenblut (Erzählungen) 1915; Das Rattennest (Roman) 1927 [...]“[211]
„Geb. 1890 in St. Ludwig (Elsaß), lebt in Freiburg (Br.). Erzähler und Lyriker, erhielt 1940 den Erwin-v.-Steinbach-Preis. U.a. ‚Als ein Soldat in Reih und Glied‘, Gedichte (Stuttgart/Berlin 1915). [...] ‚Soldatenblut‘, Erzählungen (1915). ‚Jan Hus. Der letzte Tag‘, Historischer Roman (1929). ‚Die Schiltigheimer Ernte‘, Gedichte (1934).“[212]

Max Josef Wolff [Ps. Emil Marius Requark]**:**
„Prof., Dr. Jur., Priv.-Gel. * 1. 2. 68 Erfurt; Vater: Kaufmann; Gymn. Leipzig, studierte 87-90 Jura in Freiburg, Berlin, Leipzig, Bonn; bis 92 i. Just.-Dienste; bis 99 größere Reisen; Militärdienst beim 16. bzw. 19. Dragoner-Rgt.; Werke über Shakespeare, Molière, Heine, Spez: Lit.-Gesch. d. Renaiss.“[213]
„Dr. jur., Professor. Charlottenburg. Geb. Erfurt 1.2.1868. Man empfängt bei seinen erzählenden Werken den Gesamteindruck: die interessanten Erzeugnisse eines klugen Kopfes. Und da nach Voltaire jedes Genre gestattet sein soll außer dem langweiligen, so kann man seinen Novellen und Romanen die Daseinsberechtigung nicht absprechen. [...]“[214]

---

[209] Angela Stüber, Art. Steuben, Fritz, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt / Main 1998, S.445.
[210] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.462/463.
[211] Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 4, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Bern 1958, S.3427.
[212] Waldemar Oehlke, Deutsche Literatur der Gegenwart, Berlin 1942, S.465.
[213] Degeners Wer ist’s? X. Ausgabe, Berlin 1935, S.1759.
[214] Max Geißler, Führer durch die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts, Weimar 1913, S.735/736.

Paul Zech:
„author; born Briesen, West Prussia 19. Feb. 1991, died Buenos Aires 8. Sept 1946. Father: Teacher; Youth in indus. dist. on the Wupper, Rhineland. Att. Univs. Bonn, Heidelberg and Zurich. Miner and stoker in Ger. Fr. snd Belg. 1910 city off. in Berlin; later editor and Dramaturg. Friendship with Else Lasker-Schüler, P. Hille and Georg Heym, and later with Stefan Zweig. 1913-20 editor of expressionist magazine *Das neue Pathos*. 1918-19 co-director with Bernhard Kellermann of govt. info. agcy. 1924-33 sci. Assist., Munic. Libr. Berlin, 1933 discharged. Arrested and temp. imprisonment in Spandau. 1933 emigrated to Argentina via Prague. [...]“[215]
„Lyrik, Erzählung, Roman, Drama, Biographie, Übersetzung. * 1881 zu Briesen in Westpreußen als Sohn eines Landschullehrers aus ursprünglich westfälischem Bauern- und Bergarbeitergeschlecht. Verlebte seine Jugend im Bergischen Land ‚auf der Grenzscheide zwischen westfälischer und rheinischer kultur, zwischen eigenwilligem Bauerntum und aufstrebender Industrie, in der Landschaft bewaldeter Höhenzüge, schmaler Wiesengurte und steiniger Äkker.‘ Studierte zunächst in Bonn, Heidelberg und Zürich, wurde dann sozialem Idealismus Berg- und Metallarbeiter in Deutschland, Nordfrankreich und Belgien, bereiste England und Skandinavien, war Redakteur, Korrespondent im internationalen Handel, Werbeleiter, Dramaturg, später Lektor und Bibliothekar. Im Weltkrieg von 1915-1918 an der Westfront. Vor und nach dem Krieg Herausgeber der kurzlebigen Zeitschriften ‚Das neue Pathos‘, in der er Gerrit Engelke den Weg bereitete, und ‚Das dramatische Theater‘. 1920 Kleist-Preis. Als Dichter der Kohlengruben und der Industriewelt sowie als Expressionist wurde er öfters genannte, doch nie viel gelesen. 1934 ging er nach seiner Entlassung aus dem Bibliotheksdienst freiwillig ins Exil nach Südamerika, wo er ständiges Redaktionsmitglied der in Santiago de Chile erscheinenden ‚Deutschen Blätter‘ wurde und am 7. November 1946 in Buenos Aires gestorben ist. [...]“[216]

August Hermann Zeiz:
„(pseud. Georg Fraser), journalist, writer; born Cologne 23. Sept. 1893, died Berlin 2. Sept 1964. Religion: 1935 Roman Catholic, formerly Protestant. Father: Heinricht Vincent Zeiz, Roman Catholic, civil servant; [...] 1913 Abitur, Danzig. 1914 attended University of Munich; W.W. I volunteer; received E.K. I. 1917 – court reporter and member of ed. staff of the Berliner Tageblatt. Successful playwrith especially of comedies. [...] 1934 prohibited from working. 1935 emigration to Vienna.“[217]

Paul Zimmermann (Ps. Paul Zimmermann-Frohnau, Paul Emil Carpenter)**:**
„Geb. Marienburg / Westpreußen 30. V. 1873, † Berlin 21. 10. 1937; Lyrik. Verfasser: Alte Lieder, Gedichte 10; Lieb Vaterland, Soldatenlyrik 17; Lieder eines Erwachten 20; Ausgewählte Volkslieder 29; Lieder, die sie gerne hörte 29; Hermann Löns und ich, Erzählung 29; Umsonst? Der Dank des Vaterlandes, Kriegserzählung 29; sowie zahlreiche Vortragsgedichte über Deutschlands Leid an Rhein und Ruhr.“[218]

Hans (eigentlich: Johann) Zöberlein:
„Geb. 1.9.1895 Nürnberg, † 13.2.1964 München. Der Sohn eines Schuhmachers erlernte das Maurerhandwerk und bildete sich anschließend durch den Besuch einer Baufachschule zum

---

[215] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.1275.
[216] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.441/442. Weiterer Nachweis zu Zech in: Drews / Kantorowicz, S.182.
[217] Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Band II, München / New York / London / Paris 1983, S.1276/1277.
[218] Kürschners Deutscher Literatur-Kalender. Nekrolog 1936-1970, hrsg. v. Werner Schuder, Berlin / New York 1973, S.766/767.

Architekten weiter. Am Ersten Weltkrieg nahm Zöberlein als Infanterist teil und erhielt hohe Auszeichnungen. Nach Kriegsende gehörte er zum Freikorps Epp und trat bereits 1921 der NSDAP sowie der SA bei. Am 9. November 1923 beteiligte er sich am Umsturzversuch Hitlers in München. [...] Die Themen Weltkrieg und Freikorpskampf bestimmen auch Zöberleins zum Teil stark rassistische und antisemitische Spielfilme *Stoßtrupp 1917* (1934) und *Um das Menschenrecht* (1934). [...] 1933 erhielt er den Dichterpreis der Stadt München, 1938 den Kulturpreis der SA. Außerdem wurde er zum Präsidenten des (419) Ordens der Bayerischen Tapferkeitsmedaille und als Münchner Stadtrat zum Leiter der Kulturabteilung ernannt. Zuletzt stand er im Rang eines SA-Brigadeführers. / 1948 wurde Zöberlein wegen Beteiligung an der Ermordung von acht Penzberger Bürgern, die zuvor ihren NS-Bürgermeister abgesetzt hatten (‚Penzberger Mordnacht' vom 28./29.4. 1945), zum Tod verurteilt. Das Oberlandesgericht München wandelte die Strafe 1949 in lebenslängliche Haft um, aus der Zöberlein 1958 aus gesundheitlichen Gründen entlassen wurde. / Seine Bücher wurden nicht mehr aufgelegt."[219]

„Schriftsteller, geb. 1.9.1895 in Nürnberg, gest. 13.2.1964 in München. Von Beruf Maurer und Steinhauer. Im 1.WK hochdekoriert, nach Kriegsende Mitglied im *Freikorps Epp.* 1921 Eintritt in die NSDAP und SA, Beteiligung am Hitler-Putsch 1923. 1931 Erscheinen von Z.s Kriegsroman *Glaube an Deutschland* mit einem Geleitwort Hitlers. Für seine weiteren rassistischen Propagandaromane wie *Der Befehl des Gewissens* (1937) erhielt er zahlreiche nationalsozialistische Literaturpreise und Orden. Der sich mittlerweile Architekt nennende Z. wurde 1943 SA-Brigadeführer. Als wenige Tage vor Kriegsende in der oberbayerischen Bergwerksstadt Penzberg Bürger vorzeitig kapitulieren wollten und sich der „Freiheitsaktion Bayern" anschlossen, ließ Z. als Anführer eines vom RVK entsandten Kommandos 15 „Aufrührer" erschießen. Z. wurde deshalb in einem vom Juni-Aug. 1948 geführten Prozeß in Penzberg zum Tod verurteilt. Eine Revision des Urteils wurde später vom OLG München abgewiesen, das jedoch wg. mittlerweile veränderter Rechtslage das Urteil in lebenslängliche Haft und dauernden Ehrverlust umwandelte. Eine Münchner Spruchkammer vertagte wg. des Revisionsverfahrens das im Dezember 1948 in München eröffnete Verfahren. Nach der Wiederaufnahme des Spruchkammerverfahrens im Juni 1952 wurde z. am 25.11.1952 als ‚Belasteter' eingestuft und mit Vermögenseinzug, Berufsverbot für zehn Jahre und zwei Jahren Arbeitslager, die bereits als verbüßt galten, bestraft. 1958 erhielt aus Gesundheitsgründen Haftverschonung bis zu seinem Tod."[220]

„Z. wurde in einem Prozeß 1948 dreimal mit dem Tode bestraft; im Revisionsverfahren vor dem Oberlandesgericht München wurde Mitte 1949 – nach der Abschaffung der Todesstrafe durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland – das Urteil bestätigt, die Todesstrafe jedoch in eine lebenslängliche Haftstrafe umgewandelt. In einem Spruchkammerverfahren des Jahres 1948 bezeichnete sich Z. als überzeugten Nationalsozialisten und Antisemiten. Aus Gesundheitsgründen erhielt Z. 1958 Haftverschonung. Er starb am 13. Februar 1964 in München."[221]

Hans Zurlinden:

„Geb. 22. 5. 1892 Attiswil (Bern). Gymn. Solothurn; Universität Bern, Berlin, Paris, Breslau; Dr. jur. Breslau. 17-23 Pfarrer in Lengnau bei Biel, seit 23 im diplomatischen Aussendienst in Berlin, Bukarest, Paris; Legationsrat."[222]

---

[219] Hans Sarkowicz, Alf Mentzer, Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biografisches Lexikon, Erw. u. überarb. Neuausg. Hamburg / Wien 2002, S.419/420.

[220] Monika Deniffel, Art. Zöberlein, Hans, in: Hermann Weiß (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt am Main 1998, S.501/502.

[221] Robert Wistrich, Wer war wer im Dritten Reich. Anhänger, Mitläufer, Gegner aus Politik, Wirtschaft, Militär, Kunst und Wissenschaft, München 1983, S.302. Weitere Nachweise zu Zöberlein in: Hillesheim, S.475-484; Stockhorst, S.460; Oehlke, S.472.

[222] Neue Schweizer Biographie, hrsg. v. A. Bruckner, 1938.

„Dr.jur., Legationsrat, Schweiz. Gesandschaft, Bukarest (geb. 22.5.1892 in Attiswil). – Verfasser: Die Symphonie des Krieges 1919;“[223]

Arnold Zweig:
„Roman, Erzählung, Drama, Essay, Herausgabe. *1887 zu Glogau in Schlesien als Sohn eines Sattlermeisters. Studierte in Breslau, München, Berlin, Göttingen, Rostock und Tübingen. 1914 Kleist-Preis. 1915-1918 Soldat. Dann am Starnberger See, seit 1923 in Berlin. 1933 emigrierte er nach Palästina, wo er in Haifa wohnte. 1948 kehrte er nach Berlin zurück und gehört hier dem Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands und dem SED-Kulturrat an. Seit langem ist er durch ein schweres Augenleiden gehemmt und heute fast erblindet. [...]“[224]

[223] Schweizer Zeitgenossen-Lexikon, hrsg. v. Hermann Aellen, 2. Ausg. 1932.
[224] Karl August Kutzbach, Autorenlexikon der Gegenwart, Bonn 1950, S.448/449. Weiterer Nachweis zu Zweig in: Benz / Graml, 379/380.

Anhang 8: Soziobiographische Daten der 136 untersuchten Autoren (nach Gruppenzuordnung sortiert)

Nr.	Name	Geburtsjahr	Sterbejahr	Publikationsjahr	Soziale Herkunft (Vaterberuf	Konfession	Höchster erreichter Bildungsabschluß	Statutsgruppe (Ausgeübter Beruf zum Publikationszeitpunkt)	Kriegsteilnahme	Militärverhältnisse
	Orthodoxe									
1	Mücke, Hellmuth von	1881		1915	Adel			Erster Offizier (Marine)	Ja	Offizier (Marine)
2	Immelmann, Max	1890	1916	1916	Kartonagenfabrikant		Universität	Kampfflieger	Ja	Offizier (Oberleutnant)
3	Bloem, Walter	1868	1951	1916	Rechtsanwalt		Universität	Generalstab; freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Generalstab)
4	Plüschow, Gunther	1886		1916			Kadettenanstalt	Kapitänleutnant	Ja	Offizier (Kapitänleutnant)
5	Spiegel, Edgar Freiherr von	1885		1916	Adel			Kapitänleutnant	Ja	Offizier (KaLeu)
6	Flex, Walter	1887	1917	1917	Lehrer		Universität, Dr.phil.	Infanterist	Ja	Kriegsfreiwilliger
7	Richthofen, Manfred von	1892	1918	1917	Adel		Kadettenanstalt	Fliegerleutnant	Ja	Offizier (Leutnant)
8	Hindenburg, Paul v.	1847	1934	1920	Adel, Offizier			Generalfeldmarschall a.D.	Ja	Generalfeldmarschall
9	Ludendorff, Erich	1865	1937	1921	Rittergutsbesitzer		Kriegsakademie	General a.D.	Ja	Erster Generalquartiermeister
10	Werner, Johannes	1864		1932		ev.	Universität	Professor der Theologie	Unbek.	
11	Moraht, Robert	1884	Nach 1954	1933			Universität (Dr.rer.pol.)	MdL Bürgerschaft Hamburg	Ja	Offizier (Kapitänleutnant)
12	Udet, Ernst	1896	1941	1935	Ingenieur		Höhere Schule (Gymnasium)	Oberst im Reichsluftfahrtministerium	Ja	Offizier (Oberleutnant)
	Häretiker I									
13	Lamszus, Wilhelm	1881	1965	1912	Schuhmacher	Konfessionsl.	Lehrerseminar m. Abschl.	Volksschullehrer	Ja	
14	Latzko, Andreas	1876	1943	1918	Bankier	ev.	Universität	freier Schriftsteller	Ja	
15	Frank, Leonhard	1882	1961	1918	Schreinergeselle		Volksschule	freier Schriftsteller	Nein	
16	Kreutz, Rudolf Jeremias	1876	1949	1919	Fabrikdirektor		Kadettenschule	freier Publizist	Ja	Offizier (Oberstleutnant)
17	Zech, Paul	1881	1946	1919	Lehrer		Universität	Herausgeber "Das neue Pathos"	Nein	
18	Zickler, Artur			1919						
19	Neuenhagen, Heinrich			1920						
20	Barthel, Max	1893	1975	1924	Maurer		Volksschule	freier Schriftsteller	Ja	
21	Schützinger, Hermann			1924						

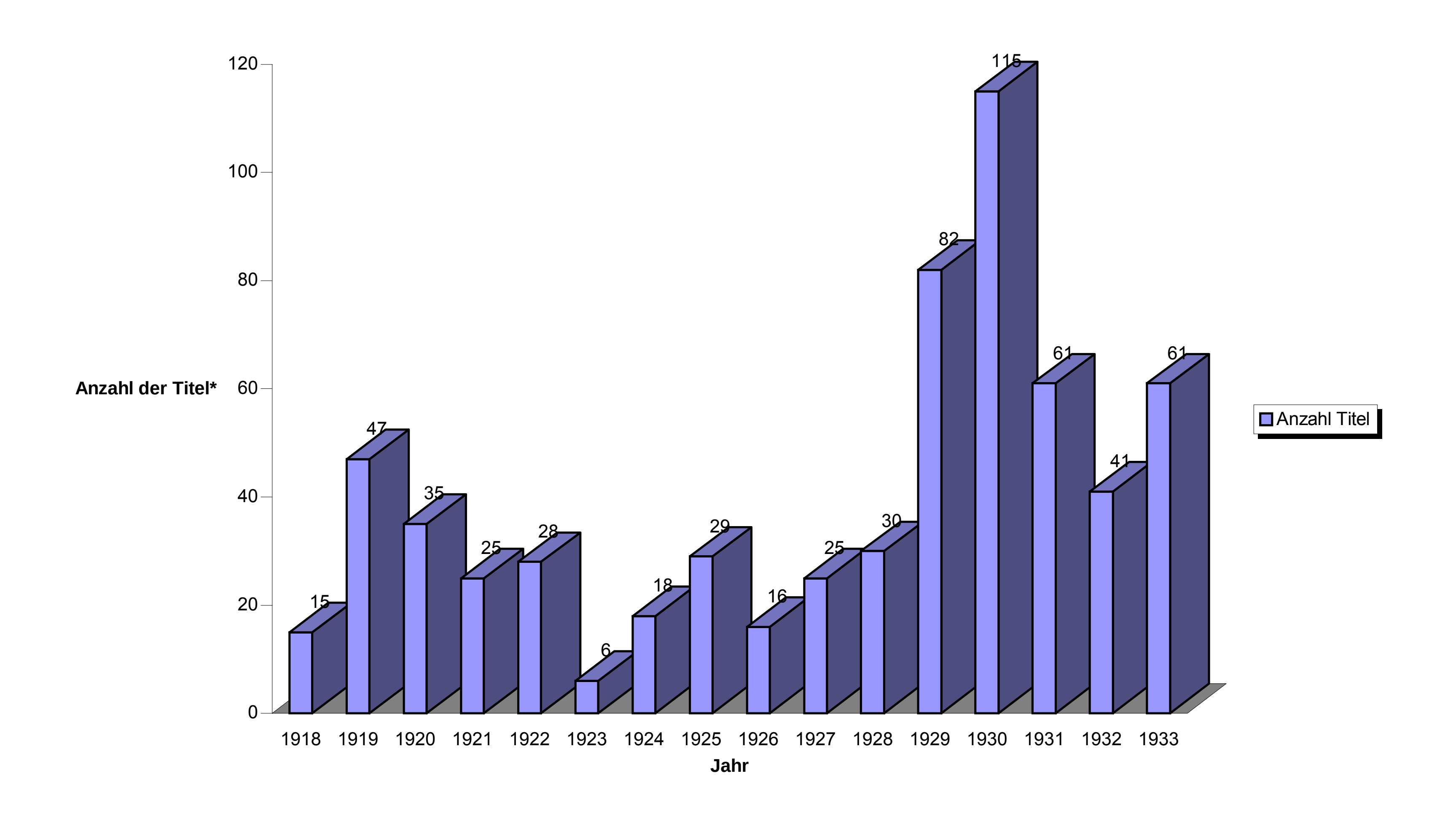
22	Daudistel, Albert	1890	1955	1925	Metzgermeister			Festungshaft wg. revolutionärer Umtriebe; dann freier Schriftsteller	Ja	
23	Becher, Johannes R.	1891	1958	1926	Oberlandesgerichtsrat		Universität	freier Schriftsteller	Nein	
24	Vogel, Bruno			1926						
25	Graf, Oskar Maria	1894	1967	1927	Bäcker			freier Schriftsteller	Ja	
26	Hoffmann, Richard	1894		1928				Schriftsteller	Unbek.	
27	Frey, Alexander Moritz	1881	1957	1929	Galeriedirektor		Universität	freier Schriftsteller	Ja	Sanitätsdienst
28	Johannsen, Ernst	1898	1977	1929				Elektriker, Obermonteur	Unbek.	
29	Otto, Carl A.G.	1896		1929	Gutsbesitzer		Universität	Schriftsteller, Redakteur	Ja	Kriegsfreiwilliger, Zahlmeister
30	Remarque, Erich Maria	1898	1970	1929	Buchbinder	Kath.	Lehrerseminar m. Abschl.	Journalist, Chefredakteur "Sport im Bild"	Ja	
31	Plivier, Theodor	1892	1955	1930	Feilenhauer		Volksschule	Journalist, freier Schriftsteller	Ja	Matrose
32	Köppen, Edlef	1893	1939	1930	Arzt	Ev.	Universität	Rundfunkredakteur	Ja	
33	Scharrer, Adam	1889	1948	1930	Dorfschäfer			Parteifunktionär, Journalist	Ja	
34	Tureck, Ludwig	1898	1975	1930	Schlosser		Volksschule	Gelegenheitsarbeiten	Ja	
35	Rispeter, Walter	1899	1961	1931	Hafenarbeiter			Justizbeamter am Verwaltungsgericht	Ja	
36	Seiffert, Konrad	1895		1931			Universität	Redakteur, Schriftsteller	Unbek.	
37	Kiehl, Friedrich Philipp			1932						
38	Winz, Engelbert			1932						
39	Zimmermann, Oskar			1932						
	Häretiker II									
40	Löns, Hermann	1866	1914	1910	Gymnasialoberlehrer	Ev.	Universität	Chefredakteur, freier Schriftsteller	Ja	Kriegsfreiwilliger
41	Strobl, Karl Hans	1877	1946	1915	Kaufmann		Universität (Dr.jur.)	Frontberichterstatter	Nein	
42	Jünger, Ernst	1895	1998	1920	Apotheker	Ev.	Universität	Publizist, Schriftsteller	Ja	Offizier (Leutnant)
43	Wagener, Otto	1888	1971	1920	Fabrikbesitzer	Ev.	Universität	Gefängnis; dann Studium, Auslandsreisen, Tätigkeiten in der Wirtschaft	Ja	Offizier (Generalstab, später Freikorps)
44	Schauwecker, Franz	1890	1964	1921	Oberzollinspektor		Universität	freier Schriftsteller, Redakteur	Ja	Offizier (Leutnant)
45	Herzog, Rudolf	1869	1943	1922			Höhere Schule	freier Schriftsteller	Ja	Großer Generalstab
46	Freksa, Friedrich	1883	1955	1924				freier Schriftsteller	Unbek.	
47	Hitler, Adolf	1889	1945	1925	Zolloberamtsoffizial	Kath.	Realschule (o. Abschl.)	in Haftanstalt; Politiker	Ja	Infanterist (Gefreiter)
48	Grabenhorst, Georg	1899	1997	1928		Ev.	Universität	freier Schriftsteller	Ja	Offiziersanwärter (Fahnenjunker)
49	Alverdes, Paul	1897	1979	1929	Offizier		Universität (Dr.phil.)	freier Schriftsteller	Ja	Kriegsfreiwilliger
50	Bronnen, Arnolt	1895	1959	1929	Gymnasialprofessor		Universität	freier Schriftsteller	Ja	
51	Dwinger, Edwin Erich	1898	1981	1929	Offizier (Marine)	Ev.	Höhere Schule	Erbhofbauer	Ja	Offiziersanwärter (Fähnrich)

52	Seldte, Franz	1882	1947	1929	Fabrikbesitzer		Universität	Politiker, Bundesführer des "Stahlhelm"	Ja	Offizier (Hauptmann)
53	Beumelburg, Werner	1899	1963	1930	Superintendent	Ev.	Universität	freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Leutnant
54	Bucher, Georg			1930						
55	Erbelding, Eugen			1930						
56	Hein, Alfred	1894	1945	1930	Konrektor, Heimatschriftsteller	Kath.	Höhere Schule	Schriftleiter	Ja	Meldeläufer
57	Heinz, Friedrich Wilhelm	1899	1968	1930	Fabrikant		Höhere Schule (abgebr.)	freier Journalist, Angestellter im Frundsberg-Verlag	Ja	Offizier (Leutnant)
58	Langsdorff, Werner v.	1899	1940	1930	Adel, Offizier	Luth	Universität (Dr.ing.)	Redakteur, Hauslehrer, Arbeiter,Photograph, Verlagsangestellter	Ja	Offizier (Leutnant d. Res.)
59	Mimra, Robert	1896	1954	1930				Korrektor, freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Oberstleutnant)
60	Siegert, Gerhard	1892	1956	1930				freier Schriftsteller		
61	Wehner, Josef Magnus	1891	1973	1930	Volksschullehrer		Universität	Schriftleiter Münchner Neue Nachrichten, Redakteur, Theaterkritiker	Ja	
62	Heydebreck, Hans Peter von	1889	1934	1931	Adel	Ev.	Kadettenschule	unbek.	Ja	Oberleutnant
63	Klietmann, Franz Arthur			1931						
64	Kröner, R.			1931						
65	Stellrecht, Helmut	1898	1987	1931		Prot.	Universität	Angestellter Fichtel&Sachs, später MdR	Ja	
66	Zöberlein, Hans	1895	1964	1931	Schuhmachermeister		Volksschule	Maurer, Steinhauer	Ja	
67	Ettighoffer, Paul C.	1896	1975	1932			Höhere Schule	freier Schriftsteller, Journalist	Ja	Kriegsfreiwilliger
68	Steguweit, Heinz	1897	1964	1932	Kaufmann		Universität (Handelshochschule)	freier Schriftsteller	Ja	
69	Volck, Herbert	1894	1944	1932	Rechtsanwalt			Zuchthaus; völkischer Schriftsteller, Politiker, Landvolkbewegung	Ja	Offizier (Fliegerleutnant)
70	Bochow, Martin			1933			Universität	freier Schriftsteller	Unbek.	
71	Wittek, Erhard	1898	1981	1933	Bauer		Höhere Schule	Abteilungsleiter Frankhsche Buchhandlung	Ja	
72	Goltz, Joachim v.d.	1892	1972	1934	preuß. Landrat		Universität	freier Schriftsteller, Dramaturg	Ja	Offizier, später Berichterstatter
73	Sulzbach, Herbert	1894	Nach 1980	1935	Bankdirektor	Jüd., 1920 ev.	Höhere Schule	Fabrikant	Ja	Offizier (Leutnant)
74	Boerner, Hellmuth			1937						
75	Hölzel, Max	1887		1938				Sekretär, Schriftsteller		

	Weitere Autoren									
76	Zeiz, A.H.	1893	1964	1918	Beamter		Universität	Journalist (Berliner Tageblatt)	Ja	
77	Beradt, Martin	1881	1949	1919	Lederwarenhändler	Jüd.	Universität	Rechtsanwalt	Unbek.	
78	Unruh, Fritz von	1885	1970	1919	Adel, Offizier	Prot.	Militärakademie	Dramatiker, freier Schriftsteller	Ja	Offizier / Adjud. Prinz Oskar v. Preußen
79	Zurlinden, Hans	1892		1919			Universität	Pfarrer	Nein	
80	Detzner, Hermann	1882	196?	1920				unbek.	Ja	Offizier (Leutnant)
81	Dickhuth-Harrach, Gu-staf	1856		1920	Eisenbahnbetriebsdirektor				Ja	Offizier (Generalmajor)
82	Lettow-Vorbeck, Paul v.	1870	1964	1920	Adel			General in der Reichswehr	Ja	Kommandeur d. Schutztr. Deutsch-Ost
83	Müller, Rudolf			1920						
84	Sutter, Berthold	1886		1921	Theologe	Ev.	Universität	Verlagsbuchhändler, Schriftsteller	Ja	
85	Wrisberg, Ernst von			1921						
86	Kisch, Egon Erwin	1885	1948	1922	Tuchhändler		Universität	Journalist, Schriftsteller	Ja	Presseoffizier beim OK Wien
87	Freytag-Loringhoven, Hugo Frhr. v.	1855	1924	1923	Adel				Ja	Generalstabschef
88	Endres, Franz Karl	1878		1924	Generalleutnant	Ev.	Universität	freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Generalstab)
89	Kastl, Max			1924						
90	Binding, Rudolf G.	1867	1938	1925	Jurist		Universität	Bürgermeister, freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Ordonnanzoffizier Kavallerie)
91	Kläber, Kurt	1897	1959	1925	Polier		Höhere Schule	Journalist, Schriftsteller	Ja	
92	Knobelsdorff, Viktor v.			1925						
93	Tröbst, Hans			1925						
94	Carossa, Hans	1878	1956	1926	Arzt		Universität (Dr.med.)	Arzt	Ja	Bataillonsarzt
95	Grimm, Hans	1875	1957	1926	Universitätsprofessor		Universität	freier Schriftsteller	Ja	Auslandsabt. OHL
96	Reck, Hans			1926						
97	Wandt, Heinrich			1926						
98	Limpach, Erich	1899		1927		Konf essi-onsl.	Universität	Bezirkszollkommissar, Schriftsteller	Unbek.	
99	Raucheisen, Franz X.			1927						
100	Schönherr, Johannes	1894	1961	1927			Lehrerseminar	Lehrer, freier Schriftsteller	Unbek.	
101	Golßenau, Friedrich Vieth von	1889	1979	1928	Adel, Studienrat	Ev.	Universität	freier Schriftsteller, Journalist	Ja	Hauptmann
102	Jungnickel, Max	1890		1928	Bahnwärter	Ev.	Universität	freier Schriftsteller	Ja	
103	Killinger, Manfred v.	1886	1944	1928	Adel			Leiter des Wikingbundes	Ja	Offizier (Kapitänleutnant)
104	Kracauer, Siegfried	1889	1966	1928			Universität (Dr.ing.)	Journalist, Filmkritiker	Unbek.	
105	Röhm, Ernst	1887	1934	1928	Eisenbahn-Oberinspekteur		Höhere Schule	Militärberater in Bolivien	Ja	Offizier (Generalstab)

106	Schulz, Emil			1928						
107	Vring, Georg von der	1889	1968	1928	Seemann		Lehrerseminar	Zeichenlehrer, freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Kompanieführer)
108	Bötticher, Hans	1883	1934	1928	Schriftsteller		Höhere Schule	freier Schriftsteller	Ja	Leutnant (Marine)
109	Bröger, Karl	1886	1844	1929	Schuster			Redakteur	Ja	
110	Euringer, Richard	1891	1953	1929	Arzt		Universität	Arbeiter, Banklehrling, NSDAP-Redner	Ja	Flieger, Leiter der Fliegerschule Lech-feld
111	Federn, Karl	1868	1943	1929	Arzt	Jüd.	Universität	freier Schriftsteller, Rechtsanwalt	Nein	
112	Glaeser, Ernst	1902	1963	1929	Amtsrichter		Universität	Rundfunkjournalist	Nein	
113	Heinz, Max			1929						
114	Meier-Graefe, Julius	1867	1937	1929				Kunsthistoriker	Unbek.	
115	Schneider, Wilhelm Michael	1891	1975	1929				Kaufmann	Unbek.	
116	Wöhrle, Oskar	1890	1946	1929				freier Schriftsteller	Ja	
117	Grote, Hans Henning Frhr	1896		1930				freier (Militär-)Schriftsteller	Ja	Offizier
118	Hinzelmann, Hans Heinz	1889	1970	1930	Hofphotograph	Ev.	Universität	freier Schriftsteller	Unbek.	
119	Hofbauer, Josef	1886	1948	1930	Arbeiter			Redakteur	Ja	
120	Mechow, Karl Benno von	1897	1960	1930	Offizier			freier Schriftsteller	Ja	
121	Salomon, Ernst von	1902	1972	1930	Offizier, Kriminalrat		Kadettenanstalt	freier Schriftsteller	Freikorps	
122	Wolff, Max Josef	1868		1930	Kaufmann		Universität	Professor (Jurist)	Unbek.	
123	Fassbender, Karl			1931						
124	Koch, Carl W.H.	1882		1931				Farmer in Angola	Ja	Offizier (Hauptmann Marineinf.)
125	Lemke, Karlheinz			1931						
126	Scheller, Walter			1931						
127	Wiechert, Ernst	1887	1950	1931	Förster		Universität	Oberrealschullehrer, Schriftsteller	Ja	Kriegsfreiwilliger, Leutnant
128	Brandis, Cordt von	1888	1972	1932				Landwirt	Ja	Offizier (Hauptmann)
129	Lange, Johannes			1932						
130	Marchwitza, Hans	1890	1965	1932	Bergarbeiter	Kath.		Herausgeber der "Linkskurve", freier Schriftsteller	Ja	Kriegsfreiwilliger
131	Zimmermann, Paul	1873	1937	1932				freier Schriftsteller	Unbek.	
132	Busch, Fritz Otto	1890		1933	Bankdirektor	Ev.	Universität	freier Schriftsteller	Ja	Offizier (Korvetten-Kapitän)
133	Treitz, Adolf			1933						
134	Hauser, Heinrich	1901	1955	1934		Ev.	Universität	Journalist	Freikorps	Seekadett
135	Hinrichs, August	1879	1956	1935	Tischlermeister			Tischlermeister, freier Schriftsteller	Ja	
136	Stoffregen, Götz Otto	1896	1953	1936				freier Schriftsteller	Unbek.	

Anhang 9: Diagramm 1: Quantitative Entwicklung der publizierten Kriegsliteraturtitel 1918-1933



Anhang 10: Benutzte Sekundärliteratur

- Florian Achthaler, 1930-1996: Die Verlagsentwicklung nach dem Tod von Eugen Diederichs, in: Gangolf Hübinger (Hrsg.), Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen Diederichs Verlag – Aufbruch ins Jahrhundert der Extreme, München 1996, S.90-126.
- Waltraud Amberger, Männer, Krieger, Abenteuer: Der Entwurf des ‚soldatischen Mannes' in Kriegsromanen über den Ersten und zweiten Weltkrieg (= Frankfurter Beiträge zur neueren deutschen Literaturgeschichte, 2), Frankfurt am Main 1984.
- Benedict Anderson, Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts, Frankfurt am Main, New York 1996.
- Kathleen Ashley, Leigh Gilmore, Gerald Peters (Hrsgg.), Autobiography & Postmodernism, Amherst 1994.
- Aleida Assmann, Heidrun Friese (Hrsgg.), Identitäten (= Erinnerung, Geschichte, Identität, Bd.3), Frankfurt am Main 1998.
- Jan Assmann, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, 2. durchges. Aufl. München 1997.
- Christian von Aster, Horror-Lexikon. Von Addams Family bis Zombieworld – Die Motive des Schreckens in Film und Literatur, Berlin 1999.
- Jay W. Baird, To Die for Germany. Heroes in the Nazi Pantheon, Bloomington / Indianapolis 1990.
- Michael Balint, Angstlust und Regression. Mit einer Studie von Enid Balint, 4. Aufl. Stuttgart 1994.
- Ulrich Baron, Hans-Harald Müller, Die „Perspektive des kleinen Mannes" in der Kriegsliteratur der Nachkriegszeiten, in: Wolfram Wette (Hrsg.), Der Krieg des kleinen Mannes. Eine Militärgeschichte von unten, München 1992, S.344-363.
- Omer Bartov, Man and Mass: reality and the heroic image in war, in: History and Memory 1989, Nr. 2, S.99-122.
- Thorsten Bartz, ‚Allgegenwärtige Fronten' – Sozialistische und linke Kriegsromane in der Weimarer Republik 1918 – 1933. Motive, Funktionen und Positionen im Vergleich mit nationalistischen Romanen und Aufzeichnungen im Kontext einer kriegsliterarischen Debatte (= Europäische Hochschulschriften: Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1623), Frankfurt am Main u.a. 1997.
- Roy F. Baumeister, Masochism and the Self, Hillsdale 1989.
- Frank Becker, Ute Gerhard, Jürgen Link, Moderne Kollektivsymbolik. Eine diskurstheoretisch orientierter Forschungsbericht mit Auswahlbibliographie (Teil II), in: IASL Jg. 22 (1997), S.70-154.
- Thomas Becker, Literarischer Protest und heimliche Affirmation. Das ästhetische Dilemma des Weimarer Antikriegsromans, Butzbach-Griedel 1994.
- Sabine Behrenbeck, Der Kult um die toten Helden. Nationalsozialistische Mythen, Riten und Symbole 1923 bis 1945 (=Kölner Beiträge zur Nationsforschung, Bd.2), Vierow bei Greifswald 1996.
- Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, in: Ders., Illuminationen. Ausgewählte Schriften I, Frankfurt am Main 1977, S.136-169.
- Leo Bersani, The Freudian Body. Psychoanalysis and Art, New York 1986.
- Richard Bessel, The Great War in German Memory: The Soldiers of the First World War, Demobilization and Weimar Political Culture, in: German History 6 (1988), S.20-34.
- Richard Bessel, Germany after the First World War, München 1993.
- Richard Bessel, Kriegserfahrungen und Kriegserinnerungen: Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs auf das politische und soziale Leben der Weimarer Republik, in: Marcel Van der Linden, Gottfried Mergner (Hrsgg.), Kriegsbegeisterung und mentale Kriegsvorbereitung, Berlin 1991, S.125-140.

– Perry Biddiscombe, Werwolf! The History of the National Socialist Guerilla Movement, 1944-1946, Toronto / Buffalo 1998.
– Sigrid Bock, Wirkungsbedingungen und Wirkungsweisen der Antikriegsliteratur in der Weimarer Republik, in: Zeitschrift für Germanistik 5 (1984), S.19-32.
– Klaus-Michael Bogdal, ‚Schaurige Bilder'. Der Arbeiter im Blick des Bürgers am Beispiel des Naturalismus, Frankfurt am Main 1978.
– Karl Heinz Bohrer, Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk, München / Wien 1978.
– Karl Michael Bordihn, Krieg und Literatur. Die publizistisch-literarische Auseinandersetzung um Erich Maria Remarques Roman Im Westen nicht Neues als Paradigma des Kampfes um die liberal-demokratische Staatsform von Weimar, Düsseldorf 1997.
– Herbert Bornebusch, Gegen-Erinnerung. Eine formsemantische Analyse des demokratischen Kriegesromans in der Weimarer Republik (= Literarhistorische Untersuchungen, Bd.2), Frankfurt am Main, Bern, New York 1985.
– Norbert Borrmann, Vampirismus oder die Sehnsucht nach Unsterblichkeit, München 1998.
– Pierre Bourdieu, Der Kampf um die symbolische Ordnung. Pierre Bourdieu im Gespräch mit Axel Honneth, Hermann Kocyba und Bernd Schwibs, in: Ästhetik und Kommunikation 16 Heft 61/62 (1986), 150-180.
– Pierre Bourdieu, Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt am Main 1987.
– Pierre Bourdieu, Der Habitus als Vermittlung zwischen Struktur und Praxis, in: Ders., Zur Soziologie der symbolischen Formen, 6. Aufl. Frankfurt am Main 1997, S.125-159.
– Pierre Bourdieu, Die männliche Herrschaft, in: Irene Dölling, Beate Krais (Hrsgg.), Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktionen in der sozialen Praxis, Frankfurt am Main 1997, S.153-217.
– Pierre Bourdieu, Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabylischen Gesellschaft, Frankfurt am Main 1976.
– Pierre Bourdieu, Genèse et structure du champ religieux, in: Revue française de sociologie Jg.12 (1971), S.295-334.
– Pierre Bourdieu, L'illusion biographique, in: Actes de la recherche en sciences sociales 62/63 (Juni 1986), S.69-72.
– Pierre Bourdieu, La production de la croyance: contribution à une économie des biens symboliques, in: Actes de la recherche en sciences sociales 13, Februar 1977, S. 3-43.
– Pierre Bourdieu, Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns, Frankfurt am Main 1998.
– Pierre Bourdieu, Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main 1999.
– Pierre Bourdieu, Sozialer Raum und „Klassen". Leçon sur la leçon. Zwei Vorlesungen, Frankfurt am Main 1985.
– Pierre Bourdieu, Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt am Main 1993.
– Pierre Bourdieu, Une interprétation de la théorie de la religion de Max Weber, in: Archives européennes de sociologie Jg.12 (1971), S.3-21.
– Pierre Bourdieu, Une révolution conservatrice dans l'édition, in: Actes de la recherche en sciences sociales 126/127 (März 1999), S.3-29.
– Pierre Bourdieu, Was heißt sprechen? Die Ökonomie des sprachlichen Tausches, Wien 1990.
– Susanne Brandt, Vom Kriegsschauplatz zum Gedächtnisraum. Die Westfront 1914-1940 (= Düsseldorfer Kommunikations- und Medienwissenschaftliche Studien, Bd. 5), Baden-Baden 2000.

- Johannes Brautzsch, Untersuchungen über die Publikumswirksamkeit der Romane „Im Westen nichts Neues“ und „Der Weg zurück“ von Erich Maria Remarque vor 1933. Potsdam: Universität Potsdam, Phil. Diss. [Masch.], 1969.
- Stefan Breuer, Anatomie der Konservativen Revolution, Darmstadt 1993.
- Hans Richard Brittnacher, Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur, Frankfurt am Main 1994.
- Robert Burgoyne, Prosthetic memory / traumatic memory: Forrest Gump (1994), in : Screen the Past 6 (1999) http://www.latrobe.edu.au/screeningthepast/firstrelease/fr0499/rbfr6a.htm
- Kenneth Burke, Die Rhetorik in Hitlers „Mein Kampf“ und andere Essays zur Strategie der Überredung, Frankfurt am Main 1967.
- Walter Burkert, Homo Necans. Interpretationen altgriechischer Opferriten und Mythen (= Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten, Bd.32), Berlin / New York 1972.
- Nikolaus Buschmann, Aribert Reimann, Die Konstruktion historischer Erfahrung. Neue Weg zu einer Erfahrungsgeschichte des Krieges, in: Nikolaus Buschmann, Horst Carl (Hrsgg.), Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg (= Krieg in der Geschichte, Bd.9), Paderborn / München / Wien / Zürich 2001, S.261-271.
- Marieluise Christadler, Kriegserziehung im Jugendbuch. Literarische Mobilmachung in Deutschland und Frankreich vor 1914 (= Studien zur Kinder- und Jungendmedienforschung, Bd.3.), Frankfurt am Main 1979.
- Robert W. Connell, ‚The big picture‘. Formen der Männlichkeit in der neueren Weltgeschichte, in: Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik, Jg. 15 (1995), H. 56/57, S.23-45.
- Paul Connerton, How societies remember (= Themes in the social sciences), Cambridge 1989.
- Günther Dahlke, Günter Karl (Hrsgg.), Deutsche Spielfilme von den Anfängen bis 1933. Ein Filmführer, Berlin 1988.
- Wilhelm Deist, Manfred Messerschmitt, Hans-Erich Volkmann, Wolfram Wette, Ursachen und Voraussetzungen des Zweiten Weltkrieges (= Das deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd.1), Frankfurt am Main 1989.
- Walter Delabar, Erfahrungsarme Kriegsbücher. Benjamin-Lektüren, in: Kriegserlebnis und Legendenbildung. Das Bild des „modernen“ Krieges in Literatur, Theater, Photographie und Film, [Beiträge zum gleichnamigen Symposion, Erich-Maria-Remarque-Zentrum, Universität Osnabrück, 4.-8. März 1998], Bd. 1, Osnabrück 1999, S.271-282.
- Gilles Deleuze, Sacher-Masoch und der Masochismus, in: Leopold von Sacher-Masoch, Venus im Pelz. Mit einer Studie über den Masochismus von Gilles Deleuze, Frankfurt am Main 1968, S.167-295.
- Andreas Dörner, Politischer Mythos und symbolische Politik. Sinnstiftung durch symbolische Formen am Beispiel des Hermannsmythos, Opladen 1995.
- Liane Dornheim, Vergleichende Rezeptionsgeschichte. Das literarische Frühwerk Ernst Jüngers in Deutschland, England und Frankreich (= Hamburger Beiträge zur Germanistik, Bd.4), Frankfurt am Main 1987.
- Axel Drews, Ute Gerhard, Jürgen Link, Moderne Kollektivsymbolik – Eine diskurstheoretisch orientierte Einführung mit Auswahlbibliographie, in: IASL, Sonderheft Forschungsreferate Bd. 1 (1985), S. 256-375.
- Jost Dülffer, Gerd Krumeich (Hrsgg.), Der verlorene Frieden. Politik und Kriegskultur nach 1918, Essen 2002.
- Jörg Duppler, Gerhard P. Gross (Hrsgg.), Kriegsende 1918. Ereignis, Wirkung, Nachwirkung (= Schriften des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes. Beiträge zur Militärgeschichte 53), München 1999.

- Jens-Fietje Dwars, Abgrund des Widerspruchs. Das Leben des Johannes R. Becher, Berlin 1998.
- Modris Eksteins, Tanz über Gräben. Die Geburt der Moderne und der Erste Weltkrieg, Hamburg 1990.
- Norbert Elias, Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung, Frankfurt am Main 1992.
- Norbert Elias, Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, Bd. I, 15. Aufl. Frankfurt am Main 1990.
- Walter Fähnders, Martin Rector, Linksradikalismus und Literatur. Untersuchungen zur Geschichte der sozialistischen Literatur in der Weimarer Republik (= das neue buch, hrsg. v. Jürgen Manthey), Bd.1+2, Reinbek bei Hamburg 1974.
- Joachim C. Fest, Das Gesicht des dritten Reiches. Profile einer totalitären Herrschaft, München 1963.
- Fritz Fischer, Griff nach der Weltmacht. Die Kriegszielpolitik des kaiserlichen Deutschland 1914/18, dritte, verb. Aufl. Düsseldorf 1964.
- Jens Malte Fischer, Deutschsprachige Phantastik zwischen Décadence und Faschismus, in: Rein A. Zondergeld (Hrsg.), Phaïcon 3. Almanach der phantastischen Literatur (= Phantastische Bibliothek Bd. 17), Frankfurt am Main 1978, S.93-130.
- Walter Flemmer, Verlage in Bayern. Geschichte und Geschichten, Pullach bei München 1974.
- Sigmund Freud, Der Dichter und das Phantasieren, in: Gesammelte Werke, hrsg. v. Anna Freud, Bd. 7: Werke aus den Jahren 1906-1909, 4. Aufl. Frankfurt am Main 1966, S.213-223.
- Gunter Gebauer, Christoph Wulf (Hrsgg.), Praxis und Ästhetik. Neue Perspektiven im Denken Pierre Bourdieus, Frankfurt am Main 1993.
- Charles N. Genno, Heinz Wetzel (Hrsgg.), The First World War in German narrative prose. Essays in honour of George Wallis Field, Toronto / Buffalo / London1980.
- Bernhard Giesen, Die Aura des Helden. Eine symbolgeschichtliche Skizze, in: Anne Honer, Ronald Kurt, Jo Reichertz (Hrsgg.), Diesseitsreligion. Zur Deutung der Bedeutung moderner Kultur, Konstanz 1999, S.437-444.
- John R. Gillis, Memory and identity: The history of a relationship, in: Ders. (Hrsg.), Commemorations. The politics of national identity, Princeton / New Jersey 1994, S.3-24.
- Leigh Gilmore, The Mark of Autobiography: Postmodernism, Autobiography, and Genre, in: Kathleen Ashley, Leigh Gilmore, Gerald Peters (Hrsgg.), Autobiography & Postmodernism, Amherst 1994, S.3-18.
- Michael Gollbach, Die Wiederkehr des Weltkrieges in der Literatur. Zu den Frontromanen der späten Zwanziger Jahre (= Theorie – Kritik – Geschichte 19), Kronberg / Taunus 1978.
- Harro Grabolle u.a., British and German prose works of the First World War: A preliminary comparative survey, in: Notes and Queries 29 (1982), S.329-335 und 30 (1983), S.326-329.
- Michael Großheim, „Die Barbaren des zwanzigsten Jahrhunderts“. Moderne Kultur zwischen Konservierungswille und Überlieferungsfeindschaft, in: Internationale Zeitschrift für Philosophie, Heft 2 (2000), S.221-252.
- Peter Hagbolt, Ethical and Social Problems in the German War Novel, in: Journal of English and Germanic Philology 32 (1933), S.21-32.
- Murray G. Hall, Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938, Bd. II: Belletristische Verlag der Ersten Republik (= Literatur und Leben N.F. Bd. 28), Wien / Köln / Graz 1985.
- Dietrich Harth, Deutscher Pazifismus – Ein gescheiterter Emanzipationsversuch, in: Pazifismus zwischen Weltkriegen. Deutsche Schriftsteller und Künstler gegen Krieg und Mi-

litarismus 1918-1933, hrsg. v. Dietrich Harth, Dietrich Schubert, Ronald Michael Schmidt (= Heidelberger Bibliotheksschriften, Bd. 16), Heidelberg 1985, S.11-24.
- Hans-Peter Hasenfratz, Die toten Lebenden. Eine religionsphänomenologische Studie zum sozialen Tod in archaischen Gesellschaften. Zugleich ein kritischer Beitrag zur sogenannten Strafopfertheorie (= Beiheifte der Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, Bd.XXIV), Leiden 1982.
- Ulrich Heinemann, Die verdrängte Niederlage. Politische Öffentlichkeit und Kriegsschuldfrage in der Weimarer Republik, Göttingen 1983.
- Jeffrey Herf, Reactionary modernism. Technology, culture, and politics in Weimar and the Third Reich, Cambridge 1990.
- Judith Lewis Herman, Die Narben der Gewalt. Traumatische Erfahrungen verstehen und überwinden, München 1998.
- Jost Hermand, Versuch den Erfolg von Erich Maria Remarques *Im Westen nichts Neues* zu verstehen, in: Dieter Borchmeier / Till Heimeran (Hrsgg.), Weimar am Pazifik. Literarische Wege zwischen den Kontinenten, Tübingen 1985, S.71-78.
- Wilhelm Hertz, Der Werwolf. Beitrag zur Sagengeschichte, Unveränd. Neudruck d. Ausg. von 1862, Walluf bei Wiesbaden 1973.
- Bettina Hey'l, Geschichtsdenken und die literarische Moderne. Zum historischen Roman in der Zeit der Weimarer Republik, Tübingen 1994.
- Jürgen Hillesheim, Lexikon nationalsozialistischer Dichter: Biographien, Analysen, Bibliographien, Würzburg 1993.
- Max Horkheimer / Theodor Wiesengrund Adorno, Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente (= Theodor Wiesengrund Adorno, Gesammelte Schriften, Bd.3), Frankfurt am Main 1981, S.61-100.
- Eva Horn, Der totale Soldat. Zur anthropologischen Konstruktion des Kriegers zwischen 1914-1939, in: Berliner Debatte Initial 19 (1999), S.91-101.
- Gangolf Hübinger (Hrsg.), Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen Diederichs Verlag – Aufbruch ins Jahrhundert der Extreme, München 1996.
- Bernd Hüppauf, „Der Tod ist verschlungen in den Sieg". Todesbilder aus dem Ersten Weltkrieg und der Nachkriegszeit, in: Ders. (Hrsg.), Ansichten vom Krieg. Vergleichende Studien zum Ersten Weltkrieg in Literatur und Gesellschaft, Königstein / Taunus 1984, S.55-92.
- Bernd Hüppauf, Schlachtenmythen und die Konstruktion des „Neuen Menschen", in: Keiner fühlt sich hier mehr als Mensch ...: Erlebnis und Wirkung des Ersten Weltkriegs, hrsg. von Gerhard Hirschfeld und Gerd Krumeich in Verbindung mit Irina Renz (= Schriften der Bibliothek für Zeitgeschichte – N.F. Bd.1), Essen 1993, S.43-85.
- Samuel Hynes, A war imagined. The First World War and English Culture, London 1992.
- Konrad Jarausch, Die Not der geistigen Arbeiter. Akademiker in der Berufskrise, 1918-1933, in: Werner Abelshauser (Hrsg.), Die Weimarer Republik als Wohlfahrtsstaat. Zum Verhältnis von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Industriegesellschaft (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte, Bd.81), Stuttgart 1987, S.280-299.
- Barbara Johnson, My Monster / My Self, in: Dies., A World of Difference, Baltimore / London 1987, S.144-154.
- Nigel H. Jones, Hitler's Heralds. The Story of the Freikorps 1918 - 1923, London 1987.
- Annegret Jürgens-Kirchhoff, „Sterbelust und Opferdrang". Die Erotisierung des Krieges, in: Andreas Gestrich (Hrsg.), Gewalt im Krieg. Ausübung, Erfahrung und Verweigerung von Gewalt in Kriegen des 20. Jahrhunderts (= Jahrbuch für Historische Friedensforschung; 4), Münster 1996, S.75-98.
- Joseph Jurt, Das literarische Feld. Das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis, Darmstadt 1995.
- Dietmar Kamper, Christoph Wulf (Hrsgg.), Das Heilige. Seine Spur in der Moderne,

Frankfurt am Main 1987.
- Ekkehard Kaufmann, Art. „Acht“, in: Handwörterbuch der deutschen Rechtsgeschichte, Bd. I, Berlin 1971, Sp.25-36.
- Holger M. Klein, Weltkriegsroman und Germanistik 1933-1938, in: Journal of English and Germanic Philology 84 (1985), S. 467-484.
- Jürgen Kocka (Hrsg.), Bürger und Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Göttingen 1987.
- Eckart Koester, Literatur und Weltkriegsideologie. Positionen und Begründungszusammen-hänge des publizistischen Engagements deutscher Schriftsteller im Ersten Weltkrieg, Kronberg / Taunus 1977.
- Christian Koller, „Von Wilden aller Rassen niedergemetzelt“. Die Diskussion um die Verwendung von Kolonialtruppen in Europa zwischen Rassismus, Kolonial- und Militärpolitik (1914-1930) (= Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte, Bd.82), Stuttgart 2001.
- Panajotis Kondylis, Art. „Würde“, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland Bd. 7, Stuttgart 1992, S.637-677.
- Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichte und Sozialgeschichte, in: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt am Main 1989, S.107-129.
- Reinhart Koselleck, Terror und Traum. Methodologische Anmerkungen zu Zeiterfahrungen im Dritten Reich, in: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt am Main 1989, S.278-299.
- Seth Koven, Remembering and Dismemberment, in: American Historical Review 99 (1994), S.1167-1202.
- Siegfried Kracauer, Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films, übers. v. Ruth Baumgarten und Karsten Witte, 4. Auf.. Frankfurt am Main 1999.
- Patrick Krassnitzer, Autobiographische Erinnerung und kollektive Gedächtnisse. Die nationalsozialistische Erinnerung an das „Fronterlebnis“ im Ersten Weltkrieg in den Autobiographien von „alten Kämpfern“, in: Vittoria Borsò, Gerd Krumeich, Bernd Witte (Hrsgg.), Medialität und Gedächtnis. Interdisziplinäre Beiträge zur kulturellen Verarbeitung europäischer Krisen, Stuttgart / Weimar 2001, S.215-258.
- G. Kreutzer, Art. „Berserker“, in: Lexikon des Mittalters, Bd. I, München / Zürich 1980, Sp.2021/2022.
- Gabriele Krüger, Die Brigade Ehrhardt, Hamburg 1971.
- Juliane Krummsdorf, Ingrid Werner (Hrsgg.), Verbrannt, verboten, verbannt. Vergessen? Zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933. Bibliographie zur Schwarzen Liste / Schöne Literatur, 3. überarb. u. erw. Auflage Dresden 1996.
- Gerd Krumeich, Langemarck, in: Etienne François, Hagen Schulze (Hrsgg.), Deutsche Erinnerungsort, Bd. III, München 2001, S.292-309.
- Gerd Krumeich, Die Dolchstoß-Legende, in: Etienne François, Hagen Schulze (Hrsgg.), Deutsche Erinnerungsorte, Bd. I, München 2001, S.585-599.
- Thomas Kühne, Männergeschichte als Geschlechtergeschichte, in: Ders. (Hrsg.), Männergeschichte – Geschlechtergeschichte. Männlichkeit im Wandel der Moderne, Frankfurt am Main, New York 1996, S.7-30.
- Alison Landsberg, Prosthetic Memory: *Totall Recall* and *Blade Runner*, in: Mike Featherstone, Roger Burrows (Hrsgg.), Cyberspace / Cyberbodies / Cyberpunk. Cultures of Technological Embodiment, London / Thousand Oaks / New Delhi 1995, S.175-190.
- Jean Laplanche, J.-B. Pontalis, Fantasy and the Origins of Sexuality, in: The international Journal of Psycho-Analysis Jg. 49 (1968), S.1-18.
- Jean Laplanche, J.-B. Pontalis, Das Vokabular der Psychoanalyse, 5. Aufl. Frankfurt am Main 1978.
- Gisela Lebzelter, Die „Schwarze Schmach“. Vorurteile – Propaganda – Mythos, in: Ge-

schichte und Gesellschaft 11 (1985), S.37-58.
- Hans-Thies Lehmann, Das Erhabene ist das Unheimliche. Zur Theorie einer Kunst des Ereignisses, in: Merkur 43 (1989), H.487/488, S.751-764.
- Hans-Thies Lehmann, Das Welttheater der Scham. Dreißig Annäherungen an den Entzug der Darstellung, in: Merkur Jg. 45 (1991), S.825-829.
- Helmut Lethen, Verhaltenslehren der Kälte. Lebensversuche zwischen den Kriegen, Frankfurt am Main 1994.
- Michael Ley, Apokalypse und Moderne. Aufsätze zu politischen Religionen, Wien 1997.
- Ann P. Linder, Princes of the Trenches. Narrating the German experience of the First World War, Columbia 1996.
- Joachim Linder, Claus-Michael Ort, Zur sozialen Konstruktion der Übertretung und zu ihren Repräsentationen im 20. Jahrhundert, in: Dies. (Hrsgg.), Verbrechen – Justiz – Medien. Konstellationen in Deutschland von 1900 bis zur Gegenwart (= Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 70), Tübingen 1999, S.3-80.
- Irmela von der Lühe, Der Wanderer zwischen beiden Welten von Walter Flex, in: Marianne Weil (Hrsg.), Wehrwolf und Biene Maja. Der deutsche Bücherschrank zwischen den Weltkriegen, Berlin 1986, S.107-126.
- Ludger Lütkehaus (Hrsg.), „Dieses wahre innere Afrika“. Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Frankfurt am Main 1989.
- Karmen MacKendrick, Counterpleasures, New York 1999.
- Regina Mahlke, Berlin als Verlagsort. Tendenzen und Entwicklungen nach 1825. Hausarbeit zur Prüfung für den höheren Bibliotheksdienst, Köln 1982, S.69-82.
- Jacques Maître, Avant-Propos dialogué avec Pierre Bourdieu, in: Jacques Maître, L'autobiographie d'un paranoïaque. L'abbé Berry *Introïbo*, Paris 1994, S.V-XXII.
- Paul de Man, Die Ideologie des Ästhetischen, hrsg. v. Christoph Menke, Frankfurt am Main 1993.
- Sandra Maß, Das Trauma des weißen Mannes. Afrikanische Kolonialsoldaten in propagandistischen Texten, 1914-1923, in: L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 12 (2001), H.1, S.12-33.
- Gert Mattenklott, Hundert Jahre Jünger, in: Sinn und Form 47 (1995), S.391-400.
- Claudio Mattes, Art. Zombie, in: Metzler Lexikon Religion. Gegenwart – Alltag – Medien, hrsg. v. Christoph Auffarth, Jutta Bernard, Hubert Mohr, Bd. 3, Stuttgart / Weimar 2000, S.725-727.
- Susanne Meinl, Nationalsozialisten gegen Hitler. Die nationalrevolutionäre Opposition um Friedrich Wilhelm Heinz, Berlin: Siedler 2000.
- Andreas Meyer, 1896-1930: Der Verlagsgründer und seine Rolle als „Kulturverleger“, in: Gangolf Hübinger (Hrsg.), Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen Diederichs Verlag – Aufbruch ins Jahrhundert der Extreme, München 1996, S.26-89.
- Jan Miziński, Kriegserlebnis und Kriegspropaganda. Zu einigen Aspekten der deutschen Kriegsprosa nach 1918, Lublin 1992.
- Kurt Möser, Kriegsgeschichte und Kriegsliteratur. Formen der Verarbeitung des Ersten Weltkrieges, in: Militärgeschichtliche Mitteilungen 2 (1986), S.39-51.
- Armin Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918 – 1932. Ein Handbuch, 2. neubearb. u. erw. Aufl. Darmstadt 1972.
- Eckhardt Momber, s'ist Krieg! s'ist Krieg! Versuch zur Literatur über den Krieg 1914 – 1933, Berlin 1982.
- Hans Mommsen, Die Auflösung des Bürgertums seit dem späten 19. Jahrhundert, in: Jürgen Kocka (Hrsg.), Bürger und Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Göttingen 1987, S.288-315.
- Wolfgang J. Mommsen, Der Topos vom unvermeidlichen Krieg. Außenpolitik und öffentliche Meinung im Deutschen Reich im letzten Jahrzehnt vor 1914, in: Jörg Dülffer /

Karl Holl (Hrsgg.), Bereit zum Krieg. Kriegsmentalität im wilhelminischen Deutschland 1890-1914, Göttingen 1986, S.194-224.

– Barrington Moore, Ungerechtigkeit. Die sozialen Ursachen von Unterordnung und Widerstand, 2. Aufl. Frankfurt am Main 1984.
– Franco Moretti, Dialectic of Fear, in: ders., Signs Taken for Wonders: Essays in the Sociology of Literary Forms, London / New York 1988, S.83-108.
– George Mosse, Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit, Frankfurt am Main 1997.
– Hans-Harald Müller, Der Krieg und die Schriftsteller. Der Kriegsroman der Weimarer Republik, Stuttgart 1986.
– Helmut Müssener (Hrsg.), Anti-Kriegsliteratur zwischen den Kriegen (1919-1939) in Deutschland und Schweden (= Acta Universitatis Stockholmiensis / Stockholmer Germanistische Forschungen Bd. 35), Stockholm 1987.
– Wolfgang G. Natter, Literature at War, 1914-1940. Representing the „Time of Greatness" in Germany, New Haven / London 1999.
– Lutz Niethammer, Kollektive Identität. Heimliche Quellen einer unheimlichen Konjunktur (= rowohlts enzyklopädie), Reinbek bei Hamburg 2000.
– Jürgen Nieraad, Die Spur der Gewalt. Zur Geschichte des Schrecklichen in der Literatur und ihrer Theorie, Lüneburg 1994.
– John K. Noyes, The Mastery of Submission. Inventions of Masochism, Ithaca / London 1997.
– Kathy O'Dell, Contract with the skin. Masochism, performance art and the 1970s, Minneapolis / London 1998.
– Rudolf Otto, Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, 3. Aufl. München 1963.
– Gerhard Paul, Krieg der Symbole. Formen und Inhalte des symbolpublizistischen Bürgerkrieges 1932, in: Diethart Kerbs, Henrick Stahr (Hrsgg.), Berlin 1932. Das letzte Jahr der ersten deutschen Republik. Politik, Symbole, Medien, Berlin 1992, S.27-56.
– Helge Peters, Devianz und soziale Kontrolle. Eine Einführung in die Soziologie abweichenden Verhaltens (= Grundlagentexte Soziologie), Weinheim / München 1989.
– Markus Pöhlmann, „Das große Erleben da draußen". Die Reihe *Schlachten des Weltkrieges* (1921-1930), in: Thomas F. Schneider, Hans Wagener (Hrsgg.), Von Richthofen bis Remarque: Deutschsprachige Prosa zum I. Weltkrieg (= Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik, Bd.53), Amsterdam / New York 2003, S.113-131.
– Matthias Prangel, Das Geschäft mit der Wahrheit. Zu einer zentralen Kategorie der Rezeption von Kriegsromanen in der Weimarer Republik, in: Jos Hoogeveen, Hans Würzner (Hrsgg.), Ideologie und Literatur(wissenschaft) (= Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur, Bd. 71), Amsterdam 1986, S.47-78.
– Karl Prümm, Die Literatur des soldatischen Nationalismus der 20er Jahre, 2 Bände Kronberg / Taunus 1974.
– Karl Prümm, Das Erbe der Front. Der antidemokratische Kriegsroman der Weimarer Republik und seine nationalsozialistische Fortsetzung, in: Die deutsche Literatur im Dritten Reich. Themen, Traditionen, Wirkungen, hrsg. v. Horst Denkler und Karl Prümm, Stuttgart 1976, S.138-164.
– Werner Rammert, Gunther Knauthe, Klaus Buchener, Florian Altenhöner, (Hrsgg.), Kollektive Identitäten und Kulturelle Innovationen: ethnologische, soziologische und historische Studien, Leipzig 2001.
– Herman Rapaport, Theories of the Fantasm, in: Ders., Between the Sign & the Gaze, Ithaca / London 1994, S.17-90.
– Aribert Reimann, Der große Krieg der Sprachen. Untersuchungen zur historischen Semantik in Deutschland und England zur Zeit des Ersten Weltkriegs (= Schriften der Bi-

bliothek für Zeitgeschichte, N.F. Bd.12), Essen 2000.
– Jörg Requate, Journalismus als Beruf. Entstehung und Entwicklung des Journalistenberufs im 19. Jahrhundert. Deutschland im internationalen Vergleich (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd.109), Göttingen 1995.
– Martin Rheinheimer, Wolf und Werwolfglaube. Die Ausrottung der Wölfe in Schleswig-Holstein, in: Historische Anthropologie Jg. 2 (1994) S.399-422.
– Donald Ray Richards, The German Bestseller in the 20th Century. A Complete Bibliography and Analysis 1915 – 1940, Bern 1968.
– Paul Ricœur, Zeit und Erzählung. 3 Bände (= Übergänge. Texte und Studien zu Handlung, Sprache und Lebenswelt, Bd.18), München 1988-1991. Bd. I: Zeit und historische Erzählung, München 1988. Bd. II: Zeit und literarische Erzählung, München 1989. Bd. III: Die erzählte Zeit, München 1991.
– Paul Ricœur, Das Rätsel der Vergangenheit. Erinnern – Vergessen – Verzeihen (Essener Kulturwissenschaftliche Vorträge Bd. 2), Göttingen 1998.
– Paul Ricœur, La mémoire, l’histoire, l’oubli (= L’ordre philosophique), Paris 2000.
– Peter Riedesser, Axel Verderber, „Maschinengewehre hinter der Front“. Zur Geschichte der deutschen Militärpsychiatrie, Frankfurt am Main 1996.
– Michael Rohrwasser, Der Weg nach oben. Johannes R. Becher. Politiken des Schreibens, Basel / Frankfurt am Main 1980.
– Umberto Rossi, No Sense of an Ending. The difficulty of ending a (hi)story in European and American World War I narratives, in: Krieg und Literatur / War and Literature Vol. I (N.F. 1995), S.79-100.
– Hubert Rüter, Erich Maria Remarque. Im Westen nichts Neues. Ein Bestseller der Kriegsliteratur im Kontext; Entstehung, Struktur, Rezeption, Didaktik (= Modellanalysen Literatur Bd. 4), Paderborn / München / Wien / Zürich 1980.
– David Savran, Taking it like a man. White masculinity, masochism, and contemporary American culture, Princeton, New Jersey 1998.
– Burkhard Schäfer, Unberühmter Ort. Die Ruderalfläche im Magischen Realismus und in der Trümmerliteratur (= Tübinger Studien zur deutschen Literatur, Bd.18), Frankfurt am Main u.a. 2001.
– Dieter Schiller, Bechers „Levisite“. Überlegungen zur Stellung des Romans im Schaffen Johannes R. Bechers, in: Weimarer Beiträge, Jg. 28(1982), H. 4, S.76-97.
– Rene Schilling, Der Körper des „Helden“. Deutschland 1813-1945, in: Bielefelder Graduiertenkolleg Sozialgeschichte (Hrsg.), Körper Macht Geschichte – Geschichte Macht Körper. Körpergeschichte als Sozialgeschichte, Bielefeld / Gütersloh 1999, S.119-140.
– Wolfgang Schivelbusch, Die Kultur der Niederlage. Der amerikanische Süden 1865 – Frankreich 1871 – Deutschland 1918, Berlin 2001.
– Fritz Schlawe, Literarische Zeitschriften Teil II: 1910-1933, Stuttgart 1962.
– Thomas F. Schneider, „Es ist ein Buch ohne Tendenz“ – *Im Westen nichts Neues:* Autor- und Textsysteme im Rahmen eines Konstitutions- und Wirkungsmodells für Literatur, in: Krieg und Literatur / War and Literature, Vol. 1 (1989) Nr. 1, S.23-39.
– Thomas F. Schneider, Zur deutschen Kriegsliteratur im Ersten Weltkrieg, in: Kriegserlebnis und Legendenbildung. Das Bild des „modernen“ Krieges in Literatur, Theater, Photographie und Film [Beiträge zum gleichnamigen Symposion, Erich-Maria-Remarque-Zentrum, Universität Osnabrück, 4.-8. März 1998], Osnabrück 1999, S.101-115.
– Thomas F. Schneider, Zwischen Wahrheitsanspruch und Fiktion. Zur deutschen Kriegsliteratur im Ersten Weltkrieg, in: Der Tod als Maschinist. Der industrialisierte Krieg 1914-1918. Eine Ausstellung des Museums Industriekultur Osnabrück im Rahmen des Jubiläums "350 Jahre Westfälischer Friede" 17. Mai-23. August 1998. Hrsg. v. Rolf Spilker und Bernd Ulrich, Bramsche 1998, S. 142-153.
– Bärbel Schrader, Der Fall Remarque. „Im Westen nichts Neues“ - Eine Dokumentation,

Leipzig 1992.
- Hermann Schreiber, Georg Schreiber, Geheimbünde. Von der Antike bis heute, München 1992.
- Wilhelm Heinz Schröder, Sozialdemokratische Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1868-1933. Biographien – Chronik – Wahldokumentation. Ein Handbuch (= Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Bd.7), Düsseldorf 1995.
- Hagen Schulze, Weimar. Deutschland 1917-1933 (= Die Deutschen und ihre Nation, Bd.4), Berlin 1982.
- Erhard Schütz, Romane der Weimarer Republik, München 1986, S.188-216.
- Erhard Schütz, „Was ein Remark in einem labilen Staat anrichten kann“. Die rechte Wut gegen ‚Im Westen nichts Neues‘ – Gründe und Konsequenzen, in: Diskussion Deutsch Jg.17 (1986), S.300-310.
- Hans Schwab-Felisch, Bücher bei Ullstein, in: Hundert Jahre Ullstein, Hrsg. v. W. Joachim Freyburg, Hans Wallenberg, Bd.1, Frankfurt am Main / Berlin 1977, S.179-216.
- Markus Schwingel, Analytik der Kämpfe. Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus, Hamburg 1993.
- Joan W. Scott, „Experience“, in: Judith Butler, Joan W. Scott (Hrsgg.), Feminists theorize the political, New York / London 1992, S.22-40.
- Anja Seiffert, Männer – Soldaten – Krieger. Zur Männlichkeitskonstruktion im Frühwerk Ernst Jüngers, in: Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik, Jg. 15 (1995), H. 56/57, S.129-143.
- Kaja Silverman, Male Subjectivity at the Margins, New York 1992.
- Georg Simmel, Zur Psychologie der Scham, in: Ders., Schriften zur Soziologie, Frankfurt am Main 1983, S.140-150.
- Peter Sloterdijk, Kritik der zynischen Vernunft. Zweiter Band, Frankfurt am Main 1983.
- Peter Sloterdijk, Luftbeben. An den Quellen des Terrors, Frankfurt am Main 2002.
- Ronald Smelser, Enrico Syring, Rainer Zitelmann (Hrsgg.), Die braune Elite 2, 21 weitere biographische Skizzen, Darmstadt 2. aktual. Aufl. 1993.
- Susan Sontag, Faszinierender Faschismus, in: Im Zeichen des Saturn. Essays, München / Wien 1981, S. 95-124.
- Kurt Sontheimer, Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik, München 1978.
- Rolf Spilker, Bernd Ulrich (Hrsgg.), Der Tod als Maschinist. Der industrialisierte Krieg 1914-1918. Eine Ausstellung des Museums Industriekultur Osnabrück im Rahmen des Jubiläums "350 Jahre Westfälischer Friede" 17. Mai-23. August 1998, Bramsche 1998.
- Peter Stallybrass, Allon White, The Politics and Poetics of Transgression, London 1986.
- Gary D. Stark, Entrepreneurs of Ideology. Neoconservative Publishers in Germany, 1890-1933, Chapel Hill 1981.
- Cora Stephan, Das Handwerk des Krieges, Berlin 1998.
- Margrit Stickelberger-Eder, Aufbruch 1914. Kriegsromane der späten Weimarer Republik, (= Züricher Beiträge zur deutschen Literatur- und Geistesgeschichte, Bd. 56) Zürich/München 1983.
- Rainer Stollmann, Ästhetisierung der Politik. Literaturstudien zum subjektiven Faschismus, Stuttgart 1978.
- Robert D. Stolorow, The Narcissistic Function of Masochism (and Sadism), in: International Journal of Psycho-Analysis Jg. 56 (1976), S.441-446.
- Dietrich Strothmann, Nationalsozialistische Literaturpolitik. Ein Beitrag zur Publizistik im Dritten Reich (= Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd.13), Bonn 1960, S.376-385.
- Klaus Theweleit, Männerphantasien, 2 Bände, Basel / Frankfurt am Main 1977/78.
- Tzvetan Todorov, Les abus de la mémoire, Paris 1995.

- John E. Toews, Intellectual History after the Linguistic Turn: The Autonomy of Meaning and the Irreducibility of Experience, in: American Historical Review Jg. 92 (1987), S.879-907.
- Martin Patrick Anthony Travers, German Novels on the First World War and their Ideological Implications 1918 – 1933 (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik, hrsg. v. Ulrich Müller u.a., Bd.102), Stuttgart 1982.
- Bernd Ulrich, Nerven und Krieg. Skizzierung einer Beziehung, in: Bedrich Loewenstein (Hrsg.), Annäherungsversuche. Geschichte und Psychologie, Pfaffenweiler 1992, S. 163-192.
- Bernd Ulrich, Die Perspektive ‚von unten' und ihre Instrumentalisierung am Beispiel des Ersten Weltkrieges, in: Krieg und Literatur / War and Literature Vol. 1 (1989), Nr.2, S.47-64.
- Verboten, Verbrannt, Vergessen. Literaturhinweise zum 50. Jahrestag der Bücherverbrennung am 10. Mai 1983, hrsg. v. d. Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Dortmund 1983.
- Jeffrey Verhey, Der „Geist von 1914" und die Erfindung der Volksgemeinschaft, Hamburg 2000.
- Klaus Völker (Hrsg.), Von Werwölfen und anderen Tiermenschen. Dichtungen und Dokumente, München 1972.
- Ludgera Vogt, Anton Zingerle (Hrsgg.), Ehre. Archaische Momente in der Moderne, Frankfurt am Main 1994.
- Robert George Waite, Vanguard of Nazism. The free corps movement in postwar Germany 1918 – 1923, New York 1969.
- Tilmann Walter, „Daß ihr empfändet, was wir empfinden ..." – geschlechtliche Identität und homosexuelles Begehren zwischen Selbstzeugnissen und Klinik, ca. 1850-1900, http://www.ruendal.de/aim/pdfs/Walter.pdf
- Roderick H. Watt, Wehrwolf or Werwolf? Literature, Legend, or Lexical Error into Nazi Propaganda?, in: Modern Language Review Jg. 87 (1992) S.878-895.
- Max Weber, Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie, Studienausgabe, hrsg. v. Johannes Winckelmann, Zwei Halbbände, Köln / Berlin 1964.
- Hans-Ulrich Wehler, Radikalnationalismus und Nationalsozialismus, in: Jörg Echternkamp, Sven Oliver Müller (Hrsgg.), Die Politik der Nation. Deutscher Nationalismus in Krieg und Krisen 1760-1960 (= Beiträge zur Militärgeschichte, Bd.56), S.203-217.
- Marianne Weil (Hrsg.), Wehrwolf und Biene Maja. Der deutsche Bücherschrank zwischen den Kriegen, Berlin 1986.
- Harald Weinrich, Mythologie der Ehre, in: Manfred Fuhrmann (Hrsg.), Terror und Spiel. Probleme der Mythenrezeption (= Poetik und Hermeneutik, Bd.IV), München 1971, S.341-356 und 669-686.
- Bernd Weisbrod: Gewalt in der Politik. Zur politischen Kultur in Deutschland zwischen den beiden Weltkriegen. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 43 (1992), S. 391-404.
- Harald Welzer (Hrsg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001.
- Wolfram Wette, Ideologie, Propaganda und Innenpolitik als Voraussetzungen der Kriegspolitik des Dritten Reiches, in: Wilhelm Deist, Manfred Messerschmitt, Hans-Erich Volkmann, Wolfram Wette, Ursachen und Voraussetzungen der des Zweiten Weltkriegs (= Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 1), Frankfurt am Main 1989, S.25 – 117.
- Hermann Wilhelm, Dichter Denker Fememörder. Rechtsradikalismus und Antisemitismus in München von der Jahrhundertwende bis 1921, Berlin 1989.
- Jeffrey C. Williams, The Myth of the Lost Generation: The British War Poets and their

Modern Critics, in: Clio. A Journal of Literature, History and the Philosophy of History 12 (1982), S.45-56.

- Heinrich August Winkler, Weimar 1918-1933, München 1998.
- Reinhard Wittmann, Der Buchhandel in der Weimarer Republik, in: Ders., Geschichte des deutschen Buchhandels im Überblick, 2. durchges. Aufl. München 1999, S.329-359.
- Reinhard Würffel, Lexikon deutscher Verlag von A – Z. 1071 Verlage und 2800 Verlagssignete vom Anfang der Buchdruckerkunst bis 1945, Berlin 2000.
- Benjamin Ziemann, Die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg in den Milieukulturen der Weimarer Republik, in: Kriegserlebnis und Legendenbildung. Das Bild des „modernen“ Krieges in Literatur, Theater, Photographie und Film [Beiträge zum gleichnamigen Symposion, Erich-Maria-Remarque-Zentrum, Universität Osnabrück, 4.-8. März 1998], Osnabrück 1999, S.249-271.
- Benjamin Ziemann, Die Konstruktion des Kriegsveteranen und die Symbolik seiner Erinnerung 1918-1933, in: Jost Dülffer, Gerd Krumeich (Hrsgg.), Der verlorene Frieden. Politik und Kriegskultur nach 1918, Essen 2002, S.110-118.
- Slavoj Žižek, The Sublime Object of Ideology, London / New York 1989.
- Rein A. Zondergeld, Lexikon der phantastischen Literatur (=Phantastische Bibliothek, Bd.31), Frankfurt am Main 1983.

Personenregister